80 SEITEN NOTEN, TABS & TECHNIK

D: € 7,50 · A: € 8,50 · B: € 8,70 · L: € 8,70 · E: € 10,10 · I: € 10,10 · CH: SFR 12,00

guitar Heft Nr. 260 Ausgabe 1/2022

das magazin für gitarristen und bassisten

guitar®

B 41248 F

ALICE COOPER
Poison

BLACK SABBATH
Children Of The Grave

GREEN DAY
When I Come Around

STATUS QUO
Rockin' All Over The World

MASTERPIECE THE BEATLES

DIE STORY HINTER *LET IT BE*

DAS GROSSE SPECIAL
ESP-ECLIPSE
ALLE MODELLE AUF EINEN BLICK

+ VERLOSUNG IM WERT VON ÜBER **1.600 EURO**

Interviews & Stories

GUS G.
TOM MORELLO
PER BORTEN
GARY HOLT

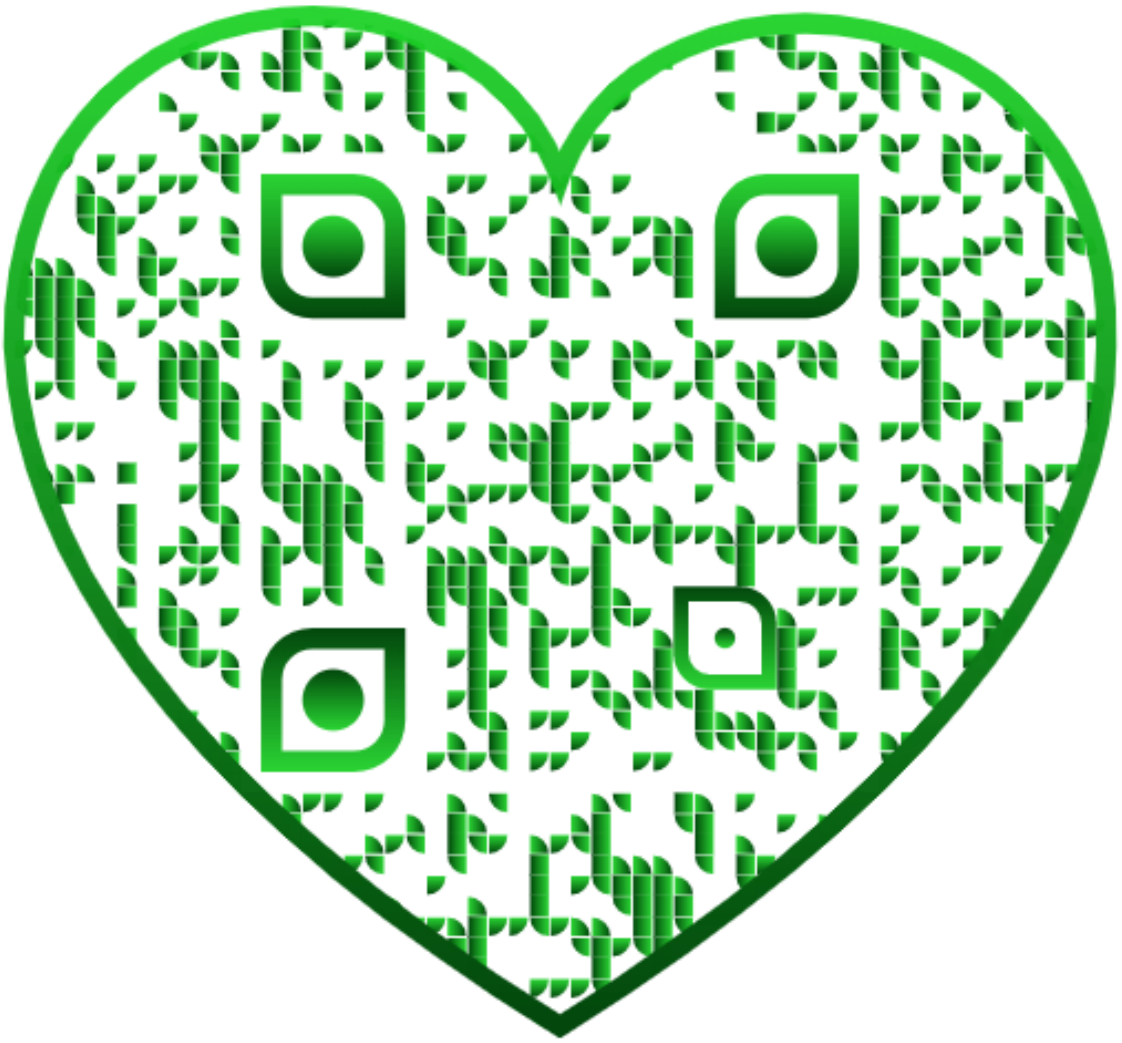
DIE EINFLUSSREICHSTEN GITARRISTINNEN **ALLER ZEITEN**

Test & Technik

SUHR
SCHWARZ
RAMP
GUILD
TAKAMINE
SPECTOR
LEHLE
CATALINBREAD
EHX
ONE CONTROL

u. v. m.

4 194124 807501 01



JOE BONAMASSA

LIVE IN CONCERT

TICKETS ERHÄLTLICH AN ALLEN BEKANNTEN VORVERKAUFSSTELLEN!

26.04.22 HANNOVER
SWISS LIFE HALL

27.04.22 SAARBRÜCKEN
SAARLANDHALLE

29.04.22 FRANKFURT
JAHRHUNDERTHALLE

01.05.22 BERLIN
VERTI MUSIC HALL

03.05.22 DÜSSELDORF
MITSUBISHI ELECTRIC HALLE

POWERED BY
ROCKLAND
WWW.ROCKLAND-MUSIC.DE

DAS NEUE ALBUM 'TIME CLOCKS'
JETZT IM HANDEL!

PROVOGUE · DMC BOOKING EVENTS & CONCERTS · Bowers & Wilkins · jpc jazz pop classic www.jpc.de · ROCK MAGAZIN eclipsed · guitar · kulturnews · MINT MAGAZIN FÜR VINYL-KULTUR · musix · ROCKS DAS MAGAZIN FÜR CLASSIC ROCK

KONSUM VERZE(H)RRT

Liebe Leserinnen und Leser,

an dieser Stelle möchte ich ausnahmsweise eine kleine persönliche Anekdote raushauen, die mich seit geraumer Zeit beschäftigt. Es geht im Prinzip um unser aller Konsumverhalten, das von Geschwindigkeit und Neukauf dominiert wird. Ich kann mich persönlich davon auch nicht freisprechen, besagte Begebenheit führte aber zumindest zum Nachdenken. Ein Bekannter hatte sich bei einem großen Online-Musikalienhändler zehn Boutique-Pedale geordert, um seinen neuen Overdrive zu finden. Dazu hatte er Marcel und meine Wenigkeit zu einer „Pedal-Verköstigung“ eingeladen. Sowas ist ja an sich eine geile Nummer: Jeder bringt seine liebsten Zerrer mit, paar Bierchen dazu und dann leuchten Gitarristen-Augen. Was hier aber letztlich im Raum stand, war die bewusste Inkaufnahme von neun Pedalen, die als Retouren enden. Rein transporttechnisch schon sinnlos, der Aufwand und die Kosten gar nicht mal mit reingerechnet. Tut man dies aber, dann kommt man nicht umhin festzustellen, dass jeder Händler diese Kosten draufschlagen muss. Im harten Preiskampf wird er aber eher den Einkaufspreis runterhandeln. Der Leidtragende ist der kleine, geile Hersteller, der seine Produkte liebt und lebt. Ein Vorschlag: Geht in den Laden, probiert aus, was da ist, und wenn nichts dabei ist, dann kauft nichts. Oder geht gleich zum Spezialisten, wie Andy Ebsen von der Effekt-Boutique oder den Kollegen vom Loopers Paradise.

Ich will sagen: Internetshopping ist bequem und wegen mir könnt ihr euer Druckerpapier und die neue Maus da kaufen, mach ich auch, aber ein fachliches Benzingespräch über Overdrives, das macht mal besser mit einem Fachmann oder einer Fachfrau, eben einem Fach-Menschen. Der hat vielleicht noch was auf Lager, woran ihr noch gar nicht gedacht habt, einen Geheimtipp eben!

Vergesst nicht an unserer großen Adventskalender-Verlosung teilzunehmen. Die findet ihr unter **www.guitar.de/adventskalender**!

Das *guitar*-Team wünscht euch eine geruhsame Weihnachtszeit mit ordentlich Rock’n’Roll!

PS: Probiert die QR-Codes bei den TABs im Heft aus und schreibt uns. Gerne direkt an **marcel@guitar.de** und **stephan@guitar.de**

euer Stephan

guitar
@ Social Media:
Facebook: guitarmagazin
Instagram: guitarmagazin
Youtube: guitar Magazin

Der *brandneue*
MUSIC STORE KATALOG!
Jetzt mit über 560 Seiten.
Kostenlos bestellen
oder online blättern!
www.musicstore.de

GET IT ON Google play
Download on the App Store

MUSIC STORE professional GmbH
Istanbulstr. 22-26 · 51103 Köln · Tel: 0221 8884 0

Inhalt

1 2022

Interviews & Stories

20 Gear-Geständnisse: Ian D'Sa/Billy Talent

28 Tom Morello

30 Gary Holt/Exodus

34 Aren Emirze/Musa Dugh

36 Per Borten/Spidergawd

39 Matthias Schwettmann/Palila

40 Gus G.

42 Allison „Sunny" Faris/ Blackwater Holylight

56 Special: Die 10 einflussreichsten Gitarristinnen aller Zeiten

Workshops

46 Masterpiece: The Beatles – *Let It Be*

62 Guitar-Cosmos: Triadlon

66 Bluescafé: Louisiana Red – „Where Is My Friend"

Songs

117 Alice Cooper – „Poison"

126 Black Sabbath – „Children Of The Grave"

132 Green Day – „When I Come Around"

138 Status Quo – „Rockin' All Over The World"

Masterpiece: The Beatles – *Let It Be*

Interview: Tom Morello

Interview: Per Borten/Spidergawd

Interview: Gus G.

Special: Die 10 einflussreichsten Gitarristinnen aller Zeiten

Universal (1), Travis Shinn (2), Marthe A. Vannebo (3), Akis Douzlatzis (4), Steve Jennings/Wirelmage (5)

Laden-Porträt: Music World Augsburg

Marktübersicht: Eclipse-Modelle

Guitar-Dreams: Ramp Hornet Ice Blue Aged Korina Mountain Maple

Test & Technik

70 Laden-Porträt: Music World Augsburg

74 Marktübersicht: Eclipse-Modelle

84 Guitar-Dreams: Ramp Hornet Ice Blue Aged Korina Mountain Maple

88 Guitar-Dreams: Schwarz Custom Supercharger CC BLK

92 Guitar-Dreams: Suhr Classic T Paulownia Trans Butterscotch LTD 2020

96 Guild Bluesbird Iced Tea Burst

98 Takamine GN75CETBK

100 Spector NS-Pulse 5

102 Lehle Dual Expression

104 Electro-Harmonix Nano Deluxe Memory Man

106 One Control Anodized Brown Distortion 4K

107 Catalinbread Cloak

108 TAD EL34 STR Redbase

Rubriken

3 Intro

6 CD-Inhalt & Downloads

7 CD-Booklet

10 *guitar*-News: Aktuelles & Verlosungen

16 *guitar*-Abonnement

18 Tourdaten

22 CD-Rezensionen

73 Pickup – zu gewinnen: ESP LTD EC-1001T CTM Snow White

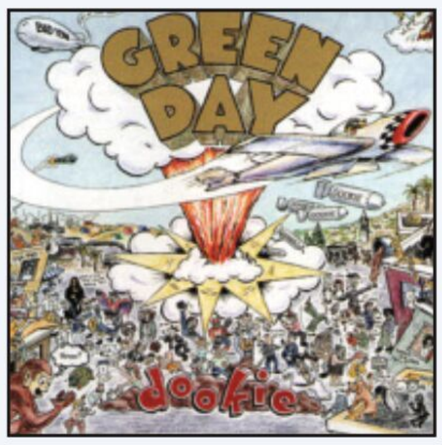
114 Händlerverzeichnis

116 Letzte Saite & Impressum

Songs

Alice Cooper
„Poison“
Trash (1989)
Track **1 – 3**
Seite 117

Black Sabbath
„Children Of The Grave“
Master Of Reality (1971)
Track **4 – 6**
Seite 126



Green Day
„When I Come Around“
Dookie (1994)
Track **7 – 10**
Seite 132

Status Quo
„Rockin' All Over The World“
Rockin' All Over The World (1977)
Track **11 – 15**
Seite 138

Workshops

MASTERPIECE
The Beatles – *Let It Be*
Track **16 – 21** Seite 46

GUITAR-COSMOS
Triadlon
Track **22 – 25** Seite 62

BLUESCAFÉ
Louisina Red –
„Where Is My Friend“
Track **26 – 28** Seite 66

Downloads & QR-Codes

Das Download-**Passwort** für diese Ausgabe lautet:

grabeskinder

Wie geht's?

- auf www.guitar.de gehen
- Im Menü auf „Download“, dann „Heftzugaben“
- Jahrgang 2022, dann Ausgabe 01/2022 auswählen
- Passwort eingeben und Dateien herunterladen

QR-Code
Seit Neuestem bieten wir euch die Soundfiles der Songs und Workshops auch als QR-Code direkt im Heft an. Mit eurer Smartphone-Kamera könnt ihr diese Codes scannen und das Soundfile direkt abspielen.

Abo-Bonussong

Sting
„Fragile“
… Nothing Like The Sun (1987)

Nur für Abonnenten

© Evening Standard/Hulton Archive/Getty Images

CD-Booklet

Das Booklet der *guitar*-CD könnt ihr ausschneiden oder auch im Netz unter ***www.guitar.de*** downloaden!

euer persönlicher **Gitarrenlehrer**

Martin Weiß spielte nach seinem Jazz-Studium in Arnheim (NL) mit vielen internationalen Stars wie Gloria Gaynor oder Chris De Burgh. Seit 2005 ist er geschätzter Autor und Transkripteur für *guitar* und seit 2010 Häuptling der *guitar-acoustic*-CD und nun auch fürs *guitar*.
Er arrangiert und koordiniert alle Noten und TABs im Heft mit dem Ziel, dass ihr eure Lieblingssongs und Workshops auf Anhieb mit Leichtigkeit und Spaß auf der Gitarre nachspielen könnt.

(1)

CD-Booklet

guitar 1/22 Nr. 260 Alice Cooper · Black Sabbath · Green Day · Status Quo

ALICE COOPER

„Poison“

01. Song .....(118 bpm)
02. Playalong No Bass .....(118 bpm)
03. Playalong L/R .....(118 bpm)

BLACK SABBATH

„Children Of The Grave“

04. Song .....(170 bpm)
05. Intro.....(120 bpm)
06. Solo.....(100 bpm)

GREEN DAY

„When I Come Around“

07. Song .....(98 bpm)
08. Rhythmus-Figur 1 .....(78 bpm)
09. Solo.....(78 bpm)
10. Playalong.....(98 bpm)

STATUS QUO

„Rockin’ All Over The World“

11. Song .....(132 bpm)
12. Solo 1.....(92 bpm)
13. Solo 2.....(92 bpm)
14. Playalong No Bass .....(132 bpm)
15. Playalong L/R .....(132 bpm)

MASTERPIECE

The Beatles – *Let It Be*

16. Bsp. 1 .....(127 bpm)
17. Bsp. 2 .....(75 bpm)
18. Bsp. 3 .....(69 bpm)
19. Bsp. 4 .....(80 bpm)
20. Bsp. 5 .....122 bpm)
21. Bsp. 6 .....128 bpm)

GUITAR-COSMOS

Triadlon

22. Bsp. 1 .....(80 bpm)
23. Bsp. 2 .....(80 bpm)
24. Bsp. 3 .....(105 bpm)
25. Bsp. 3 Playback .....(105 bpm)

BLUESCAFÉ

Louisiana Red – „Where Is My Friend“

26. Song & Info .....(60 bpm)
27. Bsp. 1 .....(60 bpm)
28. Bsp. 2 .....(60 bpm)

guitar 1/22 Nr. 260 The Beatles · Guitar-Cosmos · Bluescafé

guitar

Jeff Hochberg/Getty Images (1)

MUSIC STORE

professional

www.musicstore.de

0% Finanzierung!**
Bis zu 20 Monate Laufzeit
0 % Effektiver Jahreszins

Custom Guitars

GIBSON
LES PAUL CUSTOM
EBONY GLOSS
GIT0048895-000

GIBSON 60TH ANNIVERSARY 1961
LES PAUL SG CUSTOM SIDEWAYS
VIBROLA CLASSIC WHITE #101081
GIT0056163-000

GIBSON
EDS-1275 DOUBLENECK CHERRY
RED #CS101438
GIT0057283-000

GIBSON MURPHY LAB 1959 LES PAUL
STANDARD KINDRED BURST ULTRA
HEAVY AGED
GIT0055039-000

FENDER LIMITED EDITION
JOE STRUMMER ESQUIRE RELIC
MASTERBUILT JASON SMITH
#JS403 GIT0056705-000

FENDER LIMITED EDITION
BRENT MASON TELECASTER
HEAVY RELIC FLAT SILVER SATIN
MBKM XN5917 GIT0054231-000

FENDER CUSTOM ’59 STRATO-
CASTER CLOSET CLASSIC
RW HLE GOLD MASTERBUILT
GREG FESSLER GIT0056950-000

FENDER ERIC JOHNSON „VIRGINIA“
STRAT MASTERBUILT BY CARLOS
LOPEZ 2-COLOR SUNBURST
GIT0052901-000

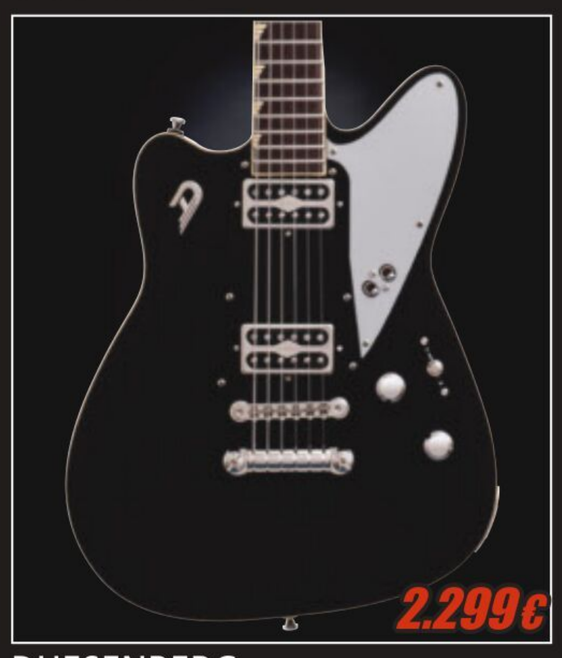
MUSIC STORE professional GmbH · Istanbulstraße 22-26 · 51103 Köln · +49 221 8884-0

GRETSCH MASTERBUILT G6199-BBP BILLY-BO PENGUIN CLOSET CLASSIC BLACK #UC21082194
GIT0037035-000

GRETSCH CUSTOM G6128 `55 DUO JET RELIC BUTTERSCOTCH BLONDE MASTERBUILT STEPHEN STERN GIT0056952-000

IBANEZ J.CUSTOM JCRG2003-NT NATURAL #F20308
GIT0054773-000

IBANEZ J.CUSTOM RG8570Z-BSR BROWNISH SPHALERITE
GIT0052325-000



DUESENBERG THE FALKEN STOP TAILPIECE BLACK
GIT0056239-000

RICKENBACKER 350V63 LIVERPOOL FIREGLO
GIT0027738-000

MUSIC MAN AXIS BURNT AMBER QUILT #G94223
GIT0056796-000

MUSIC MAN JOHN PETRUCCI JP15 CERULEAN PARADISE FLAME #G95563
GIT0052866-000

JACKSON USA SIGNATURE MICK THOMSON SOLOIST GLOSS BLACK
GIT0045554-000

JACKSON USA SIGNATURE LIMITED EDITION ADRIAN SMITH SAN DIMAS 2 MINUTES TO MIDNIGHT GIT0052750-000

MAYONES REGIUS CORE GOTHIC 6 ANTIQUE BLACK
GIT0054527-000

MAYONES DUVELL ELITE PRO 6 DIRTY RED SATIN #DF2108605
GIT0054523-000

PRS WOOD LIBRARY CUSTOM 24 FADE EDITION TRAMPAS FADE #0321379
GIT0057359-000

PRS WOOD LIBRARY CUSTOM 24 10-TOP GREEN FADE SMOKEBURST #0315077
GIT0056814-000

PRS WOOD LIBRARY SPECIAL SEMI-HOLLOW TRANSLUCENT BLACK #0308995
GIT0056396-000

PRS 509 BLACK #20 0298679
GIT0054578-000

Bestellservice: +49 221 8884 -1510 · gitarre@musicstore.de **Tagesaktuelle Preise unter www.musicstore.de**

* Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. Änderungen und Druckfehler vorbehalten! ** Ab 250 Euro Kaufsumme, Finanzierung über unsere Hausbank. Alle Infos zu Finanzierungen auf: www.musicstore.de Oder rufen Sie uns an! 0221 8884 -3000 Fax: 0221 8884 -3099

VERLOSUNG · VERLOSUNG
GURT DES MONATS

Diesen Monat verlosen wir den Ernie Ball Gurt St. Vincent mit genähten Leder-Enden. Der Gurt ist 5,5 Zentimeter breit und stufenlos längenverstellbar.

www.ernieball.de

Wenn ihr gewinnen wollt, füllt bis zum 19.01.2021 das Formular unter **www.guitar.de** aus oder schickt einen Brief/eine Postkarte bis zum 19.01.2021 (Datum des Poststempels) an **PPVMEDIEN GmbH, Redaktion guitar, Stichwort „Gurt des Monats 1/22“, Postfach 57, 85230 Bergkirchen**.

Mitarbeiter der PPVMEDIEN GmbH und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen; der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt.

FENDER stellen Acoustasonic Player Telecaster vor

Fender stellen mit der Acoustasonic Player Telecaster ein neues, in Mexiko gefertigtes Modell aus ihrer Acoustasonic-Serie vor. Die Gitarre verfügt über ein Pickup-System von Fender und Fishman, mit dem sowohl elektrische als auch akustische Sounds sowie eine Mischung aus beiden möglich sind. Statt einem Fünf-Wege-Schalter wie bei den in den USA gefertigten Modellen, hat die Player Telecaster einen Drei-Wege-Switch.

Die Gitarre ist in den Farben Butterscotch Blonde, Shadow Burst, Arctic White und Brushed Black verfügbar und soll laut Hersteller 1199 Euro kosten.

Mehr Infos: **www.fender.com**

2022 wird gerockt: ROCK ANTENNE präsentiert wieder Hammer-Konzerte

Es geht wieder los! Die letzten zwei Jahre war es still geworden – zu still. Wie sehr haben wir die Live-Stimmung vermisst … Zu lange haben wir darauf warten müssen, endlich wieder mittendrin statt nur dabei zu sein. Aber eins steht fest: Umso lauter wird 2022 werden!

Unser ROCK-ANTENNE-Konzertkalender platzt aus allen Nähten. Wir freuen uns auf großartige Live-Abende in der Rockrepublik.

Andrea Weber – ROCK-ANTENNE-Moderatorin und Musikredakteurin: „Das Jahr startet für mich gleich mit einem absoluten Highlight. Am 5. Januar gibt’s geballte Frauenpower auf einer Bühne: Beyond The Black und Amaranthe werden mein Symphonic-Metal-Herz höher schlagen lassen. Außerdem im März: Skunk Anansie – Halsschmerzen garantiert, aber das ist gut so, weil ich endlich wieder zu ihrer Hymne „Hedonism” lauthals mitgrölen kann. Und ich liebe Classic-Rock aus den ’80ern: Foreigner, Whitesnake, die Scorpions, Bryan Adams, Melissa Etheridge, sie alle stehen 2022 auf unseren deutschen Bühnen und ich möchte kein einziges Konzert verpassen.“

www.rockantenne.de

Weihnachtsaktion bei der CAPTAIN GUITAR LOUNGE

Die Captain Guitar Lounge bei München hat ab sofort bis zum 23. Dezember die Crazy Xmas Deals. Das bedeutet viele der Artikel sind bis zu 25% reduziert. Dazu gehören Vintage-, Custom-Shop- oder anderweitig limitierte Gitarren, Amps und andere Schmuckstücke.

Einen Überblick über die Angebote findet ihr hier:
www.captain-guitar-lounge.com/captain-crazy-xmas-deals

MJ SERIES
MADE IN JAPAN

• DINKY™ DKR ICE BLUE METALLIC •

Jackson®

JACKSONGUITARS.COM

©2021 JCMI. All Rights Reserved. JACKSON® and DINKY™ are trademarks of Jackson/Charvel Manufacturing, Inc. and/or its affiliates, registered in the US and other countries.

GRETSCH-Hollowbodys bekommen ein Update

Mit der Players Edition fügen Gretsch neue Modellversionen ihrer Flagschiffmodelle ihrem Sortiment hinzu. Die Modelle Falcon, Country Gentleman, Nashville, Tennessee Rose und Anniversary bekommen ein Update in Form von überabeiteten Pickups, neuen Finishes, verschiedenen Bracing-Varianten und anderen Verbesserungen spendiert, die für den professionellen Einsatz live und im Studio gedacht sind.

Preislich liegt die Players Edition je nach Modell zwischen 2639 und 4029 Euro.

Mehr Infos: **www.gretschguitars.com**

Zuwachs bei der 3-Series von JHS

Die 3-Series von JHS bekommt drei neue Modelle spendiert. Zu den bisher vorhandenen Modellen stoßen ein Phaser, ein Flanger und ein Hall Reverb. Das Konzept der 3-Series sind Pedale, die aufgrund des unscheinbaren Äußeren und des bei allen Modellen gleichen Formfaktors mit drei Reglern und einem Schalter einen vergleichsweise niedrigen Preis haben – für Effekte, die in den USA von einem sonst eher dem Boutique-Bereich zuzuordnenden Hersteller gefertigt werden.

Preislich liegen die Pedale laut Hersteller bei 119 Euro.

Mehr Infos: **www.jhspedals.info**

EARTHQUAKER DEVICES stellen neues Fuzz vor

Mit dem Hizumitas stellen EarthQuaker Devices ein neues Fuzz/Sustainer-Pedal vor. Das Pedal wurde speziell für Wata, die Gitarristin der japanischen Experimental-Metal-Band Boris entwickelt und basiert auf ihrem Elk BM Sustainar. Das Elk Sustainar ist eine japanische Variante des bekannteren Triangle BMP. Das Pedal ist komplett analog, hat True-Bypass und wird in den USA gefertigt.

Preislich liegt das Hizumitas laut Hersteller bei 179 Euro.

Mehr Infos: **www.earthquakerdevices.com/hizumitas**

CREAM T GUITARS Kooperation mit BILLY GIBBONS

Der Pickup-Hersteller Thomas Nilsen hat zusammen mit Billy F Gibbons von ZZ Top eine Gitarre entworfen. Die Cream T Guitars Aurora wird in England von PJD Guitars hergestellt und ist auf Wunsch mit der Pickup-Swapping-Technologie von Relish Guitars ausgestattet, die es ermöglicht, schnell zwischen einer Reihe von Tonabnehmern zu wechseln – von Humbuckern im PAF-Stil über P90s bis hin zu Cream Ts eigenem „Bangers & Mash“. Es gibt eine Standard-, Custom- und Limited-Variante.

Die Aurora wird je nach Modell zwischen 2399 Euro und 4799 Euro kosten.

Mehr Infos: **www.creamtpickupsdirect.com**

Geschenkidee für Rockfans: ROCKPOST

guitar-Autor Timon Menge hat mit Rockpost einen Service ins Leben gerufen, bei dem man zu einem bestimmten Datum einen Brief mit Anekdoten aus der Rockgeschichte verschicken lassen kann. So kann man zum Beispiel einem Rockfan einen vier bis fünf Seiten langen Brief zum Geburtstag schicken, in dem steht, was sich an diesem Tag in der Rockhistorie getan hat.

Man kann zwischen einer Variante zum Geburtstag und einer zum Hochzeitstag entscheiden, außerdem gibt es ein Weihnachtsspecial.

Eine Rockpost kostet 4,95 Euro.

Mehr Infos: **https://rockpost.de**

Neues Wireless-System von YUER

Yuer stellen mit dem TR-U1 ein neues Wireless-System für Gitarren, Bässe und andere Instrumente mit Klinken-Ausgang im unteren Preisbereich vor. Das TR-U1 hat vier Kanäle, die es ermöglichen, vier verschiedene Systeme gleichzeitig zu nutzen, eine Reichweite von 30 Metern und einen wiederaufladbaren Lithium-Akku, der bis zu 10 Stunden Laufzeit pro Ladung verspricht.

Laut Hersteller kostet das TR-U1 49,90 Euro.

Mehr Infos: **www.w-distribution.de**

HARMONY stellen Reissue-Modell vor

Der Gitarrenhersteller aus Kalamazoo hat mit der H72 Reissue die Neuauflage des Halbakustik-Modells von 1966 angekündigt. Die Gitarre ist mit Gold-Foil-Mini-Humbuckern, einem Ahorn-Korpus und -Hals, sowie einem Griffbrett aus Ebenholz ausgestattet und kommt in einem Cherry-Gloss-Finish. Hergestellt werden die Instrumente in Korea.

Der US-Preis liegt bei 699 Dollar. Ein Preis in Euro ist noch nicht bekannt.

Mehr Infos: **www.harmony.com**

GARBAGE – *BEAUTIFUL GARBAGE* (2021 Deluxe-Box-Set)

Die Alternative-Band Garbage um Sängerin Shirley Manson veröffentlicht passend zum 20-jährigen Jubiläum ihres Albums *Beautiful Garbage* eine umfassende Vinyl-Box als Reissue. Für die neuen Mixe sind der Produzent Billy Bush sowie Drummer Butch Vig verantwortlich. Vig sollte den meisten Musikfans bereits bekannt sein, da er unter anderem illustre Bands wie die Foo Fighters, The Smashing Pumpkins oder Nirvanas Meilenstein *Nevermind* produziert hat. Die sehr zeitgeistige Produktion atmet die 2000er durch und durch. Die Gitarren sind zwar präsent, treten aber zugunsten des Gesamtmixes in den Hintergrund. Im Deluxe-Set ist das Album als Doppel-Vinyl enthalten sowie eine weitere Vinyl mit B-Seiten und Raritäten. Abgerundet wird das Set mit einer abgedruckten Setlist, einem Plakat der Japan-Tour 2002 und je zwei kleinen und zwei großen Aufklebern. Ob es die Goodies wirklich braucht, muss jeder Fan für sich entscheiden – Interessierte und Neueinstreiger können bedenkenlos zur regulären Vinyl greifen.

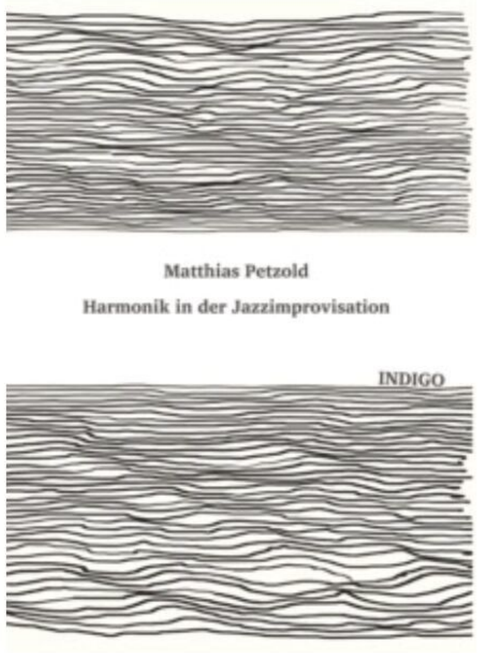
Oliver Strosetzki

ROB COLLOMB
GARANTIERT ROCKGITARRE LERNEN
(Alfred Music Publishing)

Heutzutage gibt es unzählige Lehrbücher, die eifrigen Schülern den Weg zum erfolgreichen Bühnenleben vermitteln wollen. Was unterscheidet also das vorliegende Buch von den gefühlt tausend anderen Lehrwerken? Autor Rob Collomb fokussiert sich strikt und klar auf das Wesentliche: Spaß und die richtige Attitüde für Rock'n'Roll! Zahlreiche liebevoll illustrierte Comics brechen das für Einsteiger sehr gut aufbereitete Lehrmaterial auf, wodurch dem oft angestaubten „Lehrwerk-Charakter" die Furcht genommen wird. Inhaltlich treffen interessierte Rockgitarristen und Gitarristinnen auf Rhythmus- und Lead-Arbeit bewährter Rockklassiker, ein wenig grundlegende Musiktheorie (ganz ohne Noten!), sowie simpel gehaltene Songs von Black Sabbath bis Evanescence.

lml

MATTHIAS PETZOLD
HARMONIK IN DER JAZZIMPROVISATION
(Indigo)



Wer kennt es nicht: man kauft sich einen Musiktheorie-Wälzer nach dem anderen, nur um zu erkennen, dass diese viel zu oft einer verschriftlichten Vorlesung aus der Uni ähneln. Nicht so bei Matthias Petzolds 500 Seiten starkem Werk zur Harmonik in der Jazzimprovisation. Nachdem er bereits mit dem Thema „Dominantseptakkorde" startet, richtet sich das Buch offensichtlich an Leserinnen und Leser mit einem gewissen Grundstock an bereits ausgebildetem Theorie-Wissen. Petzold behandelt sämtliche theoretischen Aspekte der Klangbildung, wie modales oder chromatisches Spiel, Polytonalität oder Mikrotonalität anhand anschaulicher Praxisbeispiele im Notenformat. Zusätzlich ist das Buch noch gespickt mit QR-Codes, die einen zu Hörbeispielen auf YouTube weiterleiten.

lml

meinnotenshop.de EMPFIEHLT

DIE BEATLES – die einzige autorisierte Biografie

Hunter Davies, Kolumnist der *Sunday Times*, schloss 1966 einen Exklusiv-Vertrag mit den Beatles. Er arbeitete in der Folge achtzehn Monate lang mit ihnen gemeinsam an dieser einzigen von ihnen selbst autorisierten Biografie, die weltweit zum Bestseller wurde.

Eine Unmenge ist seither über die „Fab-Four" geschrieben worden, doch das Buch von Hunter Davies bleibt die einzige offizielle Biografie und zeichnet bis ins kleinste Detail die Welt nach, in der sich die Beatles damals bewegten.

Taschenbuch, 488 Seiten
19,99 Euro

www.meinnotenshop.de/Die-Beatles-die-einzige-autorisierte-Biografie

FENDER *30th Anniversary Screamadelica Stratocaster*

Fender feiern das 30-jährige Jubiläum des Primal-Scream-Klassikers „Screamadelica" mit einer Stratocaster im passenden Design. Die Screamadelica-Stratocaster ist die erste offizielle Zusammenarbeit zwischen Fender und Primal Scream. Die 30th Anniversary Screamadelica Stratocaster hat ein Modern-C-Hals-Shaping, einen 9,5-Griffbrettradius und ein Pau-Ferro-Griffbrett samt Medium-Jumbo-Frets. Dazu kommen drei AlNiCo-V-Singlecoils, ein Zwei-Punkt-Tremolosystem, eine Custom-Halsplatte und ein passendes Deluxe-Gigbag.

Die 30th Anniversary Sreamedelica Stratocaster steht für eine UVP von 1399 Euro im Handel.

Mehr Infos: **www.fender.com**

D'Angelico NEW YORK

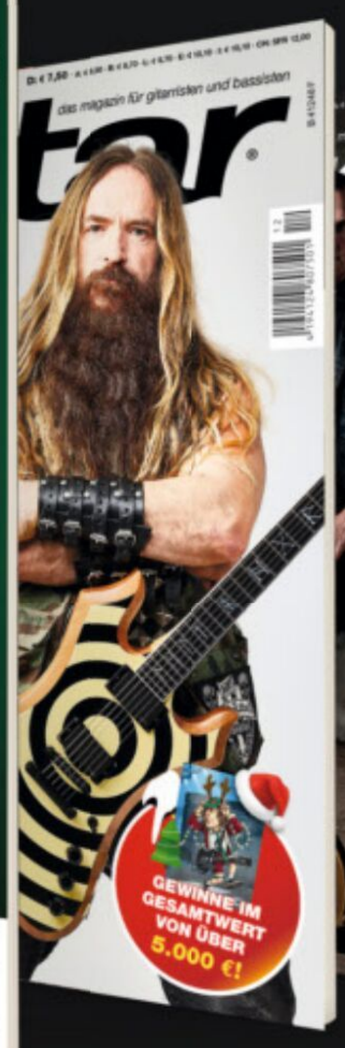
INTRODUCING THE DELUXE BRIGHTON

A curvy double-cutaway offering warm, sweet tones and ultimate performance comfort. Featuring deep cutaways that provide easy access to the entire fingerboard, a slim neck shape, and lightweight body design, the Brighton prioritizes playability in every sense. Seymour Duncan Seth Lover A4's paired with a swamp ash or alder body offer lush tone and endless sustain, while an ebony fingerboard with Jescar fretwire on a natural satin neck makes for premium feel.

Learn more at
dangelicoguitars.com

dangelicoguitars.com | @dangelicony

HOL DIR



12 AUSGABEN ZUM PREIS VON 10!

DEINE VORTEILE IM *guitar* -ABO

- 12 Hefte lesen – nur 10 bezahlen! Spare 15% gegenüber dem Einzelkauf!
- Keine Ausgabe mehr verpassen!
- Bequem & kostenlos nach Hause geliefert!
- Ausgabe früher als am Kiosk erhalten!
- exklusiver Bonus-Track inkl. Soundfiles & Noten ***Nur Für Abonnenten!***

GLEICH BESTELLEN!
www.ppvmedien.de
oder unter Tel.
08131-565568 oder
abo@guitar.de

ab 76,50 € *

* je nach Prämie Zuzahlung möglich

DEIN ABO!

mit Prämie

ohne Zuzahlung

TOP DEAL

1 JAHRES-ABO *guitar*
+ BLACKSTAR
FLY 3 MINI AMP
kostenlos dazu

Leider derzeit vergriffen!

MEGA-DEAL

1 JAHRES-ABO *guitar*
+ Top-Gitarre LTD EC-10
KIT BLK BLACK
für nur 69 € Zuzahlung

Aufgrund des riesigen Andrangs auf diese Gitarre können wir derzeit nicht mehr liefern. Das Angebot kann derzeit im Shop nicht bestellt werden. Solltet Ihr eine Wartezeit bis voraussichtlich März 2022 in Kauf nehmen, dürft Ihr Euch gerne melden unter **abo@ppvmedien.de**

PRÄMIEN NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT!

auf Tour guitar präsentiert

BLACKBERRY SMOKE (1)

FIREWIND (2)

Sainted Sinners
21.11.21 Oberhausen, Resonanzwerk
25.11.21 Hohenlimburg, Werkhof
26.11.21 Olching, Legends Lounge
27.11.21 Graz, Mo.XX (AT)
28.11.21 Velden, Bluesiana (AT)

Tedeschi Trucks Band
25.10.22 Berlin, Verti Music Hall
26.10.22 Hamburg, Edel Optics Arena

Sainted Sinners
21.11.21 Oberhausen, Resonanzwerk
25.11.21 Hohenlimburg, Werkhof
26.11.21 Olching, Legends Lounge
27.11.21 Graz, Mo.XX (AT)
28.11.21 Velden, Bluesiana (AT)

Nathan Gray
02.12.21 Stuttgart, Kulturquartier
03.12.21 Bochum, Matrix
04.12.21 Neunkirchen, Stummsche Reithalle
05.12.21 Berlin, Hole44
06.12.21 Frankfurt, Nachtleben
07.12.21 Köln, Gebäude 9
08.12.21 Hamburg, Indra
09.12.21 Chemnitz, AJZ
10.12.21 Hannover, Musikzentrum
11.12.21 Schweinfurt, Stattbahnhof
12.12.21 Karlsruhe, Stadtmitte
13.12.21 Lindau, Vaudeville
14.12.21 Solothurn, Kofmehl Raumbar (CH)
15.12.21 Salzburg, Rockhouse (AT)
16.12.21 Zwiesel, Jugendcafe

Mother's Cake
06.12.21 Stuttgart, Universum
02.04.22 Bochum, Rockpalast
03.04.22 Hamburg, headcrash
04.04.22 Köln, MTC
05.04.22 Frankfurt, Nachtleben
06.04.22 München, Strom
11.06.22 Dresden, Beatpol
12.06.22 Hannover, LUX
15.06.22 Berlin, Privatclub

Helmet
05.04.22 Berlin, SO36
07.04.22 Münster, Sputnikhalle
08.04.22 Hamburg, Grünspan
18.04.22 Köln, Gebäude 9
19.04.22 Frankfurt, Zoom
09.05.22 München, Backstage Halle
10.05.22 Stuttgart, Universum

Queen Machine
24.04.22 Kiel, Max
25.04.22 Hamburg, Fabrik
26.04.22 Essen, Zeche Carl
28.04.22 Nürnberg, Hirsch
29.04.22 Berlin, Kesselhaus

Demon's Eye
04.02.22 Oldenburg, Cadillac
05.02.22 Worbis, Fabrik
11.02.22 Bonn, Harmonie
12.02.22 Lünen, Lükaz
04.03.22 Rheine, Hypothalamus
05.03.22 Übach-Palenberg, Outbaix 2.0
11.03.22 Bensheim, Rex
12.03.22 Solingen, Cobra
18.03.22 Bünde, Universum
22.04.22 Unna, Lindenbrauerei
23.04.22 Simmern, Hunsrückhalle
30.04.22 Montabaur, Stadthalle
21.05.22 Mechernich, Open Air
30.07.22 Bretten, Open Air
11.08.22 Prüm, Open Air
28.08.22 Hennigsdorf, Open Air
23.09.22 Bruchsal, Fabrik
24.09.22 Erlenbach am Main, Beavers
28.10.22 Rheinfelden, Bürgersaal
29.10.22 Rastatt, Reithalle
04.11.22 Siegburg, Kubana
11.11.22 Dortmund, Musiktheater Piano
12.11.22 Isernhagen, Blues Garage
28.12.22 Wilnsdorf, Festhalle

Marillion
03.11.22 Stuttgart, Liederhalle
04.11.22 Berlin, Tempodrom
06.11.22 Bremen, Pier 2
07.11.22 Frankfurt, Jahrhunderthalle
09.11.22 Oberhausen, Turbinenhalle

Heavysaurus
28.11.21 Lingen, Alter Schlachthof
03.12.21 Mannheim, MS Connexion Complex
11.12.21 Neunkirchen, Gebläsehalle
22.01.22 Ludwigsburg, Scala
23.01.22 Ulm, Roxy
30.01.22 Gießen, Jokus
05.03.22 München, Schlachthof
06.03.22 Nürnberg, Z-Bau
13.03.22 Memmingen, Kaminwerk
20.03.22 Aschaffenburg, Colos-Saal
02.04.22 Kaiserslautern, Kammgarn
03.04.22 Würzburg, Posthalle
10.04.22 Bochum, Matrix
30.04.22 Buchs, Gemeindesaal (CH)
01.05.22 Frankfurt, Festival4Family
07.05.22 Lindau, Club Vaudeville
14.05.22 Kufstein, Kulturfabrik (AT)
26.05.22 Rastede, MPS Festival
29.05.22 Rastede, MPS Festival
05.06.22 Hannover, Musikzentrum
19.06.22 Berlin, MPS Festival
01.07.22 Neumünster, Gamevention
09.07.22 Nordheim, Sunstorm Festival
17.07.22 Bückeburg, MPS Festival
24.07.22 Bückeburg, MPS Festival
06.08.22 Gelsenkirchen, Horst Rockt
20.08.22 Sulingen, Reload Festival
21.08.22 Weil am Rhein, MPS Festival
28.08.22 Hennigsdorf, Hennigsdorfer Stadtfest
04.09.22 Luhmühlen, MPS Festival
11.09.22 Mannheim, Guitar Summit

Steve Rothery Band
17.04.22 Piano, Dortmund

Battle Beast
22.02.22 Bochum, Zeche
23.02.22 Nürnberg, Hirsch
03.03.22 Frankfurt, Batschkapp
04.03.22 München, Neue Theaterfabrik
05.03.22 Stuttgart, LKA Longhorn
07.03.22 Hamburg, Grünspan
09.03.22 Berlin, Columbia Theater

Keith Urban
17.05.22 Düsseldorf, Mitsubishi Electric Halle
18.05.22 München, Zenith
19.05.22 Frankfurt am Main, myticket Jahrhunderthalle
21.05.22 Berlin, Verti Music Hall
24.05.22 Hamburg, Barclays Arena

Joe Bonamassa
26.04.22 Hannover, Swiss Life Hall
27.04.22 Saarbrücken, Saarlandhalle
29.04.22 Frankfurt, Jahrhunderthalle
01.05.22 Berlin, Verti Music Hall
03.05.22 Düsseldorf, Mitsubishi Electric Halle

Devin Townsend
21.04.22 Frankfurt, Batschkapp
22.04.22 Köln, Carlswerk Victoria
25.04.22 Stuttgart, LKA Longhorn
07.05.22 München, Backstage Werk
10.05.22 Leipzig, Werk 2

Blackberry Smoke
08.02.22 München, Backstage
10.02.22 Köln, Carlswerk Victoria
11.02.22 Stuttgart, LKA Longhorn
14.02.22 Wiesbaden, Schlachthof
16.02.22 Berlin, Huxleys

The Bros. Landreth
20.03.22 Köln, Luxor
21.03.22 Berlin, Privatclub
22.03.22 Hamburg, Nochtspeicher

Rock Meets Classic
01.04.22 Frankfurt, Jahrhunderthalle
02.04.22 Nürnberg, Arena Nürnberger Versicherung
03.04.22 München, Olympiahalle
07.04.22 Passau, Dreiländerhalle
08.04.22 Kempten, bigBOX
09.04.22 Regensburg, Donau Arena
10.04.22 Würzburg, s. Oliver Arena
12.04.22 Oberhausen, König-Pilsener-Arena
13.04.22 Ingolstadt, Saturn Arena

Andy Sapp (1), MFP Concerts (2), Joseph Cultice (3), Eleanor Jane (4)

Black River Delta
10.12.21 Hamburg, Nochtspeicher
12.12.21 Köln, Blue Shell
13.12.21 München, Strom
14.12.21 Wien, Chelsea
15.12.21 Frankfurt, Nachtleben
17.12.21 Dresden, Beatpol
19.12.21 Berlin, Privatclub

Joe Satriani
12.04.22 Berlin, Huxleys
13.04.22 Oberhausen, Turbinenhalle 2
14.04.22 Neu-Isenburg, Hugenottenhalle
22.04.22 Karlsruhe, Tollhaus
23.04.22 Winterbach, Salierhalle

Status Quo
20.03.22 Karlsruhe, Schwarzwaldhalle
21.03.22 Rostock, Stadthalle
23.03.22 Rietberg, Cultura
29.03.22 Saarbrücken, Saarland Halle
31.03.22 Hof, Freiheitshalle
01.04.22 Krefeld, Seidenweberhaus
17.09.22 Augsburg, Kongresshalle
19.09.22 Dresden, Kulturpalast

Foreigner
03.06.22 Hamburg, Stadtpark
04.06.22 Stuttgart,
Freilichtbühne Killesberg
05.06.22 Wetzlar, Rittal Arena
08.06.22 Berlin, Zitadelle
10.06.22 Halle, Peißnitzinsel
11.06.22 München, Olympiahalle
16.06.22 Bruchsal, Schlossgarten

Steel Panther
10.06.22 Saarbrücken, Garage
21.06.22 Hamburg, Markthalle
05.07.22 München, Backstage Werk
06.07.22 Wiesbaden, Schlachthof

Spidergawd
02.03.22 Hamburg, Knust
04.03.22 Essen, Turock
05.03.22 Köln, Gebäude 9
07.03.22 Wiesbaden, Schlachthof
16.03.22 Winterthur, Gaswerk (CH)
17.03.22 Stuttgart, Universum
18.03.22 Nürnberg, Hirsch
19.03.22 München, Backstage
20.03.22 Wien, Szene (AT)
22.03.22 Leipzig, Naumanns
23.03.22 Berlin, Frannz Club
24.03.22 Kiel, Pumpe

Dritte Wahl
18.11.21 Saarbrücken, Garage
19.11.21 Bern, Dachstock (CH)
20.11.21 Erfurt, Club Central
25.11.21 Wien, Flex
26.11.21 Nürnberg, Der Hirsch
27.11.21 München, Backstage Halle
02.12.21 Aschaffenburg, Colos Saal
03.12.21 Zürich, Dynamo (CH)
04.12.21 Wiesbaden, Schlachthof
10.12.21 Hannover, Faust
11.12.21 Berlin, C-Halle
17.12.21 Leipzig, Haus Auensee

Long Distance Calling
29.11.21 Köln, Theater am Tanzbrunnen
30.11.21 Hamburg,
Kleine Elbphilharmonie
01.12.21 Berlin, Passionskirche
02.12.21 Dresden, Lukaskirche
03.12.21 Leipzig, Peterskirche
04.12.21 München, St. Matthäus Kirche
05.12.21 Frankfurt,
Jahrhunderthalle Club
06.12.21 Mannheim, Capitol
07.12.21 Stuttgart, Mozartsaal
08.12.21 Hannover, Pavillon
09.12.21 Bochum, Christuskirche

Larkin Poe
25.05.22 Berlin, Huxleys
27.05.22 München, Muffathalle
28.05.22 Köln, Live Music Hall
06.06.22 Hamburg, Markthalle

Firewind
15.05.22 Hamburg, Knust
17.05.22 Köln, Kantine
19.05.22 Berlin, Lido
25.05.22 Frankfurt, Das Bett

The Dead South
09.03.22 Hannover, Capitol
10.03.22 Leipzig, Werk 2
11.03.22 Köln, E-Werk
14.03.22 München, Tonhalle
16.03.22 Frankfurt, Batschkapp

New Model Army
19.10.22 Kiel, Nachttheater
22.10.22 Hamburg, Markthalle
23.10.22 Hannover, Capitol
30.10.22 Kaiserslautern, Kammgarn
16.11.22 München, Backstage
17.11.22 Karlsruhe, Substage
18.11.22 Darmstadt, Centralstation
17.12.21 Köln, Palladium
18.12.21 Köln, Palladium

Rock Stories
21.11.21 Jena, Paradiescafé
24.11.21 Leipzig,
Felsenkeller/Naumann's
25.11.21 Dresden, Unterirdische Welten
27.11.21 Selb, Rockclub Nordbayern
28.11.21 Coburg, Toxic Toast
29.11.21 Erlangen, Fifty Fifty
01.12.21 Annaberg-Buchholz,
Alte Brauerei
02.12.21 Bayreuth, Neuneinhalb
Kunst- und Kulturhaus
03.12.21 Bebra, Lokschuppen
05.12.21 Wiesloch, R'n'P
16.12.21 Düsseldorf, Pitcher

The Pineapple Thief
11.03.22 Dresden, Tante Ju
12.03.22 Wien, Szene (A)
17.03.22 Berlin, Kesselhaus

Gojira
24.01.22 Berlin, Huxleys
04.02.22 München, Tonhalle
22.02.22 Wiesbaden, Schlachthof
24.02.22 Oberhausen, Turbinenhalle 2

Hartmann
26.11.21 Hamburg, Klangbar
03.12.21 Schramberg, Kulturbesen
04.12.21 Ludwigsburg, H.E.A.T. Festival

Aufgrund der anhaltenden Einschränkungen im Veranstaltungsbereich durch die COVID-19-Pandemie erfolgen ALLE ANGABEN BIS AUF WEITERES LEIDER OHNE GEWÄHR ...

GEAR-GESTÄNDNISSE *mit Ian D'Sa/Billy Talent*

TEIL 2: G.A.S. AKA „GEAR ACQUISITION SYNDROME“

Das Gear Acquisition Syndrome (kurz GAS) ist ein Zwang, dem sehr viele Gitarristen, Produzenten oder Hobby-Mucker auf ihrer nie endenden Suche nach dem ultimativen Sound erliegen. Ich selbst leide jetzt schon seit über 20 Jahren an einem extrem härtnäckigem Fall von GAS.

Auch Ian ist oft erstaunt über die Menge an Gear, die sich ansammelt

Als wir in den Neunzigern mit unserer Band Billy Talent loslegten, habe ich gerade mal eine Strat-Kopie, einen gebrauchten Peavey-Amp, eine Box Marke Eigenbau und eine Handvoll Bodentreter besessen. Meinen allerersten Anfall von GAS habe ich seinerzeit während der Aufnahmen zu unserem ersten Album bekommen. Wir haben damals gemeinsam mit unserem Produzenten Gavin Brown in den Factory Studios gesessen. Das ist für mich das erste Mal gewesen, dass wir jede Menge Gitarren, Verstärker, Pedale, Mikrofone und Boxen ausprobiert haben – bis wir endlich das „richtige“ Equipment für unser Album zusammenhatten. Danach wurde jede Platte eine weitere Suche nach dem passenden Sound. Beinahe zwei Dekaden später habe ich in meinem eigenen Studio selbst massenhaft Equipment angehäuft. Einiges kommt vielleicht hier und da mal zum Einsatz, das meiste am Ende eher nicht. Ich besitze insgesamt fünf „A-Team-Gitarren“, die ähnlich wie meine geliebte „Crispy Chicken“-57-Reissue-Telcaster regelmäßig zum Einsatz kommen. Außerdem wären da auch noch ein paar B-Team-Gitarren, die ich nur ab und an für spezielle Sounds einsetze. Manchmal landet eine meiner Gitarren auch irgendwann bei meinen C-Team-Gitarren. Das sind die Gitarren, die eher selten bis nie zum Einsatz kommen. Spätestens dann ist es an der Zeit, sich von der entsprechenden Gitarre zu verabschieden. Die landen in der Regel bei den Kollegen von reverb.com zum Verkauf, denn wie die meisten Gitarristen, die GAS haben, investiere auch ich immer wieder gern in neues Gear. Und das erst recht, wenn man wie ich auch noch die letzten drei Alben von Billy Talent selbst produziert hat. In diesem Zusammenhang habe ich schnell feststellen müssen, dass die Suche nach dem richtigen Sound eine niemals endende ist. In einer (Online-)Welt, in der man schon lange nicht mehr alles ausprobieren kann, bevor man es kauft, sollte man Folgendes beachten:

Als erstes müsst ihr euch fragen, ob ihr das entsprechende Teil wirklich braucht, oder ob ihr es nur einmal einsetzen wollt. Sollte es lediglich nur einmal zum Einsatz kommen, dann könnt ihr euch das entsprechende Gear auch mieten oder von einem Kumpel ausleihen. Zweitens: Behaltet nur das Gear, das ihr regelmäßig einsetzen wollt – verkauft den Rest, der nur Staub ansetzt. Denn was für euch grad vielleicht überhaupt nicht funktioniert, könnte für einen anderen Gear-Nerd womöglich Sound-entscheidend sein. Natürlich ermöglicht euch das Weiterverkaufen auch, wieder flüssig zu sein, um einem neuerlichen, fiesen Anfall von GAS nachgeben zu können.

„IHR MÜSST EUCH FRAGEN: BRAUCHE ICH DAS WIRKLICH?“

Der Vorteil von GAS

Das Allerwichtigste ist aber, dass ihr lernt, die Sounds, die ihr geil findet, mit den Mitteln hinzubekommen, die euch gerade zur Verfügung stehen. Es ist der Song, um den es am Ende geht. GAS ist behandelbar, sobald ihr einmal das richtige Equipment zusammen habt, das funktioniert. Obwohl GAS einem ein gehöriges Loch in die Geldbörse brennen kann, sind die Sounds, mit denen es einen am Ende belohnt, umso vielseitiger.

Text: Ian D'Dsa
Bearbeitung: Marcel Thenée

© Ian D'Sa

EC

PHOENIX

M-7BHT

M-HT

ARROW

LTD ARCTIC METAL SERIES

Von den Tiefen der tiefsten Dunkelheit unserer Black Metal Serie gehen wir zur totalen Trostlosigkeit winterlicher Einöden - die LTD Arctic Metal-Serie kombiniert elegante Schlichtheit mit verheerender Brutalität. Gebaut mit der gleichen hohen Qualität wie unsere LTD Deluxe "1000er Serie", kommt die Arctic Metal Serie in einem einheitlichen Designthema mit Snow White Satin Lackierung und einem splittbaren EMG 81TW Pickup inklusive passender weißer Abdeckung, abgerundet mit Top Features wie Edelstahlbünde, Marken-Hardware und mehr.

ESP®

ESPGUITARS.COM
SOUND-SERVICE.EU

CLASSIC-HARDROCK

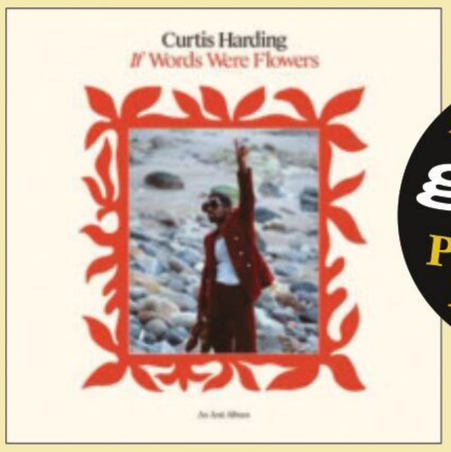
guitar Platte des Monats

Spidergawd
VI
(Crispin Glover Records)

Die sympathischen Rocker aus Trondheim in Norwegen präsentieren auch auf dem aktuellen Album ihren Signature-Sound aus Thin-Lizzy-, Maiden-, Sabbath- und MC5-Vibes. Bei allem berühmten Namedropping darf dieser Mix allerdings schon jetzt als selbständiger Spidergawd-Sound bezeichnet werden. Per Bortens Gitarren-Leads fräsen sich bei Songs wie „At Rainbows“ oder „Morning Star“ hochmelodisch und energisch zugleich in die Gehörgänge. Kenneth Kapstad trommelt wie ein ganzes Maiden- oder Sabbath-Orchester, während das Bariton-Saxofon von Rolf Martin Snustad locker die zweite und dritte Rhythmus-Gitarre ersetzt. Mit dem Rausschmeißer „Yours Truly“ stimmt die Band am Ende der Scheibe schon fast große Stadion-Rock-Töne an – ohne dabei jemals kitschig zu werden. Die herrlich organische Produktion (Per Borten) macht zudem schon jetzt unheimlich Bock auf die Vinyl-Version. Ein absoluter Volltreffer!

(mth)

SLOP'N'SOUL



guitar Platte des Monats

Curtis Harding
If Words Were Flowers
(Anti- Records)

Curtis Harding vereint auch auf seinem neuen, dritten Album wieder Elemente aus Soul, Gospel, R&B und Rock in seinem von ihm geschaffenen „Slop'n'Soul“-Genre. Die elf Songs von *If Words Were Flowers* triefen dabei nur so vor Groove und eben Seele. Im titelgebenden Opener hält sich Curtis an der Gitarre noch dezent zurück und überlässt stattdessen den Bläsern den Platz im Scheinwerferlicht. „Hopeful“ ist eine hoffnungsvolle Hymne mit einem Beat, der sofort ins Bein geht. Auf „With You“ agiert Harding akustisch emotional, kurz darauf wird mit „Where Is The Love“ wieder die Groove-Sau rausgelassen. Auf „So Low“ probiert sich Curtis sogar am im Pop verbreiteten Auto-Tune aus und erschafft in Verbund mit den prominenten Synths dadurch eine einzigartige Atmosphäre. Auf diesem Album wird Abwechslung groß geschrieben – und wenn man sich die Lyrics genauer anschaut, kann man Curtis auch einfach nur beipflichten!

(ap)

EMO-PUNK

Lonely Spring
Change The Waters
(Iverytower Records/Edel)

Manch hartgesottener Metal-Fan hört manchmal auch gern seichtere Sounds. Das richtige Material dafür liefern Lonely Spring aus Passau, die mit ihrer Mischung aus Emo, Pop und Skate-Punk einen Frontalangriff auf das Lalala-Zentrum eures Gehirns starten. Wer metallische Hochkultur wünscht, sollte sich woanders umschauen, doch für einen Hartwurst-Snack zwischendurch eignet sich diese Truppe ganz wunderbar. Was zum vollen Radioglück noch fehlt, sind richtige Ohrwürmer, doch lyrisch haben Lonely Spring mehr zu bieten, als man zunächst vielleicht vermutet. Die Voraussetzung: Kitsch-Resistenz. Ein nettes Album für nebenbei – nicht mehr, aber auch nicht weniger.

(tm)

HARDCORE

Kavrila
MOR
(Narshardaa Redcords)

Wut, Power, Aggression und Leiden(-schaft), das sind die Kern-Emotionen des neuesten Riffbrocken aus dem Hause Kavrila. Sänger Alex Bujack bellt seinen Schmerz und seinen Frust in bester Hardcore-Abgepisstheit ins Mikro. Gitarrist Andreas sorgt parallel für apokalyptisch-schöne Gitarren-Wände, als deren Säulen das unbarmherzige Fundament von Drummer Miltiadis und Basser Daniel dienen. War auf den vorangegangen *Rituals*-EPs die Band eher in den Riff-Sümpfen des Sludge- und Post-Hardcore-Genres unterwegs, gibt es jetzt eben mehr Metal, Hardcore-Punk mit Atmosphäre auf die Fresse („MOR“, „Endocardium“). Das hier ist vertonte (Riff-)Wut und Zeitgeist pur.

(mth)

WORLD-MUSIC

Parzival
David – The Hymn
(Hypertension)

1971 bis 1973 gehörte die Bremer Band Parzival zu den Aushängeschildern des Krautrock, erntete aber auch Lob für ihre Mixtur aus Klassik und Rock. Jetzt ist sie plötzlich wieder da, mit einem World-Music-Projekt und Konzept-Doppelalbum, zu dem alle Originalmitglieder beitrugen, allen voran Sänger/Drummer Thomas Olivier als geistiger Vater. 110 Musiker aus 23 Ländern trugen Töne zu diesem spannenden Parforceritt durch die gesamte musikalische Welt bei, der die Geschichte des Komponisten David S. Fountain erzählt. Rock spielt dabei eine untergeordnete Rolle, auch wenn immer wieder interessante Gitarrenpassagen zu hören sind. Die Würdigung als Meisterwerk ist nicht zu weit hergeholt.

(pro)

= Geniestreich = Volltreffer = Durchschnitt = Netter Versuch = Puh ...

CLASSIC-ROCK

Jerry Cantrell
Brighten
(Jerry Cantrell)

Es ist verblüffend, wie locker und sonnig das neue Album des Alice-In-Chains-Gitarristen Jerry Cantrell daher rockt. Sein erstes eigenverlegtes Album lässt in keiner Sekunde durchscheinen in einer Krisenzeit aufgenommen worden zu sein. Es bieten sich durchweg catchy Kompositionen, die den Vibe zeitgenössischer Alice-In-Chains-Balladen aufgreifen, ihn aber um Elemente aus dem Americana und Blues-Rock erweitern. Hammondorgeln, Akustikgitarren und sogar Pedalsteels flankieren Cantrells Signature-Sound. Und natürlich ist eine illustre Gästeliste sowie eine top umgesetzte Elton-John-Nummer geboten.

(phi)

ROCK'N'ROLL

The Silverettes
Risky Business
(ToBaGo Records/Recordjet)

Das deutsche Rock'n'Roll-Duo aus Produzent Pomez di Lorenzo und Gitarrist Adriano Batolba hat wieder zugeschlagen. Die beiden Namen kommen euch bekannt vor? Kein Wunder. Egal, ob Dick Brave, Boppin' B oder The Baseballs: Wann immer in Deutschland eine Rock'n'Roll-Truppe in den Charts auftaucht, haben die Zwei etwas damit zu tun. Eins ihrer neueren Projekte: The Silverettes. Hinter dem Bandnamen stecken die drei Damen Ira, Jane und Honey, die für *Risky Business* erstmals vorwiegend eigene Songs geschrieben haben. Die Nummern können sich durchaus hören lassen und mit „Are You Ready" geben die Silverettes außerdem eine sehr gelungene Coverversion zum Besten.

(tm)

PARTY-FUNK

Silvershark
Burn To Boogie
(Noisolution)

Silvershark stehen für das, was man seit langem für verschwunden gehalten hat: Disco-Funk und -Rock! Angefangen als reines Spaßprojekt von Richard Behrens (Heat, Samsara Blues Experience) und Steve Burner (Travelin Jack), mit Allstar-Beiträgen von Mitgliedern von u.a. Elder und Coogans Bluff, ist der Albumname eine absolute Kampfansage. Tracks wie „Burn To Boogie" und „The Light" knallen einem ein drahtiges Funk-Riff nach dem anderen vor den Latz. Dazu gesellen sich hohe Disco-Vocals und energiegeladen Soli von Saxophon, Flöte und Gitarre. Silvershark zelebrieren puren Spaß und Lebensfreude und sind dabei herrlich authentisch und gut aufgelegt.

(lml)

PUNKROCK

Betontod
Pace Per Sempre
(Betontod Records/Tonpool Media)

Mit ihrem neuen Album bieten die deutschen Punkrocker Betontod endlich wieder astreinen Punkrock in eben unserer Muttersprache an, der zum Pogen ebenso anregt wie zum Mitgröhlen. Politisch-motivierte Texte mit klarem Bezug auf aktuelle Missstände bilden dabei das Gros der Lyrics („Regenbogen"), ab und an wird es aber auch mal ein bisschen leichtherziger („Jogginghose forever"), wenngleich nie ohne Tiefgang. Die Produktion geht absolut in Ordnung, lässt hier und da aber den typisch rohen Punk-Charme älterer Aufnahmen vermissen. Trotzdem: Wer neue Musik zum gepflegten Ötti-Trinken mit den Kumpels braucht, kann hier bedenkenlos zuschlagen.

(ap)

SHOEGAZE

Grundeis
Amgygdala
(Undressed Records/Edel)

Der Hamburger Vierer Grundeis spielt eine atmosphäre Mischung aus Post-Punk, Shoegaze und Alternative-Rock. Das heißt im Klartext: Sphärisch schwebende Gitarrenflächen mit reichlich Effektbeladung sowie oft undkonventionelle Songstrukturen, die sich mehr um einen mitreißenden Spannungsbogen kümmern, als um die alte Weißheit „Don't bore us, get to the chorus". Reverb-lastige Pickings wechseln sich dabei mit starkverzerrten Powerchord-Wänden ab. Über alledem liegt der bedeckte weibliche Gesang Laura Müllers. Ein tolles Album zum Versinken, das dennoch immer mal wieder überraschend groovige Wendungen nimmt.

(ap)

JAZZ-POP-FUNK-ROCK

Hattler
Sundae
(36music/Broken Silence)

Eine bunte Mischung unterschiedlichster Genres hat die deutsche Bass-Legende Helmut Hattler mit dem neuesten Album im Gepäck. Ob entspannt groovende Atmosphäre („Faking News") oder bedrohlich-fieser Funk („The Times We Never Had"), Hattler gelingt es, die gegensätzlichsten Stimmungen zu vereinen und mit seinem einzigartigen Spiel herauszuarbeiten. Das Titelstück „Sundae" etwa zeigt sich mit Sitar-Sounds und abgefahrenen Harmonien von der musikalisch vielseitigen Sorte. Energetisches Highlight dürfte der rasante „Anaheim Jive" sein, der ordentlich swingt, funkt und der Inbegriff erwachsenen Grooves ist, während das fantastische „Lieblingslied (String Version)" einfach nur wunderschön ist.

(lml)

SCANDI-ROCK

LÜT
Pandion
(Loud Media/Warner)

Indie-Rock muss nicht immer abgedroschen und gleich klingen. Feinschmecker alternativer Rocksounds sollten die Norweger LÜT spätestens seit *Mersmak* auf dem Schirm haben. Mit *Pandion* pflegen die Jungs ihren Sound weiter und klingen nach wie vor frisch und unverbraucht. „Du Vet Ingenting“ oder etwa „Bedre Før“ knallen ordentlich (wie übrigens auch alle anderen Tracks) mit dicken Achtel-Powerchord-Teppichen und norwegischem Kreisch-Gesang. Ebenso pur wie die spielerische Energie von LÜT sind auch die Gitarrensounds: kein Schnickschnack und keine übermäßigen Effektspielereien. Stattdessen gibt es saftige Riffs, frische Melodien und rohe Macht. Indie pur!

(lml)

ALLES SCHONMAL DA

Times Of Grace
Songs Of Loss And Separation
(Wicked Good Records/ADA)

Mit ihrem zweiten Album *Songs Of Loss And Separation* haben sich Times Of Grace ganze zehn Jahre lang Zeit gelassen. Und ja, das neue Werk von den beiden Killswitch-Engage-Musikern Jesse Leach und Adam Dutkiewicz birgt durchaus seine Momente, vom abwechslungsreichen Gesang (Leach) über die fette und facettenreiche Gitarrenarbeit (Dutkiewicz) bis hin zum versierten Spiel von Drummer Dan Gluszak. Dabei gehen die Musiker mal progressiver vor, mal einfacher; was aber leider fast immer auf der Strecke bleibt, sind Songs, die es so nicht schon tausendfach gibt. Schade – mit der handwerklichen Grundlage wäre deutlich mehr möglich gewesen.

(tm)

TIEFE DRÖHNUNG

TesseracT
Portals
(Kscope/Edel)

Songs mit Überlänge? Check! Tiefgestimmte Djent-Riffs? Check! Atmosphärische Dynamikwechsel? Klar, auch vorhanden! Mit *Portals* spielten die Briten 2020 einen knapp zweistündigen, cineastischen „Live-im-Studio-Gig“, der sämtliche Facetten der Bandgeschichte umfasste. Damals noch exklusiv im kostenpflichtigen Online-Stream ist die Show nun auch der breiten Masse zugänglich. Sowohl Audio- als auch Video-Content erfüllen die hohen Erwartungen an die Prog-Metal-Spezialisten. Akustisch und spieltechnisch präsentiert man sich in bester Klangqualität. Greift man zur Blu-Ray-Fassung wird man überdies noch mit einer eindrucksvollen Lasershow belohnt.

(lml)

BLUESROCK

Carolyn Wonderland
Tempting Fate
(Alligator)

Carolyn Wonderland stammt (unüberhörbar) aus Texas, hat den Blues(-rock) mit der Muttermilch aufgesogen und spielt meisterhaft Gitarre sowie Lapsteel, egal ob sie melodisch unterwegs ist oder mal aggressiver fingerpickt. Was Altmeister John Mayall 2018 bewog, ihr als erster Frau den seit Bluesbreakers-Zeiten traditionsreichen Leadgitarristen-Posten seiner Band zu übertragen. Doch wie *Tempting Fate* deutlich macht, liebt die 49-Jährige auch gepflegte Country-Musik. Dazu röhrt sie ähnlich rau und beeindruckend wie einst Janis Joplin, schreibt starke eigene Songs und covert originell (Dylan, Billy Joe Shaver), wie sie auch mit der Gänsehaut erzeugenden Grateful-Dead-Übernahme „Loser“ demonstriert.

(pro)

Zoundhouse, 01099 Dresden
www.zoundhouse.de

Musikhaus Korn, 04758 Oschatz
www.musikhaus-korn.de

Just Music,10969 Berlin
www.justmusic.de

PPC Music, 30179 Hannover
www.ppc-music.de

Hardline Music, 42103 Wuppertal
www.hardline-music.de

Musik Produktiv, 49479 Ibbenbüren
www.musik-produktiv.de

Music Store, 51103 Köln
www.musicstore.de

Rockland Music, 58453 Witten
www.rockland-music.de

Musicworld Brilon, 59929 Brilon
www.musicworldbrilon.de

Session, 60314 Frankfurt am Main
www.session.de

Six + Four, 66280 Sulzbach
www.sixandfour.de

Session, 69190 Walldorf Baden
www.session.de

Rockshop, 76149 Karlsruhe
www.rockshop.de

MusiX, 79279 Vörstetten
www.musix.com

Music World, 86159 Augsburg
www.music-world.de

Musicline, 89231 Neu-Ulm
www.musicline24.de

Thomann, 96138 Burgebrach
www.thomann.de

Klangfarbe, A-1110 Wien
www.klangfarbe.com

Kufsteiner Musikhaus, A-6330 Kufstein
www.kufsteinermusikhaus.com

Musik Hammer, A-8020 Graz
www.musikhammer.at

Roxor Rockstore, A-9400 Wolfsberg
www.roxorstore.at

www.prsguitarseurope.com
www.prsguitars.com

ARCHON

HIGH-GAIN HERO

The PRS Archon is an assertive two-channel amplifier with versatile lead and remarkable clean channels. Powered by two 6CA7 power tubes, this amp is smooth up top with tight low end. F eaturing excellent tone sculpting front panel controls, the Archon has everything you need to dial in your signature sound. Command your tone with the PRS Archon 50.

PRS PAUL REED SMITH GUITARS

© 2021 PRS Guitars / Photo by Marc Quigley

ATMOSPHÄRISCHER KNÜPPEL

Daily Thompson
God Of Spinoza
(Noisolution/Soulfood)

Bassig, stonernd und hypnotisierend schallen mit „Nimbus“ die ersten Rhythmen des spacigen Stoner-Trios aus den Boxen. Dabei wissen Daily Thompson allerdings nicht nur dick auf die Schnauze zu geben, sondern kennen sich auch mit atmosphärischen Clean-Passagen („Cantaloupe Melon“) aus. Im fuzzig-fiesen Titeltrack „God Of Spinoza“ kommt mit dem Hauptriff schon mal gerne ein 90er-Grunge-Spirit auf. Generell lässt sich das neue Werk der Stoner-Space-Grunger als lässige Mischung harter Knüppel-Sounds („Midnight Souldier“) und verträumten Clean-Riffs („Golden Desert Child“) beschreiben, die in „A Girl Like You“ auch gerne mal in Personalunion in Erscheinung tritt.

(lml)

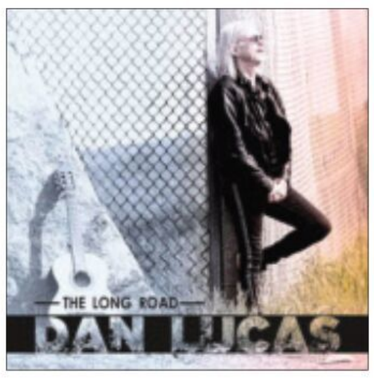
JAZZ-ROCK

Abekejser
Blueprint
(Jazzhaus Records/in-Akustik)

Swingende Rhythmen und Hip-Hop-Grooves treffen auf starke Keyboard-Leads aus den ’70ern und funkige Gitarrenparts – so lässt sich „Primate Time“ der dänischen Band Abekejser (dt.: Affenkönig) beschreiben. Auch Songs wie „Blueprint“, „I’ve Been Bamboozled“ oder das geniale „The Outlaw“ treffen sicher den Geschmack manch eines Vintage-Fusion-Rock-Fans. Jedoch verstehen sich die Dänen nicht nur als billiger Abklatsch, sondern verleihen ihrem Bandsound eine frische Prise Energie und innovative Spielfreude auf rhythmischer Ebene. Wem mancher Musiker des Fusion-Revivals der letzten Jahre zu aufgesetzt und zu gewollt klingt, sei *Blueprint* dringend ans Herz gelegt.

(pro)

AOR



Dan Lucas
The Long Road
(Pride & Joy)

In der DDR sang Lutz Salzwedel bei Karussell; nach der Flucht in den Westen schloss er sich der Heavy-Combo Karo an. Solo war er als Dan Lucas auch in den USA mit „Heart Of America“ erfolgreich. Ab 2011 sang er fast eine Dekade bei der Coverband Helter Skelter, 2019 siegte er bei der Castingshow „The Voice – Senior“, war bei „Rock Meets Classic“ live zu erleben und hat jetzt sein erstes Solowerk seit 15 Jahren vorgelegt. Gediegener AOR der nicht allzu glatt polierten Art ist auf *The Long Road* angesagt, ab und zu geht die Post auch noch mal mit Bratgitarren kraftvoll ab, zweimal demonstriert der 67-Jährige, was gehaltvoller Pop ist. Und dass er immer noch beeindruckend singen kann!

(pro)

SPACE-SOUNDS

Navian
Cosmos
(Indie Recordings)

Gerade im Netz kursiert seit einer Weile der Trend zu Fusion-lastigen Melodien, rhythmisch vertrackten Djent-Sounds mit cleanen Single-Coil-Texturen à la Polyphia und Konsorten. In dieser Sparte fühlen sich auch talentierten Newcomer Navian mit ihrem Debütalbum wohl. Während diese höchst anspruchsvolle Form der Instrumentalmusik gerne manch eine Hirnwindung überlastet, gelingt es Navian etwa durch stilistische Ausflüge in straighten Rock oder Bossa Nova in „Apricity“ für frischen Wind zu sorgen. Von Sci-Fi-artiger Epik zeugt der Folgetrack „Duchess“, dessen rasende Arpeggio-Linien und atmosphärischer Keyboard-Einsatz so manche interstellare Reise vertonen könnten.

(lml)

Philipp Opitz (phi), Alexander Pozniak (ap), Timon Menge (tm), Bruno Wolf (bw), Lukas Lautenbacher (lml), Philipp Roser (pro), Marcel Thenée (mth)

Hagstrom

DIE POLAR STARS AKTIONS-MODELLE SIND BEI DIESEN FACHHÄNDLERN ERHÄLTLICH:

23556 Lübeck
Soundhaus Lübeck
soundhaus.org

24114 Kiel
Insound Music
insound.de

33154 Salzkotten
Musikcenter Scharte
musik-center.de

40233 Düsseldorf
Rainbow Music GmbH
rainbow-music-gmbh.de

46117 Oberhausen
Otto's Musikladen
ottosmusikladen.de

51103 Köln
MUSIC STORE Professional GmbH
musicstore.de

52062 Aachen
Musikhaus Hogrebe
musikhaus-hogrebe.de

56244 Maxsain
HeBa-Sound & Music Andreas Hehl
heba-sound.de

84030 Ergolding
Musik Kolbeck
musik-kolbeck.de

92331 Parsberg
Musik Wittl
musik-wittl.de

96317 Kronach
Music-Service-Geiger
music-service-geiger.de

Hagstrom

POLAR STARS

Polar Stern: Der unmissverständliche Wegweiser.
Dieser nordischen Seemannskultur folgend, bietet dir Hagstrom für jeden Klangwunsch und jeden Geldbeutel das optimale Modell an.
Jetzt bei ausgesuchten Fachhändlern.

Ultra Swede ESN
Wild Cherry Transparent
EVP 409,00 €

Ultra Max
Milky Mandarin
EVP 669,00 €

Viking
Gold Metallic
EVP 859,00 €

GRATIS EDELSTAHL TRINKFLASCHE BEIM KAUF EINES AKTIONSMODELLS!

www.hagstromguitars.de

Vertrieb für Deutschland und Österreich: MUSIK MEYER GmbH · CORE ONE MUSIC · Industriestrasse 20 · 35041 Marburg ·Germany · coreonemusic.de
Vertrieb Schweiz: MUSIK MEYER AG · Birmensdorferstrasse 24 · 8902 Urdorf · Schweiz · musikmeyer.ch

TOM MORELLO

KLANGREVOLUTION

Mit ***The Atlas Underground Fire*** tobt sich **Tom Morello** höchst elektronisch aus. Auch sein Smartphone spielt dabei eine gewichtige Rolle. Und dass beim analogen Sound-Pionier schlechthin. Man denke nur an die erste RATM-Platte …

Tom, mit deinem Projekt The Atlas Underground hast du vor drei Jahren die Gitarre ein zweites Mal in deiner Karriere in einen komplett neuen Kontext gestellt.

Tom Morello: Die Idee dahinter ist, die unbändige Schallkraft eines Marshall-Amps und einer E-Gitarre aus der Vergangenheit in die Zukunft zu transportieren. Das geschieht indem junge Electronic-Dance-Music-Künstler fette Bass-Drums mit meinen Rockriffs kombinieren. Dabei entsteht ein komplett frischer Ansatz oder eventuell sogar ein gänzlich neues Genre, in dem die sechs Saiten die nächste Evolutionsstufe erklimmen.

Auf *The Atlas Underground Fire* hast du dieses Konzept um traditionelle Rockeinflüsse erweitert…

Das ist schlichtweg der Chemie zwischen meinen Gästen und mir geschuldet. Als letztes Jahr die Welt in den ersten Lockdown gestartet ist, habe ich auf mein bisheriges Schaffen zurückgeblickt. Dabei ist mir aufgefallen, dass ich seit meinem 17. Lebensjahr ununterbrochen mit Songwriting, Aufnahmen, Kollaborationen und Auftritten beschäftigt bin. Im März 2020 ist dieser Dauerzustand in weite Ferne gerückt und mir wurde schlagartig klar, dass sich mein Alltag für einen unbestimmten Zeitraum komplett verändern wird. Obwohl ich ein Heimstudio besitze, bin ich alles andere als ein Produzent. Ich musste mir also zwingend eine neue Methode überlegen, um weiter kreativ zu bleiben.

Was war der Anstoss, der den Stein ins Rollen gebracht hat?

Meine Inspirationsquelle ist ziemlich ungewöhnlich. Irgendwie bin ich über die Arbeitsweise von Kanye West gestolpert. Er hat seinen Gesang für viele seiner Alben mit der Diktierfunktion seines Smartphones aufgenommen. Ohne lange zu überlegen, habe ich mein iPhone vor meinem JCM800-2205-Halfstack platziert und den roten Aufnahmeknopf der App gedrückt. Das Ergebnis dieses kleinen Tests hat wirklich großartig geklungen. Danach sind meine gesamten Spuren für die Tracks von *The Atlas Underground Fire* schnurstracks auf diese Weise entstanden. Später habe ich sie an die „The Atlas Underground Community“ bestehend aus Produzenten, Soundingenieuren und befreundete Musikern auf dem gesamten Globus geschickt.

In dieser Gruppe sind etwa Bruce Springsteen, Eddie Vedder, Chris Stapleton und Bring Me The Horizon neben den EDM-Acts vertreten …

Enorm spannend war während der ganzen Produktion, dass es keine vorgefertigte Methode gegeben hat. Jeder Song ist auf eine andere Art und Weise mit dem jeweiligen Künstler realisiert worden. Ich erkläre das mal anhand zweier Extreme der Platte: Der Opener „Harlem Hellfire“ basiert auf fünf fetten Riffs, die mir wäh-

Travis Shinn

rend einer Band-Jamsession im Proberaum eingefallen sind. Die Aufnahmen hat mein Freund Jon Levine (u.a. Dua Lipa, Drake, Selena Gomez) mit der Bitte bekommen, einen krachenden Beat darunter zu legen. Boom! Fertig war das Stück. Ganz anders ist es bei „The War Inside“ mit Chris Stapleton gelaufen. Chris und ich haben am Telefon ohne einen Gedanken an Musik zu verschwenden, mehr als zwei Stunden über die aktuelle Lage der Welt geredet. Aus diesen Gedankengängen ist unser Song hervorgegangen.

Wie unterscheidet sich die Kompositionsphase zwischen einer auf EDM und einer auf Rock basierenden Platte?

Normalerweise passiert bei mir alles im Quartett mit Gesang, Schlagzeug und Bass. Die Chemie im Kollektiv ist selbstverständlich eine ganz andere als in einem auf Technik ausgelegten Umfeld. Bei *The Atlas Underground* und *The Atlas Underground Fire* gebe ich mit meinen Gitarrenriffs eine Art Farbpalette für die Marschrichtung vor, die sich dann in einem Sandwichsystem zu einem fertigen Stück entwickelt.

***The Atlas Underground Fire* wartet wie sein Vorgänger mit krassen neuen Gitarrensounds auf. Sind es „nur“ geschickte Effekteinsätze oder hast du dein Pedalboard erweitert?**

Auf dem Board hat sich seit *Rage Against The Machine* (1992) fast nichts geändert. Meine Effektkette beginnt recht unspektakulär mit einem Boss TU-2 Tuner. Danach geht es in ein Dunlop Cry Baby, ein DigiTech Whammy WH-1, zwei Boss DD3 Digital Delays, einen mit flacher Kurve eingestellten DOD FX40b Equalizer, den ich als Booster einsetze und ein MXR Phase 90. Dazu gesellt sich für manche Tracks ein DigiTech Space Station XP300. Seit jeher liebe ich es mit Einschränkungen zu arbeiten und kreative Einfälle nicht aus dem Equipment sondern aus meiner Vorstellungskraft zu ziehen. Diese Einstellung vertrete ich konstant seit den frühen '90ern. Damals bin ich in die Rolle des DJs bei Rage Against The Machine geschlüpft. So habe ich mir Stück für Stück meine eigene Stimme auf den sechs Saiten erarbeitet.

Du hattest nie Interesse an Signature-Gear. Im März 2020 feierte jedoch die Fender Soul Power Stratocaster ihre Premiere ...

Früher ist es mir stets sauer aufgestoßen, wenn einige meiner Helden gefühlt alle sechs Monate mit einer anderen Signature-Gitarre in den Magazinen aufgetaucht sind. Fender sind an einem gemeinsamen Projekt schon seit einer Ewigkeit interessiert und ich habe bis zur Soul Power immer abgelehnt. Meine Prämisse für ein Instrument mit meinem Namen auf der Kopfplatte ist seit jeher, dass die Gitarre nicht nur in etwa, sondern exakt wie meine Strat sein und zu einem fairen Preis in den Verkauf gehen muss. Die angebotene Soul Power besitzt ohne einen einzigen Kompromiss alle Elemente meines Originals. Dabei ist es total egal, ob du die erste oder 800. Gitarre aus dem Koffer ziehst. Das Feeling, der Klang und das Setup sind immer gleich. Bei meinem Signature Cry Baby verhält es sich bis auf die Lackierung genauso. Das Zeug gibt es bedes nicht, damit ich Tantiemen einsacken kann, sondern weil ich von davon komplett überzeugt bin.

Chris Franzkowiak

THE ATLAS UNDERGROUND FIRE

Fette Riffs und kreative Sounds geben sich in einer Bandbreite von EDM bis Country die Klinke in die Hand.

Gary Holt live mit seiner ESP bewaffnet (1)

GARY HOLT/EXODUS

OFFICER HOLT IM VERHOR

Satte sieben Jahre nach dem letzten Studioalbum, erscheint nun endlich das neue Exodus-Album ***Persona Non Grata***. Die Platte klingt wütend, aggressiv, und die messerscharfen Riffs strotzen geradezu vor Energie. Wir haben Thrash-Berserker Gary Holt hierzu mal etwas genauer auf den Zahn gefühlt. Der kann sich nach dem Ende von Slayer nun wieder voll und ganz auf seine Band Exodus konzentrieren.

Die Eingangsfrage: „Hast du Bock über Gear zu quatschen?“ quittiert Gary direkt mit einem breiten Grinsen im Gesicht. Die Antwort erfolgt prompt: „Ich liebe es, über Gear zu nerden“, und kommt offensichtlich von ganzem Herzen. Gesprächsanlass ist natürlich das neue Exodus-Album *Persona Non Grata* und Gary Holt sitzt bereits auf heißen Kohlen, was die Veröffentlichung angeht. „Die letzte Exodus-Platte ist verdammt lange her und ich kann den 19. November kaum erwarten. Gefühlt dauerten die letzten Wochen ewig und während der ganzen Covid-Sache bewegt sich scheinbar eh alles in Zeitlupe. Wir haben mit dem Songwriting schon vor einer ganzen Weile begonnen. Hauptsächlich waren das Tom Hunting, sein Drum-Set, mein Half-Stack und ich – dann konnte es losgehen. Die Pandemie hat uns ein großzügiges Zeitfenster beschert, in dem wir ohne Unterbrechungen an neuen Songs arbeiten konnten. Es standen keine Tourneen an. Tom hatte in dieser Zeit zudem mit seiner Krebserkrankung zu kämpfen. Das Timing war für uns also perfekt, zumindest bis jetzt, denn eigentlich sollten wir bereits seit zwei Wochen auf Tour sein, aber das ging leider immer noch nicht, wegen der Pandemie.“

Die Aufnahmen zu *Persona Non Grata* fanden nicht in einem schicken Studio, sondern tatsächlich bei Tom Hunting zu Hause statt, was der Band diverse Vorteile und Annehmlichkeiten bot. „Wir haben unser ganzes Zeug in Toms Haus in den Bergen verfrachtet und uns dort ein Studio eingerichtet. Wir nehmen nicht gerne in herkömmlichen Studios auf. Ich habe keinen Bock, mich erstmal durch den Verkehr zu quälen, um den ganzen Tag in einem dunklen Studio zu hocken, mich dann wieder nach Hause zu schleppen, bevor das ganze Spiel am nächsten Tag wieder von vorne losgeht. So arbeiten wir schon lange nicht mehr.“

Javier Bragado/Redferns (1), Nuclear Blast (2), Gary Holt

(2)

Wenn eine Band die Aufnahmen selber durchführt, kommt schnell die Frage auf, ob die Gitarren mit Amps, Boxen und Mikros, oder doch eher mit Kemper & Co. eingespielt wurden, insbesondere, wenn anschließend Andy Sneap an den Reglern sitzt, der ja bekennender Kemper-Fan ist. „Nee nee, das ist alles mit Amps gemacht! Marshall Jubilee, davor ein Boss SD-1 Super Overdrive und mein Signature Pro Tone Mid Boost. Das war's. Das ist auch 1:1 mein Sound von den Proben. Ich habe keinen einzigen Knopf bewegt. Wir haben nur verschiedene Mikros ausprobiert, sind aber am Ende bei den Klassikern SM57 und Sennheiser 421 gelandet und der Sound ist perfekt."

Passiv aggressiv

Angesichts seiner immensen Gitarrensammlung von mindestens 80 Exemplaren, musste Gary eine Auswahl treffen, welche er im Studio verwenden wollte, denn der Großteil befindet sich natürlich in einem Lagerhaus, während Toms Haus in den Bergen gute drei Autostunden entfernt ist. „Grundsätzlich habe ich nur wenige Gitarren zu Hause, da ich in einem Waldbrandgebiet lebe. Das allermeiste befindet sich in einem sicheren Lagerraum. Zu den Aufnahmen habe ich unter Anderem drei ESPs mitgenommen,

Garys feine Auswahl fürs Studio

1958
GIBSON 1958 LES PAUL STANDARD VOS IT ICED TEA BURST
Custom Shop E-Gitarre
%
5.299,-
4.498,- €
ab 74,00 € pro Monat finanzieren

GIBSON 1964 SG STD. REISSUE MAESTRO VOS CH
Custom Shop E-Gitarre mit Koffer
4.099,- €
ab 67,44 € pro Monat finanzieren

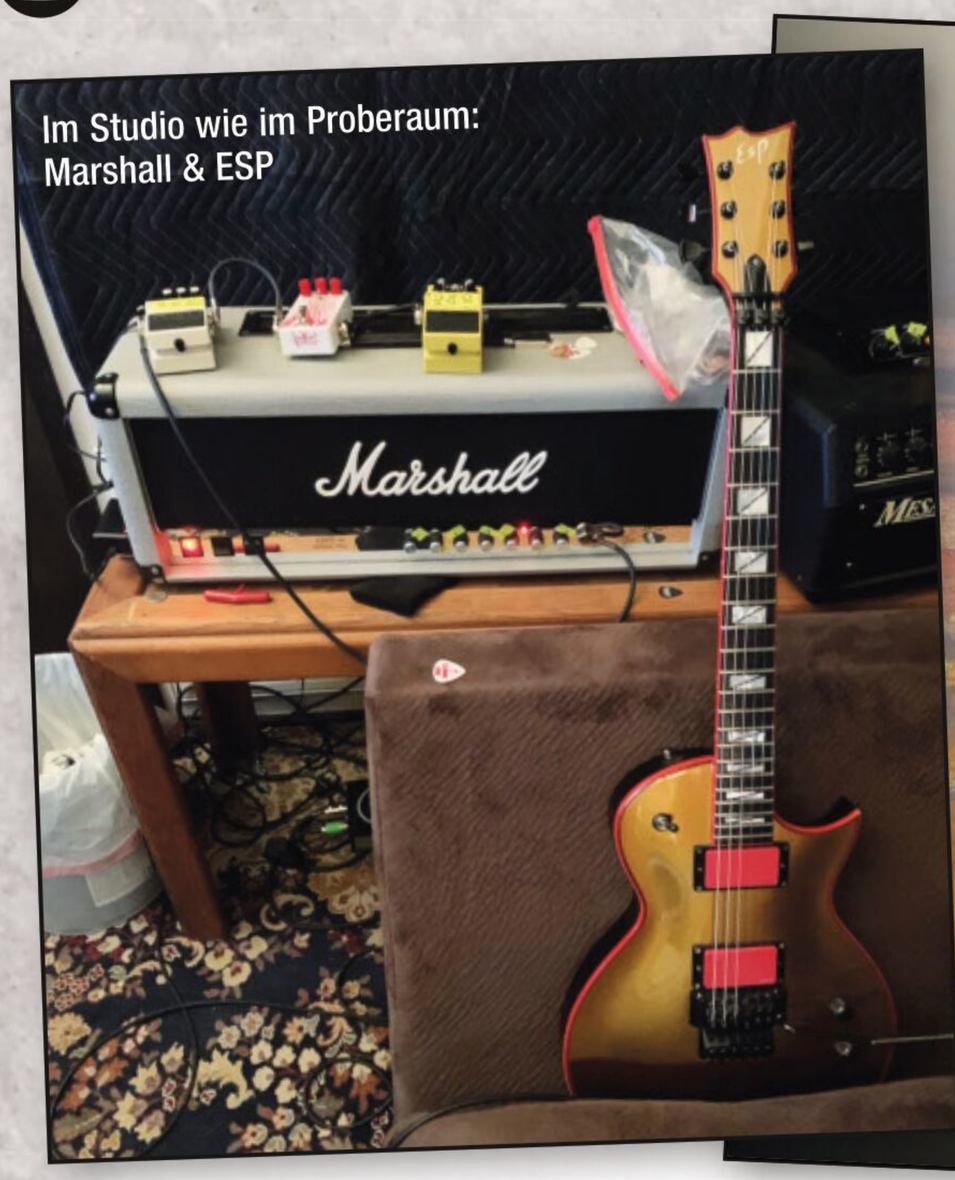
MARTIN GUITARS HD-35 2018
Westerngitarre mit Hardshell Case
3.999,- €
ab 65,79 € pro Monat finanzieren

TAYLOR BUILDER'S EDITION K14CE
Special Edition Westerngitarre mit Koffer
%
6.544,00
ab 90,47 € pro Monat finanzieren 5.499,- €

Praktisches Equipment zu unschlagbaren Preisen!
Onlineshop www.kirstein.de

„Preis genial - Gewicht genial - Qualität genial"
Sigi Schwab, München
Bildquelle: Wikipedia, Dieter Vaterrodt
ROCKTILE LEICHTKOFFER
für E-Gitarre, Western-, Konzertgitarre oder E-Bass
62,30 €

60 Tage Money Back · Tiefpreis-Garantie
KIRSTEIN.de
We love music!
0% FINANZIERUNG www.kirstein.de
Bernbeurener Str. 11 · 86956 Schongau
www.kirstein.de · info@kirstein.de · Fon: 08861/909494-0



Im Studio wie im Proberaum: Marshall & ESP

Gary steht auch auf Flying Vs

sämtliche Rhythmus-Gitarren aber mit meiner 1983 Yamaha SBG 3000 eingespielt, die mit passiven EMGs bestückt ist. Eine fantastische Gitarre, die ungefähr eine Tonne wiegt und mit Abstand die beste Gitarre ohne Tremolo ist, die ich besitze. Benutzt habe ich letztlich dann zwei meiner ESP-Signature-Modelle, für das allermeiste jedoch die besagte Yamaha. Das liegt vor allem daran, dass ich am liebsten über passive Pickups aufnehme. Ich liebe aktive Pickups und benutze die grundsätzlich live, aber im Studio bevorzuge ich passive und EMG hat mir für die Yamaha extra passive Pickups gebaut. Die klingen großartig! Und obwohl ich der totale Floyd-Rose-Typ bin und meine rechte Hand so sehr daran gewöhnt ist, auf einem Floyd Rose aufzuliegen, ist die Yamaha meine einzige Gitarre ohne Tremolo, auf der ich mich rundum wohl fühle. Außerdem hält sie die Stimmung super und die Intonation ist perfekt.“ In seinen ESP-Signature-Modellen sind ausschließlich aktive EMG 81 und 89R verbaut, auf die Gary absolut schwört. „Der 81er ist halt der Klassiker an der Bridge und der 89R hat seinen Singlecoil so nah wie möglich am Griffbrett positioniert. Das gibt mir einen wunderbaren Strat-Sound, den ich natürlich bei Slayer nicht verwenden konnte, aber für Clean-Sounds ist der super und wenn ich mal funky drauf bin, kann ich das eben auch mit meiner Signature-Gitarre umsetzen. Das gibt mir eine enorme Flexibilität. Dazu habe ich verhältnismäßig dünne Saiten auf meinen Gitarren. Ich spiele D’Addario, wobei die umwickelten Saiten aus einem .052er und die nicht umwickelten aus einem .009er Satz stammen. Ich hatte mal ein tolles Gespräch mit Uli Jon Roth und er sagte mir, Saiten dürfen nicht an den Fingern wehtun. Wenn es schmerzt, sollte ich dünnere Saiten benutzen und wer hat einen besseren Tone als Uli? Außerdem ist meine Saitenlage vermutlich doppelt so hoch, wie bei allen anderen. So behält mein Sound das Low-End und das Gewicht untenrum. Und ich will keine Bünde, sondern den reinen Ton hören, wenn ich spiele. Als Plektrum nehme ich immer Dunlop Tortex 0,88 mm.“

Ich bin der Classic-Rock-Typ

Über die Jahre hat Gary Holt mit diversen Gitarrenmarken zusammengearbeitet, ist nun aber seit 2014 fest bei ESP. „Wir haben damals auf Kirk Hammets „Fear Festival“ in San Diego gespielt und als Kirk noch gar nicht im Venue war, hat ESP einen Stapel Gitarren für ihn dort abgeladen. Irgendwelches Zeug, das ihm vielleicht gefallen könnte. Ich hab’ die ganzen Klampfen dann einfach mal durchstöbert und eine Trans-Black FXR gefunden. Die sah total cool aus und ich habe beschlossen, die einfach zu behalten. Chris Connella, der damalige Vertreter von ESP meinte, ich könne die haben, wenn ich einen kurzen Videoaufsager zum ESP-Jubiläum mache. Ok, das ist easy, also habe ich mich eben vor die Kamera gestellt und zack – neue Gitarre! Kirk sagte später zu mir, ich solle doch wieder richtig zu ESP zurückkehren. Das hab’ ich dann auch gemacht. ESP hat mir so viele tolle Gitarren gebaut und zu beinahe allen verrückten Ideen grundsätzlich „Ja“ gesagt. Ich liebe vor allem die Beständigkeit der Qualität, durch die gesamte Produktpalette hinweg. Mein Guitar-Tech kann mir quasi jede Axt aus meinem Arsenal reichen und die passt für mich. Es sind einfach großartige Gitarren und wunderbare Leute. In meinen Slayer-Rigs habe ich auch viele LTDs und auch die sind großartig und ich spiele sie viel live. Sie sind etwas leichter und rückenschonender. Natürlich bin ich mit meinen Hauptgitarren wie z.B. „Officer Holt“ oder „Lucifer“ geflogen, aber die Backups waren meist LTDs. Ich mag die Eclipse besonders, weil ich aus dem Classic-Rock komme und deshalb total auf diese Form stehe. Ich bin mit Thin Lizzy und dem ganzen Zeug aufgewachsen. Ich liebe auch Vs, wollte aber eher eine ganz klassische Form. Meine Signature-Modelle haben keine Pentagramme lackiert oder umgedrehte Kreuze als Inlays. Ich möchte, dass auch Rock-Typen sie angucken und sagen „Ich will diese Gitarre“. Deswegen steht mein Name auch nur ganz klein auf der Rückseite vom Headstock. Ich habe ein paar supersatanische Ausführungen für mich, aber die gibt es so nicht zu kaufen.“

„WENN ES WEH TUT, ZIEH DÜNNERE SAITEN AUF“

Trotz Tourverschiebung ist mit Exodus 2022 auch bei uns live zu rechnen. „Wir kommen im Sommer definitiv für die Festivals nach Europa. Ich vermisse Festivals mehr, als ich je für möglich gehalten habe. Eine mehrstündige Busfahrt durchs Nirgendwo ist gerade das Schönste, was ich mir vorstellen kann. Wer hätte gedacht, dass ich das mal sagen würde?“

Ben Liepelt

PERSONA NON GRATA

Ein Killer-Riff jagt das nächste und entschädigt für sieben Jahre Wartezeit. Von Altersmilde keine Spur. So geht Thrash!

ROCK ANTENNE

ROCK NONSTOP!

rockantenne.de

Radio an!

(1)

AREN EMIRZE/MUSA DAGH

MEHR IST MEHR

Wenn sich vier Veteranen des deutschen Punk-, Alternative- und Indie-Rock verschwören, kann Großes entstehen. So geschehen bei Musa Dagh, in der sich drei musikalische Schwergewichte mit dem wichtigsten deutschen Rock-Produzenten zusammen getan haben. Was dabei entstand, ist dennoch zutiefst überraschend – „bestimmt und ganz besonders für die Fans unserer angestammten Bands“, wie Gitarrist Aren Emirze glaubt.

Beatsteaks und Blackmail. Harmful und Taskete!. Ken und Abay. Für den eingeweihten Alternative-Rock-Hörer sind das alles wohlklingende Namen aus hiesigen Gefilden. Wichtige Rock-, Punk- und Noise-Bands aus den letzten zwei Jahrzehnten deutscher Underground-Genialität. Was wohl passiert, wenn Musiker dieser Bands gemeinsam ein Album aufnehmen? So kam es: Aydo Abay, ehemaliger Sänger von Blackmail und nun seit Jahren mit seiner eigenen Combo Abay aktiv, war gemeinsam mit Gitarrist und Songwriter Aren Emirze und dem Beatsteaks-Drummer Thomas Götz im Studio – produziert von niemand Geringerem als Moses Schneider, der neben den Beatsteaks auch schon Bands wie Turbostaat, Tocotronic, Fehlbarben, Kreator oder Kante im Studio betreute. Kern und Nukleus dieser neuen Band ist und bleibt aber der Frankfurter Gitarrist Emirze, der allein elf Alben mit seiner Noiserock-Formation Harmful einspielte, zuletzt mit dem Duo Taskete! an der Seite von Sportfreunde-Stiller-Drummer Flo Weber überzeugte und in dem Folk- und Akustik-Projekt Emirsian immer wieder neu seine armenischen Wurzeln künstlerisch ausdrückt.

„WIR STELLEN UNS ETWAS HARTES, KRASSES VOR“

„Im Grunde wollten Aydo und ich immer schon eine Platte zusammen machen“, erzählt er. „Seit den bluNoise-Tagen in den ’90ern denken wir darüber nach. Etwas schön Hartes, Krasses stellten wir uns vor. Warum es nie dazu gekommen ist und warum die Zeit genau jetzt dafür reif zu sein scheint, kann ich echt nicht sagen. Dass Moses das Ganze produzieren sollte, stand auch schnell fest – ich habe ja schon einige Platten mit Moses gemacht, und er hatte auch Lust auf so ein neues Projekt.“ Sänger Aydo Abay ergänzt: „Es sollte in vier Tagen in den Hansa-Studios mit Moses und einem Drummer aus New York passieren. Dave Sardy sollte die Platte mischen. Im Hansa Studio hatte ich noch nie aufgenommen, mit Moses und Dave noch nie gearbeitet. Plötzlich hat das mit dem New Yorker Drummer doch nicht geklappt und Aren fragte Moses und mich, ob man Thomas von den Beatsteaks als Drummer ins Boot holen könnte. Gesagt, getan, und Thomas war dabei. Noch mehr gab’s Vorfreude. Dann standen wir auf einmal im Proberaum von Thomas. Was soll ich sagen? Es hat sehr viel Spaß gemacht. Kaum Verantwortung. Hier einen Text schreiben, Melodien fallen mir immer ein und ein nettes Miteinander mit be-

© Christoph Eisenmenger (1), Aren Emirze (2)

sonderen Menschen. Dass die Platte so gut wird, hat mich umgehauen.“

Zunächst waren nur Thomas und Aren zu zweit im kreativen Clinch – „und dann kam die Explosion“, sagt Emirze. „Die ganzen Riffs, die vertrackten Ideen, die Urgewalt, das kam alles sofort raus. Von da an hab’ ich allen gesagt: Mehr ist mehr. Macht und spielt was ihr wollt, je größer ihr dabei den Raum füllt, desto besser. Je drei kompakte Proben- und Aufnahmesessions später hatten wir das Album beisammen und das Gefühl, dass kein Song darunter ist, der unnötige Kompromisse eingeht.“ Wahre Worte: Kompromisse geht dieses selbstbetitelte Debüt nun wirklich nicht ein. Aren liefert Riffs, die entfernt an seine Noiserock-Bands erinnern, aber doch anders klingen und ungeahnte Wendungen nehmen. Thomas spielt dazu, wie er noch nie gespielt hat – perkussiv, synkopisch, voll berstender Kraft. Aydo schüttelt wie gewohnt Melodien aus dem Ärmel, die gleichsam eingängig und unkonventionell sind, mit Texten, die in jeder Zeile eine Unabdingbarkeit transportieren, als hätte er Monate daran gefeilt. Und Moses verpackt das Ganze in ein freudvolles Keuchen, Ächzen und Reiben, dass es die Hörgewohnheiten selbst des erfahrenen Rockers tüchtig auf die Probe stellt – und transportiert damit kunstvoll die innere Unruhe, die die Musiker beim Entstehen der Songs begleitete.

„Ich mag den Gedanken, dass jedem beim Hören der Platte erst mal die Kinnlade runterklappt“, lacht Aren. „Dass man von der gebündelten Energie, die sich transportiert, ordentlich weggeblasen wird. Dass die meisten Songs doch etwas Eingängiges besitzen, merkt man erst viel später.“ Dieser krasse Sound hat natürlich auch mit Arens besonderem Gitarren-Setup zu tun, das er exakt so auch schon bei dem Duo Taskete! verwendet hat: „Ich koppele meinen Sunn-O)))-Amp mit einer Marshall-Box und zusätzlich mit meinem Vox AC30. Dazwischen schalte ich einen Verzerrer, so eine Black Box, und einen Octaver, mit dem ich den Bass ersetze beziehungsweise ergänze. Das stelle ich dann so ein, dass der Vox primär für den fetten Bass sorgt, während die Sunn-O)))-Marshall-Kombi den Gitarrenton liefert. Wenn das alles optimal funktioniert, habe ich eine satte Gitarre, die untenrum gleich noch den Bass mitliefert.“

Hinzu kommen noch zahlreiche Overdubs, oft nur von einzelnen Tönen oder Signalen, die Moses Schneider dann mit viel Effekt verfremdet. Das alles ist nun nicht gerade Popmusik und selbst für erprobte Rocker keine leichte Kost. Das weiß auch Aren: „Ich verstehe, dass die Platte die Leute draußen fordern wird. Für uns, die wir genau dorther kommen, ist das ganz natürlich. (lacht) Ich finde nicht, dass wir unnötig kompliziert sind, aber es sind schon krasse Nummern auf der Platte. Es war total schön, mit diesen Freunden ein Album aufzunehmen, bei dem es für niemanden darum geht, irgendwelche Erwartungen zu erfüllen. Trotzdem waren wir alle überrascht, was für ein Album dann dabei rausgekommen ist. Denn klar, wir kommen alle aus der härteren Gitarrenmusik, aber dort doch aus recht unterschiedlichen Ecken. Wo genau da die Schnittmenge liegt und wie die Synergie aus diesen Persönlichkeiten klingen könnte, das wussten wir alle vorher nicht.“ Klar ist: Diese Schnittmenge ist etwas Besonderes. Ein Album wie Musa Dagh hat es nicht nur in der deutschen Alternative-Rock-Musik so noch nicht gegeben.

Sascha Krüger

Aren bei der Arbeit (2)

MUSA DAGH

Keine leichte Kost, selbst für erfahrene Rock-Hörer. Hinter dem Noise verbirgt sich dennoch etwas Eingängiges.

newmusic.academy®
Learning for the newgeneration

Lerne per Fernkurs
und erhalte Dein
Wunschinstrument
gratis dazu!

0 €
statt 859,- €

Verschiedene Fernkurse
für Einsteiger bis Profis

Inkl. Instrumentenprämie nur
solange der Vorrat reicht!!!

Xmas-Deals:
newmusic.academy/deals

Präsenzstudium
Professional Guitar Program

Nächster Kursstart:
30. Januar 2022

Infos & Anmeldung:
www.profistudium.de

STAATLICHE ZENTRALSTELLE FÜR FERNUNTERRICHT ZUGELASSEN ZFU NR. 7292315

Dieser Kurs ist Förderbar und zahlt sich aus!
DIE BILDUNGSPRÄMIE
Bundesministerium für Bildung und Forschung
AUFSTIEG DURCH BILDUNG
für weitere Informationen hier klicken

nma
Learning for the newgeneration

Email: info@newmusicacademy.de
Tel.: +49 (0) 69 856620
www.newmusic.academy

PER BORTEN/SPIDERGAWD

„Die Gitarren schneiden genau durch die Mitte“

Endlich steht dieser Tage die Veröffentlichung von ***Spidergawd VI*** an. Der hat am Ende weder eine weltweite Pandemie, noch eine schwere Handverletzungen im Wege stehen können. Wir plauderten mit Gitarrist und Produzent Per Borten über Gummihandschuhe an der Kreissäge und Kreativ-Sessions mit nur einem Finger.

Spidergawd v.l.: Hallvard Gaardløs (b), Kenneth Kapstad (d), Per Borten (v,g), Brynjar Takle Ohr (g), Rolf Martin Snustad (sax) (1)

Per Borten ist in seiner Heimatstadt Trondheim in Norwegen mit seinem Sørgården Studio ein gefragter Pop- und Jazz-Produzent. Als solcher gibt es für ihn – trotz Corona-Pandemie – gerade viel Arbeit. Auf der anderen Seite trübt es ein wenig die Freude über das sechste Album der sympathischen Norweger. Denn das ist schon seit vierzehn Monaten im Kasten.

Beinhahe wäre die Pandemie nicht der einzige Grund gewesen, warum sich *VI* verzögert hat: „Im Anschluss an unsere letzte Tour habe ich zu Hause an meinem Dach gearbeitet. Dafür habe ich Holz auf einer Kreissäge zurechtgeschnitten. In einem Moment der Unachtsamkeit habe ich mir dabei versehentlich tief in die Gelenke meines Mittel- und Zeigefingers der linken Hand geschnitten. Und als wäre das noch nicht genug, verhedderte sich auch noch mein kleiner Finger der linken Hand mit dem Plastikhandschuh, in einer Metall-Drehbank. Das Ende vom Lied waren zwei angeschnittene Finger und der kleine Finger völlig ausgekugelt.“ Es gehört schon eine gehörige Portion Mumm und Ehrgeiz dazu, wenn man sich wie Per Borten in einem solchen Augenblick nicht entmutigen lässt.

„… welcher Idiot arbeitet schon mit Gummihandschuhen an einer Kreissäge? Intakt geblieben ist nur noch der Ringfinger meiner linken Hand. Am Tag des Unfalls habe ich diese Sendung im Radio gehört. Dort haben sie nach dem besten Rockgitarristen Norwegens gesucht. Ironischerweise bin ich das am Ende gewesen. Das habe ich als Zeichen gedeutet. Ich dachte mir, jetzt musst du irgendwie weiter versuchen, Gitarre zu spielen – mach was Positives draus. Also kaufte ich drei gebrauchte Fender Eric Johnson Signature Stratocaster – übrigens meine ersten Strats überhaupt – baute am Steg jeweils einen Superdistortion von DiMarzio ein und schrieb darauf die Riffs zu *VI* – nur mit meinem Ringfinger. Ich habe lernen müssen, mit nur einem Finger auf einer Strat zu spielen. Glücklicherweise heilte meine linke Hand bis zu den eigentlichen Aufnahme-Sessions weitestgehend wieder aus.“

Gott sei Dank, denn einmal mehr tönen die neun Songs unverkennbar nach dem „Spidergawd-Sound“. Der setzt sich wieder zusammen aus dem Siebziger-Sound-Einflüssen, und irgendwie noch mehr mehr nach Thin Lizzy als jemals zuvor …

© Marthe A. Vannebo (1), Per Borten

„Ja, das liegt wahrscheinlich daran, dass unser Bassist Hallvard [Gaardlos – d. Verf.] dieses Mal nicht beim Songwriting und den Aufnahmen dabei war. Die Bass-Spuren hat er aber im Studio wie immer eingespielt. Stattdessen haben wir mit Brynjar Takle seit der letzten Tour einen zweiten Gitarristen in unseren Reihen begrüßen können. Brynjar hat richtig Bock gehabt, sich kreativ mit in die Songs einzubringen“, erklärt Per den Wechsel auf der kreativen Besetzungsbank innerhalb der Band.

Die Gitarrenparts von Per und Brynjar versprühen die Energie von alten Thin-Lizzy-Doppel-Leads hier mehr denn je. Dass das kein Zufall ist, würde Borten auch nie leugnen. „Brynjar und ich sind große Thin-Lizzy-Fans – das gilt auch für den Rest von Spidergawd. Wir haben sehr viel Respekt vor dem, was Thin Lizzys Scott Gorham und Robbie Robertson damals an Gitarrenduellen abgeliefert haben. Wir scherzen gern mal innerhalb der Band wie kleine Jungs darüber, dass Brynjar unser „Robbo“ ist und ich der „Scott Gorham“-Part in Spidergawd bin – auch wenn wir beide wissen, dass wir niemals so gut sein werden, wie unsere großen Helden.“

Dynamik & Tempo

Songs wie „Running Man“ oder „Prototype Design“ hört man den Drive gut an, mit dem die Band um Drum-Oktopus Kenneth Kapstadt immer wieder aufs Neue Dynamik erzeugt. „Das ist der Grund, warum Motörhead-Drummer [Phil „The Animal“ Taylor] besser ist als der zweite Drummer von Motörhead [Mikkey Dee]. Phils Drumming klingt natürlicher als jedes technische Drumming. Steve Vai könnte vielleicht die Stooges covern, aber es würde niemals besser klingen. Vai ist einfach zu technisch. Den Moment einzufangen, in dem die ganze Band plötzlich während des Songs gemeinsam im Song ankommt. Das hat etwas Lebendiges. Diesen Moment kann man nicht mehr einfangen, wenn man einen Song im Studio schon zwanzig mal gespielt hat. Ich bin sehr froh, dass das meine Kollegen in der Band alle auch so sehen. Obwohl Drummer Kenneth selbst kein Harmonie-Instrument beherrscht, spielt er dennoch innerhalb des Kreativ-Prozesses eine entscheidende Rolle. „Kenneth spielt mir Platten von Bands vor, die er gerade toll findet, um mir zu erklären, in welche Stil-Richtung er sich einen Spidergawd-Song vorstellt. „Running Man“ ist ein neuer Song, den ich versucht habe, nur für Kenneth und basierend auf seinen Referenzen zu schreiben. Es ist sogar sein Lieblings-Song auf diesem Album. Ich habe noch nie einen Drummer getroffen, der so auf Gitarren-Sounds steht wie er. Er verlangt auf Tour sogar regelmäßig meinen 1969er Hiwatt Full-stack als Drum-Monitor! Mir ist das entschieden zu laut. Deswegen ist das Stack auch nur ihm zugewandt.“

„MIR IST DER HIWATT ALS MONITOR-BOX ZU LAUT“

Pers Hauptamp von Dr. Z

Pers Pedalboard – nur cooles Zeug ...

Gitarrenauswahl fürs Studio – die Linkshänder gehören Gitarren-Neuzugang Brynjar

Viel Mitten und Bauchgefühl

Fünfzig Prozent der kreativen Spidergawd-Songideen erarbeitet Per im Vorfeld zum Gang ins Studio alleine. Die anderen fünfzig Prozent entstehen später im Studio in Gemeinschaftsarbeit. Der „Neue“ an der zweiten Gitarre bei Spidergawd hat dieses Mal nicht unwesentlich für Input gesorgt. „Brynjar spielt im Gegensatz zu mir komplett aus dem Bauch heraus. Er ist Autodidakt, kann keine Noten lesen, spielt und lernt alles übers Gehör. Bei ihm muss ich im Studio immer aufpassen, dass ich bei seinen Soli schon bei seinen ersten Takes wachsam bin und direkt auf Aufnahme drücke. Er will es zwar immer noch besser machen, aber seine ersten Takes sind meist so gut, dass ich sie behalten kann. So ein Solo kann man auf „At Rainbows End“ hören. Er spielt das Solo, ich hingegen den Instrumental-Part. Er ist bei dem Song ganz links und ich ganz rechts im Mix zu hören.“

„SEINE ERSTEN TAKES SIND MEISTENS DIE BESTEN“

Brynjars unbekümmerte Art, Songs, das eigene Spiel und Ideen nicht zu hart zu überdenken, hat auch auf Per positiv abgefärbt. „Er hat eine große Schwäche für den AOR-Stadion-Rock der Achtziger. Bands wie Boston oder Journey sind voll sein Ding.“ Anders als bei den berühmten Vorbildern üblich, schwören Brynjar und Per in Sachen Gear weniger auf Floyd-Rose-Power-Strats oder Les Pauls, sondern mehr auf abgefahrenes Oldschool-Gear.

„Brynjar liebt seine Gibson Les Paul Custom SGs mit Bigsby-Tremolo. Meine Hauptgitarren sind nach wie vor meine Custom von Stavem Guitars. Zusätzlich habe ich noch eine Choral Sitar von Jerry Jones und eine Yamaha SG 510 eingesetzt. Auf der Yamaha schreibe ich übrigens alle Songs. Meine Stavem-Modelle besitzen eine Fender-Mensur mit insgesamt 22 Bünden. Mein Haupt-Amp ist derzeit ein Dr. Z EZG 50 mit entsprechender 65 2 x 12" Box. Die ist bestückt mit großartig klingenden G12 G 30 Watt Speakern.

Ab durch die Mitte

Auf *Spidergawd VI* habe ich zum ersten Mal versucht, die Gitarren mit einem anderen Ansatz zu mischen. Anders als beispielsweise auf einem Album wie *Spidergawd III* haben die Gitarren keine Bässe, dafür aber so viel Mitten abbekommen, wie nur möglich war. Die Gitarren sollen mit ihrem Sound genau durch die Mitte schneiden. Es gibt quasi einen Bass- und Höhen-Cut bei beiden Gitarren. Mir schwebte für den Sound eine Heavy-Version der alten Thin Lizzy vor. Stattdessen besetzen die Bass-Frequenzen die Bass-Drum, der Bass alle Bässe und Rolf Martin Snustads Bariton die komplette Bandbreite an Sounds im Mix.

Bleibt nur noch zu hoffen, dass wir Spidergawd samt ihrem großartigen Sound 2022 endlich wieder live auf deutschen Bühnen zu hören bekommen. „Ja, lass uns ganz fest die Daumen drücken, dass das klappt.“

Marcel Thenée

SPIDERGAWD VI

Spidergawd liefern mehr satte Mitten und Twin-Melodien als jemals zuvor

MATTHIAS SCHWETTMANN/PALILA

BASSMAN AUS DEN KLEINANZEIGEN

(1)

In unserer Reihe „*guitar*-Szene“ stellen wir euch regelmäßig Gitarristen aus allen Saiten-Stilrichtungen der deutschsprachigen Gitarren-Szene vor. Dieses Mal mit **Matthias Schwettmann** von **Palila**.

Was ist deine Position als Gitarrist innerhalb der Band?

Matthias Schwettmann: Ich schreibe unsere Songs und da wir ein Trio sind, spiele ich alle Gitarren selbst ein und singe auch dazu. Um die Songtexte kümmern sich allerdings sowohl unser Bassist Chris als auch ich gemeinsam.

Welches sind deine Haupteinflüsse als Gitarrist?

Geprägt haben mich auf jeden Fall Künstler wie Neil Young, Wilco, Elliott Smith, Dinosaur Jr. und Motorpsycho. Was mich in letzter Zeit sehr berührt hat, ist die Musik von Belle Adair, den Purple Mountains und Niels Frevert. Und wer The Glands noch nicht kennt, sollte da ebenfalls unbedingt mal reinhören!

MATTHIAS' SETUP:

- Fender (Crafted in Japan) Jazzmaster (Shoreline Gold) mit Lollar-P90-Pickups
- Fender Bassman 50-Watt-Amp
- 1x Speaker von Jensen C12K 12'' 100W 4 Ohm
- Malekko Ekko 616 Analog Delay
- Caroline Guitar Company Meteore (Reverb)
- Fulltone Soul Bender V1 (Fuzz)
- Dunlop JC95B (Jerry Cantrell Signature CryBaby)
- TC Electronic Spark (Booster)
- TC Electronic Polytune (Tuner)
- Ibanez TS 9 Tubescreamer (Overdrive)

Welchen deiner Helden würdest du gerne mal für ein Solo auf einem deiner Songs hören?

J Mascis, Unbedingt! Aber falls der keine Zeit hat, dürfen sich gerne John Frusciante oder Kurt Vile melden.

Was ist dein Hauptsetup bei Palila, wenn es um deinen Sound geht?

Ich spiele eine Fender Jazzmaster (CIJ) über einen Fender Bassman 50 auf einer 1x12“-Box (mit Jensen-Speakern). Dabei nutze ich meist einen TS9 sowie das alte Soulbender-Fuzzpedal von Fulltone.

Was war dein letzter Gear-Kauf?

Das war im Herbst vor Corona als wir für The Blands ein paar Gigs als Support spielten. Da habe ich mir in Berlin über Kleinanzeigen das Fender-Bassman-50-Topteil geschnappt.

Alexander Pozniak

ROCK'N'ROLL SADNESS

Palila beschwören den Sound des rohen, amerikanischen Indie-Rock der 1990er Jahre.

Matthias' übersichtliches Pedalboard (2)

Duffe (1), Matthias Schwettmann (2)

GUS G.

VERZÖGERTES JUBILÄUM

Eigentlich wollten die griechischen Power-Metal-Poeten Firewind 2020 mit dem selbstbetitelten neuen Album und einer ausgedehnten Tour ihr 20-jähriges Bestehen feiern. Mastermind Gus G. verriet uns, wie er es trotz Lockdown schaffte, sich motiviert zu halten und mit ***Quantum Leap*** gleich ein neues Soloalbum aufzunehmen.

Sorgt in 2022 auf Tour wieder für feurigen Riff-Wind: Gus G.

Für 2020 hattet ihr eine große Jubiläumstour mit Firewind geplant und auch ein neues Album im Gepäck. Wie fühlst du dich jetzt, da nächstes Jahr wieder eine Tour ansteht?

Gus G.: Vor kurzem habe ich meine erste Show seit knapp zwei Jahren gespielt. Das war ein kleines Festival in der Schweiz. Nächstes Jahr wollen wir wieder auf Tour gehen. Ich glaube nicht, dass ich mich dafür groß umstellen muss. Das ist vermutlich wie Fahrrad fahren. Am Anfang wird es sich noch etwas komisch anfühlen, dann wird uns aber auffallen, dass wir das Touren nicht verlernt haben. So stelle ich mir das in etwa vor.

Wie blickst du angesichts eures Jubiläums auf die letzten Jahre zurück?

Es gab Highlights und auch Tiefpunkte. Firewind waren in dieser Hinsicht schon immer gezeichnet. Irgendwie haben wir es aber stets geschafft, uns von Rückschlägen zu erholen und weiterzumachen. Was der Band am meisten wehgetan hat, waren die permanenten Besetzungswechsel. Wir hatten immer großartige Sänger, da das aber so viele waren, hat das die Fans etwas verwirrt. Deswegen mussten wir hart arbeiten, um das Ganze entsprechend aufarbeiten zu können. Gleichzeitig konnten wir auch viele tolle Dinge genießen. Dass wir überall auf der Welt spielen konnten, immer noch Alben machen können und loyale Fans haben, das ist ein Segen.

Klar, wir sind nicht die größte Band der Welt, haben dafür aber eine treue Anhängerschaft in allen Teilen der Welt. Das können nicht viele Bands von sich sagen. Dafür sind wir dankbar. Auch dass wir auf Festivals neben Bands, die wir verehren, spielen konnten und weiterhin können, ist wahnsinnig cool.

In der Zeit der Isolation hast du mit *Quantum Leap* auch gleich ein neues Soloalbum geschrieben. Darauf klingst du sehr frisch, melodieorientiert und einzigartig.

Vielen Dank, das war mein Ziel. Als ich mit der Promoarbeit für das Firewind-Album fertig war und alle Live-Shows abgesagt wur-

den, habe ich umgehend neue Ideen zusammengetragen. Meine Absicht war dabei nicht, ein Album zu veröffentlichen, sondern mich selbst zu beschäftigen. Ich wusste, dass ich die nächsten sechs Monate wie wir alle zu Hause verbringen würde. Ich habe noch nie ein reines Instrumentalalbum gemacht und hatte das auch nicht geplant. Bisher hatte ich nur vereinzelt Instrumentalsongs komponiert, aber nicht alles auf einem Album. Ich wollte vermeiden, einen ewig langen Backingtrack zu schreiben. [lacht] Solche Alben sind meiner Ansicht nach langweilig. Stattdessen wollte ich große Melodien.

Dabei erinnert mich dein Spiel auf dem Album etwas an das letzte Solo-Album von Kiko Loureiro [Lead-Gitarrist bei Megadeth].
Ja, ich kenne das Album und liebe es. Meine Herangehensweise war ähnlich, wenn ich das so sagen kann. Auch das neue Solo-Album von Andy James ist fantastisch. Diese beiden Alben waren wirklich großartig für instrumentelle Gitarrenmusik und haben mich sehr inspiriert und dazu gebracht, mir meine Lieblingsalben von Joe Satriani, Steve Vai und Co. noch einmal anzuhören. Ich wusste, dass ich ein Album mit musikalischem Mehrwert machen und nicht bloß meine Technik zur Schau stellen wollte. Das muss ich nicht mehr machen. Es geht um die Musik. Ein tolles Solo ist ein tolles Solo und so etwas werden sich die Leute immer gerne anhören. So ein Solo funktioniert aber erst dann, wenn es in einem starken Song steckt.

Erzähl uns von deiner neuen Tonabnehmer-Marke „Blackfire Pickups“?
Um ehrlich zu sein, habe ich etwa vor einem Jahr die Firma aus einer Notwendigkeit heraus gegründet. Ich habe zehn Jahre mit Seymour Duncan zusammengearbeitet, wollte aber etwas Neues ausprobieren und neue Modelle auf den Markt bringen. Wenn man ein Signature-Modell hat, ist das ein wenig einengend. Ich wollte ein paar Abwandlungen, wie etwa die Optionen ‚aktiv‘ und ‚passiv‘, entwickeln und mein eigenes Ding machen. Ein Freund von mir, Rob Chapman [der Inhaber von Chapman Guitars], hat für mich den Kontakt zu einer Firma in Asien hergestellt, mit der er selber zusammenarbeitet. Wir entwickelten einige Prototypen und haben nun die beiden ersten Modelle. Es gibt einen aktiven und einen passiven Tonabnehmer, den „Proteus“ und den „Immortal“. Wir haben diese Pickups direkt in meiner neuen Signature-Gitarre verbaut, die 2020 erschienen ist. Nun gibt es diese Tonabnehmer auch einzeln direkt bei uns.

Bist du in letzter Zeit über neues interessantes Equipment gestolpert?
Ich bin über einiges gestolpert, wie Plug-Ins, die ich auf *Quantum Leap* verwendet habe. Da war aber auch dieses neue Produkt von Boss, der Tube Amp Expander [kurz: TAE]. Das Teil ist fantastisch für den Heimgebrauch, wenn du deinen Lieblingsverstärker spielen möchtest. Mit Plug-Ins zu spielen ist cool, mit echten Röhren zu hantieren ist eine andere Sache. Allerdings möchte ich nicht meine Nachbarn mit meinen 200-Watt-Vollröhren-Amps belästigen. Der TAE hat eine tierische Lautsprechersimulationen, könnte auch für Live-Shows praktisch sein, weshalb ich es vermutlich mit auf Tour nehmen werde. Es ist mein liebstes Zubehörteil in letzter Zeit.

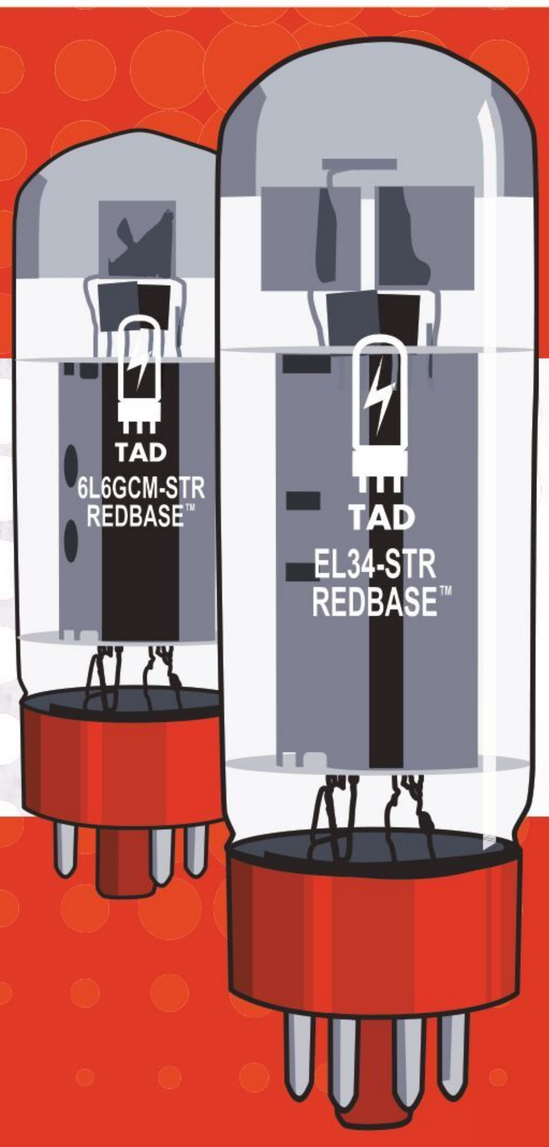
Lukas Lautenbacher

Für Gus ist Touren wie Fahrradfahren – das verlernt man nicht (2)

Akis Douzlatzis, Brigitte Engl/Redferns via Getty Images (2)

QUANTUM LEAP

Melodie-orientiert und fernab von solistischem Einheitsbrei – Gus G. klingt wie ein „schwermetallischer Joe Satriani“.



TAD REDBASE™ FAMILY

NOW! EL34-STR

THE NEW EL34 STANDARD!

- manufactured in a new TAD exclusive production facility
- in-yer-face tone with just the right amount of angry bite
- harmonic top-end, classic EL34 midrange punch
- 1st choice by world-leading amp builders

TESTED · MATCHED · PREMIUM SELECTED · BY TAD/GERMANY
All TAD REDBASE™ tubes receive a special burn-in and formatting process for better cathode emission and the exceptionally detailed sound structure.

Tube Amp Doctor® EST. 1993 WORMS, GERMANY

www.tubeampdoctor.com

ALLISON „SUNNY“ FARIS/BLACKWATER HOLYLIGHT

HAUPTSACHE DER TON STIMMT

Blackwater Holylight legen mit ***Silence/Motion*** das bereits dritte Werk vor. Der Erfolg gibt der Band recht, die Tourplakate auf denen sie sich wiederfinden ebenfalls. Wir sprachen mit Gitarristin, Bassistin und Sängerin **Sunny** über Ton und Technik.

Allison Faris und der geliebte Sovtek-Amp

Was nutzen du und Mikayla für Gitarren und Amps?
Allison „Sunny“ Faris: Live spiele ich eine Gibson SG, meinen Sovtek-Mig-100-Amp und mein Sovtek-4x10-Cab, die haben wir auch auf dem Album benutzt.

Außerdem haben wir auf dem Album meinen 1986er Fender Musicmaster und einen Fender-2x12-Hot-Rod-Deville gespielt. Das Sovtek-Rig kommt beim Bass zum Einsatz, obwohl es ein Gitarren-Amp ist. Ich mag aber, wie der Bass durch den Amp klingt. Ich steh eigentlich auf alles auf dem Sovtek steht.

Nutzt ihr viele Pedale? Und wenn ja, welche?
Ich nutze alle meine Pedale für Gitarre und Bass. Wir haben viel zwischen dem Death By Audio Fuzzwar, dem Sovtek Green Russian Big Muff und dem Bass Big Muff hin und her probiert und je nach Song das Pedal gewechselt.

DIE SAITEN SIND SICHER SCHON SIEBEN JAHRE AUF DEM BASS

Ich mag den Klang von meinem Bass und meinem Amp mit dem Fuzz und einem simplen Boss-GE-7B-Equalizer. Außerdem habe ich noch einen Origin-Effects-Cali-Kompressor für das Sustain vorgeschaltet, das reicht.

Welche Saiten und Tuning spielt ihr?
Früher haben wir vornehmlich in DADGAD, einem Open Dsus-Tuning, gespielt, seit dem neuen Album auch in C-Moll-Open-Tuning. Neuerdings spielen wir D'Addario-EJ-22-Saiten, die sind etwas dicker und lassen bei dem tiefen Tuning die Bässe schön weich klingen. Ich mag das sehr und werde wohl auch in Zukunft dabei bleiben. Auf meinem Bass spiele ich nur geschliffene-Flatwound-Saiten.

Welche Saiten verwendest du da genau?
Ich kann es dir nicht genau sagen, da die Saiten sicher schon sieben Jahre auf dem Bass sind. Ich mag den Ton und habe Sorge, dass wenn ich die Saiten wechsle, sich der Sound ändert (lacht).

Modifiziert ihr viel an euren Gitarren?
Nein, nicht wirklich. Meinen Fender-Musicmaster-Bass habe ich in einem Gitarrenladen in Portland als einen Haufen Teile gefunden und selber zusammengebaut. Lediglich der Tonabnehmer wurde mal gegen einen von einem Freund bei „Lil Trees Guitars“ gebauten Tonabnehmer ausgewechselt. Meine Gibson SG habe ich von meinem Freund Paul (Hinojos, Anm. d. Red.) von Mars Volta und At the Drive-In gekauft. Gibson hat ihm eine paar Custom SGs gebaut, eine davon habe ich bekommen. Eine klasse Gitarre mit nur einem Humbucker und einem Volumen-Poti, die definitiv unverändert bleibt.

Phil Zeppenfeld

SILENCE/MOTION

Düsterer Stoner-Doom-Sound mit vielen melodiösen und atmosphärischen Parts, die sich mit viel Fuzz abwechseln.

© RidingEasy Records/Allison Faris

THE GUITAR RECORDING KIT

FEATURING LINE6 HELIX® NATIVE

Enthält

- **UR22C** 2x2 USB Audio-Interface
- **Helix Native** Gitarreneffekt-PlugIn
- **Cubase Artist** Music Production System
- **Cubasis LE** Mobile Music Production App
- Hochwertiges **Gitarrenkabel** 5m

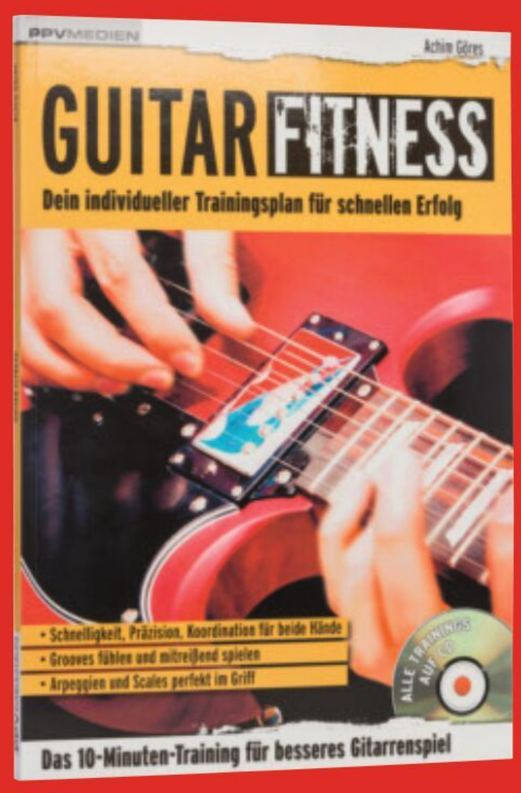
Hier kommt das perfekte Einsteigerpaket für Gitarrenaufnahmen auf deinem Computer! Es besteht aus einem Zweikanal-Audio-Interface mit USB-C-Anschluss, der renommierten Studiosoftware Cubase Artist und der umfangreichen Guitar-Amp PlugIn-Suite Helix Native. Mit dem Guitar Recording Kit bekommst du ein Komplettpaket für professionell klingende Gitarrenaufnahmen zu einem unschlagbaren Preis. Nur für kurze Zeit erhältlich.

LINE 6

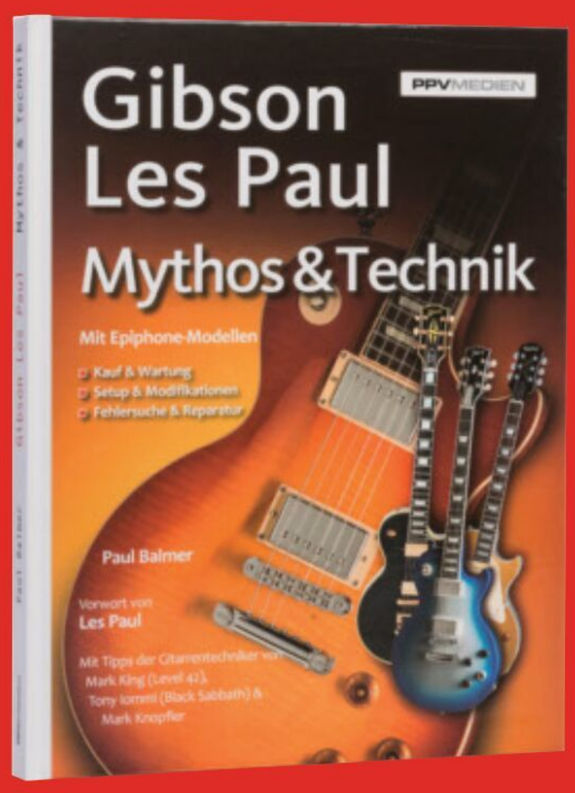
steinberg.de/GuitarRecordingKit

steinberg
Creativity First

Alle Spezifikationen können ohne Vorankündigung geändert werden. Copyright © 2021 Steinberg Media Technologies GmbH. Alle Rechte vorbehalten.



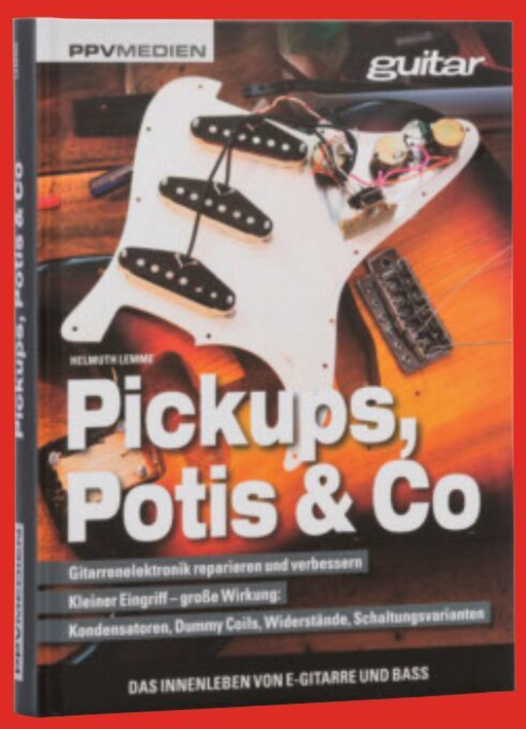
1.



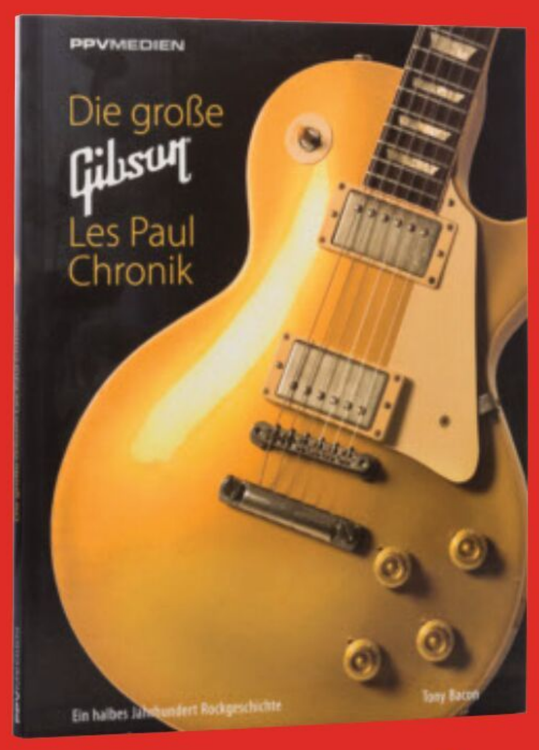
2.

3.

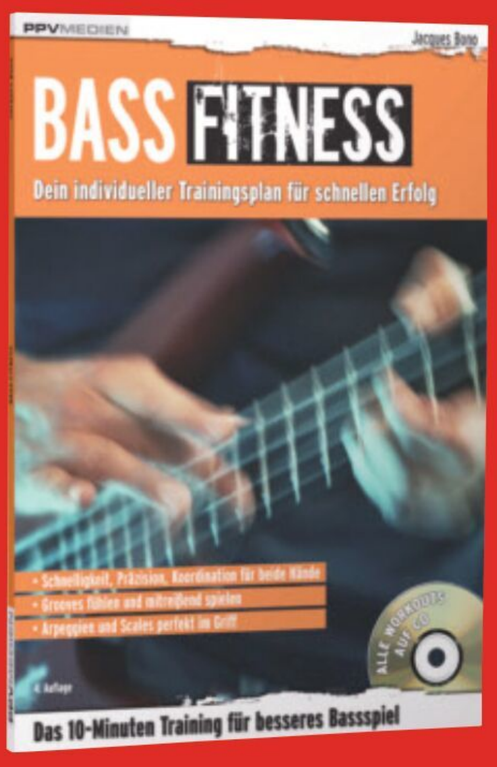
4.



5.



6.



7.

8.

9.

1. GUITAR FITNESS
ISBN 978-3-937841-87-8
19,95 EUR

2. GIBSON LES PAUL MYTHOS & TECHNIK
ISBN 978-3-941531-56-7
34,95 EUR

3. HARMONIELEHRE FÜR GITARRE
ISBN 978-3-95512-093-1
22,95 EUR

4. GUITAR HEROES
ISBN 978-3-937841-65-6
19,90 EUR

5. PICKUPS, POTIS & CO.
ISBN 978-3-95512-212-6
24,95 EUR

6. DIE GROSSE GIBSON LES PAUL CHRONIK
ISBN 978-3-95512-113-6
34,90 EUR

7. BASS FITNESS
ISBN 978-3-941531-33-8
19,95 EUR

8. GUITAR SERVICE MANUAL
ISBN 978-3-941531-69-7
24,90 EUR

9. UKULELE FITNESS
ISBN 978-3-95512-095-5
24,95 EUR

10. BRUCE SPRINGSTEEN
ISBN 978-3-955120-66-5
14,95

11. JIMI HENDRIX
ISBN 978-3-941531-95-6
19,95 EUR

Mehr Geschenkideen findet ihr auf www.ppvmedien.de/geschenkideen

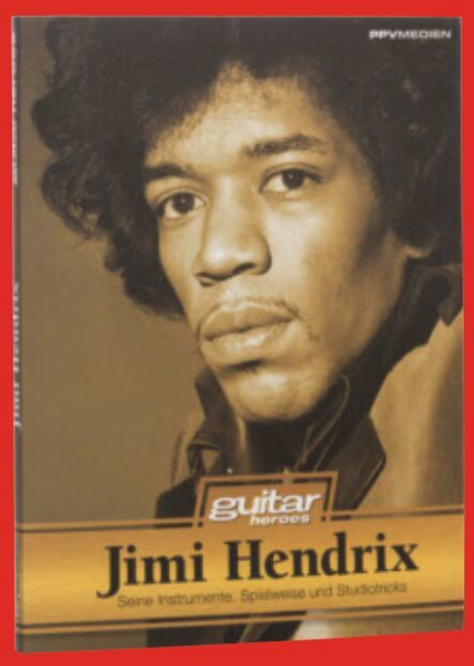
PPVMEDIEN

guitar®

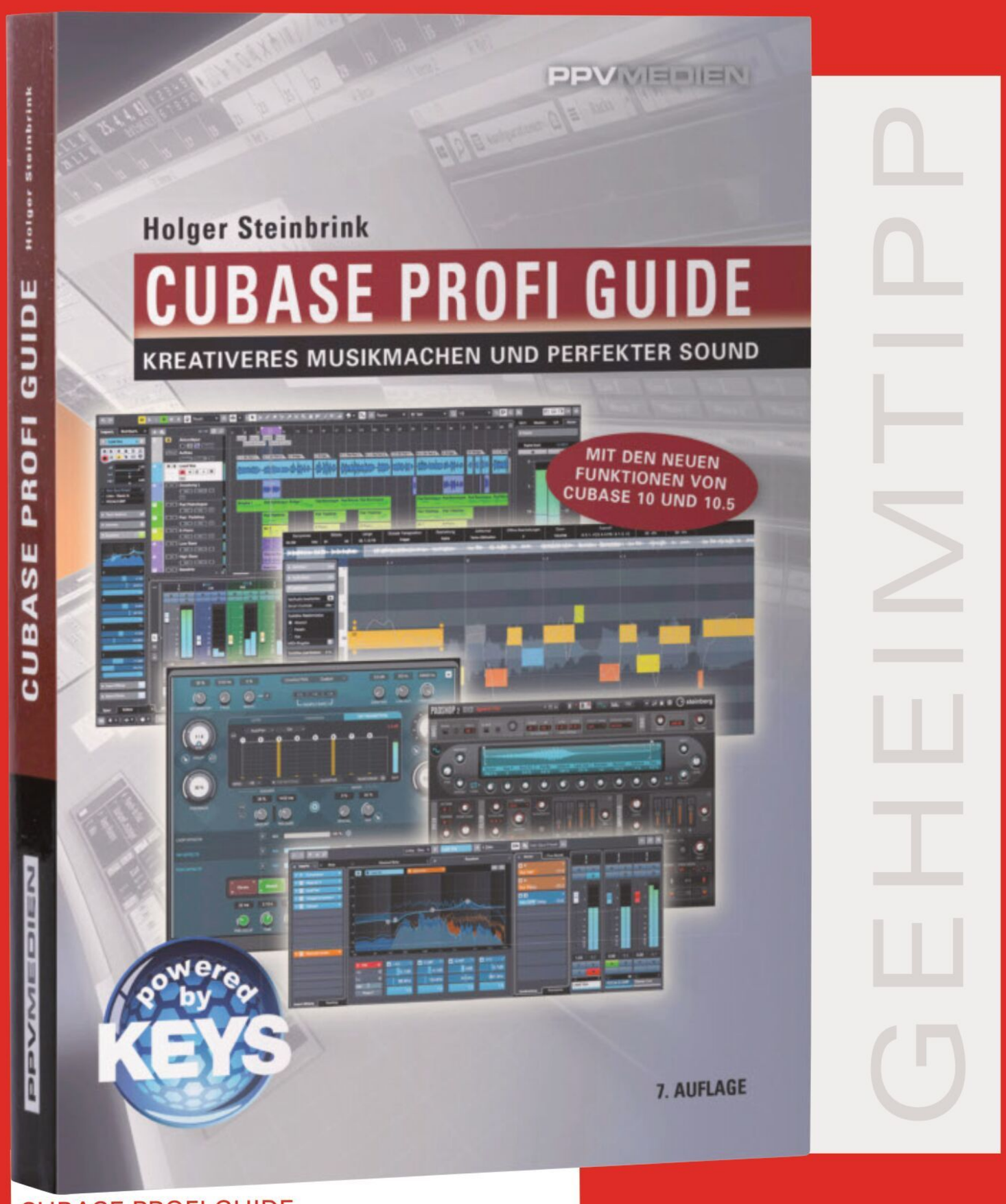
UNSERE GESCHENKIDEEN

Die guitar-Redaktion empfiehlt:
GESCHENKIDEEN FÜR DEN PERFEKTEN SOUND!

10.



11.



CUBASE PROFI GUIDE
ISBN 978-3-95512-213-3
29,95 EUR

GEHEIMTIPP

Jetzt gleich bestellen

www.ppvmedien.de +49 8131 565530 bestellung@ppvmedien.de #

Video zum Workshop auf Youtube

GET BACK – ZURÜCK ZUM ANFANG

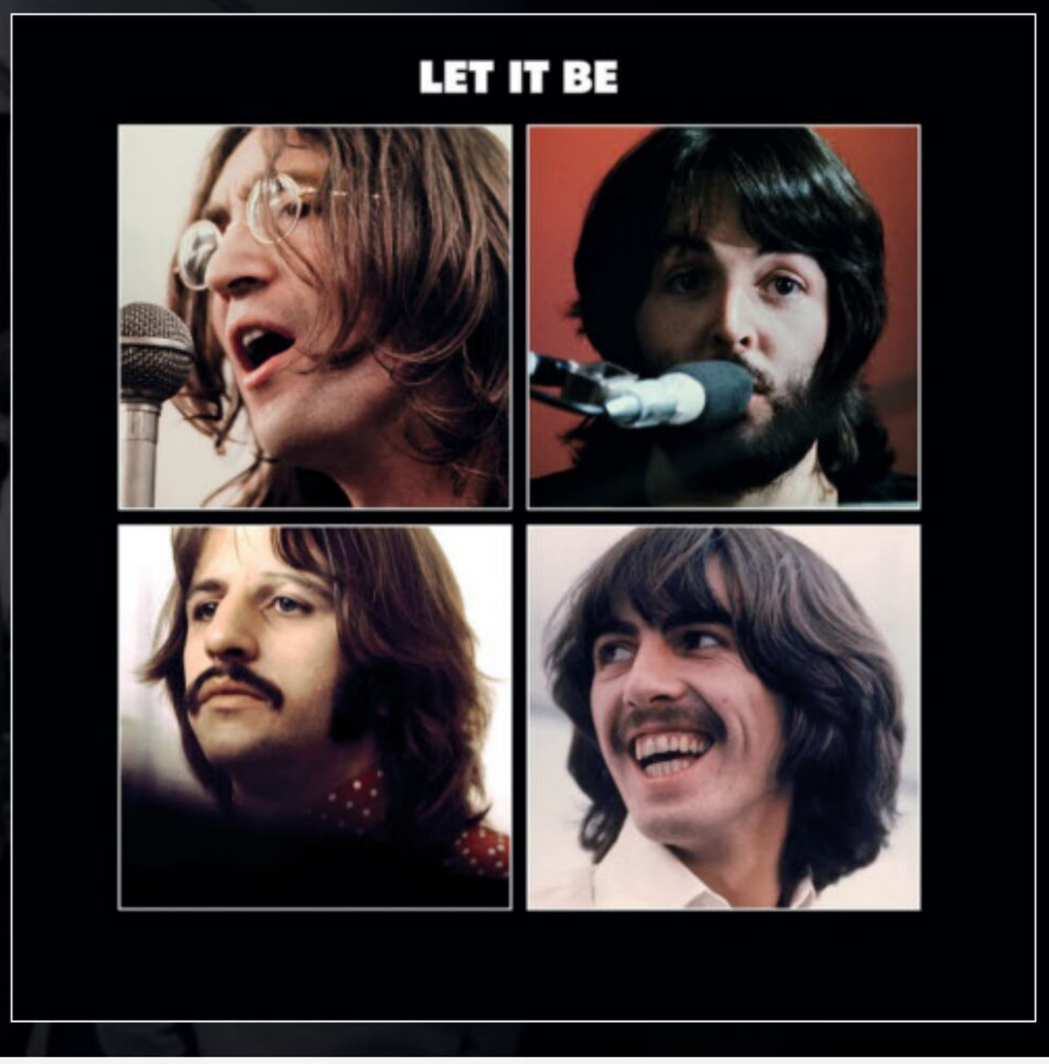
THE BEATLES *let it be*

CD/DOWNLOAD TRACK 16 – 21

Unter allen Alben der Beatles ist ***Let It Be*** wahrscheinlich das umstrittenste – kein Wunder: turbulente Sessions, zwischenmenschliche Dramen, abgesagte Konzertpläne und der Streit über die finale Version waren nur einige der Probleme auf dem Weg zum Abgesang der Fab Four, mit dem sie eigentlich wieder zu ihren Ursprüngen zurück finden wollten …

Jeff Hochberg/Getty Images (1, 5), Universal (2, 4, 6, 7, 8), Evening Standard/Hulton Archive/Getty Images (3),

(1)



MASTERPIECE

ALBUM

Produktion: George Martin, Glyn Johns, Alan Parsons, Phil Spector
Studio: Twickenham Film Studios, Apple Studio
Plattenfirma: Apple
Aufnahmen: Januar 1969, Januar und April 1970
Veröffentlichung: 8. Mai 1970

TRACKLISTS

1. Two Of Us
2. Dig A Pony
3. Across The Universe
4. I Me Mine
5. Dig It
6. Let It Be
7. Maggie Mae
8. I've Got A Feeling
9. One After 909
10. The Long And Winding Road
11. For You Blue
12. Get Back

BESETZUNG

- **John Lennon:** Gesang, Gitarre
- **Paul McCartney:** Gesang, Bass, Gitarre, Piano
- **George Harrison:** Gesang, Gitarre
- **Ringo Starr:** Schlagzeug
- **Billy Preston:** E-Piano, Hammond-Orgel

Es ist der 8. Mai 1970. Paul McCartney gab letzten Monat bekannt, dass die Beatles, die größte Band der Welt, sich aufgelöst hätten. In den Plattenläden gibt es ab heute ihr neues Studioalbum mit dem Titel *Let It Be* zu kaufen. Es veranlasst den Musikkritiker Alan Smith vom *New Musical Express* zu den Worten: „Wenn das neue Album der Beatles ihr letztes sein sollte, dann ist es die Grabinschrift eines Geizhalses, ein Grabstein aus Pappe, ein trauriges und schäbiges Ende des musikalischen Zusammenkommens, dass das Antlitz der Popmusik weggewischt und neu gezeichnet hat." Autsch.

Es ist kein Geheimnis, dass John, Paul, George und Ringo gegen Ende ihrer Zeit als Beatles ein – sagen wir mal – „angespanntes" Verhältnis zueinander hatten, das sich insbesondere während der Aufnahmen zu *Let It Be* bemerkbar gemacht haben soll. Dabei war eigentlich alles ganz anders geplant. Mit dem von Paul McCartney formulierten Wunsch als Band wieder zusammenzufinden, die Verkünste-

LENNON KOMMT OHNE EIGENE SONGS ZU DEN SESSIONS

lung im Studio und den Individualismus des *White Album* hinter sich zu lassen und nach etlichen Jahren wieder live aufzutreten, gingen die Beatles an die Sessions heran.

Im Januar 1969 findet sich die Band in den Twickenham Film Studios in London ein, um neue Songs zu schreiben, aufzunehmen und währenddessen von einem Filmteam begleitet zu werden, das den Werdegang des dabei entstehenden Albums dokumentieren soll. Aber trotz der guten Vorsätze, sorgen die unterschiedlichen Ausgangspositionen der Bandmitglieder für jede Menge Reibung. Lennon bringt statt wie sonst üblich fast keine Songs mit in die Sessions, dafür aber Yoko Ono und seine zunehmende Heroinabhängigkeit. Harrison kommt gerade von einem Aufenthalt in den USA zurück und bringt – inspiriert von seiner Zeit in Upstate New York bei The Band und Bob Dylan – jede Menge Songideen mit nach Twickenham.

Viele davon werden jedoch schnell von McCartney abgelehnt, der sich als pragmatische Antriebskraft hinter den Beatles sieht, aber gerade aus Harrisons Sicht immer mehr zum herrischen Egomanen verkommt.

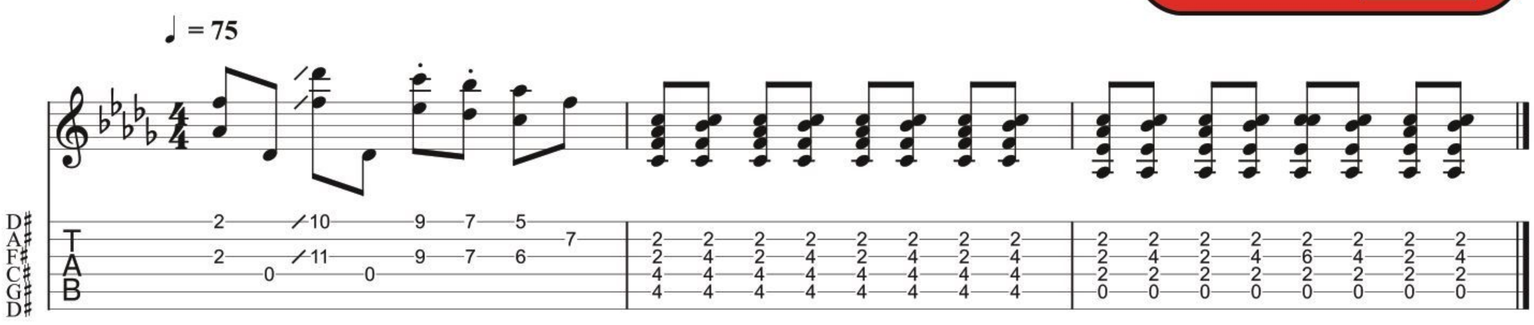
Wir fragen Eric Clapton

Schon nach gut einer Woche eskaliert die Situation. Harrison fühlt sich von Lennon und McCartney nicht wahrgenommen und verlässt am 10. Januar kurzerhand das Studio und schreibt infolgedessen den Song „Wah-Wah“, der auf seinem Solo-Album *All Things Must Pass* landen soll und von seiner Frustration über die Konfllikte in der Band handelt. Lennon zeigt sich von Harrisons Abgang wohl zunächst wenig beeindruckt: „Wenn er bis Montag nicht wieder da ist, fragen wir Eric Clapton.“

So weit kommt es dann jedoch nicht. Eine Woche nach seinem Abgang, kehrt Harrison wieder zurück – unter der Bedingung, dass die anderen Bandmitglieder seinen Wünschen nachkämen, die Pläne für den Live-Auftritt vorerst zu begraben und die Sessions vom Filmstudio zurück ins Apple Studio in der Savile Row 3 zu

Bsp. 1 **„Dig A Pony“** 16

Bsp. 2 **„Across The Universe“** 17



George Harrisons beeindruckende Gitarrenauswahl (2)

Die Beatles bei ihrem letzten Konzert auf dem Dach der Apple-Studios (3)

verlegen. Außerdem bringt Harrison den Keyboarder Billy Preston mit zu den Aufnahmen, den er während seiner Auszeit bei einem Konzert von Ray Charles trifft, bei dem Preston an der Orgel sitzt. Der damals 22-Jährige kann mit seiner geselligen Art die Wogen ein wenig glätten und spornt die anderen mit seiner außerordentlichen Musikalität gleichzeitig zu einem diszipliniterterem Einsatz an. Preston kommt so gut bei den Fab Four an, dass Lennon zwischenzeitlich sogar vorschlägt, ihn zum fünften Beatle zu

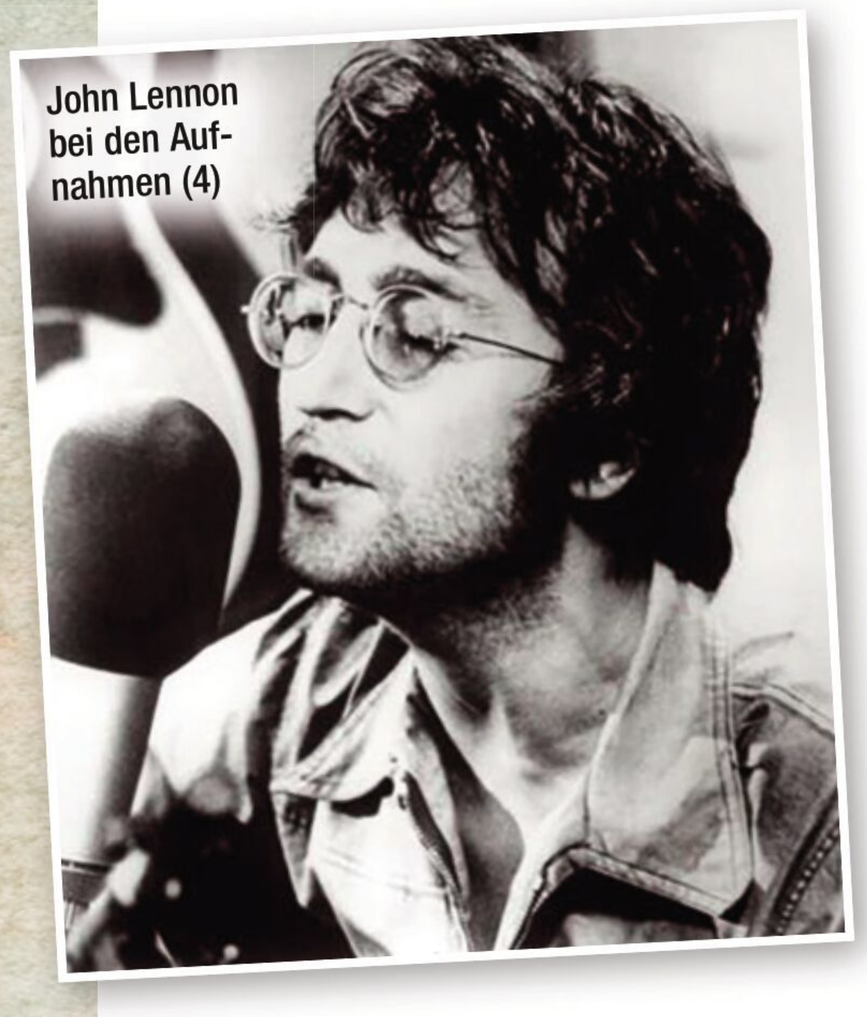
AUFTRITTSORTE WIE DIE SAHARA WERDEN DISKUTIERT

machen. McCartney lehnt das jedoch mit dem Einwand ab, dass es schon schwer genug wäre, sich zu viert auf etwas einigen zu können.

Kurz bevor die Sessions zu Ende gehen, kommt die Idee auf, spontan doch noch live aufzutreten. Es werden sogleich ein paar mehr als extravagante Vorschläge für den Schauplatz eines solchen Auftritts in den Raum geworfen – einer davon war die Sahara –, bis man sich deutlich pragmatischer für das Dach des Apple-Studio-Gebäudes entscheidet.

CAPTAIN®
GUITAR LOUNGE
„MAKING A GREAT AMP EVEN BETTER...“
CAPTAIN
JVM MODIFICATIONS
• LESS NOISE
• MORE DYNAMICS
• BETTER FEEL
• CUSTOMIZABLE
• VINTAGE SOUNDS
• ALL MODELS
SCAN ME
... OR CALL FOR MORE INFO
WWW.CAPTAIN-GUITAR-LOUNGE.COM
08141 / 8886971 82275 EMMERING

LET´S GET DIRTY.
Output
9V DC
Input
Volume
Gain
Tone
Air Ride
Low Ride
SUN Pedals
Low Rider
MADE IN GERMANY
EFFECTS
CABLES
STRINGS
PICKUPS
AMPS
ACCESSOIRES
FOLLOW US
COTTON MUSICAL SUPPLY



John Lennon bei den Aufnahmen (4)

Überraschung!

Ohne irgendeine Vorankündigung treten die Beatles am 30. Januar 1969 ihr letztes gemeinsames Konzert an. In Wintermäntel gehüllt spielen sie ein Set, das größtenteils aus ihren neu geschriebenen Songs besteht. Einige davon spielen sie mehrmals, das Filmteam zeichnet schließlich alles auf. Die gesamte Band hat eine Backline von Fender, McCartney spielt über einen Bassman – den Sticker von der Verpackung hat er sich auf seinen Höfner Violin Bass geklebt. Lennon und Harrison gehen mit ihren Gitarren in je einen Twin Reverb. Lennon spielt seine Epiphone Casino, während Harrison das Konzert mit seiner ikonischen Telecaster aus Palisander bestreitet. Angelockt von der Musik finden sich immer mehr Schaulustige auf der Straße

DIE POLIZEI BEENDET DAS LETZTE KONZERT

vor dem Gebäude ein, viele von ihnen haben gerade ihre Mittagspause. Die Nachricht verbreitet sich schnell und so sammeln sich nicht nur auf den Straßen, sondern auch auf den Dächern der umliegenden Gebäude die Zuschauer, während die Beatles „One After 909“, Dig A Pony“ und „I’ve Got A Feeling“ spielen. Während die meisten Leute sich zwar freuen, Zeuge dieses geschichtsträchtigen Augenblicks zu werden, darf man nicht vergessen,

Bsp. 3 „Let It Be“-Solo

18

Schnell versammelten sich Schaulustige vor dem letzten Konzert der Band (5)

Bsp. 4 **„I've Got A Feeling“**

dass wir immer noch die 1960er Jahre haben und Rock'n'Roll die schlimmste Lärmbelästigung und Ruhestörung überhaupt für die Polizei und das Spießbürgertum darstellt – besonders viel hat sich da aber seitdem auch nicht geändert. Die Mitarbeiter im Apple-Gebäude können den Polizisten zwar zunächst noch den Eintritt ins Gebäude verwehren, als jedoch Verhaftungen angedroht werden, müssen sie nachgeben und die Polizei stürmt das Gebäude. Die Beatles spielen noch die letzten Minuten von „Get Back“ bevor sie ihr letztes Konzert nach nur 42 Minuten vorzeitig beenden müssen. Lennon verabschiedet sich mit dem herrlich schrägen und auf der Studioversion des Songs verewigten Satz: „Ich möchte mich im Namen der Band und uns selbst bedanken und ich hoffe wir haben das Vorspielen bestanden.“

Das „Rooftop-Konzert“ sollte vorerst das einzige Ergebnis bleiben, dass die Sessions für *Get Back*, wie das Album zunächst heißen sollte, hervorbringen würden. Nur einen knappen Monat später beginnen die Beatles nämlich schon mit den Aufnahmen für *Abbey Road*, an denen George Martin nur unter der Voraussetzung wieder als Produzent mitwirkt, dass die Beatles und insbesondere John Lennon sich zusammenreißen und wieder so diszipliniert arbeiten wie bei früheren Alben. Die Platte erscheint noch im September desselben Jahres und ist somit de facto das letzte Album, das die Band zusammen aufgenommen hat.

JOHNS SOLL AUS DEM DURCHWACHSENEN MATERIAL EIN ALBUM FORMEN

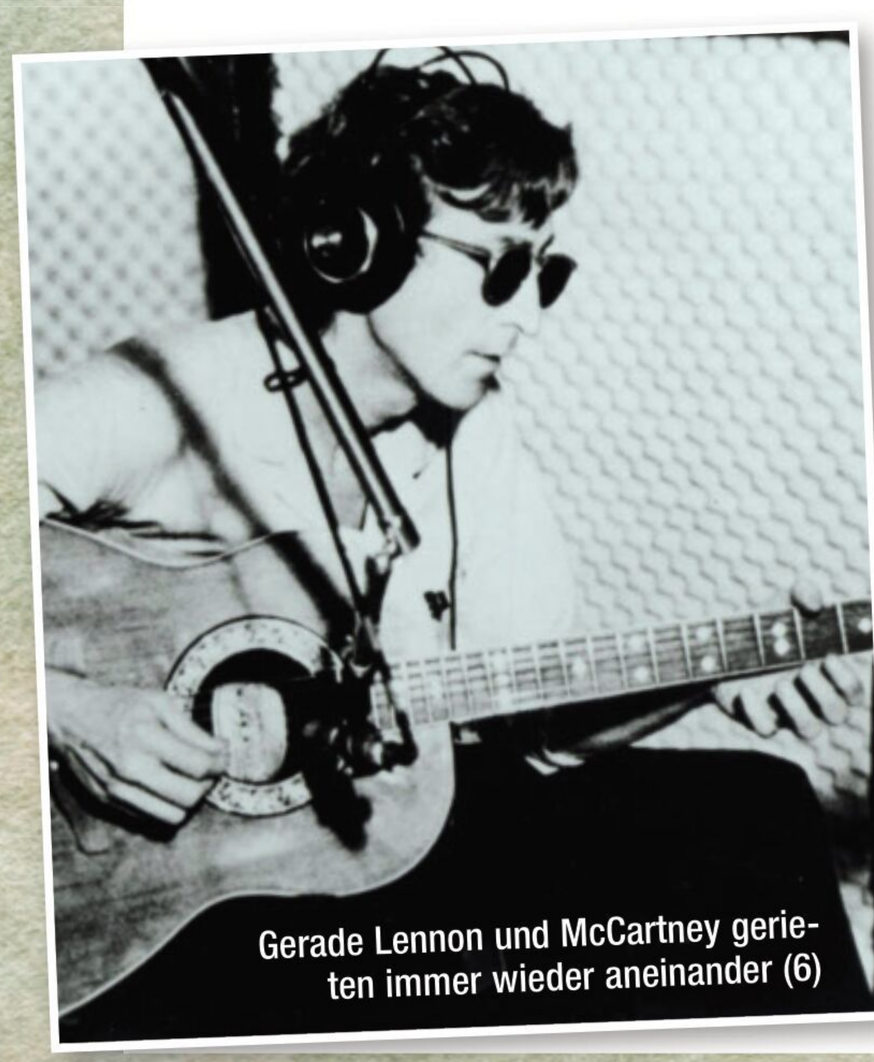
Die bei den *Get-Back*-Sessions entstandenen Aufnahmen – in Form von mehreren Stunden unbehandeltem Rohmaterial – werden im März 1969 an Glyn Johns übergeben, der mit der Aufgabe betraut wird, die Spreu vom Weizen zu trennen und aus dem wohl recht durchwachsenen Material ein kohärentes Album zu formen. Johns'

LAVA ME 2
Future. Evolution.
LAVA MUSIC
musiFacts WWW.MUSIFACTS.COM

Ansatz sieht vor, das Album möglichst „natürlich“ klingen zu lassen, im Einklang mit der ursprünglichen Idee McCartneys, als Band zurück zu den Wurzeln und weg von den psychedelischen Exkursen und der Studiozauberei auf *Sgt. Pepper* und Co. zu gehen. Um diesen Effekt der Bodenständigkeit zu verstärken, fügt Johns auch viele während der Aufnahmen mitgeschnittene Gespräche zwischen den Songs ein. Und wenn man seinen Ohren hier trauen darf, könnte man meinen, die Beatles hätten bei den Sessions, trotz der sonst so angespannten Stimmung, durchaus auch Spaß an der Sache gehabt.

DER REST DER BAND ÜBERSTIMMT MCCARTNEY

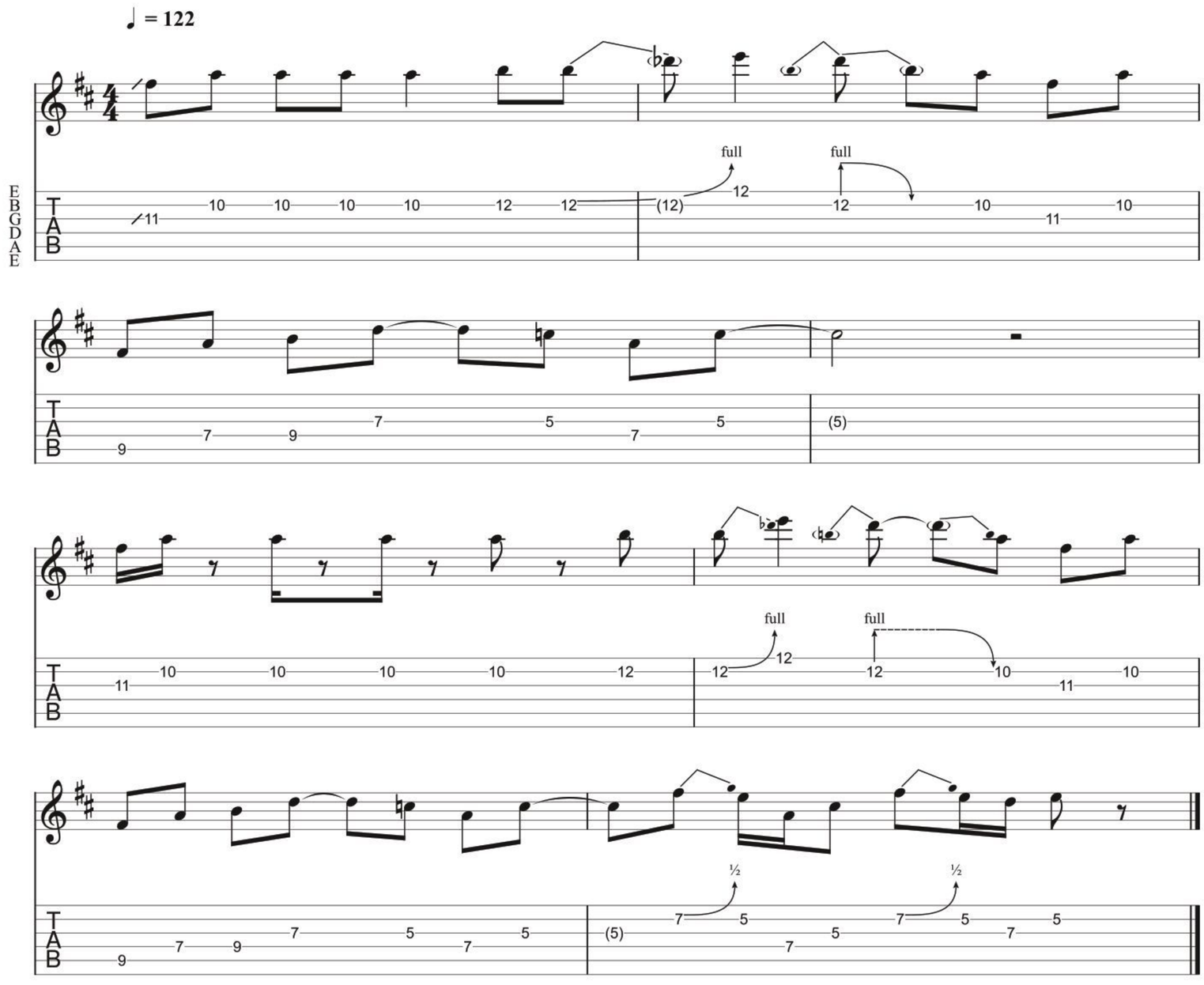
Im Dezember 1969 soll Johns den Mix noch einmal überarbeiten, um ihn an den während der Sessions entstandenen Film anzupassen. Lennon, Harrison und Starr gefällt das Ergebnis jedoch nicht. Sie überstimmen McCartney und schließlich wird der für seinen „Wall Of Sound“-Ansatz berühmtberüchtigte Produzent Phil Spector ins Boot geholt, um das Album fertig zu stellen. Dieser fügt groß angelegte Orchester-Arrangements und Chöre hinzu und drückt dem ganzen damit seinen Stempel auf. Wie zu erwarten, gefällt McCartney, der sich ursprünglich



Gerade Lennon und McCartney gerieten immer wieder aneinander (6)

Bsp. 5 „Get Back“

20



Bsp. 6 „I Me Mine“

21

Ein spätes Foto zeigt die Band kurz vor ihrer Auflösung (7)

für einen subtileren Sound ausgesprochen hatte, diese Version der Platte überhaupt nicht und so versucht er erfolglos, die Veröffentlichung in dieser Form zu verhindern. Lennon sieht das Ganze natürlich anders – in einem Interview mit dem *Rolling Stone* sagte er, Spector hätte „den beschissensten Haufen schlecht aufgenommenen Mist“ bekommen und „etwas daraus gemacht.“ Auch George Martin ist nicht gerade erfreut darüber, dass obwohl er die ursprünglichen Aufnahmen koordiniert hat, bloß Phil Spector als Produzent auf der Platte genannt wird – kein schöner Zug.

NACH ÜBER 30 JAHREN VERÖFFENTLICHT MCCARTNEY SEINE EIGENE VERSION

Über 30 Jahre müssen vergehen, bevor McCartney noch eine Version des Albums veröffentlicht, die seiner Vision näher kommen soll. *Let It Be … Naked* heißt die 2003 erschienene Platte, auf der die meisten von Spectors Schnörkeln fehlen und auf dem außerdem der Song „Don’t Let Me Down“ zu hören ist, den die Beatles auch bei ihrem „Rooftop-Konzert“ gespielt haben, den Spector jedoch von seiner Version des Albums gestrichen hatte.

EICH AMPLIFICATION
Celebrate with us the 35 Years Anniversary
BLACK EDITION DEAL
www.eich-amps.com
T·500
T·900
T·1000
kms
www.kms-bridges.de

Einfach nur Rock'n'Roll

Obwohl die Kritiken von *Let It Be* bei Erscheinen größtenteils entweder mittelmäßig oder vernichtend ausfallen und die Beatles kurz zuvor offiziell ihren Abgang erklärt haben, verkauft sich das Album wie geschnitten Brot – es ist schließlich immer noch eine neue Beatles-Platte und das ist für die Abermillionen an treuen Fans durchaus immer noch ein ziemlich großes Event.

Dass *Let It Be* damals aber gar so kritisch beäugt und verurteilt wird, erscheint aus heutiger Sicht durchaus ein wenig übertrieben, allerdings sticht das Album unter Geschwistern wie *Revolver, Sgt. Pepper's Lonely Heart Club* und ironischerweise auch dem beinahe gleichzeitig entstandenen *Abbey Road* eindeutig heraus. Während alle Beatles-LPs ab *Rubber Soul* von einer in der Musikgeschichte kaum vergleichbaren Ambition geprägt sind, die zum Ziel hat, das Medium der Pop-Musik in neue Sphären zu versetzen, haben die Beatles auf *Let It Be* den waghalsigen Versuch unternommen,

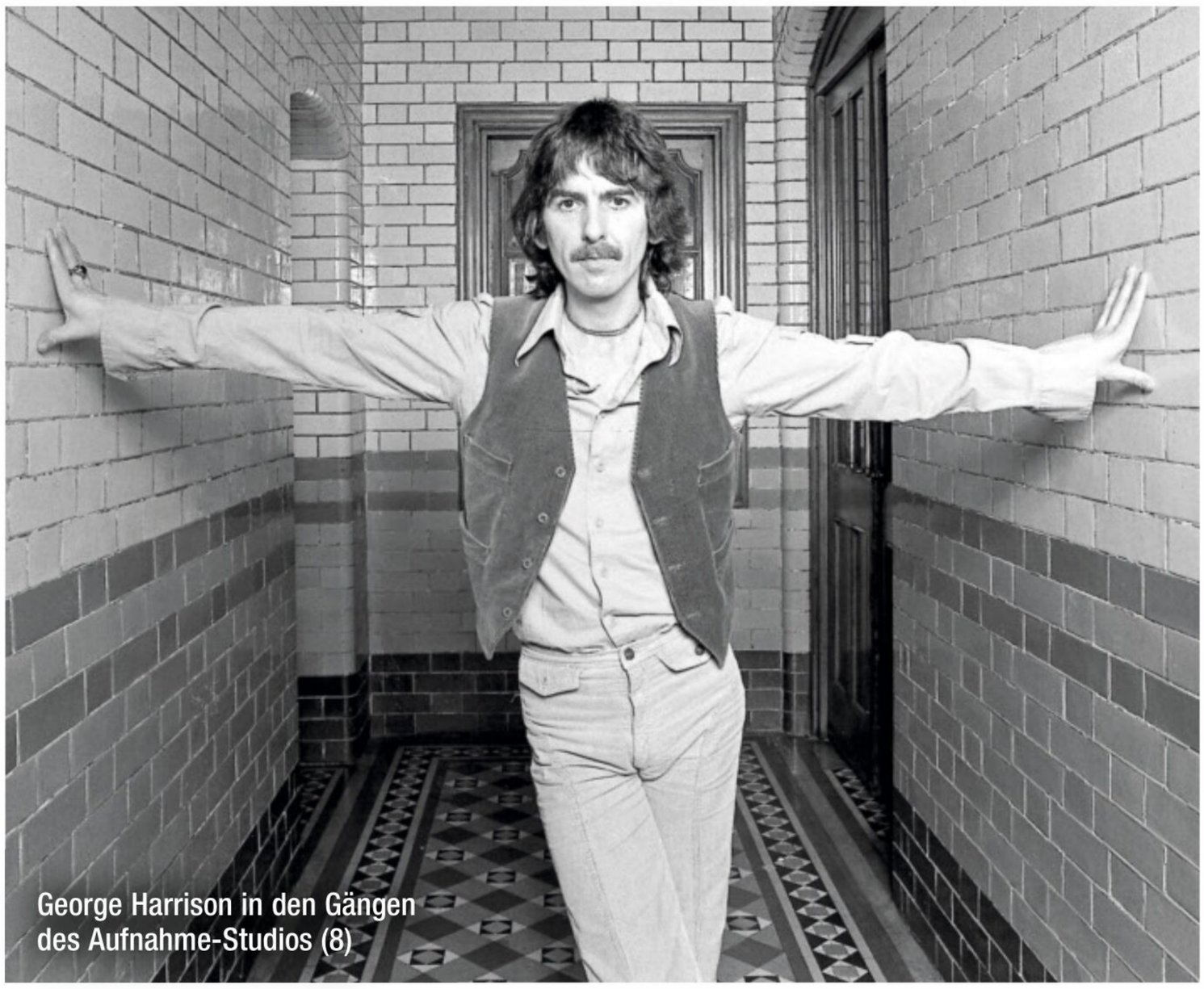
LET IT BE IST WENIGER AMBITIONIERT ALS ANDERE ALBEN DER BAND

„nur" eine normale Rock'n'Roll-Band zu sein. Dieser Versuch mag vielleicht zum Scheitern verurteilt gewesen sein, aber wenn ein Album wie *Let It Be* das ist, was dabei herauskommt, wenn John Lennon, Paul McCartney, George Harrison und Ringo Starr scheitern, zeigt das nur wieder, auf welchem unfassbaren Level sich die Band damals bewegt hat.

Rückblickend macht die Reibung, die zwischen den Bandmitgliedern untereinander herrschte, und die Probleme, die entstehen, wenn eine hochgradig ambitionierte Band versucht, ein bisschen weniger ambitioniert zu sein, *Let It Be* zu einem unglaublich spannenden Album, das gerade wegen seiner Ecken und Kanten viel Tiefe besitzt und nicht zuletzt das Ende einer der bedeutendsten Bands aller Zeiten dokumentiert.

Bruno Wolf

Noten & Soundfiles: Konst Fischer



George Harrison in den Gängen des Aufnahme-Studios (8)

THE NEW HYBRID

Fender®

ACOUSTASONIC® PLAYER TELECASTER®

Streamlined and stage-ready, this shape-shifting hybrid goes from acoustic to electric with something new at every turn.

The **ACOUSTASONIC PLAYER TELECASTER** shown in Butterscotch Blonde.
Iconic acoustic voicings. Big electric tones. One powerful Blend Knob.

©2021 Fender Musical Instruments Corporation. All Rights Reserved. FENDER (standard and in stylized form), ACOUSTASONIC and TELECASTER are trademarks of Fender Musical Instruments Corporation and/or its affiliates, registered in the U.S. and other countries.

DIE EINFLUSSREICHSTEN GITARRISTINNEN **ALLER ZEITEN**

In vorliegendem Special möchten wir euch 10 Gitarristinnen vorstellen, die die Welt der Gitarrenmusik so maßgeblich beeinflusst haben wie sonst niemand – und das in einem Umfeld, dass nicht nur in der Vergangenheit sondern bis heute hauptsächlich Männer-dominiert war und ist. Auch geht es uns hier nicht um die „hottest chicks“, wie man das manchmal liest, sondern um die „hottest chops“. Denn: Geil Gitarre spielen zu können, hat nichts mit dem Aussehen zu tun …

MEMPHIS MINNIE

Sich in einer Männerdomäne durchzusetzen, war nie leicht. Nicht jetzt und schon gar nicht vor knapp hundert Jahren, als Memphis Minnie sich aufmachte, den Jungs zu zeigen, wer den Blues hat. Sie spielte auf der Beale Street in Memphis und verdiente ihren Lebensunterhalt zeitweise gezwungenermaßen mit Prostitution. Nicht zu vergessen, damals war ihr Geschlecht nicht mal ihr größtes „Problem“, als Afroamerikanerin war sie ohnehin schon gesellschaftlichen Repressalien ausgesetzt, ganz konkret blankem Rassismus.

Unter diesen Umständen als Musikerin zu wachsen und Erfolg zu haben, ist eine Jahrhundertleistung, die in der Anekdote des gewonnenen „cutting contests“ gegen Big Bill Broonzy letztlich einen symbolischen Charakter erhält. Da spielt Memphis Minnie gegen den Giganten Broonzy um eine Pulle Whiskey und eine Pulle Gin – und gewinnt!

Memphis Minnie war nach Zeitzeugenberichten eine toughe und unabhängige Frau, die Kautabak liebte und sich gerne „ladylike“ gab, aber knallhart war, wenn es um ihre Interessen ging. Johnny Shines sagte über sie: „Sie ließ sich von keinem was gefallen. Gitarren, Messer, Pistolen, alles was sie in die Hand bekam, nutzte sie“. (sh)

(1)

© Donaldson Collection/Getty Images (1), Ron Case/Keystone/Getty Images (2), Natkin/Wirelmage (3), Ethan Miller/Getty Images (4), Raymond Boyd/Getty Images (5), Joby Sessions/Future Publishing via Getty Images (7), Andrew Chin/Getty Images (8), Steve Jennings/Wirelmage (9), Francesco Castaldo/Pacific Press/LightRocket via Getty Images (10), Isabell Bittner (11), Jasmin Pabst (12), Larry Hulst/Michael Ochs Archives/Getty Images (6),

SISTER ROSETTA THARPE

Erste Erfolge verzeichnete Rosetta mit Gospel und war damit so erfolgreich, dass sie unter anderem als „the original soul sister“ bezeichnet wurde. Die Mischung aus spirituellen Texten und ihrem elektrischen Gitarrenspiel, sowie ihre spätere Hinwendung zum Rhythm’n’Blues machten sie zum Vorbild für Chuck Berry, Little Richard, Jerry Lee Lewis und Elvis Presley. Sie lud Little Richard zu sich auf die Bühne ein – Richards erster Auftritt außerhalb der Kirche. Später engagierte sie ihn, was Little Richard letztlich ins Musikbusiness brachte. Tharpe erfreute sich sowohl in der schwarzen als auch der weißen Bevölkerung größter Beliebtheit. Sie sang mit der weißen (!) männlichen (!!) Gruppe der Jordanaires und war die Lieblingssängerin von Johnny Cash. Und *last but definitely not least*, hat sie schon in den 1930er Jahren eine Gitarre an einem Amp angeschlossen – lange bevor Männer zu den Pionieren des Rock’n’Roll wurden – sie war die „Godmother of Rock’n’Roll“. Ein Artikel auf *National Public Radio* aus 2017 beschrieb ihre Wirkung wie folgt: „Der Rock’n’Roll entstand zwischen Kirchen und Clubs in der Seele einer queeren Schwarzen Frau namens Sister Rosetta Tharpe“. Was mehr könnte man über die wohl wichtigste Frau des Rock’n’Roll mehr schreiben? Hail to the Queen! (sh)

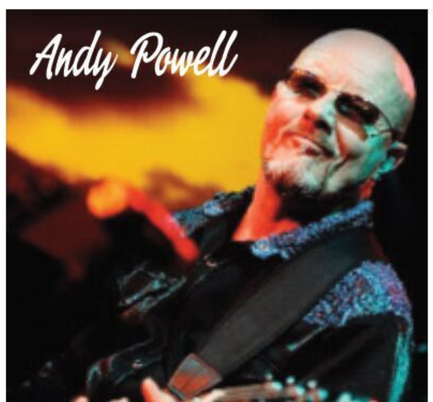
(2)

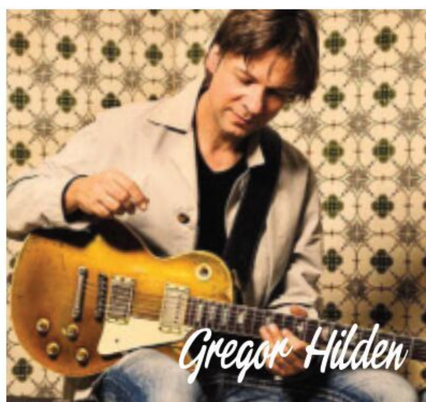
BONNIE RAITT

Bonnie Raitt war bereits seit den 1970er Jahren als Musikerin unterwegs und hatte sich mit Kollaborationen mit Bands wie Little Feat schon einen Namen in der Szene erspielt. Der kommerzielle Durchbruch blieb ihr jedoch bis zu ihrem zehnten Album *Nick Of The Time* verwehrt, das sie schlagartig in die Oberliga katapultierte. Weitere Akzente setzte sie unter anderem mit John Lee Hooker auf seinem Comeback-Album *The Healer* und dem genialen Song „In The Mood.“ Ihrer rauchigen Stimme steht ihr Laid-Back-Gitarrenstil in nichts nach, besonders an der Slide-Gitarre weiß sie zu begeistern, weshalb sie auch bis heute ein gern gesehener Gast bei hochkarätigen Blues-Veranstaltungen wie dem Crossroad-Festival von Eric Clapton ist. Als erste Künstlerin hat Bonnie Raitt auch ein Fender-Signature-Modell maßgeschneidert bekommen, dass sich an ihrer Stratocaster „Brownie“ orientiert, die sie seit 1969 spielt. (os)

(3)

Anzeige





(4)

NANCY WILSON (HEART)

In den ’70ern ist die Position des Bandleaders und Frontmanns in der Rockmusik nahezu reine „Männersache“. Eine der wenigen Ausnahmen bildet hier Nancy Lamoureux Wilson (Gesang & Gitarre – geboren am 16.3.1954), die gemeinsam mit ihrer Schwester Ann Wilson (Gesang & Flöte) in wechselnder Besetzung Ende der Sechziger unter dem Banner The Army, später White Heart und Anfang der Siebziger schließlich als Heart firmieren. Nancy und ihrer Schwester kommt dabei ihr großes Interesse für Folk, Progressive, Rock und Blues zu Gute. In den Siebzigern räumt Nancy meist auf ihrer blauen 1963er Fender Telecaster als singende Frontfrau und Songwriterin ab. Sie ist aber auch häufig mit ihrer Martin HD-35 und ihrer 1968er Gibson SG mit einem P-90 zu sehen. Vier Jahrzehnte später hat Nancy gemeinsam mit ihrer Schwester Ann Wilson dabei mal eben 22 Top-40-Hits auf ihren sechs Saiten geschrieben (darunter „Baracuda“, „Alone“ und „Dreamboat Annie“) und insgesamt 30 Millionen Alben verkauft. Nancys Einfluss als Gitarristin, Songwriterin und Frontfrau ist dabei bis heute nahezu ungebrochen. (mth)

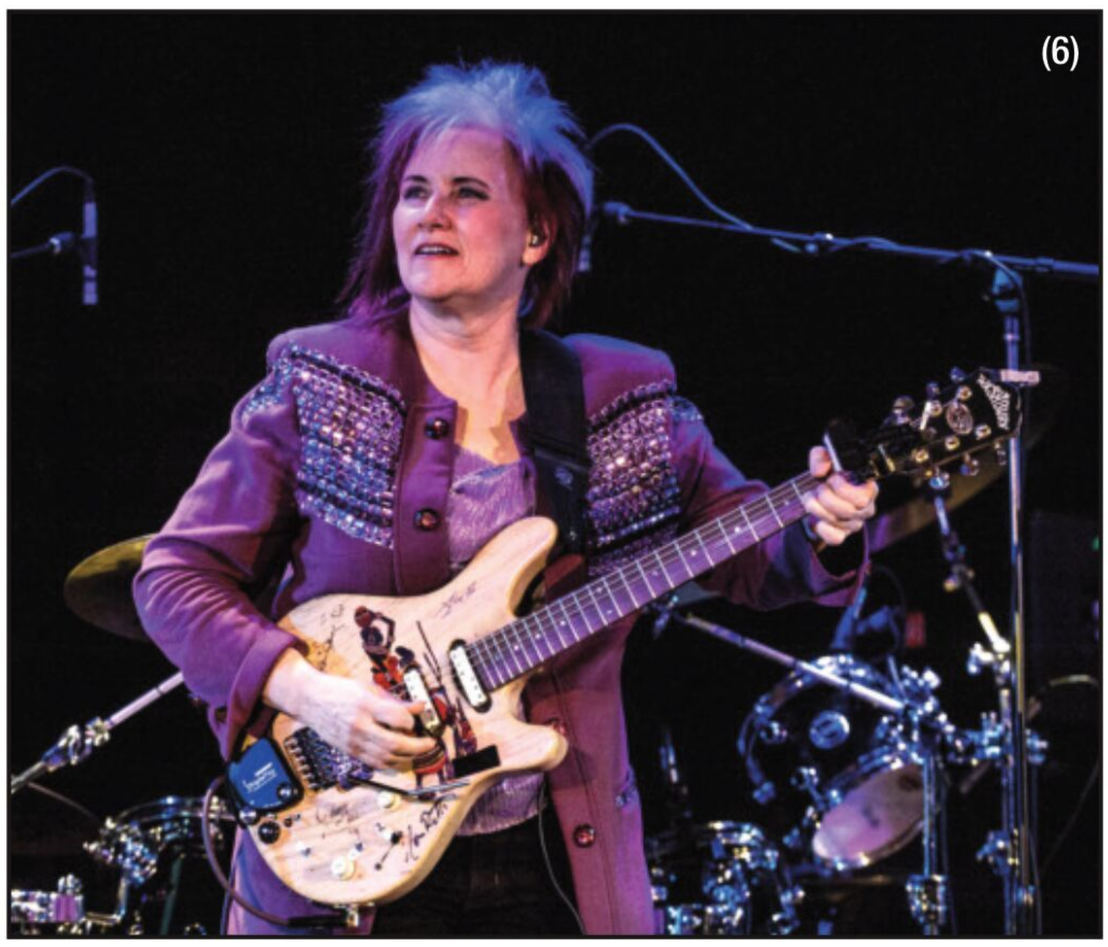
JENNIFER BATTEN

Den meisten sollte Jennifer Batten wohl als gitarrenschwingender Sidekick von Michael Jackson bekannt sein. Als einzige von 100 Gitarristen hat sie sich durchgesetzt und durfte sowohl Rhythmus- als auch Lead-Gitarre auf allen drei Welttourneen von 1987 bis 1997 übernehmen und legendäre Soli wie „Beat It“ zum Besten geben. Dieses wurde übrigens von Eddie Van Halen nachweislich in mehreren Teilen einspielt und erst nachträglich zusammengefügt, Jennifer Batten spielte es auf der Bühne an einem Stück und verschob damals bereits die Grenze des Machbaren auf der Gitarre. 1998 trat sie der Jeff-Beck-Band bei und setzte mit ihrem Fusion-getränkten Gitarrenspiel weiterhin musikalische Akzente. Ihr unglaubliches musikalisches Fachwissen, dass sie sich als eine der ersten Absolventinnen an dem renommierten Guitar Institute Of Technology in Hollywood, Los Angeles erworben hat, gibt sie bis heute in vielbeachteten Lehrbüchern und -videos weiter. (os)

(5)

JOAN JETT (THE RUNAWAYS, THE BLACKHEARTS)

„Mädchen spielen keinen Rock’n’Roll.“ Diesen Satz musste sich die dreizehnjährige Joan Jett beim Gitarrenunterricht anhören. Nur drei Jahre später beweist sie allen das Gegenteil, als sie für The Runaways als Gitarristin auf der Bühne steht und punkige Hardrock-Riffs durch den Verstärker brettern lässt. Die Runaways teilen sich die Bühnen mit Bands von Van Halen bis zu den Ramones bevor sie sich 1979 auflösen. Aber eine Band muss sein: Nachdem sie ihr eigenes Label Blackheart Records gründet (und damit die erste Frau mit eigenem Label wird), folgt kurz darauf die Gründung ihrer eigenen Band Joan Jett & The Blackhearts. Mit ihrem rotzfrechen Sound und ihrer Gibson Melody Maker ist Jett eine Vorreiterin der Riot-Grrrl-Bewegung und ein Vorbild für jede junge Frau, die trotz aller Widrigkeiten Bock auf Rock’n’Roll hat. (bw)


(6)

REBECCA & MEGAN LOVELL (LARKIN POE)

Dieses aus Atlanta im US-Bundestaat Georgia stammende Rock-, Blues- und Soul-Power-Duo macht nun schon seit beinahe zwei Jahrezehnten von sich Reden. Gestartet als Bluegrass-und-Americana-Trio The Lowell Sisters (damals noch mit ihrer Schwester Jessica Lowell) firmieren Rebecca (Gesang, Gitarre) & Megan Lowell (Gesang & Lapsteel) seit 2010 nur noch als Duo unter dem Banner Larkin Poe. Während Rebecca sich als außerordentlich vielseitige Sängerin und Gitarristin meist auf ihrer ’70s Strat, Jazzmaster, diversen Akus und Resonatoren austobt, legt Megan ihre geschmackvollen Lapsteel-Leads mit ihrer Rickenbacker-Lapsteel unter die Songs der beiden. Egal ob auf YouTube, á capella auf den Socials oder an der Seite von Größen wie Billy Gibbons und Elvis Costello, diese beiden Powerfrauen schaffen es sogar mit ihren Coversongs („John The Revelator“) bis in die Soundtrack-Liga erfolgreicher Fernsehserien wie *Lucifer*. Dass ihre megastarken Eigenkompositionen wie „Holy Ghost Fire" oder „Preachin’ Blues“ dabei keineswegs hinter denen ihrer großen Vorbilder zurückstehen, beweisen die beiden Geschwister immer mit einer eindrucksvollen Konsistenz. (mth)

(7)

LEIPZIGER MESSE

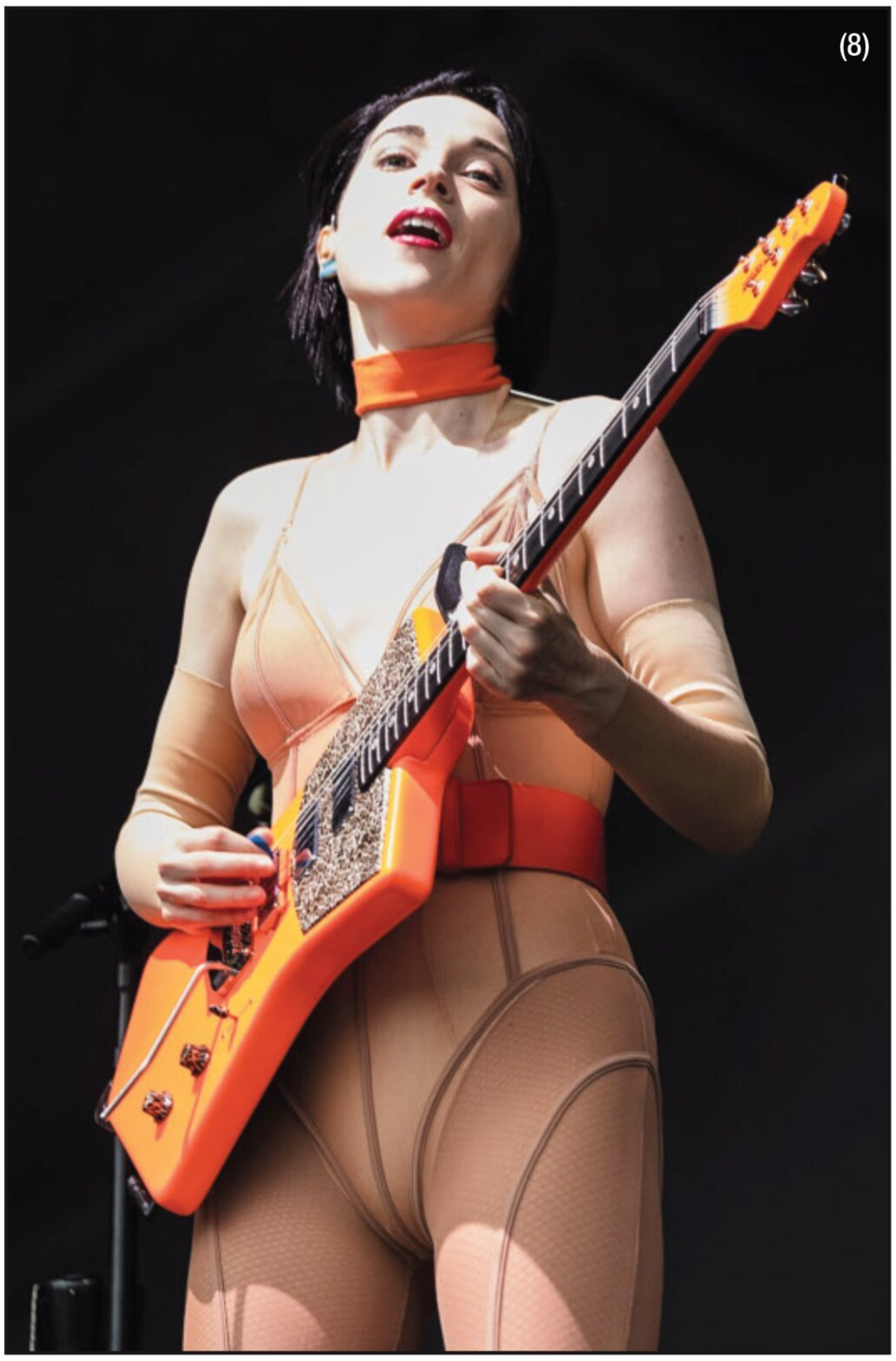
Austauschen
Beraten
Mitmachen
Zuhören

musicpark

Die Musik-Erlebnismesse.

/musicparkLeipzig

www.musicpark.de



ST. VINCENT

Wer sich Sorgen macht, dass das in den ’60er und ’70er Jahren entstandene Bild des Gitarrenhelden, wie es Hendrix, Page, Blackmore und Co. geprägt haben, heutzutage verloren gegangen ist, der sollte Annie Clark – besser bekannt als St. Vincent – einmal live spielen sehen. Auch wenn ihre verwinkelten Fuzz-Riffs nicht allzu viel mit Classic-Rock gemein haben, sprüht ihre extravagante Performance nur so vor Hedonismus. Diese Frau kann nicht nur Gitarre spielen, sie lässt es auch jeden wissen! Der Gitarrenhersteller Music Man hat das schnell erkannt und ihr eine ausgefallene Signature-Gitarre gewidmet, die genauso aussieht, wie ihre Musik klingt. Live lässt sie sich für jeden Song ihre Gitarren in einer anderen Farbe reichen und schaut damit nicht nur cool aus, sondern unterstreicht auch den konzeptionellen Ansatz ihrer Musik. Von ihren Anfängen mit kantigem, verkopften Indie-Rock (*Marry Me, Actor, Strange Mercy*), über elektronisch angehauchten Avantgarde-Pop (*St. Vincent, MASSEDUCTION*) bis hin zu ihrer aktuellen Platte *Daddy's Home*, wo sie dem Soul und Funk der Siebzigerjahre huldigt, zieht St. Vincent ihre gitarristische Vision zu hundert Prozent durch. Mit Einflüssen die sich im sehr weiten Feld zwischen Motown und Tool befinden, ist Annie Clark musikalisch genauso wandlungsfähig, wie die heutigen Zeiten es verlangen und damit eine moderne Gitarren-Heldin für das 21. Jahrhundert. (bw)

LZZY HALE (HALESTORM)

1983 geboren begann Lzzy Hale (geborene Elizabeth Mae) ihre Gitarrenkarriere im zarten Alter von gerade mal 15 Jahren. Das Jahr 1997 war es nämlich, in dem sie gemeinsam mit ihrem Bruder Arejay die Band Halestorm gründete, in der sie seitdem die Position als Sängerin und Gitarristin besetzt. Das selbstbetitelte Debütalbum ließ allerdings nochmal 12 Jahre auf sich warten. Mit *The Strange Case Of …* legt man dann aber bereits 2012 einen Nachfolger nach, der der Band mit dem Song „Love Bites (So Do I)“ auch direkt einen Grammy einbrachte. Als eine der wenigen Frontfrauen im Rockbereich, die zeitgleich auch noch die Saitenfraktion übernimmt, ist Lzzy zurecht stolz auf ihre Vorbildrolle. In Interviews spricht sie darüber, wie ihre Mutter sie im Teenager-Alter an ihre großen Heldinnen des Rock wie Lita Ford, Suzie Quattro, Stevie Nicks, Janis Joplin oder Blondie heranführte. Erfolgreiche Frauen, die Lzzy den nötigen Mut gaben, ihren Traum zu verfolgen, wann immer ihr von Männern gesagt wurde, sie könne als Frau in diesem Business keinen Erfolg haben. Mittlerweile hat Lzzy mit Halestorm nicht nur vier Alben veröffentlicht, sondern auch auf Veröffentlichungen von Künstlern wie Black Stone Cherry, Stone Sour, Eric Church und vielen mehr mitgewirkt. Sie wurde dieses Jahr zum ersten weiblichen Brand-Ambassador von Gibson, mit denen sie auch die Limited Edition Lzzy Hale Explorer designt hat. (ap)

NITA STRAUSS (ALICE COOPER)

Wie so viele Musikerinnen und Musiker begann auch Nita Strauss bereits im Teenageralter mit ihrer Karriere als Gitarristin und brach sogar die Schule ab, um sich dem Gitarrespielen in Vollzeit zu verschreiben. Legte Nita zunächst noch bescheiden mit ihrer eigenen Band Lia-Fail los, machte sie bald mit ihrem Engagement in der Iron-Maiden-Tribute-Band The Iron Maidens von sich reden, denen sie sich im zarten Alter von 24 Jahren anschloss. Im Jahr 2014 startete Strauss dann richtig durch. In der Band des Football-Teams von Paul Stanley und Gene Simmons Los Angeles Kiss besetzte sie die Gitarrenposition. Auch löste sie Orianthi in der Band von Alice Cooper ab, den sie seither live wie im Studio an den sechs Saiten unterstützt. 2018 finanzierte sie via Kickstarter ihr erstes Soloalbum *Controlled Chaos* – das Funding hierfür erreichte sie in nur zwei Stunden. Außerdem ist Nita Strauss die erste Gitarristin überhaupt, die bei Ibanez als Signature-Artist unterschrieb und mit der JIVA 10 ihr eigenes Signature-Modell auf den Leib geschneidert bekam. Vielleicht mehr als viele andere Gitarristinnen lebt sie auf der Bühne den überlebensgroßen Rock'n'Roll-Superstar voll aus – eine Bühnen-Persona, die eindrucksvoll verdeutlicht, dass Headbangen, Gitarren-Grimassen und blutende Hände nichts mit dem Geschlecht zu tun haben. (ap)

(10)

Damit nicht nur die Männer der *guitar*-Redaktion ihre Meinung zu diesem Thema abgeben, haben wir auch einige weibliche Kommentare aus dem *guitar*-Dunstkreis zu diesem Thema eingeholt …

ISABELL BITTNER (AUTORIN)

(11)

Vielleicht sind Gitarren (noch) eine Männerdomäne, aber die Frauen holen stetig auf und beweisen Gefühl, Power und Talent. Neben den Platzierungen hier gibt es noch so viele einflussreiche Damen – beispielsweise die beiden Lovell-Schwestern von Larkin Poe, die den Blues der alten Männer entstauben und mit viel Talent an E- und Slide-Gitarre in die Moderne holen. [völlig richtig Isa, die wären uns beinahe durchgerutscht. – d. Red.] Oder Orianthi, die nicht nur Santana, Michael Jackson und Alice Cooper überzeugt hat. Auch jemand wie The Great Kat beweist, dass auch Ladies die Tacho- und Kuriositätennadel bis zum Anschlag durchtreten und mit den Testosteron-Flitzefingern mithalten können. So viele Vorbilder für neue Talente. Ich freue mich zu sehen, wenn aus dem Musikladen um die Ecke der Vater seiner Teenie-Tochter eine E-Gitarre ins Auto trägt. (ir)

JASMIN PABST (JJ'S ONE GIRL BAND)

(12)

Eine richtig tolle Zusammenstellung! Tatsächlich tue ich mir persönlich immer schwer mit „Top 10s". Bekanntlich ist das immer subjektiv und besonders Künstler kann und sollte man nicht vergleichen. Mir würden spontan noch Jen Majura, Yvette Young, Sarah Longfield, Orianthi, Yasi Hofer und Tina S einfallen – alle aus unterschiedlichen Gründen. Jen ist ein wunderbarer energiegeladener Mensch voller Groove – einfach so dermaßen inspirierend! Yasis Feingefühl für Kompositionen und Ton ist unvergleichlich. Yvette Young und Sarah Longfield sind Ausnahmekünstlerinnen – bekannt geworden u.a. durch YouTube. Ihr Stil ist einzigartig und sehr modern. Tina S mag zwar für ihre Cover bekannt sein, allerdings spielt sie in ihren jungen Jahren so grenzgenial – ein tierischer Motivationsschub! (jp)

GUITAR-COSMOS

CD/Download TRACK 22 – 25

Triadlon

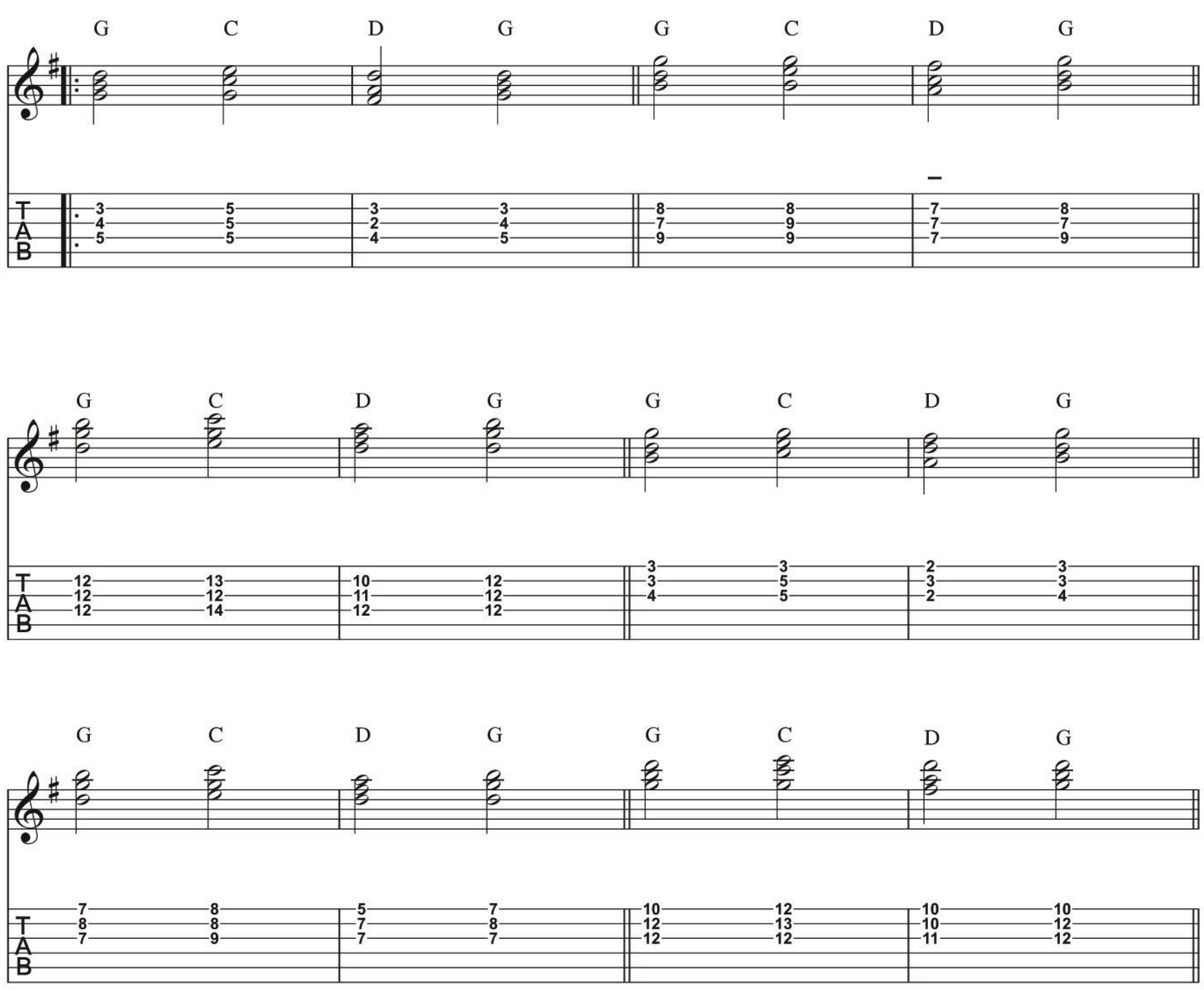
Willkommen im Guitar-Cosmos, der ja, wie wir wissen, unendlich ist. Heute wollen wir, um den Titel zu erklären, zum einen in die Welt der Dreiklänge eintauchen, zum anderen aber auch unsere technischen Skills für die Expeditionen dorthin trainieren.

Hermann Skibbe

Hermann Skibbe arbeitet seit über 25 Jahren im Musik- und Kreativbereich, und das meist mit einer Gitarre in den Händen. Er hat Musik für etliche preisgekrönte Kino- und Fernsehproduktionen komponiert, namhafte Künstler produziert und steht regelmäßig mit seiner Band SKIBBE sowie mit dem Projekt Rock The Big Band als Gitarrist und Sänger auf der Bühne.

Bsp. 1 ♩ = 80 **Major-Triad-Trial in G**

22



String-Skipping in hohem Tempo steht heute auf dem Programm. In Verbindung mit dem Navigieren durch die diversen Dreiklangsumkehrungen wird dies also ein Workshop, der uns sowohl beim Kennenlernen vielleicht unbekannter Dreiklangskonstellationen als auch beim Ausprobieren neuer Techniken am Ende hoffentlich musikalisch einiges an Freude bereiten wird.

AKKORDORIENTIERES DENKEN HILFT BEIM SOLIEREN

Bei Akkorden denken wir ja meist zuerst an die Begleitung von Songs, das akkordorientierte Denken ist aber auch eine lohnende Herangehensweise an das Solieren und Improvisieren. Dazu sollte man, in möglichst allen Lagen auf dem Griffbrett, wissen, wo sich die relevanten Akkorde befinden.

Die **Beispiele 1** und **2** beschäftigen sich unspektakulär also zuerst einmal mit den Umkehrungen von Dur- und Moll-Dreiklängen in allen drei Lagen, wobei wir uns auf die Saitenkonstellationen D, G und H sowie G, H und E beschränken – aber nicht ohne euch zu ermutigen, dies auch für die zwei restlichen Saitenkombinationen zu tun.

Die Betrachtungen finden hier jeweils in G-Dur und G-Moll statt. Achtet bei den Voicings darauf, wo der Grundton liegt, dann ist es ein Leichtes, alle anderen Akkordmöglichkeiten daraus abzuleiten und zu spielen. Und vor allem auch damit herumzuspielen, so wie ich das in meiner eigens erstellten Übungsetüde „Triadlon“ getan habe.

Wie bei Randy Rhoads

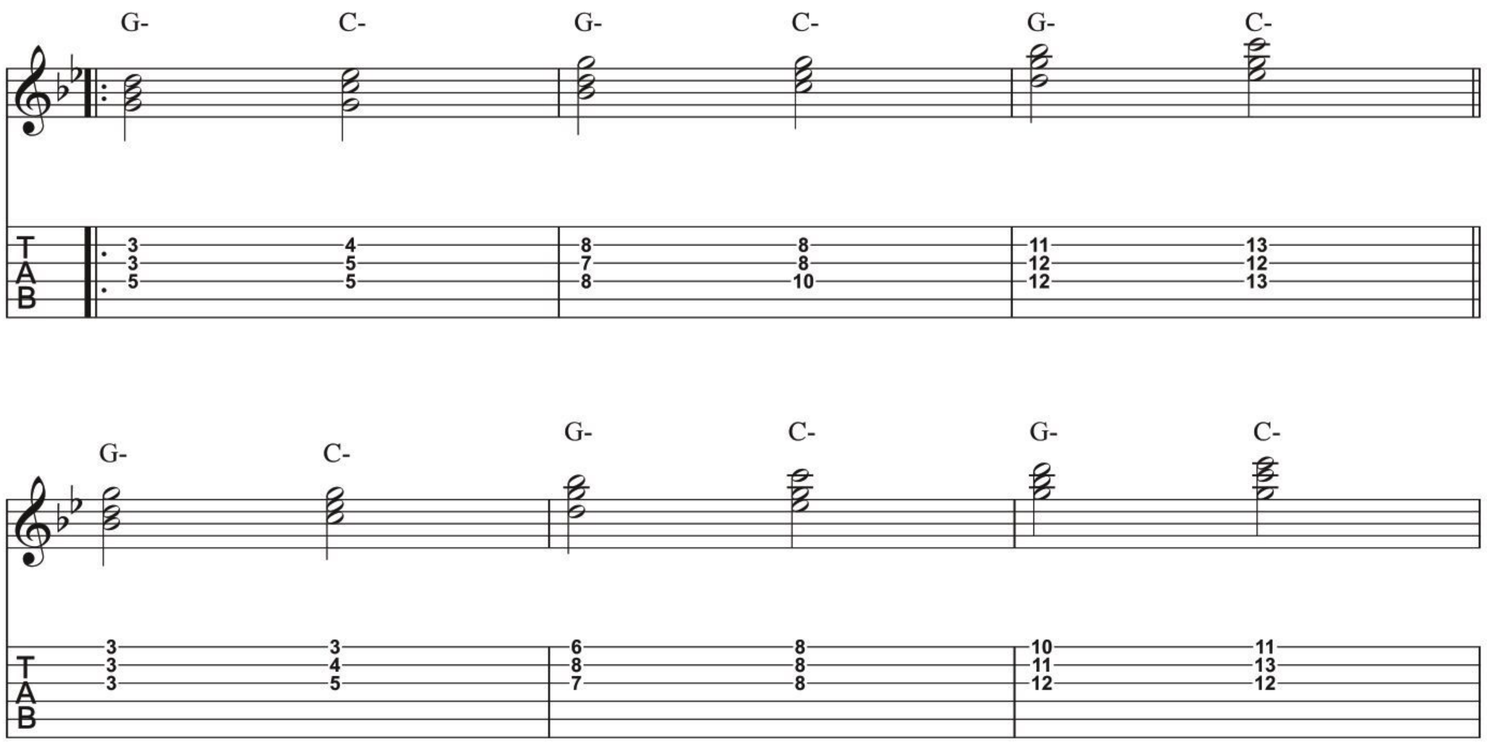
Die Etüde ist unterteilt in – wie sollte es anders sein – drei Passagen, die jeweils mit anderen Technikdisziplinen aufwarten.

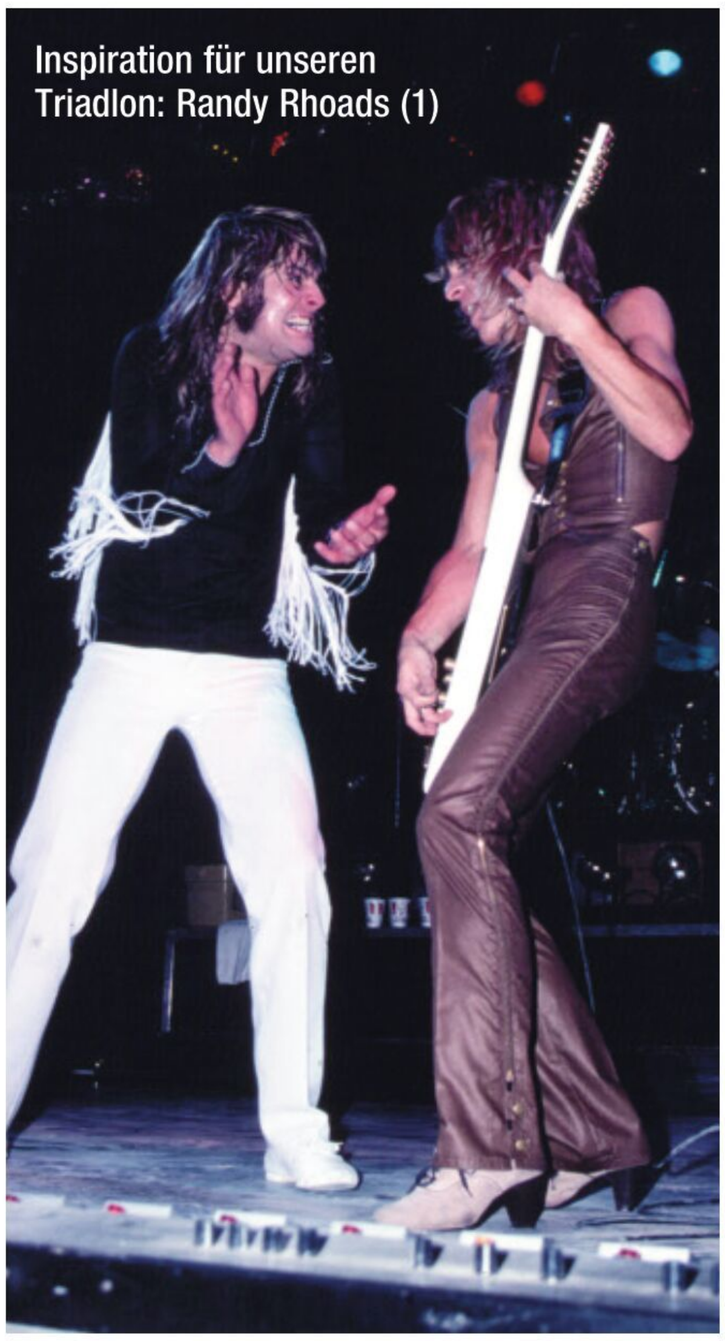
„Part 1: Mr. Crawley takes a swim“ ist ein schönes Beispiel für String-Skipping und könnte durchaus so auch bei Randy Rhoads stattgefunden haben, vielleicht sogar im Song „Mr. Crowley“.

Wir überspringen dabei des öfteren in relativ zügigem Tempo eine Saite, behalten unser Alternate-Picking bei und achten dabei obendrein auf eine rhythmisch saubere Ausführung. Den sich jeweils auf der D-Saite befindlichen untersten Ton der Patterns dämpfen wir mit unserem Handballen. Das Tonmaterial besteht nicht nur aus

Gary Gershoff/Getty Images (1), John Atashian/Getty Images (3)

Bsp. 2 ♩ = 80 **Minor-Triad-Trial in G**





den Dreiklängen, basiert aber sehr wohl darauf. Versucht dabei also immer, den Grundton zu orten und bringt das Pattern auch visuell mit dem Griffbild in Einklang. Das hilft immens bei der weiteren Auswertung dieser Übungsarbeit.

Bei „Part 2: Lance's arm is strong" ist der Untertitel nicht nur ein kleiner Saitenhieb auf die zweite Triathlon-Disziplin des Radfahrens und einen einst prominenten Protagonisten selbiger. Nein, man braucht schon ein wenig Power in den Fingern, um die Pull-Offs

Freudenschreie à la Randy sind erlaubt – bei Schmerzensschreien bitte eine Pause einlegen (2)

nach dem ebenfalls in dieser Passage nötigem String-Skipping zu bewältigen.

Beim Wechsel vom 16tel-Feel in den triolischen Part bitte darauf achten, dass ihr sofort korrekt in die Triolen kommt. Voraushörendes Denken wäre hier eine erfolgversprechende Devise, dasselbe gilt mit umgekehrten Vorzeichen für die Rückkehr zu den 16teln im Folgenden.

ARBEITET UNBEDINGT RHYTHMISCH AKKURAT

„Part 3: Running on your tap toes“ besteht aus einem kleinen Lauf auf nur einer Saite mit Pull-Offs auf die leere D-Saite. Auch hier ist rhythmische akkurate Arbeit ein wichtiges Thema.

Alternative zum Sweepen

Und ihr hört – das klingt superschön und bringt die eine oder andere Klangfarbe, die auch euer Spiel bereichern könnte, wenn ihr wollt. In jedem Fall sind dies interessante Alternativen zum Sweep-Picking aus unserem vergangenen Mozart-Bullet-Workshop wenn ihr Arpeggien in hohem Tempo spielen wollt. Ich habe euch für die CD das **Beispiel 3** auch als Playback ausgespielt. Viel Spaß beim Jammen und damit wie immer: *Danke für eure Aufmerksamkeit und immer sportlich bleiben!*

Euer Hermann

Bsp. 3 ♩ = 105 **Triadlon in G**

24 25

DIE BESTEN AMPS DER WELT

DER PROFILER™

Mit der Erfindung des Profiling™ veränderte KEMPER die Welt für Gitarristen und Bassisten grundlegend. Denn nun gibt es die besten Amps der Welt – mikrophoniert mit Finesse und Liebe in den besten Studios der Welt – vorinstalliert in jedem PROFILER™.

KEMPER-AMPS.COM

KEMPER PROFILER
Head o. PowerHead™

KEMPER PROFILER
Rack o. PowerRack™

KEMPER PROFILER
Stage™

KEMPER PROFILER
Remote™

KEMPER Kabinet™
Powered & Passive

Rainer Wöffler
ist Sammler und Fachmann für akustische Saiteninstrumente aller Art; der Blues fließt durch seine Adern. Seit einigen Jahren spielt er hauptsächlich mit Tanja Wirz im Duo Red Hot Serenaders und unterrichtet für die Acoustic Music School.

26

Den kompletten Song samt Gesang hört ihr auf Track 26

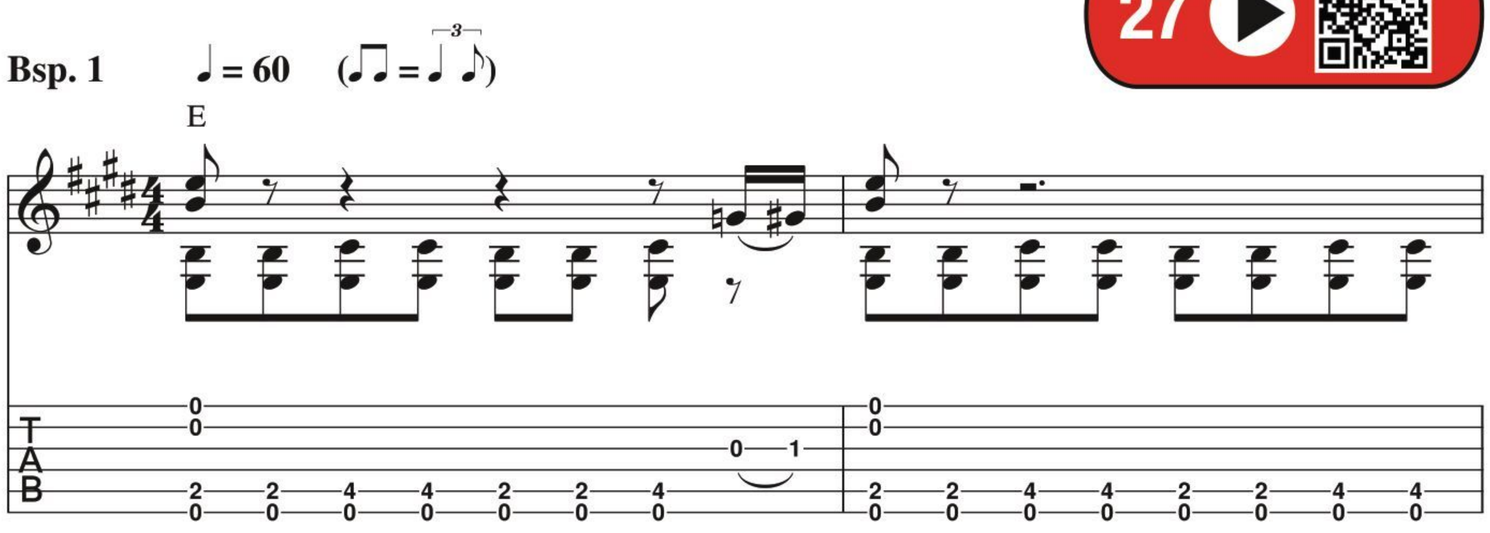
BLUESCAFÉ

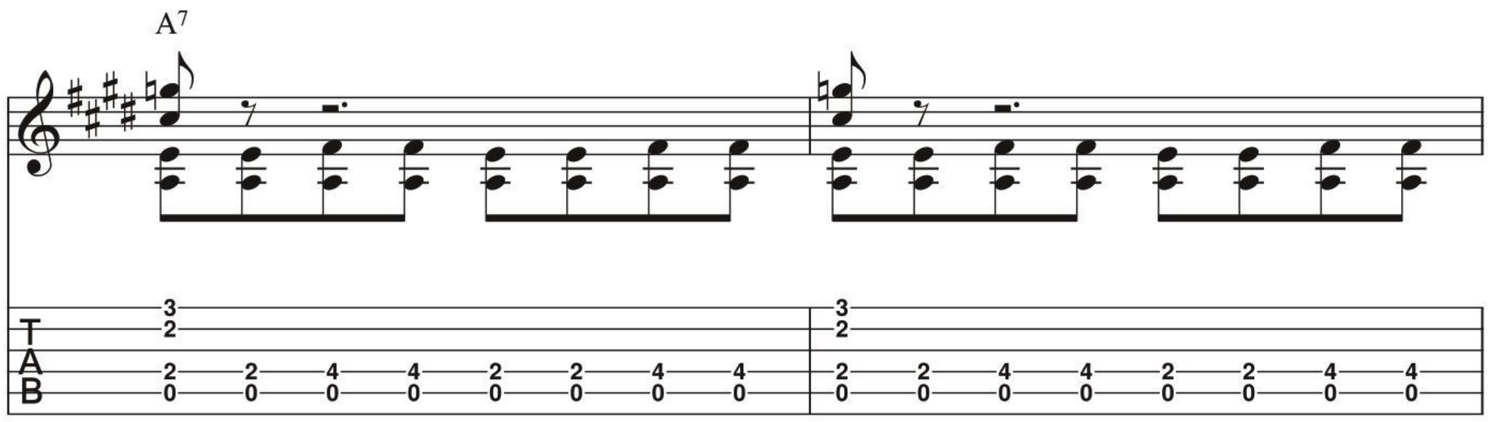
CD/Download TRACK 26 – 28

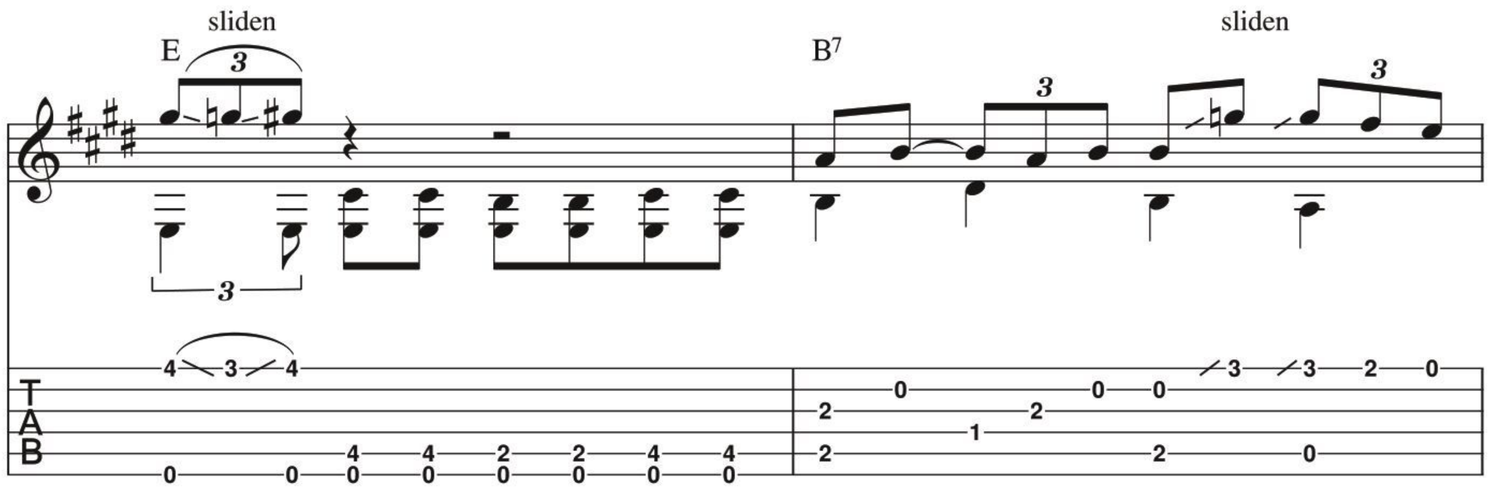
LOUISIANA RED – *„Where Is My Friend“*

Howdy, liebe Bluesfreunde! Im Jahr 2012 ist der großartige Louisiana Red in Hannover an den Folgen seines zweiten Schlaganfalls gestorben. Die Ärzte hatten ihm schon nach der ersten Attacke geraten, kürzer zu treten. Aber Red trainierte seine rechte Körperhälfte wie ein Wilder, um endlich wieder Gitarre zu spielen. Damit gelang es ihm am Ende, noch ein Jahr an seine Karriere dranzuhängen.

27







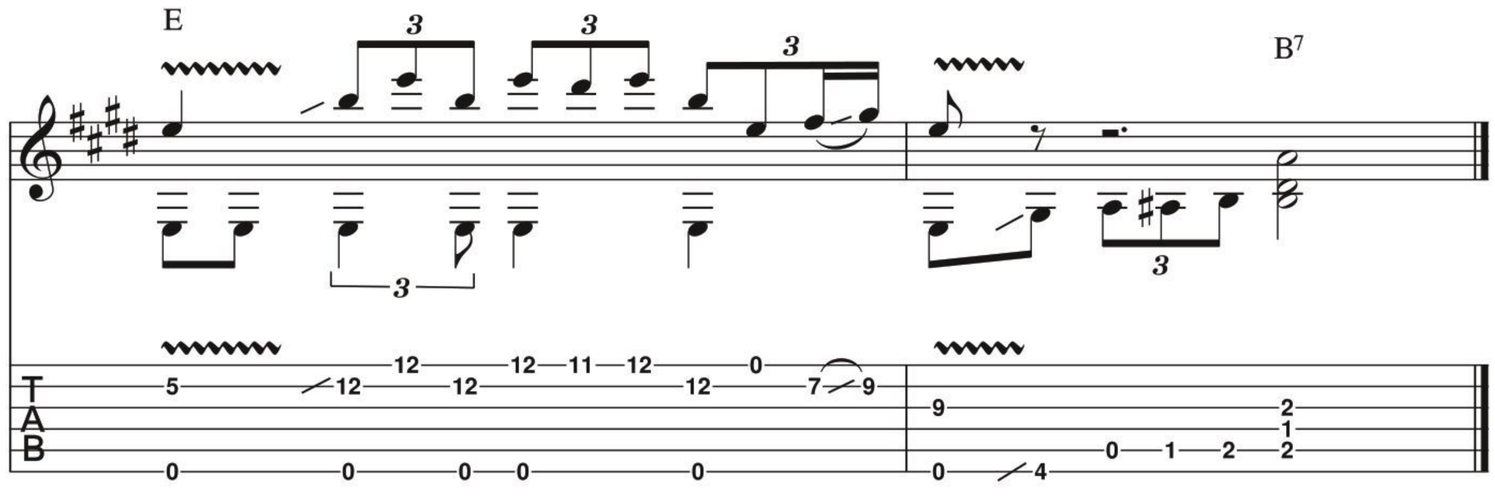
Louisiana Red sagte mal von sich: „Ich bin der einzige Gitarrist der Welt, der es schafft, 48 Stunden am Tag zu spielen.“ Und das stimmte tatsächlich. Mit ihm konnte man nächtelang über Gitarren, Muddy Waters, Earl Hooker oder auch nur über Bottlenecks reden.

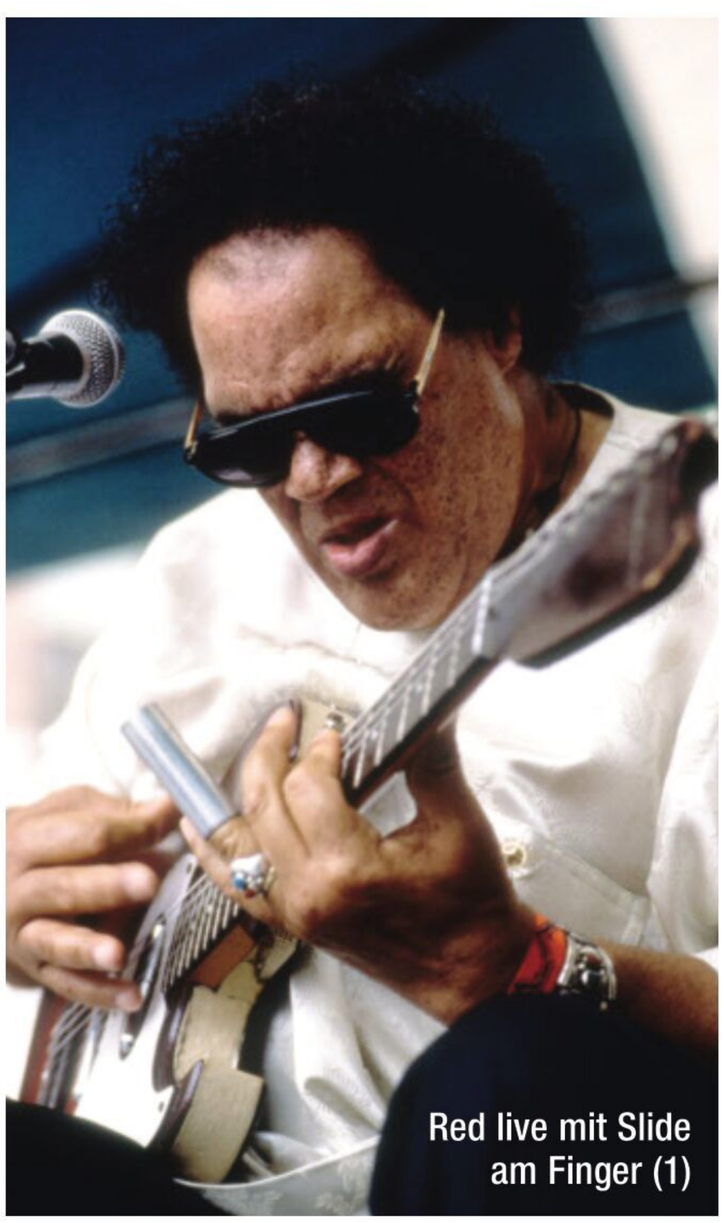
RED HATTE HUNDERTE BOTTLENECKS ZUHAUSE RUMLIEGEN

Red war ein echter Bottleneck-Junkie. Er musste zuhause hunderte von den Dingern rumliegen haben. Den Satz „Man, you gotta make me a slide!“ hat er mit großer Wahrscheinlichkeit zu fast jedem Bluesfan in Deutschland irgendwann mal gesagt.

Zum ersten Mal gesehen habe ich ihn 1975 live beim Montreux Jazz Festival zusammen mit Rory Gallagher und Albert King. Eine irre Session war das. Auch 1980 beim American Folk And Blues Festival hat er mich gleich umgehauen. Seine Slidegitarre passte ebenso wunderbar zum Vaudeville-Blues von Eunice Davis wie zu den Straßenmusikern Washboard Doc und Lucky & Flash oder zu den rockigen Stücken mit Carey Bell an der Mundharmonika.

© James Fraher/Michael Ochs Archives/Getty Images (1), GAB Archive/Redferns (2)




Red live mit Slide am Finger (1)

Louisiana Red konnte sämtliche Stile spielen – von klassischen Tampa-Red-Soli bis hin zu modernen Muddy-Waters- und Earl-Hooker-Sounds. Aber das Grandiose an Red war seine emotionale Tiefe, die ihn beim Spielen oft selbst zum Weinen brachte.

Wenn man Red an einem guten Tag erwischte, dann konnte man sich keinen besseren Blues-Player vorstellen. Geboren wurde Red als Iverson Minter vermutlich 1932 in Bessemer, Alabama. Mit seiner Biographie nahm er es nicht so genau wie mit seiner Slide-Phrasierung, daher könnte es auch ein paar Jahre später gewesen sein. Sicher ist jedoch, dass seine Mutter sehr kurz nach seiner Geburt starb. Der kleine Iverson wuchs bei seiner Großmutter Harriet Dorsey auf, die er sein Leben lang in seinen Songs besungen hat. Als Iverson fünf Jahre alt war, wurde sein Vater vom Ku-Klux-Klan umgebracht. Und das sollte nicht der letzte schwere Schicksalsschlag gewesen sein.

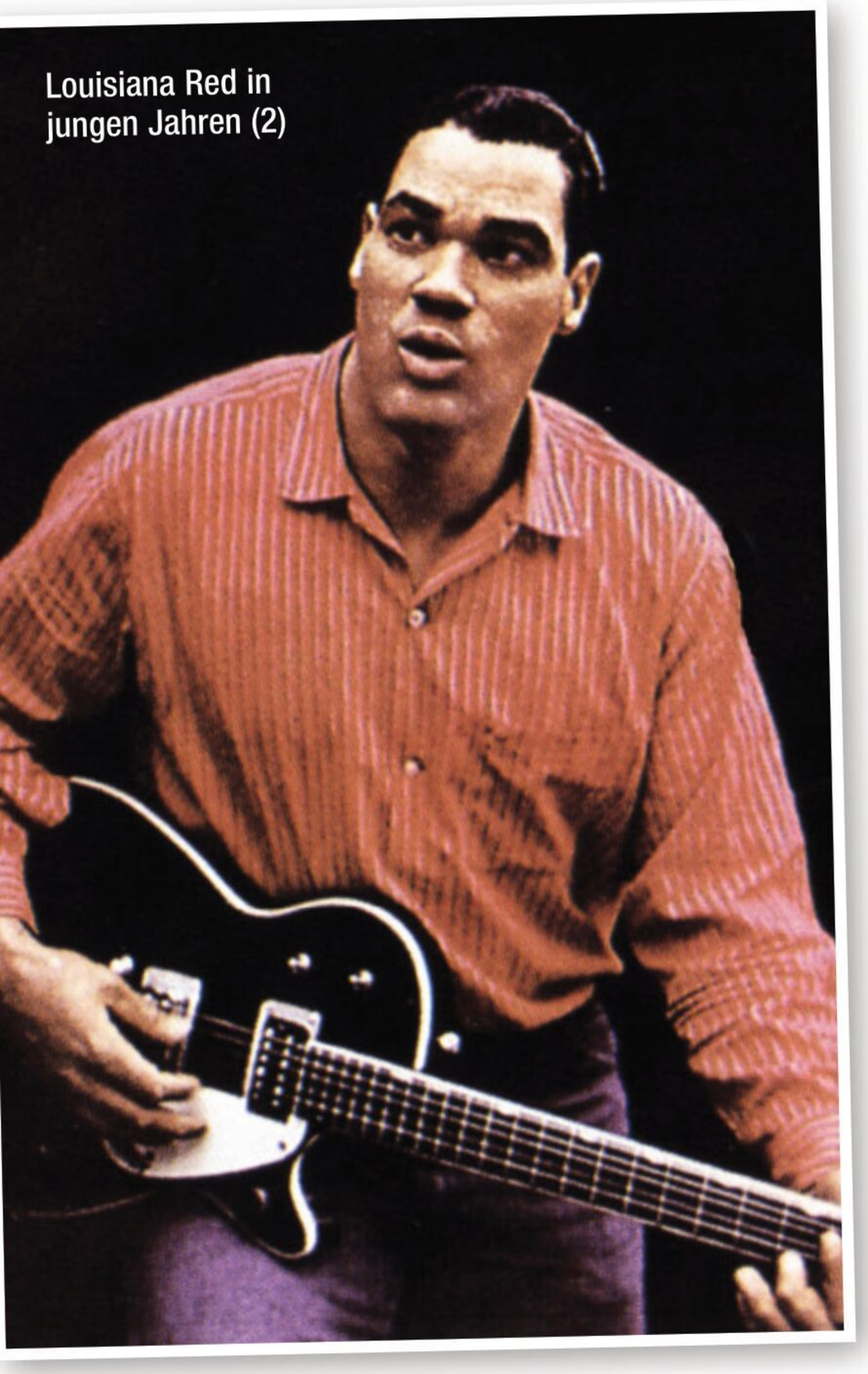
Seine Großmutter schenkte Louisiana Red (wie er wegen seiner Vorliebe für scharfe rote Saucen genannt wurde) die erste Gitarre für zwölf Dollar, und Red nahm Unterricht bei Crit Walter. Sein großes Vorbild wurde bald Muddy Waters, und er folgte ihm auf Schritt und Tritt. Bei jedem seiner späteren Konzerte brachte er mindestens ein Stück im Muddy-Sound.

Seine ersten Aufnahmen machte Red bereits ab 1949 für diverse Labels, und es folgten eine Unmenge von Schallplatten. Aber der große Erfolg in den USA wollte sich nicht einstellen. Als dann 1963 auch noch seine junge Frau starb, hielt Red nichts mehr in seinem Heimatland. Champion Jack Dupree, der schon längere Zeit in Hannover gelebt hatte, besorgte Red in den siebziger Jahren eine Bude beim selben Vermieter, und Red zog nach Deutschland.

NACH DEM TOD SEINER FRAU ZOG RED IN DEN 70ERN NACH HANNOVER

Sein legendäres Konzert 1975 beim Montreux Jazz Festival öffnete ihm die Türen in Europa: Red spielte landauf, landab mit der gleichen Begeisterung für Tausende auf großen Festivals oder auch nur vor fünfzig Zuschauern in einem kleinen Klub. 1977 heiratete er in Hamburg die Folksängerin Odetta, aber die Ehe hielt nicht lange. Seine Gitarre war ihm wichtiger.

Anzeige


Louisiana Red in jungen Jahren (2)

Red klebte nicht am alten Stil, sondern improvisierte auf Teufel komm raus, was seine Mitmusiker oft zur Verzweiflung brachte. Und er schreckte 1988 nicht vor einer Platte mit dem griechischen Bouzoukispieler Stelios Vamvakaris zurück.

ACHTET AUF DIE TRIOLISCHE BETONUNG DES SHUFFLES

„Where Is My Friend" stammt von einem Album namens *New York Blues* von 1979. Von dieser Platte habe ich wahnsinnig viel gelernt. Red spielt hier sehr zurückgenommen und entspannt. Genau deshalb ist die Scheibe ein tolles Übungsmaterial für jeden Bluesgitarren-Fan.

In **Beispiel 1** habe ich eine simple Shufflebegleitung für den Gesang aufgeschrieben. Achtet auf die triolische Betonung des Shuffles: eins (Pause) – und-zwei (Pause) – und-drei (Pause) – und-vier (Pause).

28

Bsp. 2 ♩ = 60 (♫ = ♩³♪)

Beispiel 2 ist ein Vorschlag für ein Slidegitarren-Solo. Achtet auf eine saubere Phrasierung, wenige Nebengeräusche vom Bottleneck, und darauf dass die letzten Töne der Phrase immer schön lange klingen. Der schnelle Wechsel von Slide-Riffs und gegriffenen Tönen und Akkorden ist zwar anspruchsvoll, macht aber ordentlich was her. Das langsame Tempo der Nummer kommt euch dabei entgegen.

Blues & Gruß & long live Red!

euer Rainer

Die App, die ROCKT

JETZT GRATIS LADEN!

APP ERHÄLTLICH BEI Google Play

Download on the App Store

Und dein Printheft am Kiosk!

RockHard

APP * FESTIVAL * MAGAZIN

Laden-Porträt Music World Augsburg

„Wir sind der regionale Partner. Punkt.“

Wir haben mit Martin Wiesenbauer, dem Gründer und Inhaber von Music World Augsburg über die Geschichte seines Geschäfts von bescheidenen 18 bis zu den heutigen 1500 Quadratmetern geredet und er hat uns erklärt, warum er bewusst auf den Online-Handel verzichtet.

Eigentlich Drummer: Music-World-Chef Martin

Wie ging es mit der Music World Augsburg los?
Martin Wiesenbauer: Ich hatte extrem hohen Bedarf an geilem Equipment. Damals, vor 35, 40 Jahren war das nicht an jeder Ecke zu finden. Es gab noch kein Internet, keine E-Mail, keine Preistransparenz, sondern bloß solche Versandhefte. Die Initialzündung war Roadstar, ich weiß nicht, ob man das noch kennt. Das war der erste super Versand im Popular-Bereich. Da gab es dann ein Doppel-Bassdrumset, das waren einfach zwei Standard-Sets zusammengelegt. Ich habe da gute Kontakte knüpfen und zu einem guten Preis meinen Eigenbedarf decken können und natürlich auch die Bandkollegen ausgestattet, die Band von Übungsraum nebenan und so weiter. „Der Wiesenbauer kann Zeug günstig herchecken“. Neben dem Spaß habe ich dann auch ein bisschen was verdient und so ging das los, aus dem Wohnzimmer heraus, bis es irgendwann eine Größenordnung hatte, bei der die Vertriebe gesagt haben: „Martin, das ist zu viel, du musst dich selbstständig machen. Wir brauchen einen Laden, ein Schaufenster, wir brauchen geregelte Öffnungszeiten.“ Damals war ein Schaufenster bei den Vertrieben noch ein Must-Have in der Liste. Der erste Laden war dann wirklich winzig klein, 18 Quadratmeter circa.

Wie ging’s dann weiter?
Das heißt das war genau ein Schaufenster und eine schmale Tür. Da kam kaum ein Bassdrum-Karton durch. Heute ist da ein Dönerladen drin – Platz für einen Drehspieß, einen Tresen zum Kassieren und einen Stehtisch. So ging das los mit null Budget. Das hat noch mit Wochenumsätzen von 50 Mark angefangen und Tagen, wo nicht ein Kunde kam. Ich habe dann viel Werbung gemacht, habe ein paar Angebote zusammengeschrieben, in den Kopierer gelegt, bin rumgefahren und habe das auf Parkplätzen verteilt, in der Uni, in der Mensa und so weiter. Nach einem halben Jahr war dann der Durchbruch da. Dann kamen zunehmend Leute und

Bruno Wolf

es ging nach oben. Nach einem Jahr habe ich noch ein Hinterraum dazumieten können, nach zwei Jahren hat sich abgezeichnet, dass das auch nicht mehr reicht. Ein halbes Jahr lang habe ich gesucht und dann gab es Music World – früher hieß es ja noch Music Faire – und dieser Laden war dann schon deutlich größer, ein alter Penny-Markt mit 400 Quadratmetern. Da hatte ich dann auch meinen allerersten Mitarbeiter. Ich konnte der Bank vorweisen, wie ich arbeite, dass ich seit Tag Eins mit Computer und EDV gearbeitet habe, jede Kundenadresse aufgenommen hatte. Das kannten die so nicht aus der Musikbranche, die waren dann richtig überrascht über das Konzept, das ich vorlegen konnte. An einem einzigen Termin habe ich dann die Kreditzusagen bekommen. Damit konnten wir dann so richtig loslegen. Das Konzept war dann auch, komplett auf Top-Marken zu setzen: Marshall, Fender, Gibson, PRS, Ampeg und so weiter…

Wie kam es zum heutigen Standort?

Acht Jahre lang hat das mit dem 400-qm-Laden funktioniert, dann wurde es aber auch damit zu eng. Nach langem Suchen war dann dieses Objekt hier gefunden, wo wir jetzt sind. Als ich den Leuten das gezeigt habe, gab es noch sehr viel Kopfschütteln, hier gab es keinen Strom, kein Licht, keine weiße Farbe an der Wand, geschweige denn eine Raumaufteilung. Ich habe einen Plan gemacht, wie mein Traumladen ausschauen soll. Wo kommt welche Abteilung hin? Die Eltern, die ihre Kinder wohlbehütet zu den Klavieren oder den klassischen Gitarren bringen wollen, die wollen natürlich keinen langhaarigen, tätowierten Typen begegnen, die Half- oder Fullstacks testen. (lacht)

Ihr habt dann alles umgebaut …

Wir mussten in drei Monaten den ganzen Schuppen herrichten, mit allem Drum und Dran. Nachdem wir weder die Zeit noch die finanziellen Mittel hatten, da jetzt groß eine Statikprüfung durchführen zu lassen, durften die zweiten Ebenen, die wir reinbauen wollten, gar nicht mit dem Objekt selber in Berührung kommen. Dazu braucht es natürlich massig T-Träger in jeder Form. Das war 2004, da war diese massive Krise mit dem Stahl und auf einmal bricht die Planung ein, zum einen in Sachen Verfügbarkeit, zum anderen mit dem Budget. Wir hatten aber einen Termin für die Eröffnung, hatten auch schon Ware geordert. Dann hat man sich halt erstmal ans Telefon gesetzt. Irgendwo in Rumänien hat man noch ein Kontingent Stahl organisieren können, das innerhalb von 24 Stunden mit dem Tieflader hierhergebracht wurde. Das war aber bloß Rohmaterial. Hier hat man dann in Handarbeit die T-Träger abgelängt und zusammengeschweißt und -geschraubt. Auch die ganzen Treppen, alle Geländer wurden hier vor Ort gefertigt. Mit nur zwei Wochen Verzögerung hat dann aber alles geklappt und am 30. Oktober 2004 war hier die Eröffnung.

Die Music World Augsburg hat im Gegensatz zu vielen Konkurrenten keinen Webshop – woran liegt das?

Das ist eine bewusste Entscheidung. Wir haben es mit dem Webshop probiert. Der war auch wirklich gut. Nur ein Problem haben wir

Auch PRS Private Stock ist Teil des Portfolios

„Nice Kit“, meint auch Simon Phillips (ex-Toto) zu Martins Schiessbude

nicht in den Griff gekriegt: kein Traffic. Warum sollte man beim gleichen Produkt, beim gleichen Preis bei Music World kaufen, wenn es auch andere, größere Anbieter gibt? Diese Erkenntnis war natürlich bitter. Aber wir haben uns dann unser Angebot im Geschäft angeschaut und genau abgewägt, was drinbleiben soll und was nicht. Wir haben unseren Claim geändert von „Make It Music“ zu „Dein Shop. Vor Ort.“ Wir sind der regionale Partner. Punkt. Wir haben Kooperationen geschaffen, wir sind auf Festivals, haben da Verkaufs- und Promo-Stände oder statten medienwirksam was aus. Eine enge Zusammenarbeit gibt es mit der Augsburger City-Galerie oder der afa-Messe. Auch unser Engagement im Ausschreibungs- und Ausstattungsbereich ist inzwischen eine wichtige Säule des Unternehmens.

Ihr seid ein PRS-Guitars-Kompetenzzentrum – was kann man sich darunter vorstellen?

Music World beschäftigt einen staatlich geprüften Zupfinstrumentenmacher (Gitarrenbauer) in Vollzeit. Das heißt, an fünf Tagen in der Woche kümmert unser Kollege sich in unserer neuen Werkstatt nicht nur um die eigenen Kundenaufträge und Ladeninstrumente, sondern eben auch um alle Garantie- und Gewährleistungsfälle der Premium-Marke PRS Guitars innerhalb Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Dies inkludiert etwa auch den Ersatzteilservice.

Darüber hinaus achten wir darauf, dass permanent über 100 handselektierteInstrumente der PRS-Core--Reihe vorrätig sind. Jede USA-Gitarre wurde dabei aus einer Auswahl vorher gesichtet und getestet. Insgesamt bieten wir inzwischen mit Sicherheit die größte Masse an erlesenen und hochkarätigen Decken, Farben und Sondermodellen von PRS Guitars in weitem Umkreis. Dei Instrumete de SE-Serie und und die Akustikgitarren sind da natürlich noch nicht mitgezählt.

Welches Instrument spielt denn der Chef am liebsten?

Kassenautomat. (lacht) Spaß beiseite, ich komme vom Schlagzeug. Übrigens ganz typisch: viele erfolgreiche Unternehmen in unserer Branche werden von Schlagzeugern geführt. Warum ist das so? Meine Theorie ist folgende: Weil die Drummer die sind, die strukturieren und organisieren müssen, die müssen sich um den Übungsraum kümmern, das große Fahrzeug und so weiter. Seitdem ich hier die Music World habe, habe ich das natürlich komplett zurückgestellt, ich habe dafür leider auch kaum noch Zeit. Ich habe ein Riesen-Schlagzeug, als Metaller gehörte das damals dazu. Irgendwann komm ich vielleicht wieder dazu und beim Schlagzeug ist es ja auch egal. Selbst wenn ich nicht mehr richtig hör’, dann hau ich halt drauf, bei meinem Set trifft man auf jeden Fall! (lacht)

Bruno Wolf

ESP LTD
EC-1001T CTM SNOW WHITE

zu gewinnen

Mit der EC-1001T CTM Snow White liefern ESP/LTD ein spannendes Gitarrenmodell ab, das sowohl klassische als auch moderne Features auf hervorragende Weise miteinander verbindet und somit für ein Maximum an Sound und Spielkomfort sorgt.
Auf den Mahagoni-Korpus ist eine Ahorn-Decke aufgeleimt, für den schlagkräftigen Sound sorgt ein EMG 57TW/66TW-Set. Per Push/Pull-Poti lassen sich die Humbucker splitten und sorgen so für noch mehr Klang-Optionen.

Auf Seite 74 findet ihr außerdem unsere große ESP/LTD-Übersicht.

Der Gewinn im Gesamtwert von **1.665 Euro** wurde uns freundlicherweise von der Firma Sound Service zur Verfügung gestellt.

Ganz einfach ONLINE teilnehmen auf guitar.de

Die Harmony Juno Electric Guitar Pearl White aus *guitar* 11/21 hat gewonnen:
Jana S. aus Einhausen

An der Verlosung könnt ihr online unter *www.guitar.de* teilnehmen, oder indem ihr eine Postkarte, einen Leserbrief, eine Statement-Karte oder einen Abo- oder Testabo-Coupon an folgende Adresse schickt: PPVMEDIEN GmbH, Stichwort „LTD Snow White“, Postfach 57, 85230 Bergkirchen.

Einsendeschluss ist der 19.01.2022 (Datum des Poststempels). Mitarbeiter der PPVMEDIEN GmbH und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Marktübersicht: Eclipse-Modelle

Die Qual der Wahl

Dem geneigten Hard'n'Heavy-Musiker sind die Modelle von ESP/LTD und E-II definitiv ein Begriff. Aber worin bestehen die Unterschiede, welches Modell taugt für welchen Anwendungszweck und ganz wichtig – wieviel kostet es? Ein Überblick.

Im nahezu undurchdringlichen Dickicht der ESP/LTD-Eclipse-Modellreihe haben wir uns daran gemacht, euch einen kompakten Überblick über Unterschiede und Gemeinsamkeiten zusammenzustellen. Der Einfachheit halber arbeiten wir uns hier von günstig zu teuer, dennoch können nicht immer alle Details, Spezifikationen und Sonderformen Erwähnung finden, der Blick auf die Homepage des Herstellers wird daher dringend empfohlen. Auch mehr als sechs Saiten werden hier nicht berücksichtigt, obwohl da noch einiges geboten ist. Abgesehen von unserem Einsteigermodell haben alle Standardmodelle die gleiche Holzauswahl (Hals und Korpus aus Mahagoni) und die Mensurlänge (24,75"/ 62,8 cm) gemein, ebenso wie die Ausstattung mit jeweils zwei Humbuckern und die eingeleimte Halskonstruktion. Die Hälse haben in den Standardserien jeweils ein als „Thin U" betiteltes Halsprofil, das gefällig in der Hand liegt und die meisten Geschmäcker bedienen dürfte. Und los geht es.

LTD EC-10

Solides Einstiegsmodell

Und zwar mit oben erwähntem Modell, der LTD EC-10. Mit zwei Humbuckern aus eigener Produktion und einer Tune-o-Matic-Brücke (TOM) mit Stop-Tailpiece ist der Grundstein erst mal gelegt, um sich am klassischen Vorbild zu orientieren. Der Drei-Wege-Kippschalter findet sich zwischen den beiden Potis und folgt damit nicht der klassischen Vorlage. Der Korpus aus Linde wurde mit dem Ahornhals verschraubt, im Griffbrett aus „Engineered Hardwood“, einem laminierten Holzverbund, sitzen 24 Extra-Jumbo-Bünde (XJ) und schlichte Punkteinlagen zur Orientierung, im zwölften Bund findet sich die Modellbezeichnung. Mit ihren Hochglanz-Lackierungen und der verchromten Hardware kommen keine kostenintensiven Schnörkel und Verschönerungen zum Einsatz, der Fokus liegt hier klar auf einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Die verbauten LH-100-Doppelspuler sind ein solider Mittelweg und liefern in allen Genres ab. Der Korpus wurde mit flacher Decke belassen, die Konturen sprechen eine moderne Sprache.Und damit das gute Stück auch vernünftig transportiert werden kann, gehört ein Gigbag auch noch zum Lieferumfang. Also erst mal alles da was man braucht um ordentlich los zu rocken und die Nachbarn das Fürchten zu lehren. Und wer es gerne etwas bunter hätte, der bekommt die LTD EC-10 auch noch in kräftigem Rot oder Blau.

FAKTEN

LTD EC-10

Korpus	Linde
Hals	Ahorn geschraubt
Bünde	24 Extra Jumbo
Mensur	24,75“ (628mm)
Pickups	ESP designed LH-100
Regler	Volume, Tone
Schalter	Drei-Wege-Kippschalter
Preisklasse	250,- €

LTD EC-256

Gehobene Einsteigerklasse

Hier wird es auch optisch schon etwas edler, mit gewölbter Decke und den bekannten Flag-Inlays in einem torrefizierten Jatoba-Griffbrett sowie einem Binding um den Korpus wird hier optisch bereits mehr geboten. Drei Modelle mit schmückender Riegelahorndecke in den durchscheinenden Farben Purple Sunburst, Cobalt Blue und Dark Brown Sunburst stehen zur Auswahl, jeweils mit Chromkappen auf den hauseigenen LH-150-Humbuckern. Die übrige Hardware ist ebenfalls verchromt und macht optisch schon gut was her. Weiter im Programm wären dann noch drei deckend lackierte Modelle ohne Ahorndecke, eine in hochglänzenden schwarz mit goldener Hardware und PU-Kappen sowie eine, wohl mehr im Hard'n'Heavy-Gefilde wildernde, Variante in mattem Weiß oder Schwarz mit schwarzer Hardware und PUs ohne Kappen.
Der Wahlschalter ist aus dem Bedienfeld nach oben gewandert und findet sich jetzt an gleicher Stelle wie beim Vorbild, zur Steuerung werden uns zwei Volume- und ein Tone-Regler angeboten, letzterer mit Push/Pull-Funktion (P/P) um die Doppelspuler zu splitten und damit noch mehr Soundauswahl zu haben.

FAKTEN

LTD EC-256

Korpus	Mahagoni (teils mit Ahorndecke)
Hals	Mahagoni dreiteilig
Bünde	22 Extra Jumbo
Mensur	24,75“ (62,8 cm)
Pickups	ESP designed LH-150
Regler	2x Volume, Tone (P/P)
Schalter	Drei-Wege-Kippschalter
Preisklasse	500,- €

LTD EC-401

Semi-Pro und alles danach

Mit der LTD EC-401 stoßen wir jetzt langsam in die höherwertigen, aber auch höherpreisigen Regionen vor. Soviel vorweg, der aufgerufene Kurs ist dennoch absolut unkritisch, man bekommt sehr viel Gitarre für sein Geld. Gewölbte Decke, mehrlagiges Binding, Stimmechaniken von Grover und ein Ebenholz-Griffbrett, TOM-Brücke und EMG-Tonabnehmer, da kommt was zusammen. Erhältlich ist das schicke Gesamtpaket mit dem eingeleimten, dreiteiligen Mahagonihals in Schwarz oder Olympic White, auch Hals und Kopfplatte sind von einem schicken Binding eingefasst. Die gesamte Hardware ist schwarz ausgeführt und vermittelt schön anzuschauende Kontraste, alles sehr geschmackvoll. Die Tonwandlung übernimmt eines der klassischsten Pärchen im Hartwurst-Bereich, ein EMG-81 am Steg und ein EMG-60 am Hals. Achtung: EMGs genießen mitunter den zweifelhaften Ruf sterile Metal-Maschinen zu sein, was so eben nicht stimmt. Die Aggregate haben ihren eigenen Sound und haben damit auch in nahezu jeder musikalischen Ausrichtung mit definierten Gitarrensound ihre Daseinsberechtigung – unzählige Lieder die uns zur rhythmischen Bewegung verleiten können nicht lügen. Auch hier verfügt jeder PU über einen eigenen Volumeregler, Höhenregler und Dreiweg-Schalter komplettieren das Angebot.

FAKTEN

LTD EC-401

Korpus	Mahagoni
Hals	Mahagoni dreiteilig
Bünde	24 Extra Jumbo
Mensur	24,75“ (62, 8 cm)
Pickups	EMG 81/60
Regler	2x Volume, Tone
Schalter	Drei-Wege-Kippschalter
Preisklasse	950,- €

guitar SPECIAL

Made in Germany №II

45 Manufakturen für Gitarren, Amps, Effekte, Pickups & Co.

Jetzt gleich bestellen

www.ppvmedien.de +49 8131 565568 bestellung@ppvmedien.de #

LTD EC-1000 Deluxe

Für den Profi

Mit der 1000-Deluxe-Serie sind wir beim Top-Line-Produkt aus dem Hause LTD angekommen, entsprechend üppig ist auch die angebotene Vielfalt.
Die EC-1000T (T steht für traditional) kommt mit einem „Full Thickness Body“ um die Ecke, einen Rippenspoiler sucht man vergebens, allerdings wurde der Korpus mit Hohlkammern versehen, um das Gewicht zu reduzieren. So zu finden auch bei der EC-1000T CTM, doch im Gegensatz zu einem Pegasus/Sentient-Set aus dem Hause Seymour Duncan mit Split-Funktion und 24 XJ-Bünden kommen hier ein Fishman Fluence Open Core-Set und nur 22 Bünden zum Einsatz. Die Umschaltung der Voicings erfolgt analog zum P/P-Tone-Poti für den Coil-Split bei den Duncans noch mit einem P/P-Volume-Poti um alle drei verfügbaren Voicings abrufen zu können. Die EC-1000 hingegen kommt mit diversen Farbvarianten um die Ecke, wir finden Tonabnehmer von Seymour Duncan, EMG oder Fishman, das Schaltlayout bleibt gleich, aber je nach PU sind verschiedene P/P-Potis verbaut sofern die Tonwandler es hergeben. Eine genaue Aufzählung ist durch das begrenzte Platzangebot nicht möglich, aber seid euch sicher, hier findet jeder was. Allen gemein ist der Einsatz von LTD-Locking-Mechaniken und der hochwertigen Tonepros-Locking-TOM-Brücke und Tailpiece sowie der Einsatz von Ebenholz als Griffbrettmaterial. Alle erwähnten Varianten kommen natürlich auch wieder mit gewölbter Decke, mehrlagigem Binding und im Falle von durchscheinenden Lackierungen mit Riegel-, oder Wölkchenahorn-Decke. Die Kopfplatten sind hier analog zum Korpus in Farbe und Holzauswahl angepasst (Matching Headstock).

Heutzutage darf auch eine Variante mit Evertune-System nicht fehlen, ebenso wie zwei Modelle mit einem Floyd Rose 1000SE, diese jeweils mit hochwertigen Mechaniken aus dem Hause Grover. In dieser Kategorie ist ganz schön viel geboten, da dreht sich der Restinhalt des Kopfes, die Auswahl ist schier überwältigend.

FAKTEN

LTD EC-1000 Deluxe

Korpus	Mahagoni (teils mit Ahorndecke)
Hals	Mahagoni dreiteilig
Bünde	22/24 Extra Jumbo Edelstahl
Mensur	24,75“ (62,8 cm)
Pickups	Fishman/EMG/Seymour Duncan
Regler	2x Volume, Tone (teils P/P)
Schalter	Drei-Wege-Kippschalter
Preisklasse	1150,- € bis 1400,- €

E-II Eclipse

Profiinstrumente aus Japan

Die E-II-Serie ist der neue ESP-Standard im Bereich der Profi-Instrumente aus Japan. Natürlich finden sich ausschließlich erstklassige Komponenten in dieser Kategorie, erfreulicherweise gehört ab hier ein Koffer auch zum Lieferumfang, ebenso wie Dunlop Straploks. Abgesehen von einem Modell in mattem Schwarz mit Evertune-Brücke und einem passiven Seymour-Duncan-Sentient-/Pegasus-Set finden wir bei der klassischen E-II Eclipse vier weitere Farbvarianten im Verbund mit Gotoh-Locking-Tunern und einer Gotoh-TOM mit Stoptail. Ein umlaufendes, mehrlagiges Binding, Griffbretter aus Ebenholz und natürlich wieder schmückende Ahorndecken, je nach Ausführung aus Wölkchenahorn, Riegelahorn oder Maserahorn bilden die Basis. Auch die deckend weiße Eclipse im schicken matten Gewand trägt hier eine Ahorndecke. Die Kopfplatten sind, wie auch schon bei der LTD 1000-Serie, als „Matching Headstock“ ausgeführt.

Für die Tonwandlung treffen wir erneut auf bewährte Zutaten. EMG 57TW/66TW und EMG 81/60, teils mit gebürsteten Schwarzchrom-Kappen, bringen die erstklassigen Instrumente zu Gehör, die entsprechende Splitcoil-Option ist, sofern möglich, natürlich auch wieder mit an Bord, ebenso wie 22XJ-Bünde und die obligaten Flag-Inlays. Auch wurden die Hälse für ein optimales Spielgefühl satiniert und die Sättel aus Knochen gefertigt. Zudem stehen drei Varianten mit Full-Thickness-Body zur Wahl, die Vintage Honey Burst mit Riegelahorndecke vermittelt mir ihrem schlichteren Binding, der Chrom-Hardware und einem Seymour Duncan JB/'59 mit entsprechenden Kappen am ehesten ein klassisches Flair. Die Tobacco Sunburst mit Riegelahorndecke präsentiert sich mit Fishman Fluence Open Core und schwarzer Hardware, dazu Zugriff auf drei Voicings via P/P-Potis. Und dann wäre da noch ein Black Natural Burst zu erwähnen, ebenfalls mit Riegelahorndecke, aber mit einem Set EMG 57TW/66TW mit Split-Option und Hardware in schickem Schwarzchrom.

FAKTEN

E-II Eclipse

Korpus	Mahagoni (teils mit Ahorndecke)
Hals	Mahagoni einteilig
Bünde	22 Extra Jumbo
Mensur	24,75“ (62,8 cm)
Pickups	EMG/Seymour Duncan/Fishman
Regler	2x Volume, Tone (teils P/P)
Schalter	Drei-Wege-Kippschalter
Preisklasse	2100,- € bis 2700,- €

ESP USA Eclipse

Handgebaute High-End-Instrumente aus Hollywood

Mit der ESP-USA-Serie öffnet sich der Hersteller dann auch persönlichen Kundenwünschen und bietet nach dem Baukastensystem die Möglichkeit, sich sein Instrument in gelenkten Bahnen auf den Leib zu schneidern.

Zur Auswahl stellt sich die Eclipse in ihrer Standardausführung mit TOM/Stop-Tailpiece, mit Floyd Rose oder auch als Semi-Hollow. Die erste Entscheidung ist dann auch die einfachste, bin ich Rechts-, oder Linkshänder. Aus welchem Grund der Linkshänder allerdings 100 Dollar drauflegen muss, erschließt sich nicht wirklich.

Wünscht man auf dem Mahagonikorpus eine schmückende Decke aus Riegelahorn oder Wölkchenahorn kann das im nächsten Schritt gewählt werden, es stehen 36 durchscheinende Lackierungen mit diversen Burst-Varianten zur Auswahl die beim Aufpreis der Decke inkludiert sind. Wählt man eine offenporige Lackierung auf Mahagoni stellen sich vier Varianten zur Wahl und von den 26 deckenden Lackierungen sind je nach Aufwand einige ebenfalls zusätzlich zu bezahlen. Hat man sich dann entschieden, ob die neue Axt im Hause im Hochglanzgewand oder matt daherkommen soll, darf man weiter über die Tonabnehmer nachdenken. Während ein Set EMGs generell aufpreispflichtig ist, darf man bei Seymour Duncan aus fünf verschiedenen Zusammenstellungen wählen, inklusive verschiedener Kappen bei bestimmten Modellen, wobei die goldene Ausführung jeweils zusätzlich bezahlt werden möchte. Bei EMG stellen uns lediglich drei Sets vor die Qual der Wahl, teils ebenfalls mit verschiedenen Kappen, auch hier gilt: Gold kostet extra. Zu guter Letzt müssen wir noch entscheiden, welche Farbe die Pickup-Ringe und die Hardware haben sollen und wir dürfen uns noch aus drei Varianten unsere favorisierten Potiknöpfe herauspicken, schon ist das Trauminstrument fertig. Der Konfigurator zeigt euch präzise und in Echtzeit die gewählten Optionen und spielt damit ganz weit vorne mit.

FAKTEN

ESP Original Eclipse (Zusammenstellung im Baukastensystem)

Mensur	24,75“ (62,8 cm)
Pickups	EMG/Seymour Duncan
Regler	2x Volume, Tone
Schalter	Drei-Wege-Kippschalter
Preisklasse	4500,- € bis 5700,- €

ESP Original Eclipse

Handgebaut aus dem Custom Shop in Japan

Und wem das immer noch nicht genug ist, der sollte sich mit der Original ESP Eclipse auseinandersetzen. Während die Spezifikationen denen der E-II großteils entsprechen, wird hier beste Handarbeit aus dem japanischen Custom-Shop geboten. So wurde die Selektion der Rohstoffe auch nochmals auf die Spitze getrieben und es sind teils sehr aufwändige Lackierungen erhältlich. Wer schon mal das Vergnügen hatte, sich mit solchen Instrumenten zu beschäftigen wird auch die unfassbare Liebe zum Detail bemerkt haben, mit der jedes noch so kleine Teil bearbeitet wurde. Die auf der Homepage verfügbaren Bilder lassen die Tiefe der Finishes nur im Ansatz erahnen und können dem echten Kontakt nicht gerecht werden, so viel ist sicher. Man kann sich auch gut einen Sammler vorstellen, der diese Kunstwerke als Wertanlage und Kunstobjekt drapiert, um sich schlicht an deren imposanten Auftreten zu erfreuen, auch wenn das einem solch hochklassigen Instrument kaum gerecht wird. Die Hälse wurden hier zum Beispiel aus Honduras-Mahagoni gefertigt, die Saiten verlaufen über eine Tonepros-Locking-TOM mit Gotoh-Stop-Tailpiece hin zum Graphitsattel über ein Griffbrett aus feinstem Ebenholz, das beliebte „Het Set“ von EMG sorgt für beste Tonwandlung. Erhältlich ist die ESP Original Eclipse in den Finishes Silver Liquid Metal Burst, Blue Liquid Metal, Purple Peel und Andromeda II, einer je nach Blickwinkel und Lichteinfall andersfarbigen schimmernden Flip-Flop-Lackierung.

FAKTEN

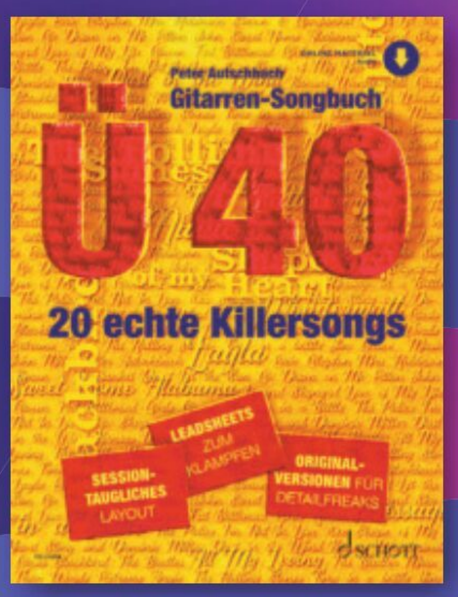
ESP Original Eclipse

Korpus	Mahagoni (teils mit Ahorndecke)
Hals	Mahagoni einteilig
Bünde	22 Extra Jumbo
Mensur	24,75“ (62,8 cm)
Pickups	EMG/Seymour Duncan/Fishman
Regler	2x Volume, Tone (teils P/P)
Schalter	Drei-Wege-Kippschalter
Preisklasse	2100,- € bis 2700,- €

Peter Autschbach
JAZZ
Gitarrenbu.ch
Jazz muss nicht kompliziert sein!

- Beispielhafte Soli zum Erlernen der Improvisation
- Noten und Tabulatur, um direkt loszulegen
- Mit begleitender Webseite und Online-Videos unter www.jazzgitarrenbu.ch

Peter Autschbach
Jazzgitarrenbu.ch
Jazz muss nicht kompliziert sein
Schwierigkeit: 1-2
ED 23420 • 24,00 €
ISBN 978-3-7957-9934-2



1155-02 | 11/21

Ebenfalls erhältlich:
Gitarren-Songbuch Ü40
20 echte Killersongs
ED 23359 • 22,50 €

SCHOTT

ESP Custom Shop Japan

Der Weg zur Traumgitarre

Und dann bleibt da noch die ESP-Custom-Shop-Japan-Variante. Hier entscheidet quasi nur noch der eigene Geldbeutel über Art und Weise der Ausführung, der geneigte Käufer kann sich seine Traumgitarre frei zusammenstellen und der Kreativität sind praktisch keine Grenzen mehr gesetzt. Da liegt es in der Natur der Sache, das auch den Preisen kaum mehr Grenzen gesetzt sind, ab rund 8000 Euro geht es los. Die Homepage bietet in der Custom-Shop-Galerie unzählige Eindrücke und vermittelt einen guten Überblick über die Möglichkeiten und das Schaffen der Custom-Shop-Mitarbeiter. Sonderlackierungen, verschiedenste Holzoptionen und etliche weitere Schmankerl fluten die Synapsen und ganz leise und von hinten schleicht sich der Gedanke ein, wie lange man wohl nur von Toastbrot leben kann und wie man die Sache jetzt denn wohl der besseren Hälfte näherbringt. Wer bis hierhin sein Trauminstrument noch nicht entdecken konnte, wird spätestens jetzt zufriedengestellt.

FAKTEN

ESP Original Eclipse (Frei zusammenstellbar)

Preisklasse ab ca. 8000,- €

ESP Signatures

Die Wahl der Stars und Sternchen

Und natürlich dürfen dann bei unserem Überblick die verschiedenen Signature-Instrumente nicht fehlen. Als wohl bekannteste Protagonisten kommen zuerst Metallica in den Sinn. Mit der Iron Cross hat James Hetfield ein ESP-Modell aus dem japanischen Custom-Shop sowie ein LTD-Modell mit klassischen Zutaten im Portfolio, das Reglerlayout und die Optik ist jedoch modifiziert. Für Kirk Hammett wurde die legendäre KH-3 mit Spider-Grafik in einer limitierten Jubiläumsedition in zwei Serien neu aufgelegt, Besonderheit ist hier der jeweils dreiteilige, durchgehende Ahornhals, die veränderte Kopfplatte, ein FR-System und ein Scalloped-Griffbrett zwischen dem 17. und 24.Bund.

Gary Holt geht mit drei LTD-Versionen ins Rennen, die günstigste Variante kommt mit FR-Special, hauseigenen Tonabnehmern mit roten Kappen und Linde-Korpus mit Ahorn-Schraubhals daher, während das etwas teurere Modell in schwarz und weiß erhältlich ist, und mit bewährter Konstruktion, EMGs und einem FR 1000 zur Verfügung steht. Die ESP-Custom-Shop-Ausführung besticht auf den ersten Blick besonders durch ihr beeindruckendes Finish mit den sonst üblichen hochwertigsten Komponenten.

Auch Richard Z Kruspe darf mit der RZK-II ein Modell sein Eigen nennen. Erhältlich als E-II oder aus dem japanischen Custom-Shop ist das auffälligste Merkmal wohl das aufwendige Finish, das aussieht als hätte man das gute Stück aus einem brennenden Au-

towrack geborgen. Als Besonderheit sei die Mensur von 25,5“ erwähnt, ebenso wie der Korpus aus Erle mit durchgehendem Ahornhals. Alex Skolnick geht mit zwei Modellen aus dem japanischen Custom-Shop ins Rennen, eine Variante mit TOM und Stoptail sowie eine mit Floyd Rose stehen zur Wahl, letztere mit Ahornhals. Für den weniger betuchten Fan sind beide Modelle auch von LTD erhältlich. Will Adler von Lamb of God setzt bei seinen Modellen auf eine amtliche Custom-Grafik und Fishman-Tonabnehmer sowie auf einen Hals aus Ahorn während die Modelle für Bill Kelliher von Mastodon mit matter „Military Green Sunburst“-Lackierung mit eher klassischen Komponenten daherkommen, hier sind Seymour-Duncan-Distortion-PUs mit Custom-Kappen verbaut.

Von LTD wird dann noch die NW-44 für Neil Westfall von A Day To Remember ins Rennen geschickt, bei klassischer Holzauswahl fällt hier wieder die auf 25,5“ verlängerte Mensur sowie die Ausstattung mit lediglich einem Stegtonabnehmer aus dem Hause Bareknuckle auf.

Bleiben noch die ESP-Custom-Shop- und LTD-Modelle für Ben Burley zu erwähnen. Für den Breaking-Benjamin-Sound haben wir es mit Baritongitarren (27“) zu tun. Die beiden tragen zusätzlich zu ihren auffälligen roten Humbuckern und Griffbrettinlays noch einen Piezo-Abnehmer im Steg, die Signale werden über zwei separate Ausgänge ausgegeben. Wie ihr vielleicht schon bemerkt habt, ist die angebotene Auswahl nahezu erschlagend, wie bereits eingangs erwähnt gibt es an jedem einzelnen Instrument noch diverse Kleinigkeiten zu entdecken, aber ein Überblick sollte erst mal geschaffen sein – hier gibt es auf jeden Fall eine Menge zu Entdecken. Viel Spaß beim Stöbern und besonders beim Ausprobieren und vielleicht sogar ein bisschen träumen.

Markus Kaffka

Ramp Hornet Ice Blue Aged Korina Mountain Maple

Eiskalte Hornisse

Gute Ideen und klare ästhetische Vorstellungen kombiniert man im Gitarrenbau idealerweise mit erstklassiger Handwerkskunst. Ramp Guitars machen das hervorragend. Das deutet zumindest die vorliegende Hornet in toller Vintage-Optik klar an.

Ramp Guitars aus dem Süden der Republik kombinieren auf äußerst attraktive Weise Vintage-Ästhetik mit ureigenen Formen, die sowohl Oldschool-Fans als auch den Liebhabern außergewöhnlicher Designs zusagen dürften. Vorliegend haben wir eine Hornet in Relic-Optik in der Farbvariante Ice Blue Aged. Design und Finish sind definitiv nicht alltäglich. Etwas konservativer – aber nur etwas – geht es bei der Holzauswahl zu. Der Korpus besteht aus einteiligem Korina. Der Hals ist als Maple-Cab-Variante ausgeführt, die Halsstab-Fräsung wird von oben gemacht, das Griffbrett anschließend aufgeleimt. Sowohl Hals als auch Griffbrett bestehen aus Ahorn, die Rückseite des Halses wurde von Gitarrenbaumeister Stefan Meigel quasi nach dem Lackieren wieder entlackt, gealtert und liegt wahnsinnig geschmeidig in der Hand. Meigel baut erstklassige Akustikgitarren unter seinem eigenen Banner, bei Ramp setzt er die gitarrenbauerischen Vorstellungen von Ramp-Kopf Stephan Zahm um, der für Design und Konzeption verantwortlich zeichnet. Der Korpus der Hornet ist ein Zahm-eigenes Design, ergonomisch konturiert und perfekt ausbalanciert – sowohl auf dem Oberschenkel, als auch um den Hals, die Hornet hängt tight am Gurt. Ungeachtet der nicht bestreitbaren Vintage-Ästhetik ist die Bespielbarkeit, hier ganz konkret der Zugang bis zum 22. Bund, an modernen Bedürfnissen orientiert. Der Cutaway setzt am 19. Bund an, bietet also ordentlich Bewegungsspielraum. Zum angenehmen Spielgefühl tragen auch die ergonomischen Korpusshapings bei, sowohl der Knödelfriedhof als auch der Unterarm der Anschlaghand dürfen sich entspannt an die Hornet schmiegen – läuft! Die Kopfplatte haben

Bruno Wolf

Stephan und Stefan gewinkelt ausgeführt, sie ist nicht angesetzt, die Holzfaser läuft also komplett durch. Durch den Winkel kann an dieser Stelle auf einen Saitenniederhalter verzichtet werden, der Druck der Saiten auf den Sattel ist dergestalt völlig ausreichend. Als Saitenmaterial kommt Knochen zum Einsatz (Marcel, passt. Oder?) Vintage-Mechaniken von Kluson agieren gewohnt stimmig, sowohl in mechanischer als auch in optischer Hinsicht. 22 kräftige Bünde, durchaus im Jumbo-Format ergänzen sich perfekt mit dem angenehm vollen D-Profil des Halses und dem 9,5“-Radius des Griffbretts. Man hat gut was in der Hand, ohne dass es klobig wirkt. Freilich, das ist immer eine Sache des persönlichen Geschmacks, dem Verfasser taugt es hervorragend.

Make It Vintage!

Dezente Dots in Griffbrett (Abalone) und Flanke sorgen für klare Orientierung. Den schwungvollen und ergonomischen Übergang des Halses in den Korpus hat Meigel coolerweise nicht nur mit der Halstasche realisiert, sondern auch dem Halsfuß richtig Schneid verpasst – schaut tierisch aus! Details wie diese sind es, die ein solches Instrument aus der Masse der heute zur Verfügung stehenden Instrumente herauszuheben vermögen – Klasse und Individualität eben. Passend zum Vintage-Touch ist auch das Schlagbrett in Perlmutt-Optik mit hellbraun-cremefarbenem Einschlag gehalten – Hammer, vor allem in Kombination mit der Callaham-Hardtail-Bridge mit String-Through-Saitenführung. Gehalten werden die Ball-Ends der Saiten in rückseitigen Einschlaghülsen, das kennt man von der Tele oder auch modernen Heavy-Ästen in ESP- oder Schecter-Manier. Die Saitenreiter der Callaham-Bridge bestehen aus kompensierten Messingreitern, die den paarweise darüber geführten Saiten eine gehörige Portion Hilfestellung in Sachen Into-

nation angedeihen lassen. Ich übersetz' das mal eben: Akkorde und Doublestops sind hier auch oberhalb des 7. Bundes in tune. Das knackige Attack dieser Brücken- und Reiter-Kombination bleibt aber bestehen. Attack und Biss sind dann auch die ersten Attribute, die im akustischen Betrieb auffallen. Die Hornet liefert eine klare Saitentrennung, die Betonung der oberen Mitten ist ein klarer Botschafter, wohin die Reise am Amp geht, wenn man hier EQ-technisch nicht in eine völlig andere Richtung abbiegt. Als Pickups kommen zwei Amper O-Tone '59 zum Einsatz. Dabei handelt es sich zwei ungewachste Humbucker, die „59" signalisiert hier klar den PAF-Doppelspuler dieses legendären Jahrgangs als Zielvorgabe. Nun klingt nicht jeder PAF gleich, war ja reine Handarbeit und mit größeren Toleranzen in der Fertigung, noch dazu haben wohl die wenigsten jemals einen echten PAF in seinem natürlichen Umfeld erleben dürfen.

Der PAF-Sound?

Wenn man also über „den PAF-Sound" spricht, dann geht es meist um einen bestimmten Klang-Charakter. Der ist dann nicht mittig-komprimiert oder mit besonders viel Output versehen, hier geht es mehr um die Reaktion auf dynamisches Spiel. Ein PAF ist weder matschig noch superwarm, vielmehr möchte man hier eine gewisse Glocke im Spiel, viele Obertöne und eine klare Saitentrennnug. Quasi eine Mischung aus Konzertflügel, Tele und Les Paul. Komisches Bild, geb' ich zu, aber ihr wisst was ich meine.

Die Hornet gibt in dieser Hinsicht wahrlich kein schlechtes Bild ab. Im Clean-Bereich darf gefunkt und mir Singlenotes klar artikuliert werden, der Halshumbucker liefert in Kombination mit via Tone-Poti gezügelten Höhen einen erstklassigen Akkord-Sound für die Begleitung ab, die Mittelstellung glockt astrein – Sweet Home, ick hör dir trapsen!

Bringt man mehr Verzerrung ins Spiel, öffnet sich einem eine Spielwiese mit Volume- und Tone-Poti. Dezente Abstufung der Gainstruktur, feine Justierung des Bisses, dazu eine erstklassige dynamische Reaktion auf den Anschlag, sowohl was die Position als auch die Stärke angeht – vorbildlich! Blues-Licks gehen geschmeidig von der Hand, auch High-Gain ist kein Problem, es bleibt stets ein offener Klangcharakter. Klar, man kann alles mit noch mehr Gain und Kompressoren zuhämmern, aber dann ist eine Gitarre wie die Hornet eher das falsche Instrument. Keep it open lautet hier die Devise!

Das bleibt hängen

Erstklassige Handwerkskunst von Stefan Meigel und ein tolles Design mit schlüssigem Konzept von Stephan Zahm ergeben in Summe eine richtig gute Gitarre. Für knapp 3200 Euro gibt es hier ein Trauminstrument Made in Germany inklusive Gigbag von zwei echten Liebhabern der Materie. Top!

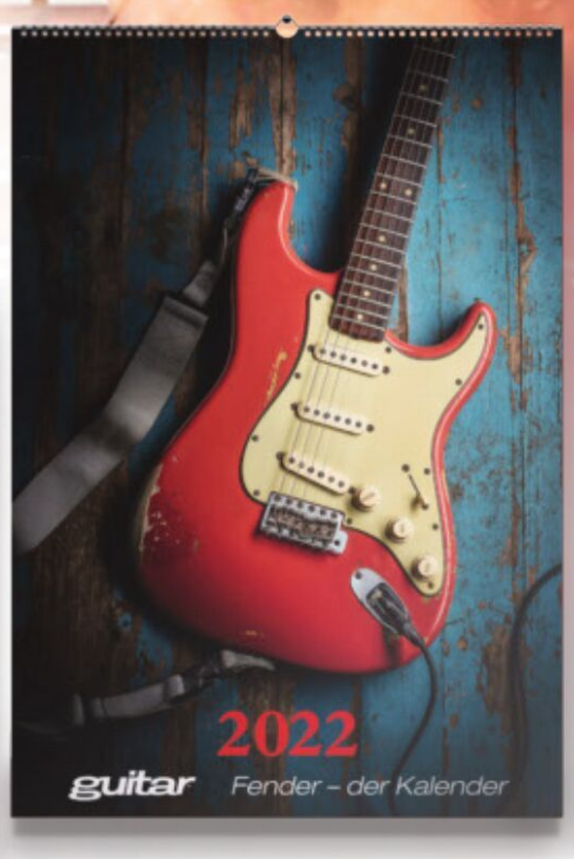
Stephan Hildebrand

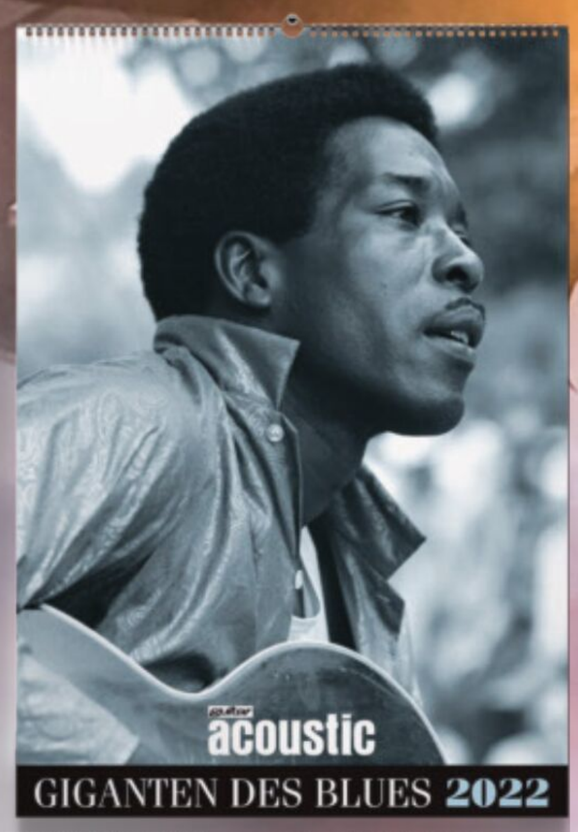
FAKTEN

Ramp Hornet Ice Blue Aged Korina Mountain Maple

Herkunft	Bayern, Deutschland
Korpus	Korina
Decke	-
Hals	Ahorn
Halsprofil	D-Profil
Griffbrett	Ahorn
Griffbrettradius	9,5"
Sattelbreite	43,2
Bünde	22 Jumbo
Mensur	25,5"/64,8 cm
Pickups	2x Amper Pickups O-Tone '59
Regler	Volume, Tone
Schalter	Dreiweg-Toggle
Hardware	Kluson-Vintage-Mechaniken, Callaham Hardtail-Bridge, kompensierte Messingreiter
Linkshänder	auf Anfrage
Internet	www.rampguitars.com
VK-Preis	3.190,- € inkl. Gigbag
Preis-Leistung	

PPVMEDIEN





DIE MUSIKER-KALENDER 2022

guitar
Kalender 2022
24,90 EUR

guitar Fender
Kalender 2022
24,90 EUR

guitar Gibson Les Paul
Kalender 2022
24,90 EUR

guitar acoustic
Blues-Kalender 2022
24,90 EUR

DrumHeads!!
Kalender 2022
24,90 EUR

Meisterwerke des Geigenbaus
Kalender 2022
29,90 EUR

guitar Riffkalender 2022
24,90 EUR

DrumHeads!!
Groove-Kalender 2022
24,90 EUR

tastenwelt
Wochenkalender 2022
24,90 EUR

IM NEUEM FORMAT

Lena Glück – Crapula-Colorum Photography
Band: Kreiml & Samurai

JETZT BEI UNS IM SHOP

www.ppvmedien.de +49 8131 565530 bestellung@ppvmedien.de #

Schwarz Custom Supercharger CC BLK

Einzigartig anders

Wer ernstzunehmende Vintage-Gitarren bauen möchte, muss eine Menge Historie ausgraben und noch mehr Fachwissen mitbringen. Gerhard Schwarz ist einer, der genau dies zu seiner Leidenschaft gemacht hat und deshalb herausragende Instrumente wie die Supercharger baut.

Bruno Wolf

Gerhard Schwarz hat sich 2005 entschieden, sein leidenschaftliches Hobby, den Gitarrenbau, zum Beruf zu machen – zunächst nur als Zuerwerb, seit 2009 dann in Vollzeit. Da er ein Perfektionist ist, hat er auch die Standardteile einer Gitarre unter die Lupe genommen und bei Nichtgefallen durch Eigenentwicklungen ersetzt. Gerade bei der hier vorgestellten Supercharger finden wir etliche Beispiele hierfür. Momentan baut er etwa 35 Gitarren pro Jahr – allesamt auf Kundenwunsch und in Handarbeit. Seine Werkstatt findet man in St. Helena, einem Ortsteil von Neumarkt in der Oberpfalz. Pfiffigerweise hat Gerhard ein Firmenlogo entworfen, das eine Werbegrafik des Vulkans Mount St. Helens im US-Staat Washington zum Vorbild hat. Ein erster, kleiner Hinweis auf seine Liebe zum Detail.

Einzigartig

Die Supercharger ist momentan das einzige Modell, das komplett aus Gerhards Feder stammt. Ansonsten lehnt er sich gerne an bestehende Korpusformen an. Wie dies bei einem Custom-Shop üblich ist, kann man Holz und Ausstattung individuell zusammenstellen. Das Modell, das uns zur Verfügung stand, hat den Zusatz „CC BLK“ im Namen. „CC“ steht für „Charlie Christian“, den Namensgeber der hier installierten Pickups, „BLK“ will sagen, dass die Gitarre schwarz lackiert ist. Die Korpusform kommt individuell und gleichzeitig sehr gefällig daher. Die vordere Partie erinnert mit ihrem Cutaway und dem Horn an eine Telecaster, der hintere, asymmetrisch abgeschrägte Teil an eine Jazzmaster oder Jaguar. Ein F-Loch weist darauf hin, dass es sich um eine Hollowbody-Gitarre handelt, deren Rot-Erlen-Korpus aus dem Vollen gefräst wurde. Und auch für die Decke kommt bei unserem Modell Rot-Erle (Alnus rubra) zum Einsatz. Als Binding von Decke, Boden und F-Loch verwendet Gerhard vintagemäßig angegilbtes Celluloid. Das großflächige Schlagbrett und die Dots, die das Griffbrett zieren, sind aus dem selben Material.

Premium-Material

Der Ahorn-Hals ist am 16. Bund am Body angeschraubt. Zur Stabilisierung dient ein in beide Richtungen verstellbarer Halsstab („Dual Action Truss-rod“), der an einer Schraube am vorderen Hals-Ende (am Korpus) eingestellt werden kann. Auf die Strat-ähnliche Kopfplatte ist vorne der Firmenschriftzug inklusive Modellbezeichnung aufgedruckt, auf der Rückseite verrichten sechs kultige SD-91 Mechaniken aus dem Hause Gotoh einen tadellosen Job. Der Ahorn-Hals ist mit einem Griffbrett aus edlem Rio-Palisander belegt, ein seltenes und teures Holz, das streng überwachten Einfuhrbeschränkungen unterliegt. Selbstverständlich wird ein Zertifikat, das die rechtmäßige Einfuhr bestätigt, mitgeliefert – ebenso wie Griffbrettpflegeöl für das edle Holz. Wer sich mit Madagaskar-Palisander als Griffbrettmaterial zufriedengibt, spart 600 Euro. Die Zeichnung des Rio-Palisander ist allerdings die Wucht! Das Griffbrett ist mit 22 perfekt abgerichteten Jumbo-Bünden von Ferdinand Wagner bestückt.

Hardware

Doch zurück zum Body. Neben dem bereits erwähnten, total coolen Schlagbrett fallen hier vor allem das Bigsby B5 Tremolo und die Pickups auf. Die Alu-Grundplatte, auf der das Bigsby sitzt, wurde von Gerhard Schwarz designt. Das Bigsby arbeitet hervorragend und hält die Stimmung bei normalem Einsatz erfreulich gut – ein Bigsby eben! Wer keinen Tremoloarm braucht oder mag, kann ohne großen Aufwand das Bigsby gegen das beiliegende Stop-Tailpiece tauschen. Es müssen lediglich ein paar Schrauben gelöst, neue Hülsen in die vorhandenen Löcher eingesetzt und das Tailpiece eingehakt werden. Umbauwerkzeug hierfür liegt bei. Das Ganze ist so konstruiert, dass dabei keine zusätzlichen Löcher benötig werden und auch keine bestehenden offen bleiben.

Seit etwa einem halben Jahr setzt Gerhard die Jam-Brücke ein, die er zusammen mit „Kiss My Strings“ (KMS) entwickelt hat. Die Jam-Bridge ist als Replacement-Tool für Offset-Gitarren wie etwa die Jazzmaster gedacht. Tyisch ist die KMS-eigene Kompromisslosigkeit: aus massivem Stahl und massivem Messing besteht die komplette Brückenkonstruktion. Die Brücke wird aus massivem Stahl gefräst, die Saitenreiter bestehen aus Messing und bieten die von der Telecaster bekannte paarweise Saitenführung. Den Kontakt der Reiter zur Brücke übernehmen dabei nicht irgendwelche Standard-Madenschrauben, sondern solche aus massivem Messing. Die Auflagepunkte der Saiten werden durch die V-Rail genannte Fräsung im Saitenreiter realisiert. Dank der V-Rails sind Saiten jeglicher Stärke problemlos einsetzbar. Für Freunde einer umwickelten G-Saite haben die Jungs sich ebenfalls etwas ausgedacht. Eine umwickelte G-Saite muss bekanntlich anders kompensiert werden als eine blanke G-Saite, schlicht aufgrund ihrer anderen Steifigkeit. Dazu dreht man im Falle der Jam den Saitenreiter einfach einmal um seine Längsachse und die Intonation passt wieder.

Die Messingreiter wurden zudem mit einem speziellen Beschichtungsverfahren behandelt, welches im Gegensatz zur Galvanisation eine komplett ebene Oberfläche ermöglicht – ideal für den Tremolo-Einsatz und somit die Stimmstabilität!

Vintage-chic!

Die Schwarz Supercharger ist dezent, aber dennoch konsequent auf Vintage getrimmt. Decke und Boden sind hochglanzglanzlackiert und weisen leichte Lackspuren auf, die Chromhardware inklusive Bigsby ist matt angelaufen und das Celluloid von Schlagbrett und Bindings wirkt leicht gelblich. Diese Teile vermitteln glaubhaft den Eindruck, dass man eine zwar alte, aber dennoch gepflegte Gitarre in den Händen hält. Für meinen Geschmack hat Gerhard Schwarz hier genau den richtigen Ageing-Grad erwischt. Der ebenfalls hochglanzlackierte Hals weist keine Ageing-Spuren auf – und das ist gut so. Die Gitarre ist perfekt verarbeitet, da gibt es wirklich nichts zu meckern.

Edler Sound

Auch die Tonabnehmer kommen in einem coolen Vintage-Look. Sie wurden von Gerhard Schwarz in Zusammenarbeit mit Amber Pickups entwickelt, von denen sie unter der Bezeichnung CC-150 vertrieben werden. Sie sind optisch und elektrisch dem Gibson-Singlecoil nachempfunden, der ehemals in Charlie Christians (1916 bis 1942) Gibson ES-150 eingebaut war. Charlie war ein begnadeter Jazz-Gitarrist, der Anfang der 1930er-Jahre unter anderem beim „Benny Goodman Orchestra“ spielte und als einer der ersten seine Gitarre elektrisch verstärkte. Leider verstarb er im Alter von 26 Jahren viel zu früh. Der Tonabnehmer ist bis heute leicht an seiner sechseckigen, schwarzen Abdeckung mit weißem Rand und an seinem charakteristischen, klingenförmigen Polkopf zu erkennen. Die Bezeichnung CC-150 des aktuellen Amber-Pickups steht für „Charlie Christian“ und die Modellnummer seiner Gibson. Übrigens: Die Zahl im Modellnamen der 1930er Gibson ES-150 stand für ihren Preis. Sie kostete damals 150 Dollar. Die Amber CC-150 arbeiten mit AlNiCo-Magneten, einem A2 in der Halsposition und einem A5 in der Stegposition. Die Spulen sind mit AWG38 Enamel-Draht gewickelt und besitzen einen Gleichstromwiderstand

von 1,5 kOhm. Die beiden Tonabnehmer werden über einen Drei-Wege-Schalter einzeln oder gemeinsam aktiviert. Volume und Tone stehen für die Feinjustierung parat. Da Charlie Christian ein Jazz-Musiker war, könnte man annehmen, dass der Sound der nach ihm benannten Pickups auch in diese Richtung weist. Dies wäre jedoch zu kurz gegriffen. Die beiden CC-150 produzieren einen tollen, knackigen Single-coil-Sound mit einer erfrischenden Portion Twang. Naturgemäß geht der Hals-pickup mit mehr Wärme zur Sache, verfügt aber immer noch über eine gute Portion Punch. Der Steg-Pickup klingt herrlich hohl und näselnd. Beide Pickups zusammen ergänzen sich zu einem klaren, breit einsetzbaren Sound, mit dem man in unterschiedlichen Stilen punkten kann. Beim Spielen mit dem Tone-Regler trifft man auf eine Menge Klangvarianten, die viel Farbe ins Rhythmus- und Solospiel bringen. Clean-Sounds klingen vor allem in Verbindung mit dem Hals-Pickup voll und kräftig. Aber auch verzerrt präsentiert sich der Hals-Pickup erfreulich straff und wirkt nie matschig. Der Steg-Pickup sorgt mit Zerre für viel Durchsetzungsvermögen. Die Supercharger setzt dynamisches Spiel hervorragend um und glänzt mit einem herrlich langem Sustain. Ihr Hals ist von mittlerer Dicke und liegt gut in der Hand. Mit 42,5 Millimetern Sattelbreite und einer top eingestellten Saitenlage ist er in allen Lagen komfortabel bespielbar.

Das bleibt hängen

Kein Zweifel, die Supercharger ist ein Volltreffer. Wer die dezent gealterte Optik mag, bekommt hier eine Top-Gitarre mit hohem Individualitätsfaktor und breit einsetzbarem Sound. Die Amber-CC-150-Pickups, die exklusive KMS-Brücke und natürlich das Bigsby und der Luxuskoffer runden das Ganze erstklassig ab. Ihr Preis ist absolut angemessen. Allerdings ist laut Gerhard aufgrund der steigenden Preise 2022 mit einer Preiserhöhung von etwa zen Prozent zu rechnen. Will heißen: Schnell zugreifen spart Geld. Unser Dank geht an das Gitarren-Studio Neustadt, das uns die Gitarre für den Test zur Verfügung gestellt hat.

Dr. Hans J. Schäfer

FAKTEN

Schwarz Custom Supercharger CC BLK

Herkunft	Bayern
Korpus	amerikanische Rot-Erle
Decke	amerikanische Rot-Erle
Hals	kanadischer Ahorn
Halsprofil	C-Profil
Griffbrett	Rio-Palisander (mit Zertifikat)
Sattelbreite	42,5 mm
Bünde	22 Jumbo (2,3 x 1,4 mm)
Mensur	64,77 cm
Pickups	2x Amber CC-150
Regler	Volume, Tone
Hardware	Gotoh SD-91 Tuner, KMS Jam Brücke, Bigsby Tremolo
Linkshänder	ja
Internet	www.schwarz-custom.de
VK-Preis	3590,- € inkl. Koffer
Preis-Leistung	

LEHLE DUAL EXPRESSION

- Expression-Pedal mit 2 Ausgängen
- Steuert alle gängigen Geräte mit Expression-Eingängen
- Magnet-Sensor-Technologie ohne mechanischen Verschleiß
- Präzise Steuerung durch digitale Potentiometer
- MIDI via USB
- Optimierte Größe und Gewicht

SIGNAL ROUTING SOLUTIONS.
MADE IN GERMANY.

LEHLE

www.lehle.com · support@lehle.com

Suhr Classic T Paulownia Trans Butterscotch LTD 2020

Der Traum wird wahr!

Der amerikanische Edel-Gitarrenhersteller Suhr veröffentlicht mit der Classic T Paulownia Trans Butterscotch LTD 2020 eine limitierte Version des Classic-T-Standardmodells – lohnt sich der stolze Preis?

Die Suhr Classic T Paulownia Trans Butterscotch LTD 2020 ist aus einem zweiteiligen Paulownia-Korpus gefertigt. Das von der Gattung der Blauglockenbaumgewächse abstammende Holz aus Ostasien ist gerade aufgrund seines geringen Gewichts beliebt bei Gitarrenbauern und wird in Fachkreisen auch „pflanzliches Aluminium“ genannt. Kein Wunder also, dass es neben Gitarren auch bei Surfbrettern Einsatz findet, die müssen ja bekanntlich einiges aushalten. Paulownia zu nutzen, macht sich dementsprechend im Gewicht des vorliegenden Testmodells bemerkbar, das mit gerade einmal 2,9 Kilogramm doch sehr leicht für ein T-Style-Modell ist und den Rücken des Gitarristen vor Freude jauchzen und nicht vor Last ächzen lässt. Das Finish der Gitarre ist, wie man dem Namen entnehmen kann, in Butterscotch gehalten. Gerade bei T-Style-Gitarren gehört dieser Farbton (vollkommen zurecht) zu den absoluten Klassikern – so lässt auch das vorliegende Modell den Autor dieses Texts vor Verzückung strahlen. Ein besonderes Highlight ist die Maserung, die durch das transparente Gloss-Finish hindurch zu erkennen ist und der Suhr Classic T Paulownia Trans Butterscotch LTD 2020 noch einmal einen ganz persönlichen Look verleiht. Auf den Korpus ist Modell-typisch ein einlagi-

© Bruno Wolf

ges schwarzes Pickguard geschruabt, das gerade im Zusammenspiel mit Finish und Maserung einen spannenden Kontrast erzeugt, der sich wirklich sehen lassen kann.

Individuelle Patina

Der geschraubte Hals sowie das Griffbrett sind aus geröstetem Ahorn gefertigt, die 22 Edelstahlbünde sind tadellos eingelassen. Zwar sollte das bei der Preisklasse selbstverständlich sein, aber es muss doch einmal erwähnt werden – die Verarbeitung ist umwerfend. Das bei der Suhr Classic T Paulownia Trans Butterscotch LTD 2020 das Motto „Weniger ist Mehr“ im Vordergrund steht, merkt man auch bei der schnörkellosen Metalplatte, mit der der Hals an den Korpus angeschraubt ist. Während manche Hersteller die Oberfläche nutzen, um verschnörkelte Elemente unterzubringen und der Gitarre ihren Stil aufzudrängen, lehnen sich Suhr entspannt zurück und belassen die Metallplatte in ihrem ursprünglichen Zustand. Keine Sorge, die individuelle Patina kommt noch früh genug und die Gitarre erzählt bald ihre eigenen Geschichten. Apropos Patina: Die Suhr Classic T wird laut Hersteller mit leichtem Aging ausgeliefert, dieses ist jedoch so unaufdringlich, dass man schon ganz genau hinsehen muss. Ehrlich gesagt, macht sich das Aging mehr hinsichtlich des Spielgefühls, als der optischen Ausführung bemerkbar – man nimmt sie in die Hand und sie fühlt sich wie eine alte Bekannte an. Das Halsprofil beschreiben Suhr als „60s C Vintage Standard“. Das liegt bestens in der Hand und ist nicht der gefürchtete (oder geliebte) Baseballschläger, sondern bietet auch kleineren Händen einen angenehmen Grip. Ein besonderes Lob gilt auch dem Übergang vom Hals zum Korpus, hier lassen sich die Bünde problemlos erreichen – Kontrolle garantiert.

Harte Ware

Hinsichtlich Hardware lassen sich Suhr nicht lumpen. Als Mechaniken kommen hauseigene Locking-Tuner zum Einsatz. Das ist gerade für den Livebetrieb Gold wert. Frei nach Murphys Gesetz reißt die hohe E-Saite ja prinzipiell während des langersehnten Gigs. Natürlich hat man nun als zuverlässiger Gitarrenspieler, der man eben ist, die Ersatzsaiten griffbereit dabei. Also einfach nur noch die entsprechende Lockingmechanik aufschrauben, Saite einfädeln, zudrehen, stimmen – und schon kann es wieder weitergehen. Das nervige Aufwickeln der Saite entfällt und es steht einem fulminanten Gig nichts mehr im Weg. Bei der Brücke greifen Suhr auf die Wilkinson 3 Saddle Classic T in Chrome zurück. Das ergibt zum einen den klassischen T-Style-Look, mit den gewinkelten Saitenreitern lassen sich auch zielgenau die Intonation und die Saitenlage einstellen. Bei der Elektronik heißt es ebenfalls nicht kleckern sondern klotzen. Sowohl als Neck- als auch Bridge-Pickup ist je ein Classic T installiert. Diese Kombination ist auch die übliche Bestückung in den regulären Suhr-Modellen und hat sich zum echten Klassiker gemausert.

Da Singlecoils nicht gerade für ihre Brummresistenz bekannt sind, haben Suhr mit dem SSCII ein besonderes Schmankerl installiert. Dabei handelt es sich um ein Silent-Singlecoil-System in seiner zweiten Ausführung, bei dem das gefürchtete 60-Hertz-Brummen herausgefiltert wird. Während manche Systeme dabei eine externe Stromversorgung in Form von Batterien benötigen und bei anderen Modellen sich die Konstruktion auf den Gitarrensound auswirkt, ist dies bei Suhr durch das SSCII nicht der Fall.

T-Style-typisch werden die beiden Tonabnehmer über einen Volume- und Tone-Poti sowie einen Drei-Weg-Schalter angesteuert – *that's it*! Jetzt schauen wir mal, wie sich die Gute spielen lässt!

Im Klang-Nirwana

Nimmt man die Suhr aus dem mitgelieferten Koffer, so lässt sich das Leichtgewicht problemlos in einer Hand halten und gerade am Gurt hängt sie bestens ausbalanciert. Den ersten Akkord angespielt, begeistert die Suhr durch ihre unglaubliche Ansprache. Hier lässt sich wirklich der volle Akkord akustisch auf die einzelnen Saiten herunterbrechen – es ist eine wahre Freude. Auch Singlenotes erklingen drahtig und mit jeder Menge Twang – wer Twang möchte, wird diese Suhr lieben. Angeschlossen am Verstärker setzt sich der positive Eindruck fort. Auf den ersten Blick scheint die Elektronik simpel zu sein, aber gerade durch die unglaubliche Sensibilität der Potis in Kombination mit den drei Pickup-Kombinationen Neck, Neck/Bridge und Bridge ergibt sich eine gewaltige Klangpalette, so dass es einem wirklich schwer fällt, die Suhr wieder aus der Hand zu legen. Ein besonderes Highlight ist die Erreichbarkeit der Potis. Während des Spielens lässt sich hier problemlos auf den Grundsound eingehen und die volle Dynamik des Instruments spielend leicht abrufen.

Das bleibt hängen

Die Suhr Classic T Paulownia Trans Butterscotch LTD 2020 ist eine Gitarre fürs Leben – Punkt. Eigentlich könnte man das Fazit hier schon beenden. Klar, sie ist mit 3400 Euro nicht gerade günstig, zumal Paulownia nicht gerade zu den kostspieligsten Hölzern gehört. Nichtsdestotrotz bekommt man für den aufgerufenen Preis ein Instrument, in das jahrzehntelange Erfahrung und unbestrittene gitarrenbauerische Leistung eingeflossen sind.

Die Leidenschaft und Expertise von Suhr ist in jeder Note deutlich hör- und spürbar. Geniale Verarbeitung, stolzer Preis – das ist er also, der Traum von der perfekten Gitarre.

Ein Dankeschön geht an dieser Stelle an Ludwig Klingelhöfer von LKG Guitars, der uns die Classic T freundlicherweise für den Test zur Verfügung gestellt hat.

Oliver Strosetzki

FAKTEN

Suhr Classic T Paulownia Trans Butterscotch LTD 2020

Herkunft	USA
Korpus	Paulownia, zweiteilig
Hals	gerösteter Ahorn
Halsprofil	60's C Vintage Standard
Griffbrett	gerösteter Ahorn
Griffbrettradius	9"-12" Compound Radius
Sattelbreite	44,5 mm
Bünde	22 Medium, Edelstahl
Mensur	25,5"/64,8 cm
Pickups	2x Classic T
Regler	Volume, Tone
Schalter	Dreiweg-Klingenschalter
Hardware	Suhr Locking Tuners, Wilkinson 3 Saddle
Linkshänder	nein
Internet	www.suhr.com
VK-Preis	3339,- € inkl. Koffer
Preis-Leistung	

PREIS-LEISTUNGS-SIEGER AUS guitar AUSGABE 1/2022

Guild Bluesbird

And Your Bird Can Sing

Die Entwicklungsgeschichte der Guild Bluesbird geht zurück bis in die Fünfziger. Inspiriert vom LP-Stil der damaligen Zeit haben Guild die M-75 Aristocrat entworfen. Die klassische Form der Aristocrat ist dann Ende der Sechziger auch auf eine Massivkorpusgitarre übertragen worden und die M-75 Bluesbird war geboren.

Über die Jahre wurde die Produktion des Modells immer wieder eingestellt und dann doch wieder mit kleinen Veränderungen aufgenommen. Zum Beispiel wurde das Cutaway bei manchen Versionen größer und das Schlagbrett änderte quasi durchgängig die Form. Das neueste Modell – diesmal erneut seit 2016 erhältlich – bezieht sich wieder mehr auf das ursprüngliche Aussehen der Gitarre, bietet aber trotzdem einige Änderungen, die ihr gut stehen.

Goldener Eistee

Schon auf den ersten Blick sieht man wie kompakt und schmal die Bluesbird ist. Mit etwas weniger als vier Zentimetern an ihrer dünnsten Stelle am Korpus ist sie um einiges schlanker als ihre Vorgängermodelle. Der massive, gekammerte Korpus der Gitarre ist aus Mahagoni mit einem relativ breiten cremefarbenen Binding. Die gewölbte Decke aus geflammtem Ahorn ist in Richtung Mitte ungefähr sechs Millimeter stark. Das hochglänzende „Iced Tea Burst“-Finish hebt die schillernde Ahornmaserung in den Vordergrund und schaut bei jeder Belichtung wirklich gut aus. Ebenfalls schillernd sind die acht Mother-of-Pearl-Block-Inlays, die den mit Pau-Ferro-Griffbrett versehenen Gitarrenhals zieren. Auch der ist mit dem hellen Binding versehen und aus Mahagoni gebaut. Mit einer Mensur von 24,75“ und den 22 Bünden bleibt der Hals typisch Singlecut. Das flache C-Profil und die schmal gehaltene Breite (am Sattel 43 Millimeter) unterstreichen den eleganten, aber kompakten Look der Gitarre. Der Kopf der Bluesbird hat eine abgewinkelte, traditionelle Guild-Form und ist mit Inlays des Guild-Logos und einer abnehmbaren Platte, die die Halsstellschraube versteckt, versehen. Die vernickelten Stimmmechaniken im Vintage-Stil sind geschmeidig in der Bedienung. Die Saiten verlaufen über eine

FAKTEN

Guild Bluesbird Iced Tea Buest

Herkunft	Korea
Korpus	Mahagoni, chambered
Decke	Ahorn, massiv
Hals	Mahagoni
Halsprofil	C-Profil
Griffbrett	Pau Ferro
Griffbrettradius	10“
Bünde	22 Medium
Sattel	Knochen
Sattelbreite	43 mm
Mensur	24,75“/62,9 cm
Tonabnehmer	Seymour Duncan SH-4 (Bridge) & SH-1 (Neck)
Regler	2 x Volume, 2 x Ton
Schalter	Dreiweg-Toggle
Hardware	Grover Sta-Tite Open-Gear 18:1
Linkshänder	nein
Internet	www.guildguitars.com
Preis	1099,- €
Preis-Leistung	

ebenfalls vernickelte Tune-o-Matic-Bridge von Tone-Pros samt Stop-Tailpiece.

Doppelspuler satt

Die zwei Humbucker der Gitarre sind ein Seymour Duncan USA JB SH-4 am Steg und der Seymour Duncan USA 59 Neck SH-1 am Hals – eine bewährte Kombination! Beide werden von einer Nickelkappe verdeckt und mit cremefarbene Rähmchen montiert. Farblich dazu passend sind die vier transparenten, leicht orange getönten Potis im Retro-Stil und der Dreiweg-Toggle mit passender Kappe.

Sogar die Gurthalterungen fügen sich in den Vintage-Look. Nicht installiert, aber beigelegt, ist das „Bluesbird Cream Pickguard“ mit schwarzem Guild-Logo und einer Linie um den Rand des Schlagbretts. Alle Bestandteile der Bluesbird sind mit ihren warmen, goldenen Tönen farblich in sich stimmig.

Die Bluesbird ist wunderbar verarbeitet, wie viele Gitarren, die derzeit in Korea hergestellt werden. Alle Übergänge und Verleimungen sind glatt geschliffen und die Konturen der Gitarre fühlen sich haptisch extrem gut an. Auch ist das Instrument tiptop eingestellt und schnarrt, trotz der niedrigen Saitenlage, überhaupt nicht. Lediglich bei den Elektronikfächern auf der Rückseite der Bluesbird, sind die Ränder nicht komplett glatt und ein wenig schief geschnitten.

Den Blues haben

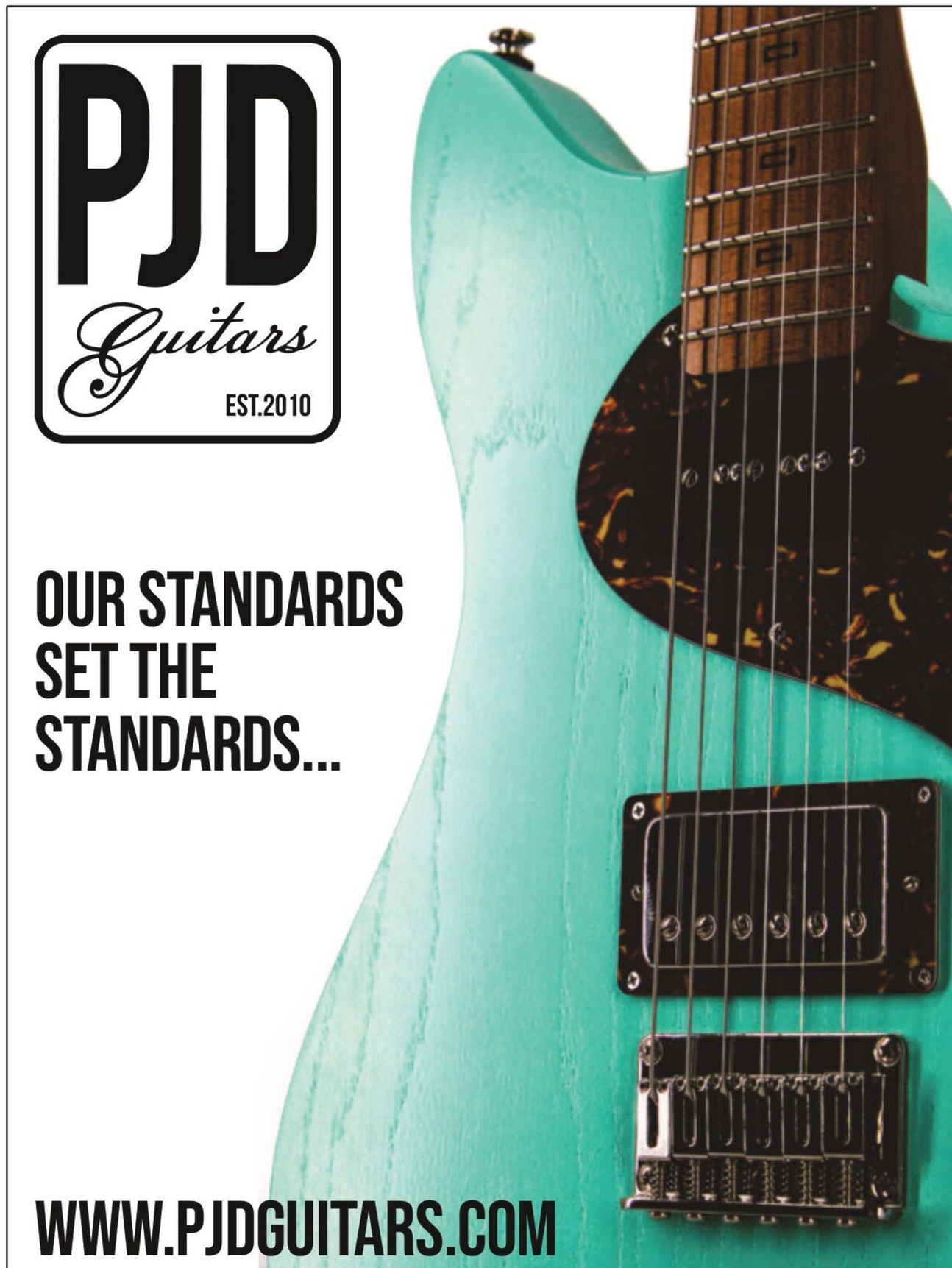
Die Bluesbird bringt beim Spielen einen deftigen, starken Klang mit sich. Sie eignet sich hervorragend für Rock- und Blueseinsätze. Von den schneidenden Tönen ihres Steg-Pickups zu den angenehm dumpferen aber typischen Humbucker-Klängen des Halskollegen, schwingt die Gitarre mit einer hervorragenden Transparenz durch die Akkorde. Obwohl die niedrige Saitenlage zu einer erleichterten Spielbarkeit beiträgt, erschwert der schmale, flache Hals das Spielen besonders für große Hände, da die Saiten relativ nah beieinander liegen. Klar, jede Hand ist anders, hier muss man ausprobieren. Die vier Potis, jeweils ein Volume- und ein Tonregler für jeden Pickup, ermöglichen eine effektive Klangformung direkt am Instrument Eine Besonderheit ist, dass man nur einen Volumeknopf runterzudrehen braucht, um beide Pickups verstummen zu lassen – eine Einstellung, die besonders bei Live-Auftritten hilfreich sein kann. Während die schwarze Version dieser neu aufgesetzten Bluesbird schon mit angebrachtem Pickguard kommt, müsste man bei der vorgestellten Variante selbst zum Bohrer greifen. Nun, angesichts der fehlenden Schrauben und der wirklich tollen Decke, sollte man sich das gut überlegen. Einmal gebohrt sind die Löcher drin …

Das bleibt hängen

Die Guild Bluesbird in Iced Tea Burst ist eine ästhetische Erinnerung an frühere Zeiten der modernen Musikgeschichte. Sie wirkt wie ein goldener, gut gealterter Whiskey, der mit den Jahren immer besser wird und jedes Mal ein Genuss ist.

Gili Feigenbaum

Anzeige



Takamine GN75CETBK

Ins Schwarze getroffen

Takamine stehen für qualitativ hochwertige Akustikgitarren, deren Preis diese Qualität oft auch widerspiegelt. Mit der G-Serie bieten Takamine günstigere Alternativen – wie die GN75CETBK. Es stellt sich die Frage, ob die Qualität da mithalten kann.

Seit über einem halben Jahrhundert bauen Takamine nun schon ihre Gitarren, inzwischen aber nicht mehr nur vor Ort in Japan. Die in China gefertigte Takamine GN75CETBK hat eine vom Hersteller so bezeichnete NEX-Form mit Cutaway. Die NEX-Form ist an Jumbo-Gitarren angelehnt, jedoch etwas schlanker. Die Decke der Gitarre besteht aus massiver Fichte und ist mit einem X-Bracing verstärkt. Das Binding ist cremefarben und mit schwarzen Linien versehen, die auch um die Schalllochrosette noch einmal auftauchen. Auch bunt schillernde Abalonemuster sind um das Schallloch zu finden. Zargen und Boden sind aus kräftig gemasertem Wölkchen-Ahorn, das Licht wird schön reflektiert.

Edle Ausführung

Ein transparenter schwarzer Lack lässt die Holzstruktur dabei noch durchscheinen. Das schwarze Pickguard ist mit einem weißen floralen Muster versehen, klar Geschmackssache. Die Farbtöne des Schlagbretts stimmen nicht hundertprozentig mit den Farben des Instruments überein. Klar, eine transparente Lackierung lässt sich mit Kunststoff schwer nachbilden. Sei's drum, das ist allemal nur ein Nebenkriegsschauplatz. Der Steg ist aus indischem Lorbeerholz, die zweigeteilte Stegeinlage aus Kunststoff. Letztere sorgt für eine passgenaue Intonation. Der Hals und die Kopfplatte sind aus Ahorn und ebenfalls mit einem cremefarbenen Binding versehen. Die schwarzen Bundmarkierungspunkte im Binding bieten einen schönen Kontrast. Das Lorbeer-Griffbrett hat acht ovale Inlays aus Abalone und Perloid auf seinen 21 Bünden. Die Front der Kopfplatte ist komplett schwarz lackiert und mit einem goldenen Takamine-Logo versehen. Das passt erstklassig zu den Stimmmechaniken die ebenfalls golden und mit Stimmwirbeln in Perlmuttoptik ausgestattet sind. Bei der Verarbeitung wurde ganze Arbeit geleistet. Die Gitarre ist überall erstklassig verbaut, hat eine ange-

FAKTEN

Takamine GN75CETBK

Herkunft	China
Decke	Fichte, massiv
Boden/Zargen	Wolken-Ahorn
Hals	Ahorn
Griffbrett	indische Lorbeere
Bünde	21
Sattel	Kunststoff
Sattelbreite	43 mm
Steg	indische Lorbeere
Stegeinlage	Kunststoff
Mensur	64,4 cm
Finish	transparente schwarze Hochglanzlackierung
Linkshänder	nein
Internet	www.takamineguitars.de
Empf. VK-Preis	719,- €
Preis-Leistung	

nehme Oberflächen-Haptik und auch das Innenleben ist wunderbar sauber aufgeräumt.

Eine Wundertüte

Als Bestandteil der G-Serie ist die Takamine GN75CETBK eine der günstigeren Gitarren des Herstellers. Das merkt man allerdings keineswegs bei ihren technischen Bestandteilen. Die Gitarre ist mit dem Markeneigenen TK-40D-Vorverstärker ausgestattet. Dieser befindet sich oben an der Schulter der Gitarre und nicht wie viele Verstärker im Schallloch. Für ein Instrument, dass für den Live-Auftritt gedacht ist, macht die leicht erreichbare Platzierung natürlich Sinn, ist aber für die Ästhetik der Gitarre meiner Meinung nach nicht die erste Wahl, wenngleich langjährig in der Praxis bewährt. Abgesehen vom Visuellen ist der TK-40D passgenau ausgestattet und leicht zu bedienen. Das eingebaute Stimmgerät ist äußerst nützlich auch beim Unplugged-Spielen. Der Equalizer lässt einen den Klang der Gitarre perfekt auf die eigenen Wünsche anpassen, mit dem „EQ Bypass"-Knopf kann er deaktiviert werden. Für einen knackigeren Sound hebt ein Druck auf den „Mid Contour"-Knopf die oberen Mitten an. Ein Notch-Filter erhöht eine bestimmte Frequenz, die man mithilfe eines Reglers auswählen kann, und hilft effektiv gegen eventuelle Rückkopplungen. Natürlich fehlt auch der Gain-Knopf nicht, der Stand der Batterie ist mit einem Knopf leicht zu prüfen. Ausgangsbuchse und Gurtpin sind zusammengelegt und mit drei Schrauben fest im Korpus angebracht.

Warm & wohlig

Beim Anspielen merkt man den asymmetrischen C-Hals der Takamine. So ist die Tiefe des Halses bei den Basssaiten etwas abgespeckt um sich besser an die Handform anzupassen. Beim unverstärkten Spielen klingt die Gitarre warm, voll und mehr auf hohe Töne und Mitten als auf Bässe fokussiert. Akkorde präsentieren sich intensiv und auch beim Ausklingen noch voll im Klang. Gezupfte Töne sind klar und präzise. Beim Anschließen an eine PA-Anlage oder einen Akustikverstärker punktet sie – auch dank des EQs – mit einem großen musikalischen Spielraum.

Die Takamine lässt hier klar ihre Konzeption für unkomplizierte Auftritte oder Studio-Sessions durchscheinen. Ihr Grundtenor ist auch im verstärkten Betrieb noch immer warm bekommt aber durch den Piezo ein knackiges Attack dazu – ideal um in einer Live-Situation im Bandkontext nicht unterzugehen und präsent zu bleiben.

Das bleibt hängen

Die Takamine GN75CETBK ist ein richtig gut klingendes Instrument, dass sich sowohl für das Jammen zuhause als auch für den Live-Auftritt ideal eignet. Allerdings trifft die Gitarre durch ihr spezielles Aussehen, im Besonderen das Pickguard und die Inlays, sicherlich nicht jeden Geschmack. Takamine haben auch andere schöne Gitarren und in jedem Fall hält sich die GN75CETBK an die Familientradition. Man bekommt, was man bezahlt – und das lässt sich wirklich hören. Schick!

Gili Feigenbaum

Spector NS Pulse 5

Auf glühenden Kohlen

Die Firma Spector aus New York baut seit 1976 Bässe. Ausgefallene Formen und amerikanische Handwerkskunst sind bis heute die Aushängeschilder des Bassherstellers. Ausgefallen ist der NS Pulse 5 auf jeden Fall – statt in den USA wird der fünfsaitige Bolide jedoch in Korea gefertigt. Wir haben ihn für euch unter die Lupe genommen.

Dieser Bass sieht gefährlich aus. Schon wenn man den Versandkarton öffnet und die Schaumstoffhülle abstreift, wundert man sich, dass man sich an diesem Instrument noch nicht die Finger verbrannt hat. Mit seinem Cinder Red Finish sieht er aus wie ein Bass-förmiges Stück Lava, das im Inneren noch ein bisschen glüht. Der Effekt entsteht durch einen sandgestrahlten Korpus aus Sumpfesche, bei dem die gut spürbare plastische Maserung des Holzes farblich mit einem grellen Rot von der ansonsten schwarzen Lackierung abgesetzt ist. Der Headstock greift diese Struktur mitsamt des Farbschemas ebenfalls auf.

Abstrakte Kunst

In Kombination mit der an eine abstrakte Skulptur erinnernden Korpusform, ist dieser Bass ein echter Hingucker, der Puristen zwar durchaus abschrecken könnte, aber für Freunde härterer musikalischer Gefilde prädestiniert sein dürfte. Die zusätzliche tiefe H-Saite und die beiden aktiven EMG-40DC-Humbucker untermauern diesen Eindruck ebenfalls. Die Saiten werden an der für Spector typischen Locking-Bridge befestigt und auf der anderen Seite über einen Sattel aus Graphit in die geschlossenen Stimmmechaniken eingefädelt. Dabei überspannen sie ein mit 24 Bünden versehenes Griffbrett aus Ebenholz, das mit schlichten Punkt-Inlays gespickt ist.

Der dreiteilige Hals ist mit fünf Schrauben am Korpus befestigt und besteht aus geröstetem Ahorn. Abgesehen von der schönen dunklen Farbe soll das Röstverfahren für zusätzliche Stabilität und mehr Resonanz sorgen. Die Halsform ist trotz der fünf Saiten relativ schmal und das ohnehin recht flache Halsprofil wird in Richtung Korpus sinnigerweise noch flacher.

Aktive Technik

Passend zu den aktiven Tonabnehmern, deren Mischverhältnis mit je einem Volume-Regler eingestellt werden kann, ist ein Spector TonePump Pre-Amp verbaut, der im Grunde wie ein 2-Band-EQ funktioniert: Ein Regler ist für Bass-Cut und -Boost zuständig und einer für Treble-Cut und Boost. Die Batterien für den Pre-Amp sind mit im Elektronikfach verstaut. Mal eben schnell die leeren Batterien auszutauschen kommt also nicht in Frage, man muss vorher sechs Schrauben entfernen. Ein separates Batteriefach wäre hier sinnvoll, auch wenn das in der Regel auf Kosten der Optik geht.

Verarbeitung

In Sachen Verarbeitung hat das Werk in Korea ganze Arbeit geleistet. Das extravagante Finish ist rundum gelungen, die Regler sitzen bombenfest und lassen sich

FAKTEN

Spector NS Pulse 5

Herkunft	Korea
Korpus	Sumpfesche
Hals	geröstetes Ahorn, dreiteilig
Griffbrett	Ebenholz
Bünde	24
Tonabnehmer	2x Humbucker, EMG 40DC, aktiv
Finish	Cinder Red, sandgestrahlt
Sattel	Graphit
Sattelbreite	44,5 mm
Mensur	35“/88,9 cm
Regler	2x Volume, Bass Boost, Treble Boost
Internet	www.specterbass.com
Preis	1199,- €
Preis-Leistung	

mit einem einheitlich leichtem Widerstand drehen, der Hals liegt mit seinem matten Finish gut in der Hand, die Bundstäbchen sind ordentlich abgeschliffen, hier reibt oder kratzt nichts mehr. Das Testexemplar ist darüber hinaus hervorragend eingestellt. Die Saitenlage ist sportlich niedrig, schnarren tut dennoch nichts. Beste Voraussetzungen also, um über das Griffbrett zu fegen.

Aggressiver Sound

Wenn man einen aktiven Bass an einen Verstärker anschließt, an dem sonst ein passives Instrument hängt, sollte man unbedingt vorher das Gain ein bisschen zurückdrehen, damit einem aufgrund des hohen Outputs der aktiven Pickups nicht alles um die Ohren fliegt. Eigentlich logisch, bei manchen Verstärkern gibt es ja sogar einen Schalter oder einen zusätzlichen Eingang speziell wegen dieser Problematik. Der Autor dieses Tests hatte daran jedoch zunächst nicht gedacht und wäre beim Anschlag der H-Saite fast vom Stuhl gefallen.

Schnell den Volume-Regler runter gedreht und ein paar Justierungen am Amp vorgenommen: Dieses Ding schaut nicht nur nach Metal aus, es klingt auch nach Metal. Die Heavy-Riffs kommen hier fast von selber angeflogen, die brachiale Durchsetzungsfähigkeit der Pickups liefern dafür genau den richtigen Sound, reagieren dabei aber auch sehr dynamisch – wenn man sanfter anschlägt gelingen auch filigrane Melodien. Mit dem EQ lassen sich zudem weitere Klangnuancen einstellen, die den Bass dann beinahe sogar brav wie ein P-Style-Modell klingen lassen können – sofern man das will.

Das bleibt hängen

Der Spector NS Pulse 5 ist ein einwandfrei konstruiertes Instrument, mit einer speziellen Optik und einem wuchtigen, aber gut anpassbarem Sound. Für Freunde von Metal und anderen Genres kommt dieser Bass genauso in Frage, wie für alle, denen ein klassischer Bass zu langweilig aussieht und für die der hohe Output der Pickups kein Problem darstellt. Neben dem vorliegenden Cinder Red, gibt es das Modell auch in einem (etwas) unauffälligeren Charcoal Grey, auch eine viersaitige Variante ist erhältlich, jedoch mit einer P-J-Pickup-Kombination. Für den Straßenpreis von knapp 1200 Euro bekommt man hier ein handfestes Instrument für sein Geld, mit dem man lange seine Freude haben dürfte – ein Gigbag oder Koffer wäre aber dennoch schön gewesen.

Bruno Wolf

Finde Deinen Harmony Händler!

Silhouette
with Bigsby

Harmony
SINCE 1892

Im Vertrieb bei
B4-Distribution GmbH
sales@b4-distribution.com
www.b4-distribution.com

MEET THE NEW UPGRADED SNARK® SUPERTIGHT® TUNERS!

ST-2 (replaces SN-2)
ST-8 (replaces SN-8)

ALL MODELS FEATURES:
upgraded faster chip • our highest accuracy ever
new high resolution screens • read from any angle

SNARK®

THE BEST TUNER IN THE WORLD JUST GOT BETTER!

snarktuners.com

MITANIS distribution

Anger 18, 07366 Harra
tel: 03 66 42 - 21 78 18
sales@mitanis.de
www.mitanis.de

Lehle Dual Expression

Mehr Expression geht nicht

Zugegeben, Expression-Pedale gibt's wie Sand am Meer, aber das Dual Expression bietet weit mehr. Lehle demonstriert mal wieder mit Bravour, wie ein solch kleines Tool die Bühnen- und Studioarbeit eines Musikers einfacher, flexibler und zuverlässiger machen kann.

Burkhard Lehle studierte Musik und Physik und fand die Kombination von beidem schon immer interessant und spannend. In seiner Servicewerkstatt für Gitarren und Verstärker sammelte er viel Erfahrung und hatte immer ein offenes Ohr für die Wünsche seiner Kunden. So entstanden 1999 seine ersten Switcher, mit denen eine Gitarre knackfrei zwischen zwei Verstärkern umgeschaltet werden kann. In der Folgezeit spezialisierte sich Lehle auf durchdachte, hochwertige Tools für Musiker und legt dabei speziellen Wert auf praxisgerechte Funktionalität und flexible Einsatzmöglichkeiten.

Verabeitung

Gleich beim Auspacken wird klar: Das Lehle Dual Expression ist ein robustes, nahezu unverwüstliches Pedal, dem auch verschärfter Bühneneinsatz nichts anhaben kann. Dabei ist es erstaunlich flach und gerade mal so groß, dass ein Fuß bequem Platz darauf findet. Ein Gummibelag auf der Wippe sorgt dafür, dass der Fuß nicht abrutscht und man den gewünschten Parameter sicher unter Kontrolle hat. Die Kraft, die man zum Wippen aufbringen muss, kann man mit Hilfe einer Schraube von leicht- bis schwergängig einstellen. In jedem Fall läuft die Wippe butterweich. Die Lager machen den Eindruck, dass ihnen auch kräftiges Treten nichts anhaben kann. Das Gehäuse lässt sich bei Bedarf am Pedalboard festschrauben.

Ein Expression-Pedal dient zur Steuerung von Parametern etwa eines Effektgerätes (z.B. Delay), eines Verstärkers (z.B. Lautstärke) oder eines Synthesizers (z.B. Filterfrequenz). Dies erfolgt über eine Steuerspannung, die man am Pedal per Fußwippe über ein Potentiometer einstellt. Das Dual Expression verfügt über zwei Steuerausgänge, die in sehr flexibler Weise genutzt werden können. Zum einen berücksichtigen sie die beiden Widerstandsbereiche, die sich für die Expression-Steuerung als Standard etabliert haben: Der „10K"-Anschluss deckt den Bereich 5 kOhm bis 20 kOhm ab, der „50K"-Anschluss den Bereich 25 kOhm bis 100 kOhm. Aber nicht nur in den Widerstandbereichen unterscheiden sich die zu steuernden Geräte, auch die verwendeten Kabel sind nicht einheitlich. Manche benötigen ein einfaches Mono- (TS = „tip-sleeve"), andere ein Stereo-Klinkenkabel mit unterschiedlicher Polarität (TRS = tip-ring-sleeve" oder „RTS" = ring-tip-sleeve"). Das Dual Expression kann auch damit umgehen – und dies sogar automatisch. Schließt man ein Gerät an, ermittelt das Pedal automatisch die passenden Anschlussgegebenheiten und stellt sich automatisch darauf ein. Der Musiker muss sich darum keine Gedanken machen. Bei Bedarf kann die Polarität natürlich auch manuell eingestellt werden. Es dürfte somit kaum ein Effektgerät, einen Verstärker oder einen Synthesizer geben, mit dem das Dual Expression nicht zurechtkommt.

Flexibel

Einige Effektpedale besitzen einen Schalter, der in der Zehenposition der Wippe gedrückt werden kann, um damit den Effekt ein- und auszuschalten. Im Dual Expression sitzt wohl kein Hardware-Fußschalter am vorderen Wippenende, die Schalterfunktion steht aber bei Bedarf dennoch zur Verfügung. Aktiviert man die Funktion und tritt die Wippe ganz auf „Vollgas" durch, wird am 10K-Ausgang wahlweise eine Taster- oder eine Schalterfunktion ausgelöst. Im Tastermodus bleibt der Kontakt so lange geschlossen, bis man die Wippe wieder zurückbewegt, im Schal-

termodus wird der Kontakt

FAKTEN

Lehle Dual Expression

Herkunft	Deutschland
Klasse	Boden
Effekttyp	Zweifach-Expressionpedal mit Schalterfunktion
Stromversorgung	9V-Netzteil (nicht enthalten)
Maße	20 x 9 x 4,5 cm (L x B x H)
Internet	www.lehle.com
Preis	199,- €
Preis-Leistung	

erst wieder geöffnet, wenn man die Wippe ein zweites Mal in die Vollgas-Stellung bringt. Die Pedalstellung für das Schließen und Öffnen des Kontakts lässt sich einstellen. Die Schalter/Taster-Funktion kann also auch in der Fersenposition oder irgendwo anders im Regelweg ausgelöst werden. Über den USB-Anschluss gleich neben den Klinkenbuchsen kann man Softwareupdates aufspielen, er gibt aber auch die Pedalstellung in Form von MIDI-Daten (Control Change) aus, sodass man damit etwa Parameter einer DAW oder eines Software-Synthesizers steuern kann.

Verschleißfrei

In herkömmlichen analogen Expressionpedalen dreht man per Wippe über eine Zahnstange an einem Potentiometer. Beim Dual Expression erfolgt die Widerstandsänderung kontaktlos. In der Wippe befindet sich ein Magnet, dessen Position von einem Hall-Sensor detektiert und an ein digitales Potentiometer weitergegeben wird. Damit ist mechanischer Verschleiß an dieser Stelle ausgeschlossen und kratzende Potis sind Geschichte. Zudem wird die Pedalstellung deutlich genauer übertragen. Alle Funktionen werden per Minitaster vorn unter der Wippe eingestellt. Vier LEDs informieren über die aktuellen Einstellungen. Klar, dass eine solche Funktionalität eine aktive Elektronik und damit eine Stromversorgung erfordert. Diese erfolgt über ein optionales 9V-Standardnetzteil.

Das bleibt hängen

Beim Dual Expression von Lehle stimmt einfach alles: die vielseitige Funktionalität, die äußerst exakte, kontaktlose Werteeinstellung, die mechanische Qualität und die kompakten Abmessungen. Zwei Steuerausgänge, von denen einer wahlweise als Schalter oder Taster genutzt werden kann, sind schnell in die Signalkette integriert und man möchte diese Freiheiten – und damit das Dual Expression - nicht mehr missen.

Dr. Hans J. Schäfer

Electro Harmonix Nano Deluxe Memory Man

Shake It, Baby!

Der große Bruder des Nano Deluxe Memory Man hat mit seinen Chorus- und Vibrato-Effekten in Kombination mit der analogen Delay-Schaltungen in Musikerkreisen schon seit langer Zeit Kultstatus erreicht hat. Wie schlägt sich die Nano-Version?

Die analoge Technik des Nano Deluxe Memory Man ist in einem massiven Alugehäuse untergebracht. Auf der Vorderseite befinden sich insgesamt sechs Regler, um die Klangvisionen aus Delay und Chorus/Vibrato zu verwirklichen. Mit dem Blend-Regler lässt sich der Mix des Output-Signals entsprechend einstellen. Ist der Regler komplett nach rechts gedreht, ist das Ursprungssignal nicht mehr zu hören, dafür jedoch der Delay-Output in voller Stärke. Ist der Regler entgegengesetzt auf Anschlag, ist das Delay-Signal kaum mehr wahrzunehmen. Feedback reguliert die Anzahl der Signale, die von dem Delay wiedergegeben werden. Bei erhöhtem Feedback-Wert lassen sich so tolle Selbstoszillationen erzeugen, die euren Verstärker garantiert zum Beben bringen. Auch in Kombination mit einem kurzen Delay erzeugt das einen tollen Reverb-Effekt. Anhand des Delay-Regler lässt sich das Signal von 30 ms auf bis zu 550 ms einstellen. Mit einer geringen Delay-Zeit lässt sich ein tolles Slapback-Echo einstellen, das gerade bei Country-Sounds einen guten Eindruck macht. Besonders spannend ist es auch, wenn man während des Echos die Delay-Zeit verändert, wodurch ein abgefahrener Klang-Pitch entsteht, den man gerade in Live-Situation als spannendes Stilmittel einsetzen kann. Mit dem Level-Regler lässt sich die Lautstärke des Signals festlegen.

Delay und mehr

Spannend wird es nun mit den beiden Modulations-Reglern Rate und Depth, die den Memory Man den Deluxe-Zusatz verleihen. Rate reguliert die Geschwindigkeit der Modulation, dieser war beim ursprünglichen Deluxe Memory Man noch mit Chorus/Vibrato ausgeschrieben. Vor 12 Uhr erhält man einen Chorus-Effekt, auf der anderen Hälfte kommen die Vibrato-Sounds zum Einsatz. So hat man quasi das Beste aus beiden Welten. Damit die Modulation zur vollen Geltung kommen kann, lässt sich mit Depth der Grad an Modulation durch den eingebauten LFO (Low-Frequency-Oscillator) einstellen. Wer den Nano Deluxe Memory Man nur als Delay-Pedal ohne Modulation nutzen möchte, der dreht den Depth-Regler ganz einfach komplett nach links. Allerdings lassen sich der Chorus und Vibrato nicht ohne Delay verwenden. Mit dem Footswitch lässt sich der Effekt aktivieren. Innerhalb des Pedals ist zudem der Schalter Tails angebracht. Ist er aktiviert, erklingen die Delay-Sounds nach, auch nachdem der Effekt deaktiviert ist. Schaltet man Tails aus, dann verstummt das Echo beim Deaktivieren sofort. Somit bietet sich Tails in Live-Situationen an, wenn man noch für das nächste Riff eine Art Klangteppich vom vorherigen Sound mitnehmen möchte.

Die Unterschiede

Ein weiterer Unterschied zum großen Bruder ist die Reduzierung des Effect-Out und Direct-Out auf einen einzigen Ausgang auf der linken Seite des Pedals. Zudem wird der Nano Deluxe Memory Man nun nicht mehr 24 Volt sondern mit einem 9V-Netzteil betrieben. Das ist in der Theorie auch im Lieferumfang enthalten, allerdings handelt es sich hierbei um eine amerikanische Ausführung, die mit europäischen Steckdosen nicht kompatibel ist – also muss ein Adapter

FAKTEN

Electro Harmonix Nano Deluxe Memory Man

Herkunft	USA
Klasse	Boden
Effekttyp	Delay/Echo/Chorus/Vibrato
Regler	Blend, Feedback, Delay, Level, Rate, Depth
Fußtaster	On/Off
Stromversorgung	9V-Netzteil
Maße	7 x 1,14 x 5,3 cm
Internet	219,- €
Preis-Leistung	

her. Der Electro Harmonix Nano Deluxe Memory Man besticht dudem durch seine kompakte Größe. Im Vergleich zu seinem ausladenden Vorgänger sollte das klangliche Schwergewicht auf auf den meisten Pedalboards einen Platz finden. Einen Nachteil hat die kompakte Größe jedoch – die Potis stehen dadurch sehr eng zusammen und sind gerade im Live-Einsatz auf die Schnelle recht schwer zu bedienen. Ansonsten überzeugt der Nano Deluxe Memory Man durch seinen warmen Sound. Gerade das Experimentieren mit der Selbstoszillation macht eine Menge Spaß und auch die Chorus- und Vibrato-Funktion bringt einen spannenden Twist in das Sound-Design. Allerdings ist die Bedienung vom Nano Deluxe Memory Man kein Selbstläufer, man sollte sich also definitiv langsam herantasten und Schritt für Schritt das Zusammenspiel der einzelnen Funktionen erlernen.

Das bleibt hängen

So viel vorweg: Der ausladende große Bruder wurde von Electro Harmonix erfolgreich in das kleinere Nano-Format übertragen, ohne dabei an Übersicht oder Funktionalität einzubüßen – Auftrag erfolgreich! Klanglich ohne Zweifel in allen Bereichen erhaben, krankt es allerdings durch die verkleinerten Regler an der unkomplizierten Bedienung. Gerade im Live-Betrieb kann das den Spielspaß erschweren. Wer allerdings mit voreingestellten Settings arbeitet und sich im Studio die Zeit nehmen kann, für den gilt an dieser Stelle: ein klarer Kauftipp!

Oliver Strosetzki

PPVMEDIEN

Staubtrockene Theorie war gestern

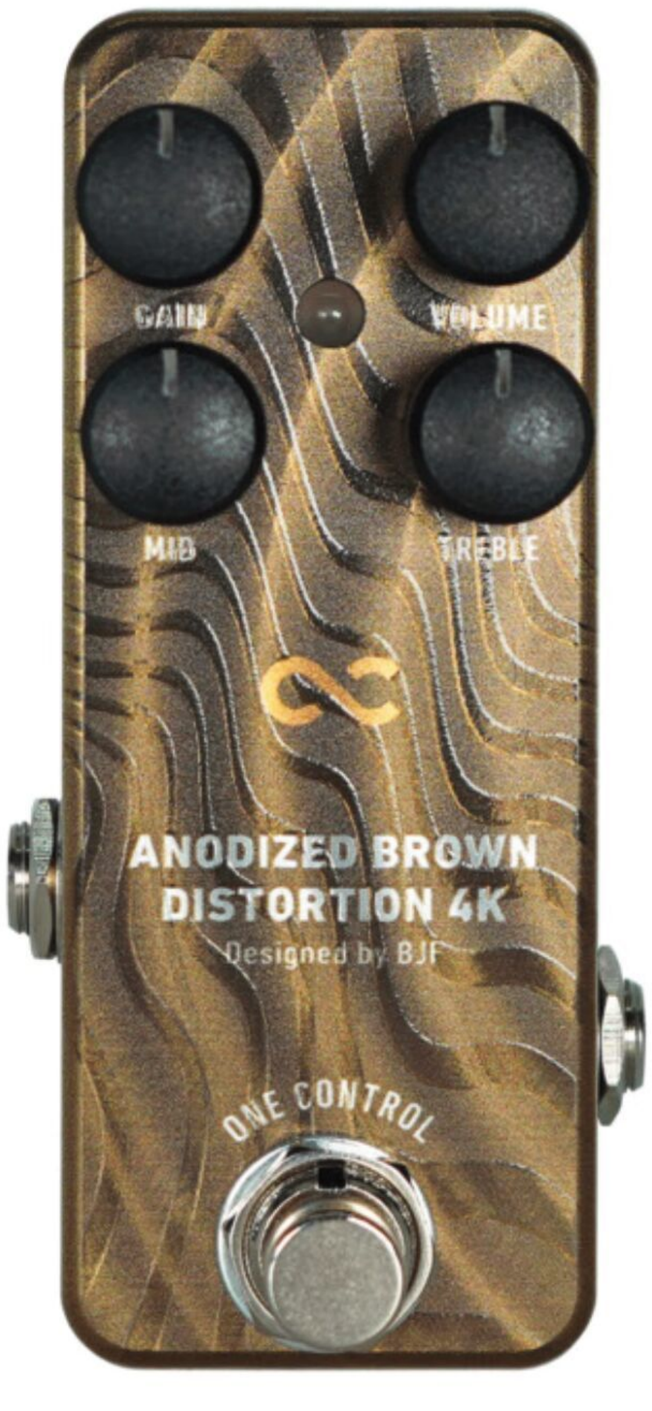
ISBN 978-3-95512-093-1
22,95 EUR

Dieses Lehrbuch bietet alles, was ein moderner Gitarrist in Sachen Harmonie- und Melodielehre wissen muss. Und es präsentiert selbst komplexe Sachverhalte so geradlinig und unterhaltsam, dass jeder Musiker mit viel Spaß seine Kenntnisse erweitern kann.

powered by guitar

Jetzt gleich bestellen

www.ppvmedien.de +49 8131 565568 bestellung@ppvmedien.de #



One Control Anodized Brown Distortion 4K

Der Klang der Klänge

One Control bauen kleine, alltagstaugliche Pedale für den nicht ganz so großen Geldbeutel. Dabei steht möglichst hohe Klangqualität zu fairem Preis immer an oberster Stelle. Mit dem Anodized Brown Distortion 4K widmet man sich nun in einer aktualisierten Fassung den britischen High-Gain-Sounds eines gewissen EVH.

Effekt-Nerds dürften bei der Nennung des Namens Björn Juhl ehrfürchtig den Atem anhalten. Das Design-Mastermind hinter berüchtigten Pedalschmieden wie BJFE, Mad Professor, Bearfoot FX und One Control zählt zu *den* Top-Anlaufstellen in Sachen Klangfetischismus. Während viele Schaltungen und Designs der genannten Marken auf den schwedischen Guru zurückgehen, entstammen die kleinen Treter verschiedenster Fertigungsstandorte.

So kommen einige aus Finnland (Mad Professor) oder den USA (Bearfoot FX), während One Control in Japan verortet ist.

Die Idee von One Control ist simpel: kein Vodoo, kein Hokus-Pokus, nur bestes Preis-Leistungs-Verhältnis und dem praxistauglichen Alltagszweck verschrieben. Die japanischen Treter schlagen mit durchschnittlich 130 bis 160 Euro zu Buche und sind damit im Schnitt etwa 100 Euro günstiger als die Schwesterprodukte.

Das Anodized Brown Distortion 4K ist eine überarbeitete Fassung des Anodized Brown Distortion (kurz: ABD). Anstatt eines ursprünglichen Tone-Reglers spendierte man der neuen Version zwei getrennte Mitten- und Höhenregler (4K = Four Knobs). Die grundlegende Schaltung der beiden Fassungen ist laut Björn Juhl die gleiche geblieben, nur bieten sich nun noch stärkere Möglichkeiten an, in den Sound einzugreifen. Wie der Name schon verrät, verfolgt das ABD das ehrgeizige Ziel, Eddie Van Halens „Brown Sound“ einzufangen. So viel sei schon einmal gesagt: Mission mit Bravour erfüllt!

Klein aber oho!

Im kleinen Gehäuse verbirgt sich auf engstem Raum ein kräftiges Muskelpaket. Trotz Platz für einen 9V-Block (Respekt!) musste man beim Design des Treters keine klanglichen Kompromisse eingehen. Am cleanen Verstärker entfesselt sich ein dichtes Zerrgewitter mit kräftigen Bässen und brillanten Höhen. Dank Mitten- und Höhen-Regler lässt sich der Distortion-Charakter nach Belieben in Richtung Classic-Metal oder Hard-Rock hinbiegen. So sind sowohl tighte Thrash-Riffs als auch weniger stark zerrende Riffs mit offenen Akkorden eine wahre Freude zu spielen. Ebenso im Solospiel fällt das ABD durch exzellente Ansprache und verstärkerähnliche Dynamik auf, die zum frohen Riffen einlädt.

Auch auf Veränderungen des Lautstärkereglers der Gitarre reagiert das ABD vorbildlich, sodass man glatt vergisst, dass die Zerre aus einem so kleinen Helferlein statt aus einem großen Boliden kommt.

Das bleibt hängen

Mit dem Anodized Brown Distortion 4K hat es Effektpedal-Guru Björn Juhl geschafft, den legendären „Brown Sound“ inklusive Batterie in ein kleines Gehäuse zu packen, das einen zu jeder Sessioin begleiten kann. Egal ob als Amp-In-A-Box beim spontanen Jam oder als kleines Helferlein in der Bandprobe, das ABD4K ist der kleine laute Klangoptimierer in allen Lebenslagen zu einem mehr als fairen Preis.

Lukas Lautenbacher

FAKTEN

One Control Anodized Brown Distortion 4K

Herkunft	Japan
Klasse	Boden
Effekttyp	Distortion
Effekte gleichzeitig	1
Regler	Volume, Gain, Mid, High
Fusstaster	Bypass
Stromversorgung	9V- bis 18V-Netzteil, 9V-Batterie
Anschlüsse	Input, Output
Maße	10 x 4,7 x 4,8 cm (L x B x H)
Internet	www.one-control.com
Preis	129,- €
Preis-Leistung	

Catalinbread Cloak

Sphärische Höhen … und Tiefen

Mit dem Ziel, den perfekten Shimmer-Hall zu erschaffen, schicken Catalinbread das Cloak in den Ring. Dank intelligenter und intuitiv beschrifteter Regelmöglichkeiten ist ihnen das sogar womöglich gelungen. Den Preis für das coolste Artwork haben sie schon gewonnen, aber wie klingt er nun?

Die Klangtüftler aus Portland, Oregon haben sich auf handgebaute, charakterstarke Effekte spezialisiert, die sich im Gegensatz zur eierlegenden Wollmilchsau – die erfahrungsgemäß zwar alles kann, das oft aber meist leider nur semi-gut – meist einem bestimmten Sound widmen und diesen dafür absolut nageln.

Psychedelic

Das Cloak ist grundsätzlich ein Raumhall mit Shimmer-Effekt. Mit den intuitiv beschrifteten Reglern lässt sich in Windeseile der gewünschte Sound finden. „Room Size“ bestimmt die Größe des simulierten Raumes und dementsprechend die Intensität des Halleffekts. „Mix“ regelt das Verhältnis aus Eingangssignal und Hall-Sound. Mit beiden Reglern lassen sich bereits sehr amtliche Hallfahnen erzeugen. Von der winzigen Besenkammer bis zur gotischen Kathedrale ist alles drin. Im Inneren des okkult anmutenden Pedals befindet sich ein kleiner Schalter, der zwischen Trails- (Buffered) und True-Bypass hin- und herschaltet. Im Trails-Bypass (Standard-Setting) klingen die Hallfahnen weiter, auch wenn man den Effekt im Betrieb deaktiviert. Wählt man hingegen den True-Bypass, erlischt mit der Deaktivierung des Cloak auch jeglicher Hall.

Funkeln gefällig?

Für den sakralen oder gruseligen Charakter – oder auch beides, also den sakralen Gruselsound – findet sich auf der rechten Seite die „Shimmer-Abteilung“. „Shimmer“ ist selbsterklärend und regelt die Intensität des „Hallglitzerns“, während „High Cut“ Einfluss auf die Klangfarbe des Shimmer nimmt. So dürften auch weniger große Freunde dieses Effektes Gefallen am Sound finden, da sich so der oft etwas aufdringliche Klang schnell und leicht etwas entschärfen lässt. Dreht man etwa den „High Cut“ nach rechts, lassen sich sämtliche hohen Frequenzen aus dem Shimmer entfernen, was dem Sound eine etwas düsterere Note verleiht. Dunkle Moll-Akkorde im tieferen Tonregister bekommen somit einen okkulten Charakter.
In meiner persönlichen Lieblingseinstellung waren „High Cut“ und „Shimmer“ in Mittelstellung, wodurch das „Hallfunkeln“ etwas gebändigt wurde. Egal ob verträumte maj7#11-Akkorde [Anm.d.R.: Wer kennt sie nicht?] oder fiese Halbtonschritte in tieferen Voicings, das Cloak macht in vielerlei musikalischen Settings Spaß. Ein cooles Extra-Feature bekommt man, wenn man den „Mix“-Regler auf 100% stellt, da man somit den reinen Hallsound ohne Originalsignal bekommt. Damit lassen sich etwa interessante Ambient-Overdub-Spuren erzeugen.

Das bleibt hängen

Das Cloak ist nicht weniger als ein toll klingender Raumhall, der zudem noch über eine schöne Shimmer-Abteilung verfügt. Diese lässt sich leicht tweaken, dass selbst Shimmer-Feinde für den Effekt Verwendung finden werden. Verarbeitung, Artwork und Sound erfüllen die hohen Erwartungen an die Boutique-Schmiede Catalinbread mit Bravour.

Lukas Lautenbacher

FAKTEN

Catalinbread Cloak

Herkunft	USA
Klasse	Boden
Effekttyp	Raumhall mit Shimmer
Effekte gleichzeitig	1
Regler	Mix, Room Size, High Cut, Shimmer
Fußtaster	Bypass
Stromversorgung	9V-Netzteil, kein Batteriebetrieb möglich
Anschlüsse	Input, Output
Maße	11,0 x 6,0 x 5,0 cm (L x B x H)
Internet	www.catalinbread.com
Preis	239,- €
Preis-Leistung	

Tube Amp Doctor EL34 STR Redbase

Ein Höhenflug an Ton

EL34 und der Tube Amp Doctor (TAD) – beide haben in der Gitarrenwelt einen Ruf wie Donnerhall. Die EL34 erzeugt den klassische Rocksound schlechthin und der TAD ist eine weltweit bekannte Institution für Selektion, Matching und Konzeption von Verstärkerröhren. Wir haben die Röhre ausführlich getestet – wird sie den Vorschusslorbeeren gerecht?

Die EL34 STR Redbase ist die dritte Röhre, die der TAD in seiner völlig neu konzipierten Redbase-Serie veröffentlicht. Den Anfang machte die 6L6GCM-STR, die meist in amerikanischen Verstärkerdesigns beheimatet ist. Ebenfalls erhältlich ist eine GZ34-Gleichrichterröhre, die wir etwa aus dem JTM-45 kennen. In der Redbase-Serie, die unter strengen Design-Vorgaben exklusiv für den TAD produziert wird, sollen in naher Zukunft sukzessive weitere Röhren-Modelle erscheinen, so der Doktor auf Nachfrage unseres Magazins.

Der Ursprung

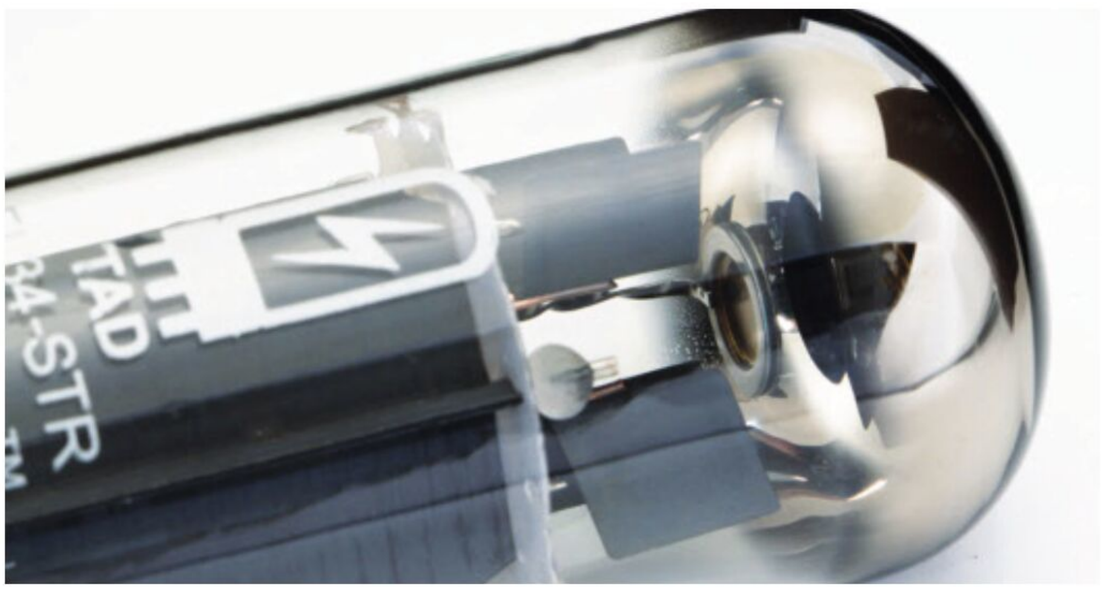
Pate für die neue Redbase-EL34 stand die EL34 von Telefunken. Diese Röhren wurden zwischen 1955 und 1973 in zahlreichen Varianten in Berlin und Ulm sowie in der DDR – hier an verschiedenen Standorten des Rundfunk-und-Fernmeldetechnik-Staatsbetriebs – gefertigt. Beim genauen Hinschauen wird dem Röhren-Liebhaber das ein oder andere Detail auffallen, das vom Original abweicht. Am offensichtlichsten dabei wohl, dass nur ein Getter-Ringe verbaut ist, anstatt wie bei Telefunken üblich zwei. Ansonsten handelt es sich. gerade in Bezug auf die beiden großen und schön geschwungenen Kühlgitter sowie den goldenen Kontrollgitterdraht und nicht zuletzt die dicken Glaswände augenscheinlich um sehr detailliert gearbeitete Röhren. Und wie wir es vom TAD kennen, werden auch die Redbase-Röhren einem Special-Tube-Requirement-Verfahren (STR) unterzogen. Dies umfasst eine hohe Selektion und ein zusätzliches Burn-In sowie ein Formatierungsverfahren, das vor dem Matching in Deutschland durchgeführt wird. So soll die Qualität und Konstanz der Kathoden-Emission optimiert werden.

Perliger Sixties-Ton

Für unseren Test verwenden wir zwei 50-Watt-starke Marshall-1987-Topteile, einer davon in der heißeren Metalfront-Variante von 1973 und einer in der etwas bluesigeren und weniger zerrenden Variante von 1969. Bei beiden setzen wir den Ruhestrom der Endstufenröhren auf etwa 33 bis 38 mA. Das funktioniert dank des Matchings wirklich hervorragend, denn die Röhrenpärchen liegen von ihren Werten her wirklich extrem nah bei einander. Bei dem bluesigeren 1969er Modell, das normalerweise mit den tschechischen EL34CZ-Röhren vom TAD besetzt ist, stellt sich sofort der aufgeräumte Charakter der Redbase-Röhren dar. Hier ist kein zu heftiger Bass und auch kein Mangel an Höhen zu hören. Alles andere als brummelig gestaltet sich der Ton hier. Das lädt zu feinem und dynamischen Spiel ein. Vor allem abgedämpfte Passagen lassen sich extrem gut dosieren, was einem wieder vor Augen führt, wie dynamisch ein Röhrenverstärker eben sein kann. Aber auch oben rum lassen sich die Töne herrlich formen, etwa durch den Einsatz des Tremolos der Strat mit dem sich ja bekanntlich Obertöne aufschaukeln lassen oder durch den Anschlag der Saite mit verschiedenen Winkeln des Plektrums. Obertöne à la Billy Gibbons lassen grüßen, sobald man eine Humbucker-bestückte Gitarre anschließt.

Rock-Probe

Jetzt wollen wir's wissen und schließen den 1973er Marshall an. Können diese Röhren auch richtig rocken? Bei der ersten Fahrt durch das Gaingewitter übertreiben wir's gleich mal ein bisschen und schalten ein MXR-Zakk-Wylde-Overdrive mit einer heiß bestückten 1996er Les Paul Classic vor den Amp. Die Gitarre, die über die deftigen 498T- und 496R-Humbucker verfügt, ist dabei einen Halbton tiefer gestimmt, sowie später im Drop-Tuning. Und siehe da, auch hier beweisen die Redbase-EL34 einen erstaunlich differenzierten



Ton. Zum Vergleich wechseln wir bei diesem Amp die Röhren gegen ein paar EL34 STR, das ehemalige Flaggschiff des TAD, die ebenfalls frisch aus der Verpackung kommen, quasi New Old Stock sind. Und siehe da, im Vergleich klingen die Redbase wirklich aufgeräumter, sie verfügen nicht über den pumpigen Tiefbass der EL34 STR, sondern über gut ortbare Tiefmitten – das sind genau die Frequenzen, in die eine Gitarre im Mix hingehört.

Auch haben die Redbase-Kolben einen spürbar höheren Dynamikumfang, was das Pick-Attack angeht. Die Obertöne zischen nach Lust und Laune aus dem Amp, während selbst eher wüste Akkordschrammelein immer noch als Kombination einzelner Gitarrensaiten erkennbar sind.

Die alte Studio-Weisheit „Shit in, Shit out“ lehren uns diese Röhren gnadenlos. So darf auch das nächste Angeber-Lick bei höherem Gainpegel gut geübt sein. Die nächsten Bandproben werden also zu einem fröhlichen Experimentier-Labor für die präzise Bearbeitung der altbekannten Gitarre-und-Amp-Kombination – langweilig wird's dabei sicher nicht.

Das bleibt hängen

Die neuen Redbase-EL34 klingen edel und richtig schön nach Rockbrett. Man hat das Gefühl, dass hier genau in dem richtigen Bereich feingetunt wurde in dem sich typische Amp-Designs richtig wohlfühlen. Maßgeschneidert ist der Sound für crunchende Amps mit britischem Charakter, aber erstaunlicherweise sind die Redbase-Röhren auch bei High-Gain-Setting den bisherigen EL34 STR überlegen, damit liegen also auch genau Rocker richtig, die es sanfter und auch mal härter mögen. Sie klingen tighter und punchiger. Natürlich ist ein Preis von etwas über 70 Euro pro Pärchen nicht ohne – so bleibt die Entscheidung jedem selbst überlassen. Das in der Konzeption der Röhren jede Menge Finesse und Feingefühl steckt ist jedenfalls unüberhörbar – also, wann habt ihr das letzte Mal eure Röhren ausgetauscht?

Philipp Opitz

FAKTEN

Tube Amp Doctor EL34 STR Redbase

Herkunft	China
Besonderheiten	TAD-Einbrennverfahren und Matching bei TAD in Deutschland
Internet	www.tubeampdoctor.com
Preis	36 ,- € pro Stück
Preis-Leistung	

PPVMEDIEN

Spaß und Technik sind keine Gegensätze!

ISBN 978-3-95512-095-5
24,95 EUR

Hier lernst du nicht nur die Basics zum Thema „Ukulele richtig spielen“, sondern bekommst jede Menge Anleitungen, Tipps und Workouts. Und dabei steht nicht nur Üben und Lernen im Vordergrund, sondern auch Ausprobieren und Rumklampfen – kurz: einfach kreativ Sein.

Jetzt gleich bestellen

www.ppvmedien.de
+49 8131 565530
bestellung@ppvmedien.de

MP News
Music Product News

Die News-Plattform für Musiker

MP-News - Music Product News ist die neue Plattform für Produktneuheiten aus den Bereichen Musikinstrumente und Musikequipment. Music Product News präsentiert News, Video-Interviews und Podcasts zu Produktneuheiten für Musiker aus allen Bereichen. Hinter Music Product News stehen die Musikredaktionen aus dem Hause PPVMEDIEN: DrumHeads!!, guitar, guitar acoustic, KEYS, pma, Recording Magazin, SOUNDCHECK, tastenwelt und das musikinstrument.

Stentor

NEUES OUTFIT FÜR DIE STENTOR ARCADIA VIOLINE

Die englische Geigenbaufirma STENTOR stellt ein neues Outfit für die Pro-Series Violine ARCADIA vor, das auch professionellen Ansprüchen gerecht werden soll und ein starkes Preis-Leistungs-Verhältnis bietet. Das ARCADIA-Set ist eine hervorragende Wahl für alle Geiger, die eine handgemachte und handlackierte Violine mit Fernambuk-Bogen und einem hochwertigen Etui für ein vergleichsweise geringes Budget suchen. Die traditionell gefertigte 4/4-Violine wird aus hochwertigen Materialien und ausschließlich in der Meisterabteilung der STENTOR-Werkstätten gebaut und in England veredelt. Die von Hand aufgetragene Schellack-Lackierung soll einen warmen und tragenden Klang unterstüzen.

// www.stentor-music.com

Sonicbang

Grundsolide

Der Keef ist ein Arbeitstisch der Firma Sonicbang. Mit einer Breite von 217 cm und einer Tiefe von 118 cm bei 92 cm Höhe bringt er 141 kg auf die Waage. Das Gewicht wird nicht zuletzt durch die solide Bauweise und Ausstattung bedingt: erhältlich als 19-Zoll-Rackmodul auf der linken oder rechten Seite mit bis zu 24 Höheneinheiten mit beschichteter, mattschwarzen Arbeitsfläche und einer gepolsterten Kunstleder-Armauflage an der Vorderkante. Im hinteren Bereich ist ein Kabelkanal verlegt. Das Rackmodul ist auch für PCs bis 55cm Bauhöhe konzipiert. Für die Flanken des Tischs werden verschiedene Oberflächen angeboten, neben massiver Asteiche (Foto) auch Kunstleder oder in Beton-Optik. Je nach Konfiguration liegt der Keef zwischen 2.629 und 3.499 Euro.

// www.sonicbang.eu

Yamaha

Yamaha stellt neue Lautsprecher vor

Die Yamaha DHR- und CHR-Serie – erhältlich als passive und aktive Modelle in jeweils drei Ausführungen.

Die japanische Traditionsmarke Yamaha hat zum Herbst eine neue Doppelserie an leistungsstarken Lautsprechern auf den Markt gebracht. Jeweils drei Lautsprecher mit dem Kürzel DHR und CHR sind seit Oktober erhältlich. Die neuen Modelle werden als aktive (DHR) und passive (CHR) Varianten angeboten. Geeignet sind sie laut Hersteller für kleinere Event-Locations wie Clubs oder Festsäle. Yamaha verortet das neue Lautsprecher-Segment zwischen der eigenen Oberklasse-Serie DZR/CZR und der Einsteiger-Linie DBR/CBR. Die 15 Zoll großen Zwei-Wege-Boxen DHR15 und CHR15 sind als Fullrange-Modelle für die FOH-Beschallung vorgesehen. Mit den Modellen DHR12M und CHR12M bietet Yamaha erstmals auch koaxiale 12-Zoll-Monitore an. Hinzu kommen DHR10 und CHR10, 10-Zoll-Speaker für die Nutzung als Fills oder Delays. Eine Besonderheit innerhalb ihrer Preisklasse bieten die Lautsprecher in Form ihrer aus Holz hergestellten Gehäuse, die ein hervorragendes Resonanzverhalten besitzen sollen.

Die neuen Lautsprecher der Yamaha CHR- und DHR-Serien besitzen folgende Preise (jeweils UVP): DHR10: 600 Euro; DHR12M: 720 Euro, DHR15: 816 Euro, CHR10: 444 Euro, CHR12M: 504 Euro; CHR15: 576 Euro.

// de.yamaha.com

Highlite International

Showtec Phantom 250 Spot

Showtec erweitert sein Portfolio um einen sehr hellen 250 Watt starken LED-Spot-Moving Head für Indoor-Veranstaltungen. Die Phantom-Serie ist Showtecs High-End-Linie professioneller Beleuchtungsarmaturen. Das Modell ist mit sechs Metallgobos und einem bi-rotierenden Glas-Gobo plus offen ausgestattet. Er verfügt über zwei Prismen (5-Facetten linear und 6-Facetten kreisförmig) und zwei Frostfiltern, die gemeinsam auf einem Rad platziert sind und über einen DMX-Kanal angesteuert werden. Zwei Farbräder mit sieben Farben plus weiß sind ebenfalls eingebaut. Das zweite Farbrad ist mit drei Korrekturfiltern ausgestattet: CTB (Colour Temperature Blue), CTO (Colour Temperature Orange) und ½ CTO, sodass jede Farbe mit drei Nuancen verändert werden kann. Er verfügt über motorisierte Zoom- und Fokusfunktionen, die alles von einem scharfen, zielgerichteten Strahl bis zu einem breiten, weichen Wash-Effekt ermöglichen. Eine manuelle und eine DMX-Steuerung, optionale W-DMX und Quicklock-Halterungen vervollständigen den Funktionsumfang des leistungsstarken Moving Heads.

// www.highlite.com/de

Highlite International

Neuer SideKick von Infinity

Infinity präsentiert den SideKick, ein Chimp-On-PC-Interface für den mobilen Einsatz, mit dem Shows für die Infinity-Chimp-Familie von DMX-Konsolen bequem vorbereiten werden können.

Bei der Infinity Chimp-Produktfamilie handelt es sich um hochwertige, professionelle Lichtkonsolen. Erhältlich ist es als Flaggschiff Chimp 300 mit Schiebereglern, Drehreglern, Knöpfen und 22-Zoll-Touchscreen. Sein kleiner Bruder Chimp 100 verfügt über identische Bedienelemente, aber ohne Touchscreen, die Chimp OnPC-Software und ein USB-zu-USB-DMX-Dongle. Er bietet eine kompakte, aber leistungsstarke und einfach zu bedienende Plattform für die DMX-, Art-Net- und sACN-Steuerung eines Lichtriggs. Der SideKick wird über USB angeschlossen und mit Strom versorgt, ganz ohne Steckdose. Das leichte Design trägt zur Tragbarkeit vom Interface bei. Mehr Infos unter:

// www.highlite.com/de

G&L

Auf Leos Spuren

Die neue G&L Fullerton Deluxe Fallout orientiert sich am Design der SC-2-Korpusform, die Leo Fender noch zu Lebzeiten entworfen hat. Der Korpus der beden Modelle mit 3-Tone-Sunburst- und Sunset-Coral-Finishes ist aus Erle gefertigt. Der Hals ist aus Ahorn auf dem sich je nach Modell ein Fingerbrett aus Ahorn oder Palisander befindet.

Bei den Tonabnehmern befindet sich ein G&L-Alnico-P90 am Hals sowie ein G&L-AW4370-Humbucker am Steg. Die Pickups lassen sich in drei Positionen schalten und mit einem Volume- und Tone-Regler inklusive Push/Pull-Poti ansteuern.

Die G&L Fullerton Deluxe Fallout ist inklusive Gigbag ab sofort erhältlich.

// glguitars.com/made-in-fullerton-guitars/

MOOER

Gitarrenserie mit eingebautem Prozessor

Unter dem Namen GTRS bringen Mooer eine Reihe E-Gitarren mit eingebautem Effektprozessorsystem auf den Markt – allen voran die GTRS Guitars Standard 800 Intelligent Guitar. Das Instrument hat einen Lindenkorpus, einen Ahornhals mit Palisandergriffbrett, eine SSH-Pickup-Konfiguration und kombiniert diesen klassischen Gitarrenaufbau mit digitalem Sound-Design, das über eine kostenlose App eingestellt werden kann. Darüber hinaus kann die 6,3mm-Klinkenbuchse am Korpus als Kopfhörerausgang verwendet werden. Ein USB-Anschluss erlaubt direktes Aufnehmen via Smartphone oder Tablet. Die Gitarre gibt es in den vier Finishes Sonic Blue, Surf Green, Vintage White und Shell Pink. Die GTRS S800 ist ab Mitte Dezember lieferbar und soll laut Hersteller 499,00 Euro kosten.

// www.gtrs.tech

Acclaim

Neue LED-Serie von Strand

Die neue Acclaim-LED-Serie von Strand verspricht eine hohe Farbsättigung und eindrucksvolle Lichtleistung. Für eine dauerhaft hohe Lichtqualität innerhalb der Serie nutzen die Acclaim-LED-Scheinwerfer multispektrale Lichtquellen. Ein optimal abgestimmtes LED-Lichtsystem für Weiß- und Farblicht gewährleistet einheitliche Leistungswerte und eine identische Farbmischung durch die gesamte Acclaim LED-Serie.

Die Marke Strand blickt auf über einhundert Jahre Erfahrung und Entwicklungskompetenz in der Theaterbeleuchtung zurück. Mit der Acclaim-Scheinwerferserie hat Strand bei der kompletten Generation auf einen Standard von 500W/650W in der Beleuchtungsklasse gesetzt.

// www.strandlighting.com/

Harley Benton

Kleines Format, großer Sound

Gitarrenhersteller Harley Benton hat mit der umfangreichen Mini-Stomp-Serie eine Pedal-Reihe im Kompakt-Format rausgebracht. Ganze 26 verschiedene Modelle von Fuzz, Overdrive und Distortion über diverse Modulations-Effekte bis hin zu Utility-Pedalen umfasst die Serie. Dennoch besitzen alle Pedale denselben kompakten Formfaktor und ein Metallgehäuse.

// www.harleybenton.com

IBOX Dampers

Schluss mit störenden Resonanzen

Mit den neuen IBOX Dampers sollen sich unerwünschte Resonanzen und mitschwingende Töne am Griffbrett verhindern lassen. Die Dämpfungsartikel können sowohl für Bässe, Ukulelen als auch Akustik-und E-Gitarren verwendet werden. Einfach mit Klettverschluss am Griffbrett befestigt und schon verschwinden nervige Obertöne, so die Meinung des Herstellers. Sind die IBOX Damper nicht im Einsatz, lassen sie sich problemlos über den Sattel schieben. Die IBOX Damper sind sowohl in den Materialien Leder als auch in Polyester in den Ausführungen Small, Medium und Large ab 10,90 Euro erhältlich.

//www.iboxmusical.com/en/product-category/dampers-en/

beyerdynamic

In-Ear-Headset mit Bluetooth-Funktion

Der neue Blue-Byrd-Kopfhörer der 2. Generation ist ein Bluetooth-In-Ear-Headset und soll einen qualitativ hochwertigen Klang mit vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten bieten. Dank Multipoint ist es möglich, eine Bluetooth-Verbindung mit zwei Geräten gleichzeitig aufzubauen. Das Mikrofon kann über die Sidetone-Funktion das eigene Sprachsignal über die Ohrhörer wiedergeben und erlaubt so eine natürliche Gesprächssituation bei Telefonaten. Auch unterwegs oder beim Sport kann das Headset sorgenfrei genutzt werden, denn mit der IPX4-Zertifizierung ist es vor Regen und Feuchtigkeit geschützt. Mit der universellen 3-Tasten-Fernbedienung lassen sich Anrufe und Medienwiedergabe flexibel steuern. Der Blue Byrd (2. Generation) ist ab sofort für 129,00 Euro (UVP) im Online-Shop und Fachhandel erhältlich.

// www.beyerdynamic.de

Electro-Harmonix

Modulation/Delay-Pedal im Kompakt-Format

Die New Yorker Pedal-Schmiede Electro-Harmonix kündigt mit dem Nano Deluxe Memory eine neue Version ihres analogen Delay- und Modulations-Pedals im kleinen Format an. Der Bodentreter liefert genau wie sein großer Bruder ein Bucket-Brigade-Delay mit bis zu 550ms Delayzeit und Chorus- und Vibrato-Effekte, hat aber im Gegensatz zum klassischen Deluxe Memory Man Regler für Rate und Depth. Über einen eingebauten Schalter lässt sich die Effekt-Fahne an- oder ausschalten.

Preislich liegt der Nano Deluxe Memory Man bei 220,00 Euro.

// www.ehx.com

HÄNDLERVERZEICHNIS

Postleitzahlgebiet 0 und 1

Musikhaus Korn Dresden
Alaunstraße 13a
01099 Dresden
Tel.: 03 51 / 56 35 671
Fax.: 03 51 / 56 35 673
info@korn.eu
www.korn.eu

Musikhaus Korn Leipzig Zentrum
Inh.Denis Korn
Brühl 65
04109 Leipzig
Tel. 03 41 / 98 06 633
Fax 03 41 / 98 06 704
leipzig@korn.eu
www.musikhaus-korn.de

Musikhaus Korn Leipzig Connewitz
Simildenstr. 2
04277 Leipzig
Tel.: 03 41 / 30 32 682
Fax.: 03 41 / 30 32 683
leipzig@korn.eu
www.musikhaus-korn.de

MUSIKHAUS KORN
Thomas-Müntzer-Str. 4
04758 Oschatz/Lonnewitz
Tel. 0 34 35 / 98 800
Fax 0 34 35 / 98 80 19
info@musikhaus-korn.de
www.musikhaus-korn.de

Music-Shop Merseburg
Herrn Lothar Rabitz
Markt 10
06217 Merseburg
Tel.: 0 34 61 / 21 05 95
Fax: 0 34 61 / 21 05 95
musicshopmer@t-online.de
www.musicshop-merseburg.de

JustMusic Berlin
Am Moritzplatz
Oranienstr. 140 - 142
10969 Berlin
Tel.: 030 / 88 77 550-0
berlin@justmusic.de
www.justmusic.de

The American Guitar Shop
Goethestr.49
10625 Berlin
Tel. 030 / 31 25 607

PianoGalerie Berlin
Pariser Str. 9
10719 Berlin
Tel.: 030 / 88 77 55-88
info@pianogalerie-berlin.de
www.pianogalerie-berlin.de

Music Point
Herrn Klaus-D. Krause
Alt-Kaulsdorf 18
12621 Berlin
Tel. 030 / 53 01 870
Fax 030 / 64 09 09 20
info@musicpoint-berlin.de
www.musicpoint-berlin.de

MUSIC-TOWN GmbH
Juri-Gagarin-Ring 1
Lindetal-Center
17036 Neubrandenburg
Tel.: 03 95 / 58 134 0
Fax: 03 95 / 58 134 19
info@music-town.de
www.music-town.de

Shop2Rock Gbr
Herrn Robert Mielke
Zierker Str. 9
17235 Neustrelitz
Tel. 0 39 81 / 23 69 00
Fax 0 39 81 / 23 69 010
info@shop2rock.de

Postleitzahlgebiet 2

Guitar Village
Talstr. 34
20359 Hamburg
Tel. 040 / 31 95 450
info@guitar-village.de
www.guitar-village.de

No. 1 Guitar Center GmbH
im Phoenixhof Altona
Stahltwiete 16
22761 Hamburg
Tel. 040 / 39 10 67 0
Info@no1-guitars.de
www.no1-guitars.de

MMH Musik Markt Hamburg
Königstr. 1-3
22767 Hamburg
Tel.: 040 / 35 54 51-0
Fax: 040 / 35 54 51-51
info@musikmarkthamburg.de
www.musikmarkthamburg.de

Musikhaus Andresen GmbH
Mühlenbrücke 1
23552 Lübeck
Tel. 04 51 / 29 04 10
Fax 04 51 / 29 04 150
info@musikhaus-andresen.de
www.musikhaus-andresen.de

Insound GmbH
Prof. Music Equipment
Gablenzstr.5
24114 Kiel
Tel. 04 31 / 66 55 54
Fax 04 31 / 66 55 53

Musikhaus Keller GmbH
Schleswig-Holsteinischer
Instrumentenservice
Jahnstr. 2
24116 Kiel
Tel. 04 31 / 51 900
Fax 04 31 / 51 93 010
musikhaus-keller@web.de
www.musikhaus-keller.de

Martin's Musik-Kiste
Bertha-von-Suttner-Weg 13
24568 Kaltenkirchen
Tel. 0 41 91 / 77 810
Fax 0 41 91 / 60 813
info@martinsmusikkiste.de
www.martinsmusikkiste.de

Live-Sound
Gewerbestr.2
26845 Nordmoor
Tel. 0 49 50 / 93 550
Fax 0 49 50 / 93 553
info@live- sound.de

Sound Center - Custom Shop
Inh. Bernd Eilers
Grazer Str. 27/29
27568 Bremerhaven
Tel. 04 71 / 92 41 52 55
e-gitarre@sccs-bhv.de
www.sccs-bhv.de

DAS GITARRENSTUDIO
Michael Jacobs
Tannenweg 3
27711 Osterholz-Scharmbeck
Tel.: 0 47 95 / 95 30 54
Fax: 0 47 95 / 95 33 09
info@gitarrenstudio.com
www.gitarrenstudio.com

Postleitzahlgebiet 3

PPC Music
Alter Flughafen 7a
30179 Hannover
Tel. 05 11 / 67 99 80
Fax 05 11 / 67 99 85 99
guitar@ppc-music.de
www.ppc-music.de

Musik-Kiste
Rosenhagen 15
31224 Peine
Tel.: 0 51 71 / 16 555
Fax: 0 51 71 / 12 792
info@musik-kiste-peine.de
www.musik-kiste-peine.de

Guitar Jail
Jöllenbecker Str. 50
33613 Bielefeld
Tel.: 05 21 / 6 07 47
Fax: 05 21 / 13 65 666
0521 3059030
info@guitarjail.de
www.musikwelt-stocksmeier.de

Moews Guitars
Det Moews
Breite Str. 17
33602 Bielefeld
Tel. 05 21 / 42 84 95 06
Fax 05 21 / 52 13 72 1
info@moewsguitars.com
www.moewsguitars.com

Audio Magical
Bahnhofstr. 16
33758 Schloss Holte
Tel. 0 52 07 / 92 77 50
Fax 0 52 07 / 92 77 70

Farm-Sound
Rudolf-Schwander-Strasse 11
34117 Kassel
Tel.: 05 61 / 77 77 69
Fax: 05 61 / 73 90 849
Soundcheck@farm-sound.de
www.farm-sound.de

Postleitzahlgebiet 4

Roadhouse - Music
Markt 2
41836 Hückelhoven
Tel.: 0 24 33 / 44 64 44
Fax: 0 24 33 / 44 64 45
andreas@roadhouse-music.com
www.roadhouse-music.com

Musicland Gladbeck
Beethovenstrasse 4
45966 Gladbeck
Tel: 0 20 43 /31 89 89
Tel: 0 20 43 /31 89 80
info@musicland-gladbeck.de
www.musicland-gladbeck.de

BACKBEAT MUSIC
Hauptstr. 13
46244 Bottrop
Tel. 0 20 45 / 40 26 80
Fax 0 20 45 / 40 26 82
mail@backbeat-music.com

Tonart
Jörg Maier
Goldstr. 4
47051 Duisburg
Tel. 02 03 / 44 06 446
Fax 02 03 / 44 06 448
info@tonart-du.de
www.tonart-du.de

A & L music
Armin Müller
Stephanstr. 19
47799 Krefeld
Tel. 0 21 51 / 60 92 3
Fax 0 21 51 / 80 33 74
info@al-music.de
www.al-music.de

Musik Produktiv
Fuggerstraße 6
49479 Ibbenbüren
Tel. 0 54 51 / 90 90
Fax 0 54 51 / 90 91 09
info@musik-produktiv.de
www.musik-produktiv.de

Postleitzahlgebiet 5

Music Store professional GmbH
Istanbulstr. 22 -26
51103 Köln
Tel. 02 21 / 88 840
Fax 02 21 / 88 84 25 00
noten@musicstore.de
www.musicstore.de

Guitar Center Cologne
Aachener Str. 317
50931 Köln
Tel. 02 21 / 28 27 540
Fax 02 21 / 28 27 541

Dr. Drum
Klaus Gierhan
Waldhofstrasse 30
55246 Mainz-Kostheim
Tel. 0 61 34 / 55 77 47
Fax 0 61 34 / 55 77 49

Musikladen Bendorf
Inh. Jürgen Schlöffel
Rheinstr. 22
56170 Bendorf
Tel. 0 26 22 / 43 44
Fax 0 26 22 / 47 83
www.musikcenter.de

Professional Music-Corner
Patrick George e.K.
Steinweg 38
56410 Montabaur
Tel. 0 26 02 / 83 87 963
Fax 0 26 02 / 79 64
info@professional-music-corner.de
www.professional-music-corner.de

Music-Store Hagen GmbH
Konkordiastr.11
58095 Hagen
Tel. 0 23 31 / 32 155
Fax 0 23 31 / 23 883
info@music-store-hagen.de

Musik Grünebaum
Herrn Peter Grünebaum
Lethmather Str. 89
58239 Schwerte
Tel.: 0 23 04 / 95 29 930
service@musik-gruenebaum.de

Rockland-Music
Holzkampstr. 37
58453 Witten
Tel.: 0 23 02 / 76 09 26
Fax: 0 23 02 / 76 09 28
info@rockland-music.de
www.rockland-music.de

Postleitzahlgebiet 6

Musikshop-City
Berliner Str. 20
60311 Frankfurt
Tel. 069 / 21 99 51 61 67
Fax 069 / 21 99 51 68
info@musikshop-city.de
www.musikshop-city.de

Session Frankfurt
Hanauer Landstr. 338
60314 Frankfurt
Tel.: 06227/603-0
info@session.de
www.session.de

Rocklounge · Musik Kiefer
Schulstr. 2
63322 Rödermark
Tel.: 0 60 74 / 68 06 343
Fax: 0 60 74 / 68 06 344
www.rocklounge.de

Link Musikinstrumente
Marktstr. 24
63450 Hanau
Tel. 0 61 81 / 23 067
Fax 0 61 81 / 25 84 71

Guitar Point
Jahnstr. 5
63477 Maintal
Tel. 0 61 09 / 60 78 60
Fax 0 61 09 / 60 78 61
email: guitarpoint01@aol.com
www. guitarpoint.de

music'n more
Gottlieb-Daimler-Str. 1
63584 Gründau
Tel. 0 60 51 / 47 02 11
info@musicnmore.de
www.musicnmore.de

Die Musikwerkstatt
Pfungstädter Str. 2
64347 Griesheim
Tel. 0 61 55 / 83 17 01
Fax 0 61 55 / 82 49 58
info@musikwerkstatt-griesheim.de

Musikhaus Arthur Knopp GmbH
Futterstr. 4
66111 Saarbrücken
Tel: 0 6 81 / 9 10 10 - 0
Fax: 06 81 / 9 10 10-20
info@musikhaus-knopp.de
www.musikhaus-knopp.de

Six & Four GmbH
Im Hessenland 14
66280 Sulzbach
Tel. 0 68 97 / 92 49 417
Fax 0 68 97 / 56 97 69
uwe.sicks@sixandfour.de
www.sixandfour.de

musik-zentrum
Stage & Studio
Hüttenbergstr. 46
66538 Neunkirchen
Tel. 0 68 21 / 91 99 28
Fax 0 68 21 / 91 99 29
info@stage-and-studio.de
www.stage-and-studio.de

Session Walldorf
Wiesenstr. 3
69190 Walldorf
Tel.: 06227/603-0
info@session.de
www.session.de

Postleitzahlgebiet 7

Soundland GmbH
Schorndorfer Straße 25
70736 Fellbach
Tel. 07 11 / 51 09 800
Fax 07 11 / 51 09 80 99
soundland@soundland.de
www.soundland.de

Musikladen
Inh. Max Herfert
St. Peter-Str. 22
72760 Reutlingen
Tel. 0 71 21 / 31 09 56

Das Musikhaus
Reinhardt & Martin
Neckargartacher Str. 94
74080 Heilbronn-Böckingen
Tel. 0 71 31 / 48 84 40
Fax 0 71 31 / 48 84 411
reinhardt.martin@t-online.de
www.musikhaus-heilbronn.de

Music & Light
Frankenstr. 10
74549 Wolpertshausen
Tel.: 0 79 04 / 97 110
Fax: 0 79 04 / 97 11 22

HÄNDLERVERZEICHNIS

Musikhaus Schlaile GmbH
Kaiserstr. 175
76133 Karlsruhe
Tel.: 07 21 / 13 02-33
Fax: 07 21 / 22 950
noten@schlaile.de
www.schlaile.de

Rock Shop GmbH
Am Sandfeld 21
76149 Karlsruhe
Tel. 07 21 / 97 855-0
Fax 07 21 / 97 855-199
rockshop@rockshop.de
www.rockshop.de

Midiland
Musikinstrumentensoftware
Gewerbestr. 20
77731 Willstätt
Tel.: 0 78 54 / 9 60 90
office@midiland-pro.de
www.midiland-pro.de

Musik-Kimmig
Eisenbahnstr. 18
77855 Achern
Tel. 0 78 41 /38 33
Fax 0 78 41 / 28 385
Musik-Kimmig@t-online.de
www.musik-kimmig.de

Guitarra
Niedere Str. 64
78050 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721/28450
Fax : 07721 507695
info@guitarra.de
www.guitarra.de

Mister Music
Gitarre & Bass
Brambach 29
78713 Schramberg
Tel.: 0 74 22 / 99 10-31
Fax: 0 74 22 / 53 263
gitarre-bass@mistermusic.de
www.mistermusic.de

DDD-music
Wiesentalstr. 5
79115 Freiburg
Tel.: 07 61 / 50 75 70
Fax: 07 61 / 50 75 17
info@ddd-music.de

CENTPRICE Music Shop
Lange Str. 112
79183 Waldkirch
Tel. 0 76 81 / 49 35 535
www.centprice.de

Guitars and Stuff
Weihergasse 18
79761 Waldshut-Tiengen
Tel.: 0 77 41 / 67 13 87
Fax: 0 77 41 / 67 13 88
info@guitarsandstuff.de
www.guitarsandstuff.de

Postleitzahlgebiet 8

Musikhaus Hieber-Lindberg GmbH
Sonnenstr. 15
80331 München
Tel. 089 / 55 146-0
Fax 089 / 55 146 10
kontakt@hieber-lindberg.de
www.hieberlindberg.de

Folkladen
Einsteinstr. 123
81675 München
Tel. 089 / 44 84 619
Fax 089 / 44 87 039

Captain Guitar Lounge
Captain Tube Amp Service
Moosfeldstr. 17
82275 Emmering
Tel: 0 81 41 / 88 869-71
www.captain-guitar-lounge.de
Wir sind offizielles Marshall
Service Center

Musik Meisinger
Burgkirchener Str. 149
84489 Burghausen
Tel.: 0 86 77 / 87 566-0
Fax: 0 86 77 / 87 566-55
info@musik-meisinger.de
www.musik-meisinger.de

Dachauer Gitarren Zentrum
Augsburger Str. 38
85221 Dachau
Tel. 0 81 31/ 35 20 17
Fax 0 81 31 / 35 20 17
SteffenDGZ@aol.com
www.dachauergitarrenzentrum.de

JAHU Musik
Instrumente und Zubehör
Bahnhofstrasse 11
85354 Freising
Tel. 0 81 61 / 31 84
Fax 0 81 61 / 38 69
www.jahu-musik.de

Musikhaus Rimmel GmbH
Poststr. 7-9
87435 Kempten
Tel.: 08 31 / 22 776
Fax: 08 31 / 15 698
info@musik-rimmel.de
www.musik-rimmel.de

Musikhaus Hermann OHG
Gymnasiumstr. 2
88400 Biberach
Tel.: 0 73 51 / 97 89
Fax: 0 73 51 / 98 10
info@musikhaus-hermann.de
www.musikhaus-hermann.de

MUSIC ON STAGE
Neue Str. 45
89073 Ulm
Tel. 07 31 / 63 616
info@musicstage24.de

Musicline24
Memminger Str. 39
89231 Neu-Ulm
Tel.: 07 31 / 85 017
Fax: 07 31 / 85 537
info@musicline24.de
www.musicline24.de

Postleitzahlgebiet 9

Das Musikhaus
Inh. Martin Riegauf
Boxlohe 4
91126 Schwabach
Tel. 0 91 22 / 86 100

Rockhaus
Würzburger Landstr. 16
91522 Ansbach
Tel. 09 81 / 64 650
rockhaus-ansbach@
t-online.de

Wutzdog-Music
Robert Walch
Am Hafnermarkt 3
91710 Gunzenhausen
Tel. 0 98 31 / 61 479

Musik Wittl
Hohenfelserstraße 41
92331 Parsberg
Tel.: 0 94 92 / 60 019 - 0
Fax: 0 94 92 / 60 019 - 20
info@musik-wittl.de
www.musik-wittl.de

Sound Aktuell Music-Center
Am Gewerbepark A 25
93059 Regensburg
Tel. 09 41 / 46 443-0
Fax 09 41 / 46 443-29

Music-Equipment Grimm
Rudolf-Diesel-Str. 1
95032 Hof
Tel. 0 92 81 / 14 41 010
info@musicgrimm.de
www.musicgrimm.de

Thomann GmbH
Profi Equipment
Hans-Thomann-Str. 1
96138 Burgebrach
Tel. 0 95 46 / 92 230
Fax 0 95 46 / 67 74

musik-butik
Neubaustraße 22
97070 Würzburg
Tel.: 09 31 / 46 52 464
info@musik-butik.de

Music Center
Am Marktplatz 15
97762 Hammelburg
Tel. 0 97 32 / 46 61
Fax 0 97 32 / 39 62
musiccenter.hammelburg@
t-online.de

J & M Musikland
Juri-Gagarin-Ring 27-29
99084 Erfurt
Tel. 03 61 / 60 20 59 - 0
info@musikland-online.de
www.musikland-online.de

Österreich

Klangfarbe · E-Guitars
Einsiedlerplatz 4
A-1050 Wien

Klangfarbe · E-Guitars
Guglgasse 14 Gasometer D
A-1110 Wien
Tel.: 0043-1 545 1717 51
Fax: 0043-1 545 1717 9
e-bass@klangfarbe.com

Schweiz

Job Factory · Musicstore
Münchensteinerstr. 268
CH-4053 Basel
Tel. (00 41) (0)61 / 56 00 199
Fax (00 41) (0)61 / 56 00 197
musicstore@Jobfactory.ch
www.jobfactory.ch

Gerolamo Guitars
Rösslistr. 36
CH-8752 NÄFELS
Tel.: 00 41 / 55 61 22 990
gerolamoguitars@gmx.ch

Pickup Gewinnchance!

Kritik oder Fragen loswerden!

Überhäuft uns mit Lob, Kritik, Problemen oder Vorschlägen! Wer den Coupon , einen Leserbrief oder eine Postkarte an uns schickt, kommt in die Lostrommel für das guitar Pickup. Also, nehmt kein Blatt vor den Mund. Schließlich machen wir das Heft ja für euch!

Coupon bitte an:
PPVMEDIEN GmbH
Postfach 57
D 85230 Bergkirchen

Absender:

Name .....

Vorname .....

Straße .....

PLZ/Ort .....

Telefon ..... Alter .....

E-Mail .....

Statement: .....

.....

.....

Mein Haupt-Instrument: ☐ Gitarre ☐ Bass ☐ Sonstiges .....

Ich lese guitar: ☐ als Abonnent ☐ regelmäßig ☐ gelegentlich ☐ zum 1. Mal

Ich interessiere mich für:

☐ E-Gitarren ☐ Akustik-Bässe ☐ Gitarrenracks ☐ Homerecording
☐ Akustik-Gitarren ☐ Combos ☐ 19"-Effekte ☐ Noten/Transkriptionen
☐ E-Bässe ☐ Topteile/Boxen ☐ Bodeneffekte ☐ Bücher/Videos

Ich plane, innerhalb des nächsten Jahres ..... **€ für Equipment auszugeben**

Ich lese außerdem folgende andere Musikfachmagazine:

.....

.....

Willst du mehr Informationen?

Dann unterschreibe bitte die nachfolgende Einverständniserklärung, wir werden deine Adresse dann an Firmen deiner oben angegebenen Interessengebiete weitergeben.

Mit meiner Unterschrift willige ich ein, dass meine Daten gespeichert und zu Werbezwecken an Musikalien- und Musik-Literatur/Software-Hersteller/Vertriebeübermittelt werden.

X .....
Datum, Unterschrift

G0122

ROCK STORIES *Die besten Anekdoten aus 100 Jahren Rock'n'Roll von Christof Leim*

DAVID COVERDALE MUSS BEI DEN GROSSEN STARS MITHALTEN (1973)

Als Deep Purple 1973 den bis dahin recht unbekannten David Coverdale zu ihrem neuen Sänger machen, wird der 22-Jährige über Nacht zum Star. Beim ersten Konzert am 9. Dezember 1973 in Kopenhagen zeigt sich jedoch, dass er noch nicht in der gleichen Liga spielt wie seine Kollegen.

Später erinnert sich der heutige Whitesnake-Chef: „Ich bin zum ersten Mal mit der Band auf die Bühne gegangen und habe ‚Are you ready?' ins Mikro geschrien. Ich weiß nicht, wo das herkam, aber ich mache das heute noch. Und Abertausende Fans haben zurückgebrüllt. Großartig!"

Kein schlechter Anfang, aber dann zerstört Ritchie Blackmore, mal wieder sein Instrument, und seine Kollegen Jon Lord und Ian Paice tun es ihm daraufhin nach. Coverdale kann nur erstaunt gucken: „Ich kam mir vor wie ein Zuschauer, obwohl ich direkt daneben stand. Dann ging mir durch den Kopf, dass ich auch etwas tun muss. Nur: Ich konnte mir überhaupt nicht leisten, irgendwas kaputtzuhauen!"

Doch wer „große Rockshow" sagt, muss auch „große Rockshow" spielen. Und so trifft der Brite mit der lauten Stimme eine blitzschnelle Entscheidung: „Ich hatte einen Ring an, der nicht mehr als zehn Pfund wert war. Den habe ich mit viel Drama ausgezogen, auf den Boden geworfen, und dann bin ich mit großer Geste draufgetreten. Das war mein Beitrag zu Wahnsinn und Chaos!"

Wir sagen: Respekt für diese Improvisationsgabe und das gute Gespür für Theatralik. Schon wenige Monate später, am 15. Februar 1974, erscheint *Burn*, im November folgt bereits *Stormbringer*. Coverdales Kontostand dürfe sich bis dahin grundlegend geändert haben …

Christof Leim

guitar-Autor Christof Leim sammelt Musikgeschichten und tourt mit der Anekdoten-Show „Rock Stories" durch Deutschland. Auf www.rockstories.de gibt es täglich eine neue Geschichte.

guitar 02/2022 erscheint am 20.01.2022

Anzeigenindex

B4 Distribution 103
Captain Guitar Lounge 49
CMS COTTON MUSICAL SUPPLY CMS 49
Edel Music & Entertainment GmbH 63
Eich Amps 53
FACE.be 91
Fender Musical Instruments EMEA 11, 55
GTR Store LLC 15
iMusic NETWORK 67
J & R Affiliates U2
KEMPER GmbH 65
Kiss My Strings 53
Kloppmann electrics 57
KSE Music 37
Lehle GmbH 91
Leipziger Messe GmbH 59
MITANIS Sound Distribution 103
MUSIC STORE U4, 3, 8, 9
MUSIFACTS EUROPE BV 51
MUSIK MEYER GmbH 26, 27
Musikhaus Kirstein GmbH 31
newmusic.academy GmbH 35
PJD Guitars 97
PPVMEDIEN U3, 16, 17, 44, 45, 77, 87, 105, 109
PRS Guitars Europe 24, 25
redemption-guitars 103
Rock Antenne GmbH & Co KG 33
Rock Hard 69
SCHOTT Musik International GmbH & Co.KG 81
SOUND SERVICE GmbH 21
Steinberg Media Technologies GmbH 43
SPIDERGAWD MANAGEMENT AS 83
The Tube Amp Doctor Musikhandels GmbH 41
Tieftöner Bässe 103

guitar

www.guitar.de, redaktion@guitar.de
erscheint monatlich in der

PPVMEDIEN
we communicate music

PPVMEDIEN GmbH
Postfach 57, 85230 Bergkirchen
Telefon +49 (0) 81 31/56 55-0
Fax +49 (0) 8131 / 56 55-10
www.ppvmedien.de, info@ppvmedien.de
Geschäftsführung Thilo M. Kramny

REDAKTION

Herausgeber
Marcel Thenée, marcel.thenee@guitar.de

Chefredakteur (verantwortlich für den redaktionellen Teil)
Stephan Hildebrand, stephan.hildebrand@guitar.de

Redaktion
Alexander Pozniak, alexander.pozniak@guitar.de
Bruno Wolf, bruno.wolf@guitar.de
Oliver Strosetzki, oliver.strosetzki@guitar.de

Regelmäßige redaktionelle Mitarbeiter
Chris Franzkowiak, Stefan Helferich, Markus Kaffka, Siggi Harringer, Jürgen Ehneß, Dieter Ehneß , Lukas Lautenbacher, Tom Küppers, Ben Liepelt, Tobias Mertens, Philipp Opitz, Daniel Kirstein, Franz Altmaier, Jens Prüwer, Philipp Roser, Dr. Hans Joachim Schäfer, Andrea Leim, Timon Menge, Henning Richter, Hermann Skibbe, Frank Thiessies, Christof Leim, Michael Wagner, Rainer Wöffler

MARKETING

Marketingleitung
Michael Riedlberger, michael.riedlberger@ppvmedien.de

ANZEIGEN

Anzeigenverkaufsleitung (verantwortlich für den Anzeigenteil)
David M. Bauer, david.kramny@ppvmedien.de

Anzeigenverkauf
Ramona Jänicke, ramona.jaenicke@ppvmedien.de

Anzeigenabwicklung/Produktion
Gesa Wünscher
dispo@guitar.de

Büro USA Joe Statuto
603 Haven Lane, Clarks Summit, PA 18411 - USA
Phone: +1 570 587–4734, Cellphone +1 570 604–1111
jostat@hotmail.com

Büro Japan Japan Music Trade Co., Ltd.
4th Floor, Gakki-Kaikan, 2-18-21,
Soto-kanda, Chiyoda-ku, Tokyo 101-0021,
Phone: +81 3-3251-7491, Fax +81 3-3251-8744

Büro China Melanie Xu
MICE CULTURAL DIFFISION (Shanghai) Co. Ltd.
12 F, 15Fl. Yongtai Rd. Pudong, Shanghai, CHINA
Phone: +86 18121212826, olivia126@126.com

Gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 26 vom 01.01.2022

DRUCK | GESTALTUNG | VERTRIEB | ABO

Druck Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel

Art-Director Christoph Zettel

Layout/Gestaltung Jessica Prögler

Titelfoto ESP Guitars

Vertrieb MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH & Co. KG,
Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim, www.mzv.de
Tel.: +49 (0) 89/319 06-0, Fax: +49 (0) 89/319 06-113

Abo-Verwaltung und -Vertrieb, Leserservice, Nachbestellung von Einzelheften Anita Fuchsbichler
Telefon: +49 (0) 8131/5655-68, Fax +49 (0) 8131 / 56 55-10,
abo@ppvmedien.de

PREISE | INFORMATIONEN

Copyright bzw. Copyright-Nachweis für alle Beiträge bei der PPVMEDIEN GmbH. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigungen jeglicher Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangte Einsendungen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Verlags wieder.

Veröffentlichung gemäß § 8 Gesetz über die Presse (Bayern).

Einzelbezugspreis 7,50 EUR,

Jahresabonnement Inland 76,50 EUR,

Jahresabonnement Ausland 76,50 EUR (zzgl. 12,60 EUR Versandkosten),

Schüler- & Studentenabo 52,90 EUR,

Schüler- & Studentenabo Ausland 52,90 EUR (zzgl. 12,60 EUR Versandkosten)

guitar wird auf 100% chlorfrei gebleichtem Recycling-Papier gedruckt.

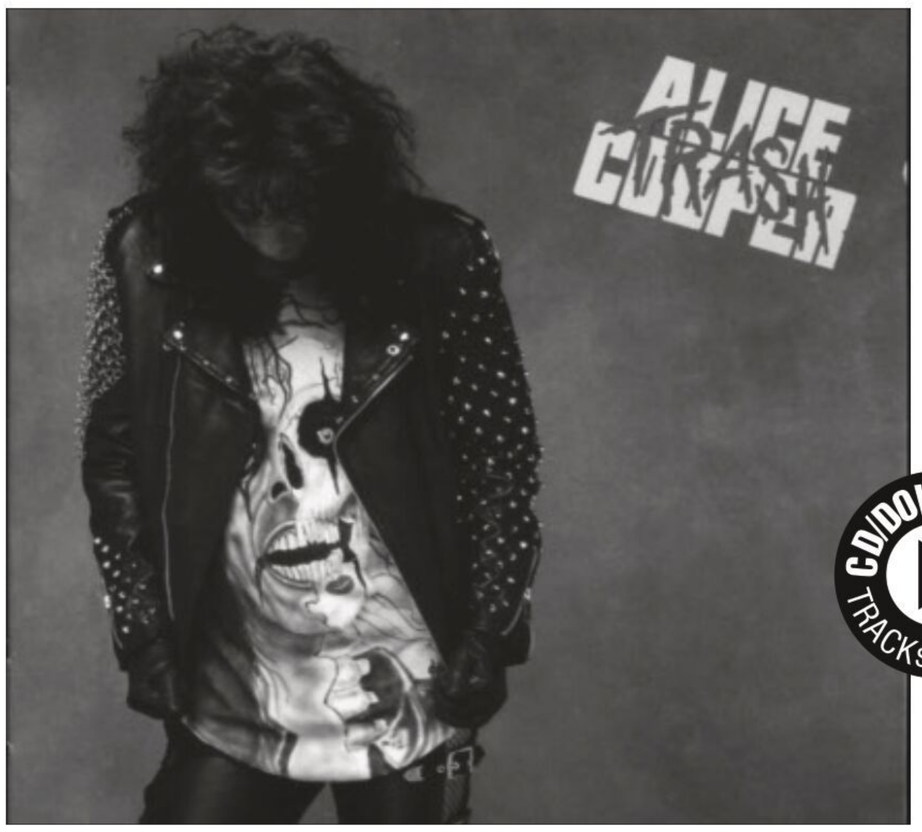
Bei der PPVMEDIEN GmbH erscheinen auch die Zeitschriften Guitar Acoustic, Soundcheck, DrumHeads!!, Keys, Recording Magazin, Tastenwelt, PMA , Das Musikinstrument, LPI Lighting Press International, Soundcheck MesseMagazin, Licht + Wohnen, FliegerRevue, FliegerRevueX, Aero Daily sowie die Buchreihe der PPVMEDIEN Fachbuch und Edition Bochinsky. Vertrieb für The Strad für Deutschland, Österreich, Schweiz.

ISSN 1430-9769 , HRB 73930 München

Unsere Magazine sind in allen Bahnhofs- und Flughafenbuchhandlungen erhältlich

SOMM Society Of Music Merchants e.V.

NAMM believe in music



ALICE COOPER
„Poison“

Gitarren 1-3	**Gibson Style**
Pickups	**Bridge**
Gain (Amp), EQ	**7, 4/5/6**

Mit diesem Song verwöhnt uns Alice Cooper mit klassischem Hardrock vom feinsten. Vor allem die langen Solo-Parts mit rockigen Bending-Einlagen sorgen für großen Spaßfaktor.

SCHWIERIGKEITSGRAD

Die Rock-Legende Alice Cooper stammt aus Detroit, Michigan. Schon in seiner Jugend zeigte er großes Interesse an Gesang und Rockmusik. 1964 begann seine Karriere als Musiker in Arizona und in den ’70er Jahren erreichte er mit seinen Songs den Höhepunkt seiner Popularität. Unter diesen sticht das Album *Billion Dollar Babies* hervor, das ihm 1973 Ruhm und kommerziellen Erfolg bescherte. Während seiner Solokarriere widmete er sich dem Vorstoß in musikalische Genres wie Heavy Metal und Gothic, bis zu dem Punkt, dass er aufgrund seines Musikstils und seines Live-Acts Einfluss auf zeitgenössischere Künstler wie Rob Zombie und Marilyn Manson hat. Dieser Stil wird zu seinem Markenzeichen. Ein Großteil seiner Theatershow basiert auf der Verwendung verschiedener Make-ups, um ihm ein dunkleres Aussehen zu verleihen, das er als Unterstützung für seine Texte und Acts mit Guillotinen und elektrischen Stühlen einsetzt. Außerdem sticht seine Performance mit verschiedenen Schlangen auf der Bühne hervor. Viele seiner Songs erzählen Geschichten, die durch Konzeptalben illustriert werden. Diese glamouröse Theatralik sollte auch anderen Musikern in Bezug auf die Inszenierung, wie Kiss oder King Diamond, zugute kommen. In „Poison“ singt Cooper von einem Mädchen, das ihm nicht gut tut; ihrem Charme kann er allerdings nicht widerstehen. Es gibt ein masochistisches Element in dem Lied, als Alice singt: „Ich möchte dich verletzen, nur um dich meinen Namen schreien zu hören.“ Das Lied erreichte als Singleauskopplung des Albums *Trash* Platz 7 in den USA. Wir haben euch ein kompaktes Arrangement für drei Gitarren erstellt und die wichtigsten Riffs und Solo-Passagen festgehalten. Das rockige und melodische Achtelriff im Intro unterstützt später auch den Refrain. Für das Riff müsst ihr eure Finger zwischen dem fünften Bund auf der A-Saite und dem neunten Bund auf der G-Saite strecken. Auch der Anschlag wechselt von der A-Saite bis zur G-Saite. Das will erstmal sauber gespielt sein. Im Refrain schieben die Powerchords mächtig an. Spannend ist in dem Stück außerdem die Modulation. Ein echtes Highlight sind die beiden Solo-Blöcke mit allem, was das Rockerherz begehrt: Feurige Bending-Einlagen und schnelle Läufe in hohen Lagen. Viel Spaß mit dem Alice Cooper-Klassiker.

„Poison“

Alice Cooper

01 Song

02 Playalong ohne Bass

03 Playalong L/R

Musik: Alice Cooper,
Desmond Child, John McCurry

Moderately fast ♩ = 167

f

Intro

w/bar- - - - - -|

-3 1/2

Gtr. 1

D5

Gtr. 2

B♭5 D5 B♭5 D5

Gtr. 1

B♭5 D5 B♭5

Gtr. 2

Gtrs. 1 & 2

Verse

D5 B♭5 F5 C5 G5

P.M.

E♭5 B♭5 D5

P.M.

Chorus

G5 E♭5 B♭5 F5 C5 A♭5 E♭5 B♭5

P.M.

A5 F5 C5 G5 D5 B♭5 F5 C5

Rhy.Fig. 1

End Rhy.Fig. 1

18+

WHAT IS AVAXHOME?

AVAXHOME-

the biggest Internet portal, providing you various content: brand new books, trending movies, fresh magazines, hot games, recent software, latest music releases.

Unlimited satisfaction one low price
Cheap constant access to piping hot media
Protect your downloadings from Big brother
Safer, than torrent-trackers

18 years of seamless operation and our users' satisfaction

All languages
Brand new content
One site

AVXLIVE.ICU

AvaxHome - Your End Place

We have everything for all of your needs. Just open https://avxlive.icu

SONG Alice Cooper – „Poison“

Chorus

Gtr. 1 D5 B♭5 F5 C5 D5 B♭5 F5 C5

Riff A

End Riff A

Gtr. 2

Rhy.Fig. 2

End Rhy.Fig. 2

Gtrs. 1 & 2 w/ Riff A & Rhy.Fig. 2

To Coda 1

To Coda 2

D5 B♭5 F5 C5 D5 B♭5 F5 C5

Gtr. 1 B♭5

Gtr. 2

Verse

D5 B♭5 F5 C5

G5 E♭5 B♭5 D5 D.S. al Coda 1

Coda 1

B♭5

Solo

B♭5 D5 B♭5

Gtr. 2

Gtr. 3 Rhy.Fig. 3

-3 1/2 -1 w/bar

Gtr. 1

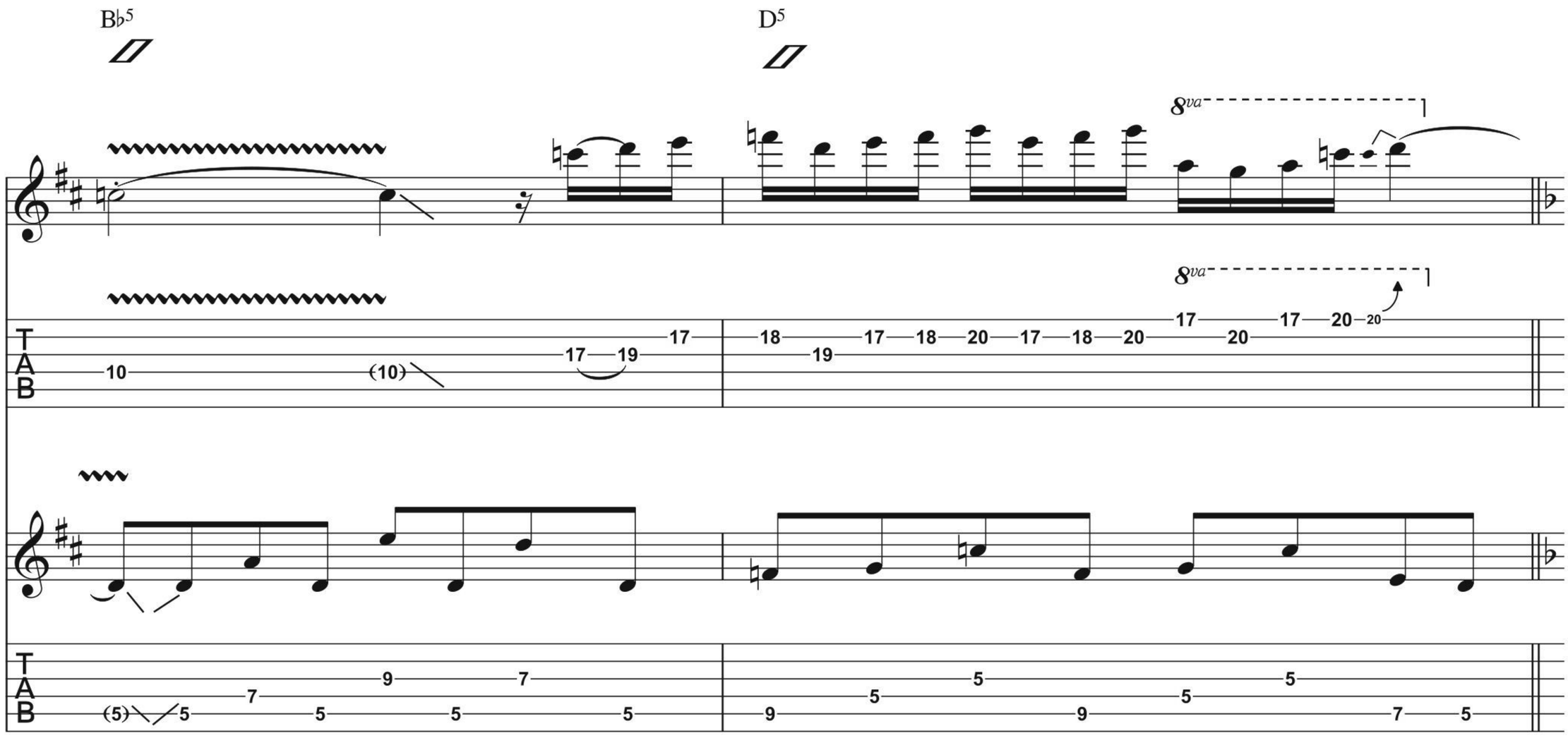
D5 B♭5 D5

End Rhy.Fig. 3

w/ bar let ring w/bar

1/2

-1


B♭5
D5
8va
T A B
10 (10) 17 17 19
18 19 17 18 20 17 18 20 17 20 17 20 20
(5) 5 7 5 9 5 7 5
9 5 5 9 5 5 7 5

Bridge

G5
8va
E♭5
B(♭5)
(20) (20)
T A B
8 7 5
8 8 6 8 8 6 3 1
D5
P.M.
7 5 7 5 7 5 7 5 7 5 7 5 7 5 7 5
7 5 7 5 7 5 7 5 7 5 7 5 7 5 0 0
G5
E♭5
3 3 0 8 8 6
B♭5
F5
C5
A♭5
E♭5
B(♭5)
3 1 3 1 5 5 3 6 4 8 8 6 8 8 6 3 1 0

Gtr. 1 w/ Rhy.Fig. 1

D.S.S. al Coda 2

A5 F5 C5 G5 D5 B♭5 F5 C5

Coda 2

G5 B♭5

8va

full 1/2

15 17 (15) (17)

P.M.

5 5 7 5 7 5 7 5 7 5 7 5 0

3 1 3 1 3 1 3 1 3 1 3 1 3 1

Pre-Chorus

Gtrs. 1 & 2 w/ Riff A & Rhy.Fig. 2

Gtr. 3

D5 B♭5 F5 C5 D5 B♭5

8va

full 1/2

15 17 (15) (17)

12 1/2 (12) 1/2

12 1/2 (12) 1/2 10

F5 C5 D5 B♭5 F5 C5

8va

hold bend

full full full full

13 (13) 20 20 20 20 20 (20)

D5 B♭5 F5 C5

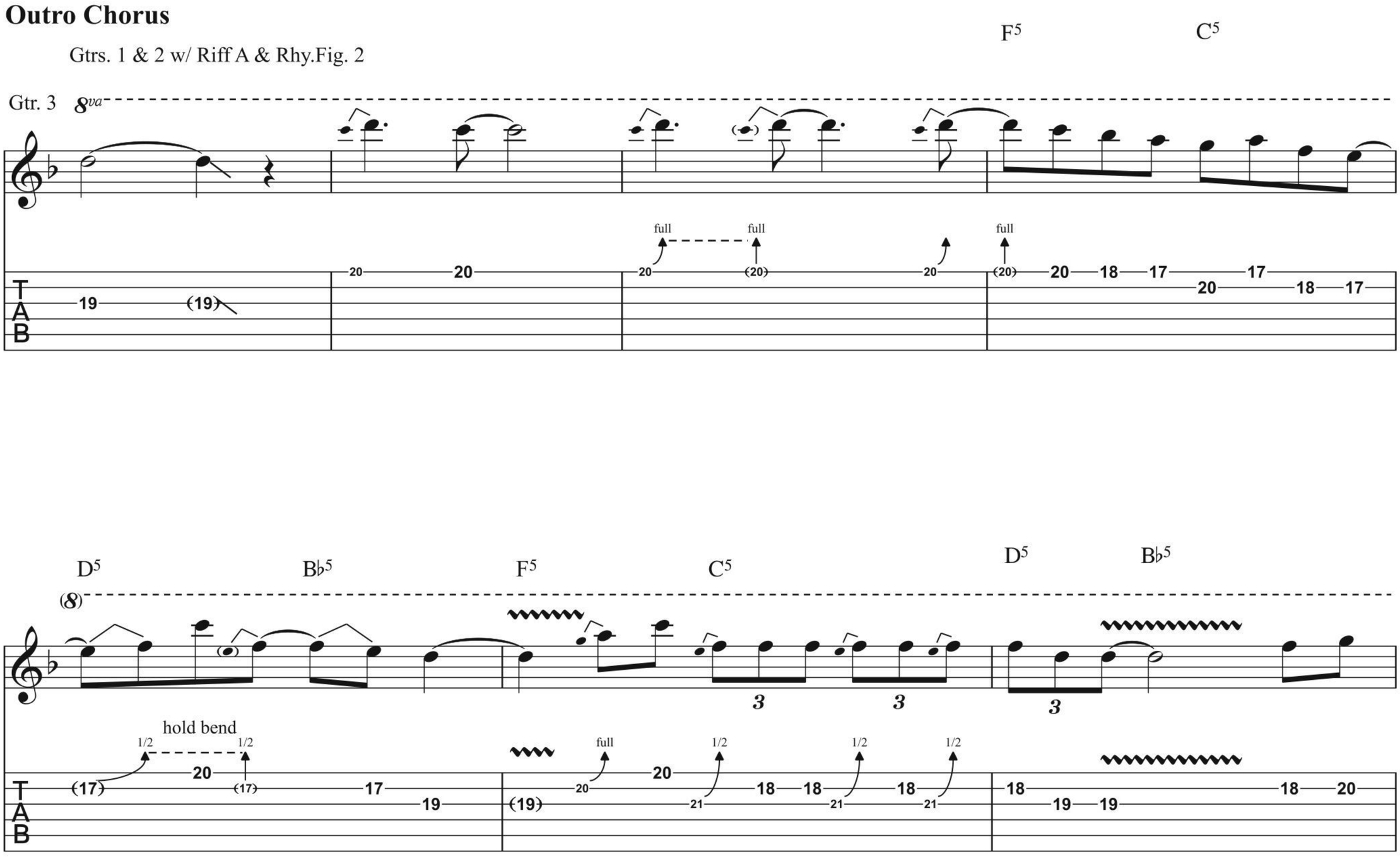
8va

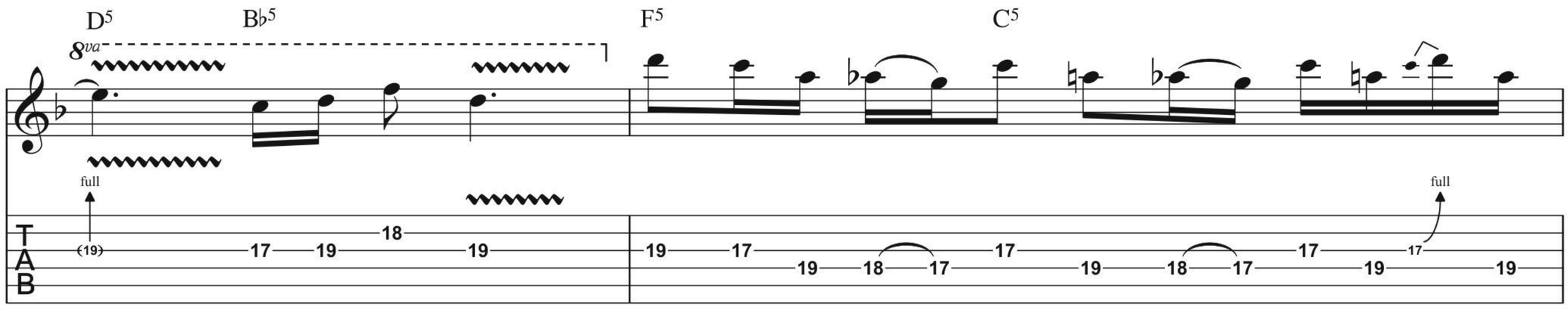
1/2 1/2 1/2

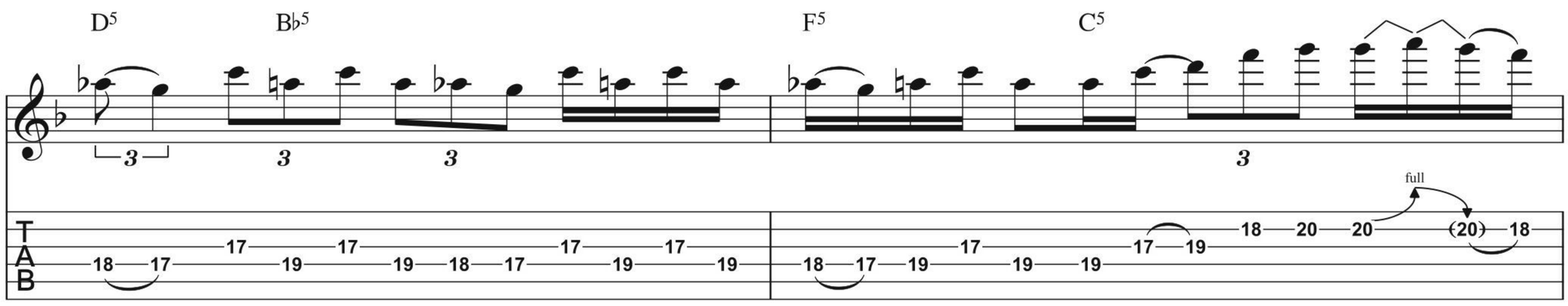
20 22 (20) (20) 20 20 (20) (20) 18 20 18 17 18

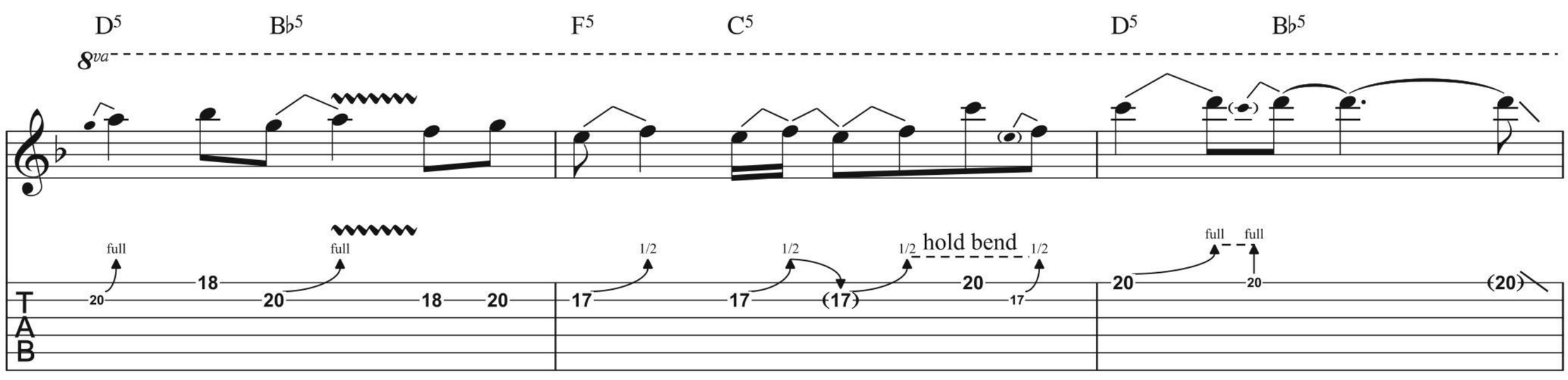
Outro Chorus

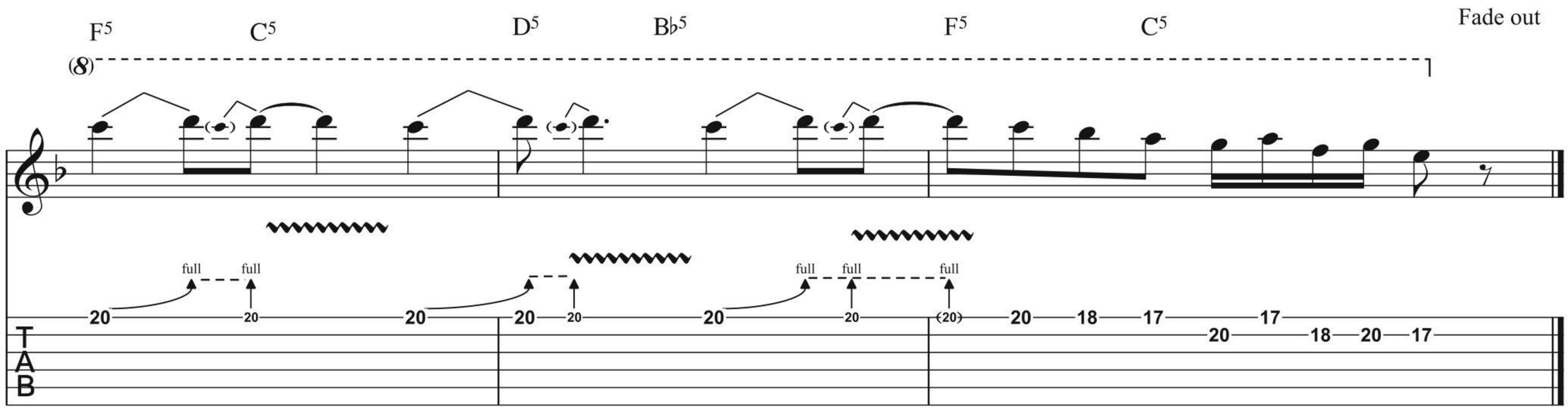
Gtrs. 1 & 2 w/ Riff A & Rhy.Fig. 2




D5
B♭5
F5
C5
8va
full
full
T
A
B


D5
B♭5
F5
C5
full
T
A
B

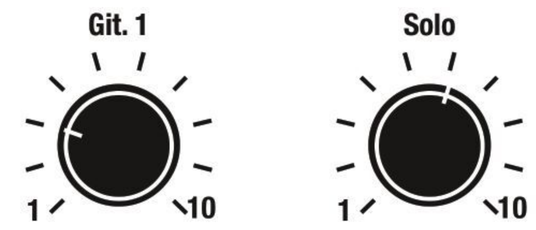

D5
B♭5
F5
C5
D5
B♭5
8va
full
full
1/2
1/2
1/2
hold bend
1/2
full
full
T
A
B


F5
C5
D5
B♭5
F5
C5
Fade out
(8)
full
full
T
A
B

Git. 1	**SG mit P-90**
Pickups/Position	**Singlecoil/Steg**
Gain (Amp)	**7**
EQ (Bass/Mid/Treble)	**5/6/4**
Schwierigstes Element	**Solo**

Die Riffs in diesem Sabbath-Klassiker sind recht einfach zu spielen, das Solo ist aber trotz der übersichtlichen Pentatonik alles andere als leicht.

SCHWIERIGKEITSGRAD



BLACK SABBATH
„Children Of The Grave“

Black Sabbath kamen 1968 zusammen. Gitarrist und Haupt-Songwriter Tony Iommi, Bassist und Haupttexter Geezer Butler, Sänger Ozzy Osbourne und Schlagzeuger Bill Ward spielten erst unter verschiedenen Namen, bis sie sich im August 1969 schließlich Black Sabbath nannten. Ursprünglich als Bluesrock-Band gestartet, setzten sie ihren neuen Bandnamen musikalisch konsequent um und spielten schweren, düsteren Rock mit tiefergestimmten Gitarren und Songtexten aus dem Horror- und okkulten Bereich. In der langen Bandgeschichte gab es viele Besetzungswechsel; Tony Iommi war und ist das einzige konstante Bandmitglied.

Black Sabbath zählen zu den Pionieren des Heavy Metal; mit Alben wie *Black Sabbath* und *Paranoid* (beide 1970) sowie *Master Of Reality* (1971) leisteten sie einen wesentlichen Beitrag zur Definition des Genres. Heute gelten diese drei Alben allgemein als Ursprung von Doom-, Stoner- und Sludge-Metal. Die Band verkaufte weltweit über 70 Millionen Tonträger, wurde 2005 in die UK Music Hall Of Fame und ein Jahr später in die Rock And Roll Hall Of Fame aufgenommen. Bei MTV führen sie die Liste der „Greatest Metal Bands Of All Time“ an, beim US-amerikanischen Kabelsender VH1 belegen sie Platz 2 auf der Liste der „100 Greatest Artists Of Hard Rock“ (nach Led Zeppelin).

„Children Of The Grave“ stammt vom Album *Master Of Reality*, dem im Juli 1971 veröffentlichten dritten Studioalbum der Band. Es erreichte mit über zwei Millionen verkauften Scheiben doppeltes Platin und war Black Sabbaths erstes und einziges Top-10-Album in den USA bis zum Erscheinen von *13*, das 2013, also 42 Jahre später, herauskam. Der Song knüpft textlich mit seinem Antikriegsthema an Nummern wie „War Pigs“ und „Electric Funeral“ vom Vorgängeralbum *Paranoid* an. Als Vorlage für die Transkription diente das berühmte California-Jam-Video von 1974 – absolut sehenswert, schon allein wegen der Hosen und der Schuhe! Da sieht man ganz deutlich: Tempora mutantur, nos et mutamur in illis. (Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns mit ihnen.)

Tony Iommi ist unbestritten einer der einflussreichsten Rock-Gitarristen aller Zeiten, ein absoluter Riffmeister und bekannt für seine tiefergestimmten Gitarren. „Children Of The Grave“ macht da keine Ausnahme: Die Gitarre muss dafür auf ein C#-Tuning – also alle Saiten drei Halbtöne tiefer – gestimmt werden (deshalb zeigen bei den über den Noten stehenden Akkordkürzeln die oberen die gegriffenen und die, unteren in Klammern stehenden, die klingenden Akkorde an). Und schwere rockige Riffs prägen den überwiegenden Teil des Songs. So finden wir gleich im Intro nach acht Takten zum Eingrooven zwei der markantesten Riffs. Das erste, zweitaktige ist eine Kombination aus Shuffle-Figuren und durchgespielten Triolen sowie Singlenotes und Oktaven mit zwei Powerchords am Ende. Dabei gilt es, auf den mit Palm-Mute zu spielenden Bereich zu achten. Das zweite Riff ist sechstaktig und besteht ausschließlich aus lange klingenden Powerchords. Das Strophenriff ist eine Variation des ersten Introriffs mit einem gedämpft gespielten E5-Powerchord und einem klingenden G5 als Abschluss.

Im Interlude kommen dann zwei neue Elemente dazu: erst ein weiteres Singlenote-Riff und dann noch eines mit Powerchords. Diese 16 Takte werden im Halftime-Feel gespielt; dazu wird das Tempo 14 Beats langsamer, was ein echtes Heavy-Feeling ergibt. Anschließend geht es im normalen 170er Tempo weiter.

Im Solo bietet Tony Iommi kräftig an; Basis ist die C#-Blues-Tonleiter, bestehend aus der pentatonischen C#-Moll-Skala plus Blue-Notes. Und angesichts der Tatsache, dass er wegen seiner bei einem Unfall abgeschnittenen Fingerkuppen an Mittel- und Ringfinger mit Plastikkappen spielt, kann man nur sagen: *Hats off to Tony Iommi*!

„Children Of The Grave“

Black Sabbath

04 Song

05 Intro

06 Solo

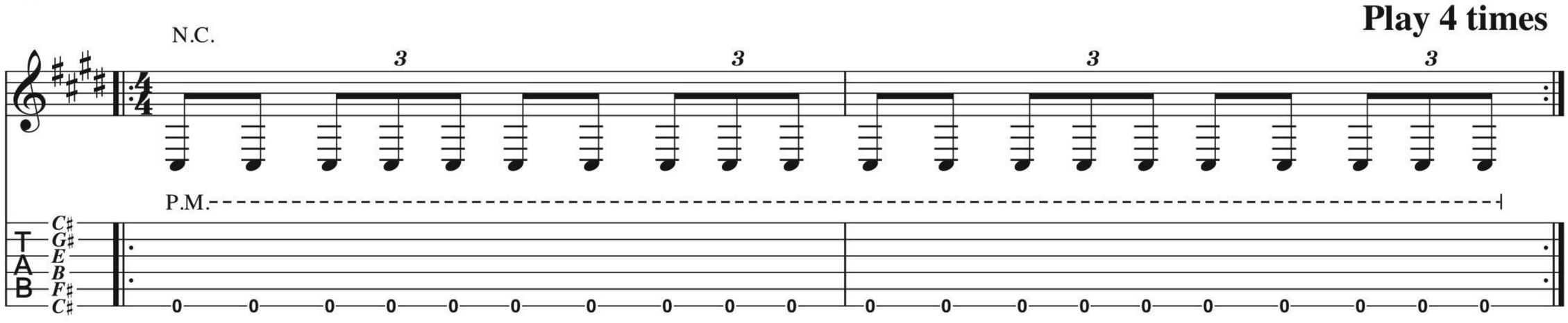
Musik: Terrence Butler, Anthony Iommi,
John Osbourne, William Ward

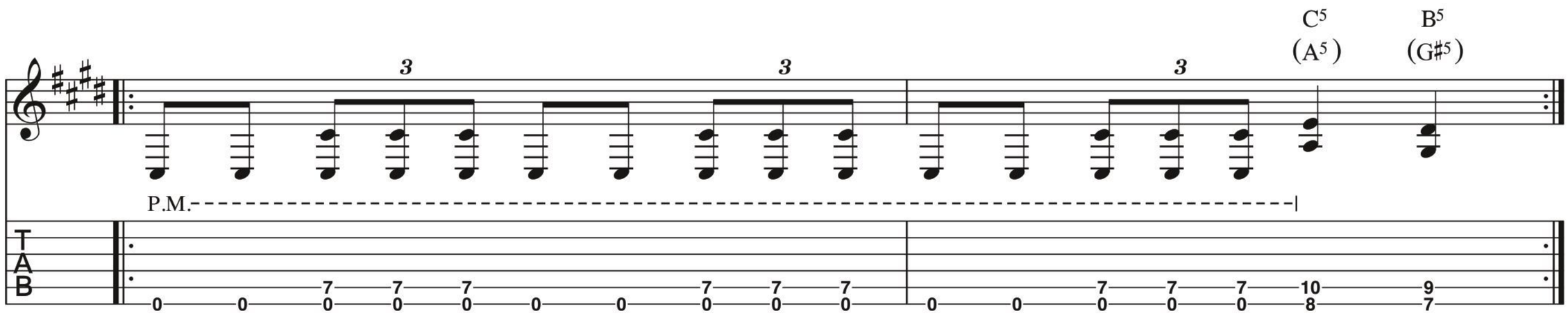
w/ C#-tuning, low to high:
C# - F# - B - E - G# - C#

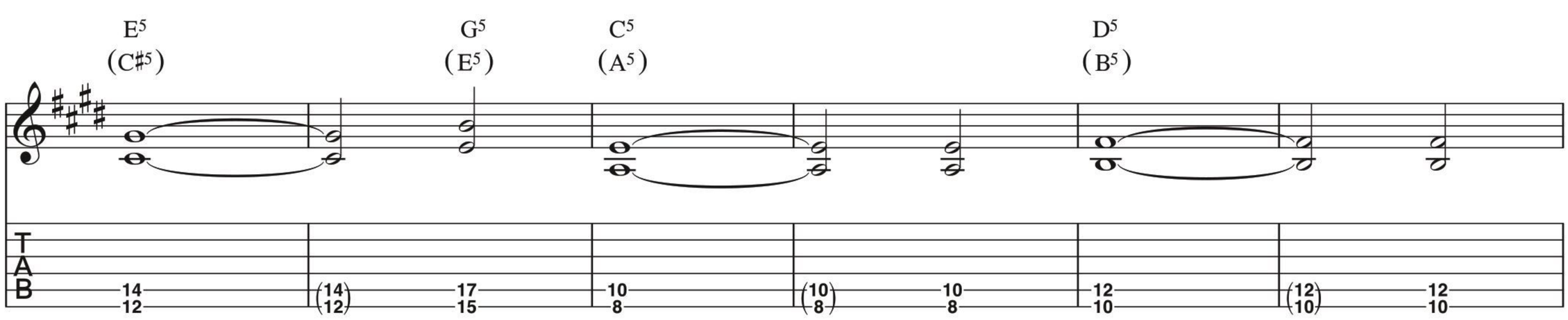
Moderately fast Rock ♩ = 170 (♫ = ♩ ♪)

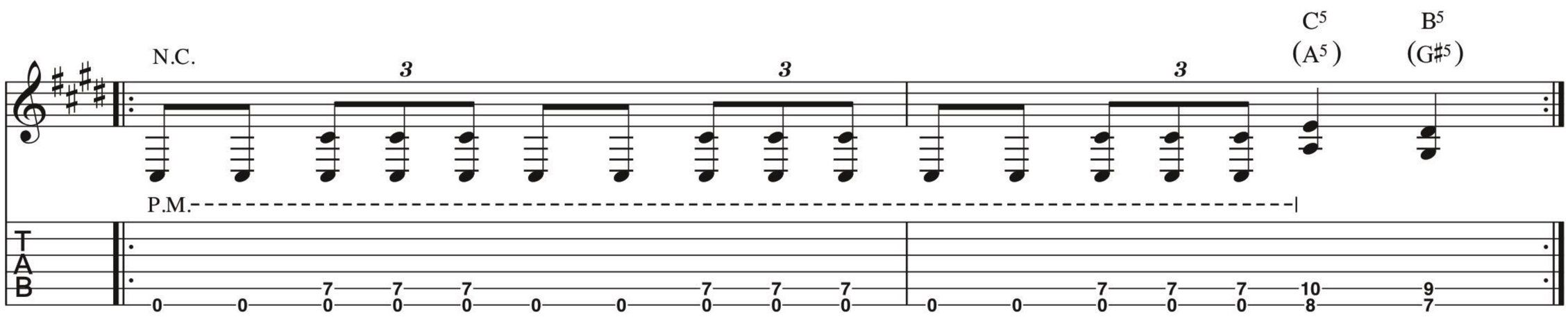
Intro

Play 4 times





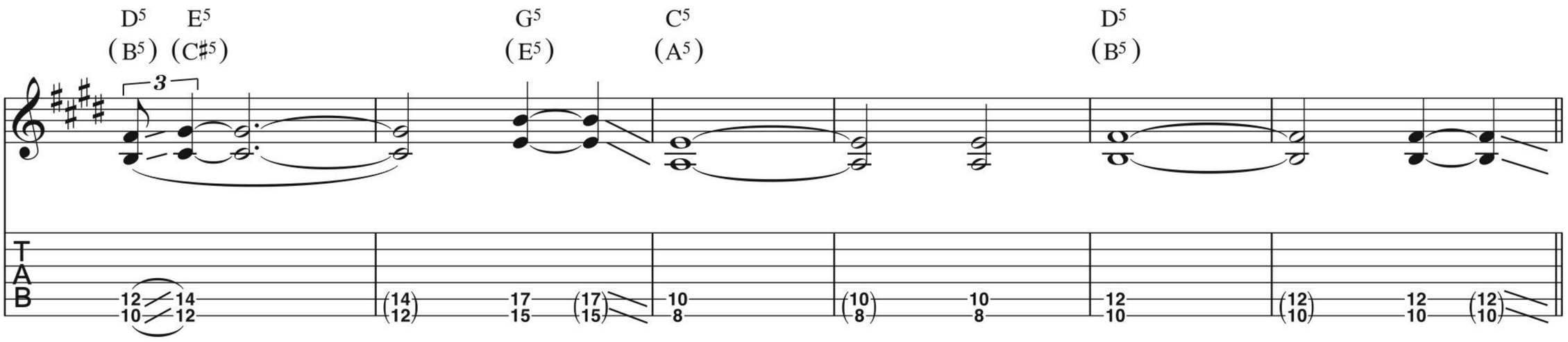


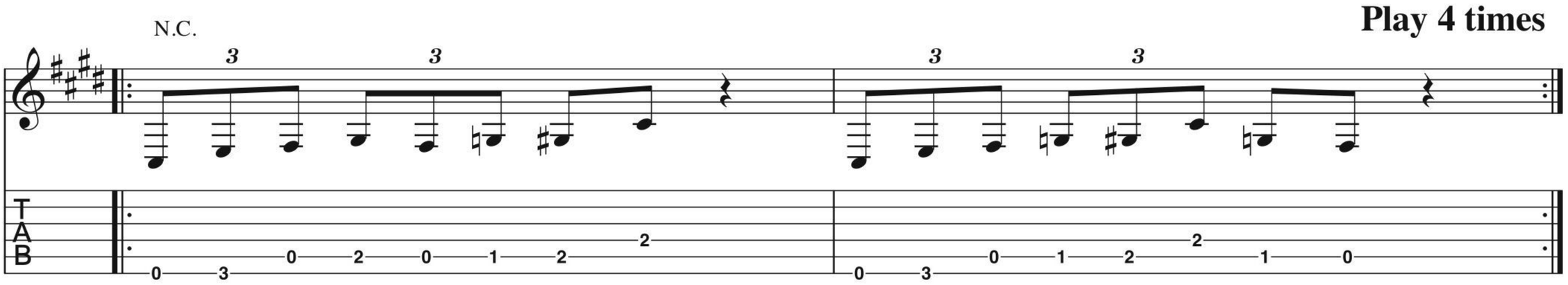


(2nd time: Interlude)

Verse

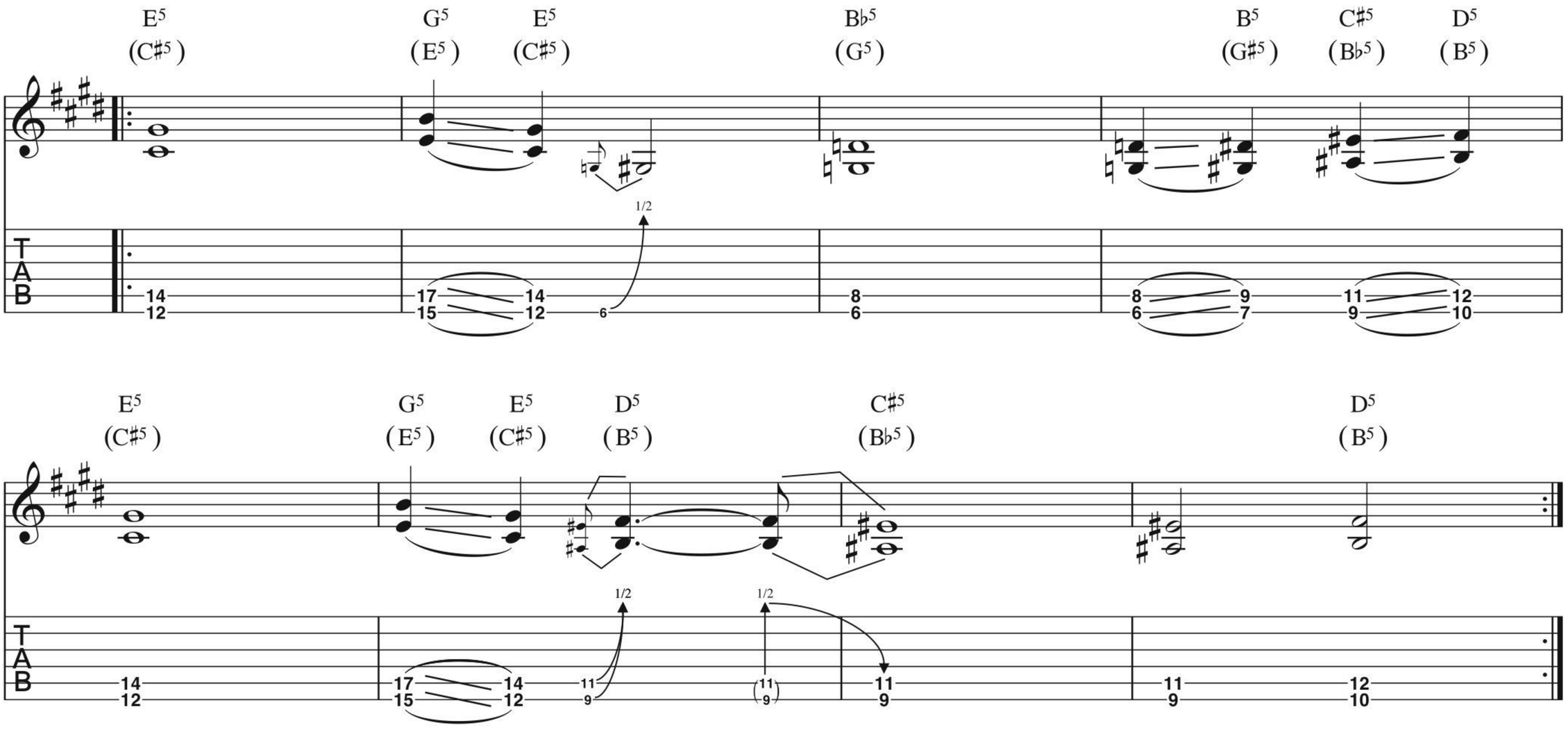
Interlude



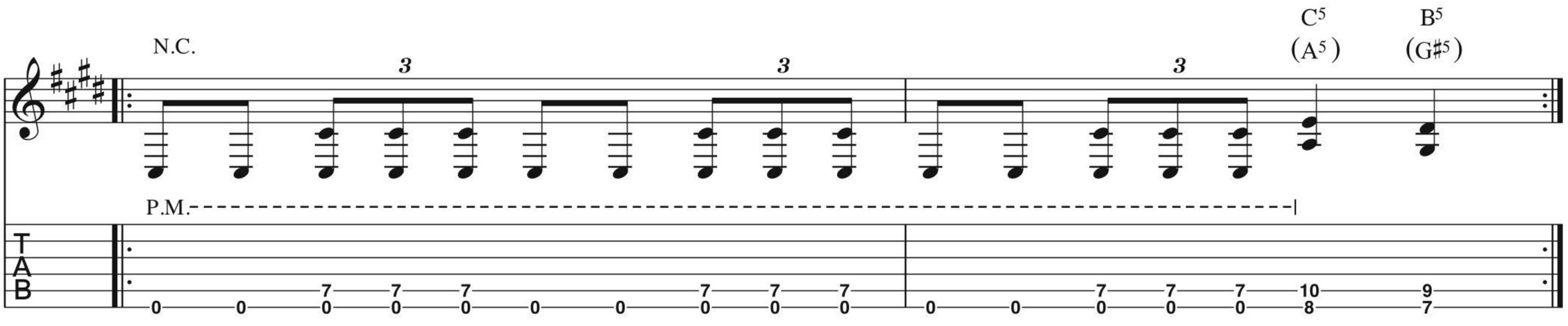


Play 4 times

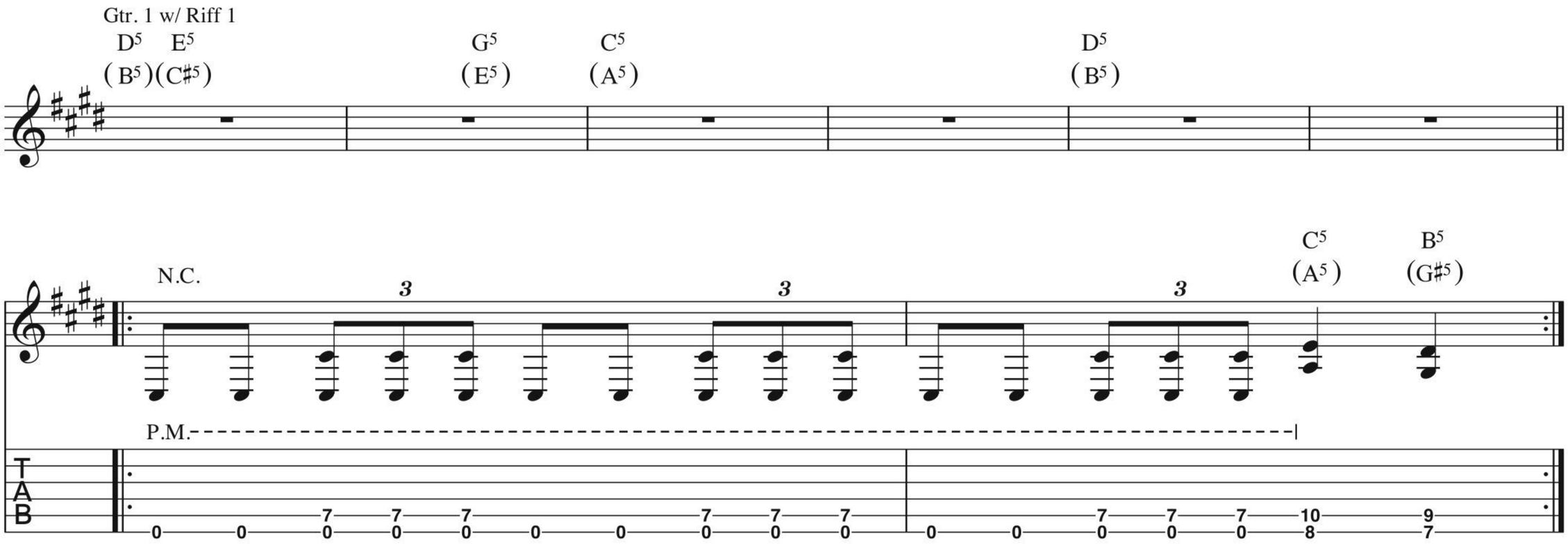
♩ = 156 Halftime feel



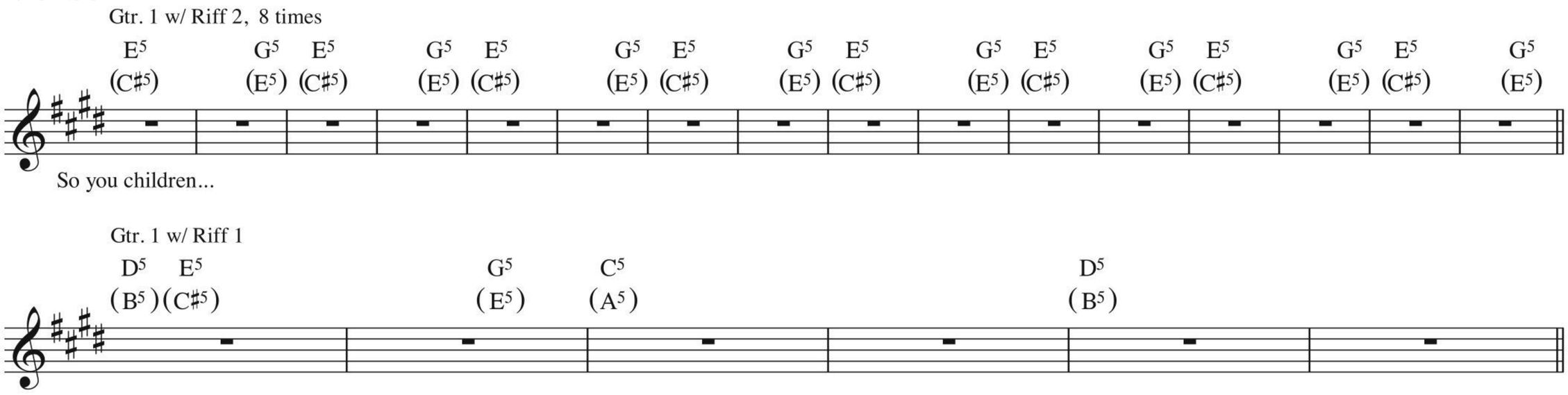
♩ = 170 (♩♩ = ♩ ♪)



SONG Black Sabbath – „Children Of The Grave“



Verse



Solo

Outro

Gtr. 1 w/ Riff 1

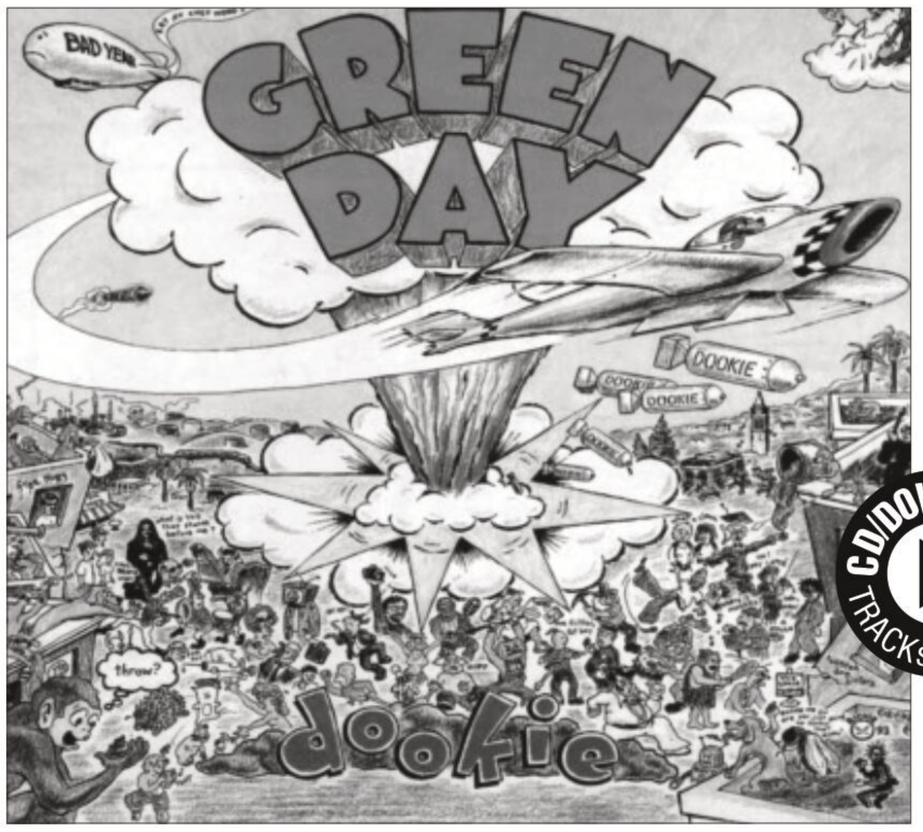
D5 E5 G5 C5 D5
(B5) (C♯5) (E5) (A5) (B5)

N.C.

ritardando

E5
C♯5

5 T. 146 bpm



Gtrs. 1 & 2	**Fender-Style mit Humbucker**
Pickups/Position	**Humbucker/Steg**
Gain (Amp)	**6**
EQ (Bass/Mid/Treble)	**5/5/5**
Schwierigstes Element	**Solo**

Bei dieser einfachen Nummer hat das zweitaktige Hauptriff einen Anteil von über 90%. Ist es erstmal gemeistert (was nicht besonders schwer ist), ist der Song so gut wie im Sack.

SCHWIERIGKEITSGRAD

GREEN DAY
„When I Come Around“

Das am 1. Februar 1994 veröffentlichte Album *Dookie* war das Major-Label-Debüt der amerikanischen Punkrocker Green Day. Gegründet 1987, hatte die Band schon zwei Alben bei einem Independent-Label herausgebracht, doch erst ihr drittes Studio-Album brachte ihnen den weltweiten kommerziellen Erfolg.

Dookie wurde 1995 mit dem „Grammy Award For Best Alternative Music Album“ ausgezeichnet und ist mit über 15 Millionen verkauften Scheiben Green Days bestverkauftes Album. Ihm entstammen auch fünf Hitsingles, „When I Come Around“ ist die vierte Auskopplung.

Der Song

Wie man am Leadsheet unschwer erkennen kann, ist der Song ausgesprochen übersichtlich angelegt. Intro, Strophe, Interlude, Solo und die letzten zwei Drittel des Schlussrefrains werden mit der Akkordfolge G5, D5, Em und C5 gestaltet; in den Refrains – zweimal vier Takte lang – kommt mit Am und C die zweite Progression zum Einsatz. Obwohl (oder vielleicht gerade weil) die Nummer sehr einfach gestrickt ist, brachte sie der Band doch den weltweiten Durchbruch.

Bis auf den E-Moll-Akkord im zweiten Takt der Rhythmusfigur 1 finden wir nur zwei- und dreistimmige Powerchords. Allerdings gilt es, genau zwischen klingenden und mit Palm-Mute, also gedämpft gespielten Akkorden, zu differenzieren. Auch die Percussionschläge spielen eine wichtige Rolle, da sie sowohl die Akkordwechsel erleichtern als auch durch die Sechzehntelnoten ein rhythmisch auflockerndes Element in das ansonsten ziemlich regelmäßige Achtelriff einbauen.

Intro — **Play 3 times**

‖: G5 D5 | Em C5 :‖

Verse — **Play 8 times**

‖: G5 D5 | Em C5 :‖

Chorus

| Am | C | Am | C |

Interlude — **Play 2 times**

‖: G5 D5 | Em C5 :‖

Verse, Chorus & Interlude

Solo — **Play 2 times**

‖: G5 D5 | Em C5 :‖

Chorus

| Am | C | Am | C |

Play 4 times

‖: G5 D5 | Em C5 :‖

„When I Come Around“

Green Day

07 Song

08 Rhythmus-Figur 1

09 Solo

10 Playalong

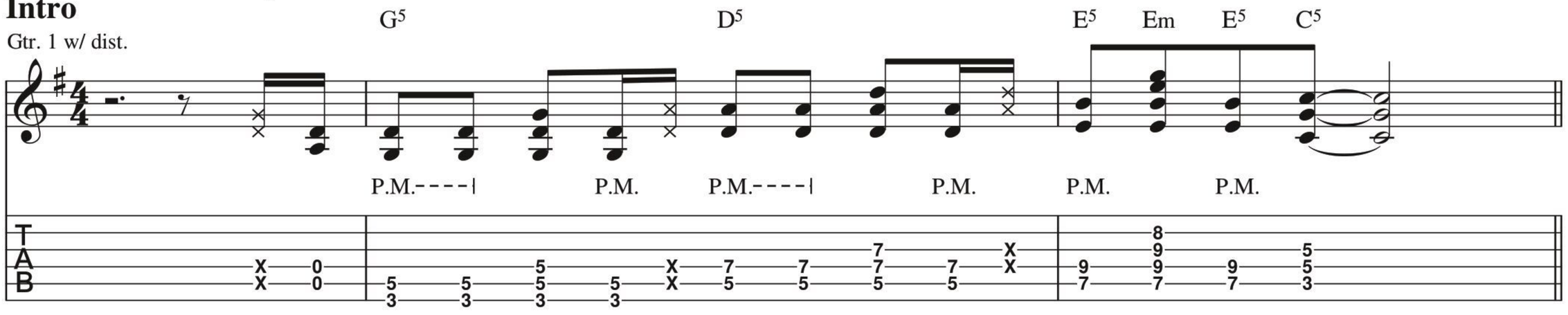
All gtrs. w/ Eb-tuning, low to high:
Eb-Ab-Db-Gb-Bb-Eb

Musik: Billie Joe Armstrong,
Mike Dirnt, Tré Cool

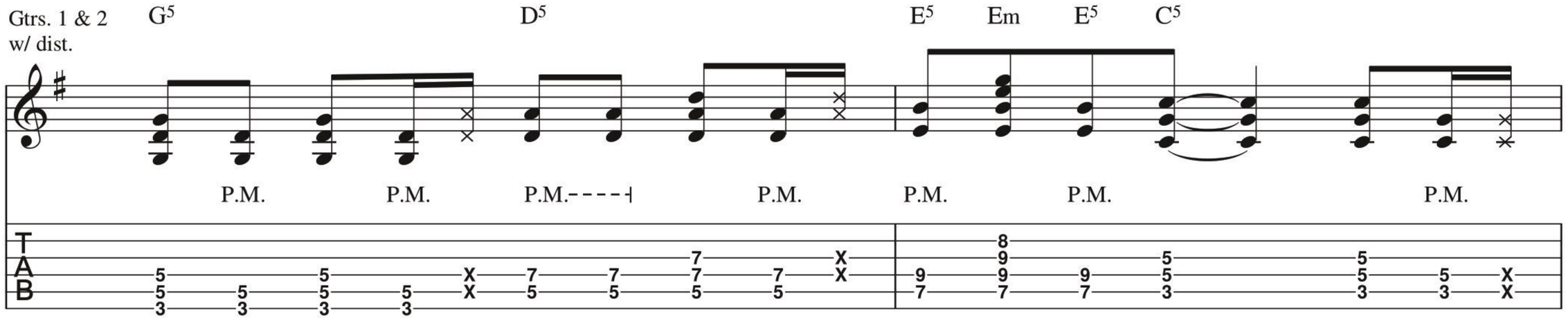
Moderately slow Rock ♩ = 98

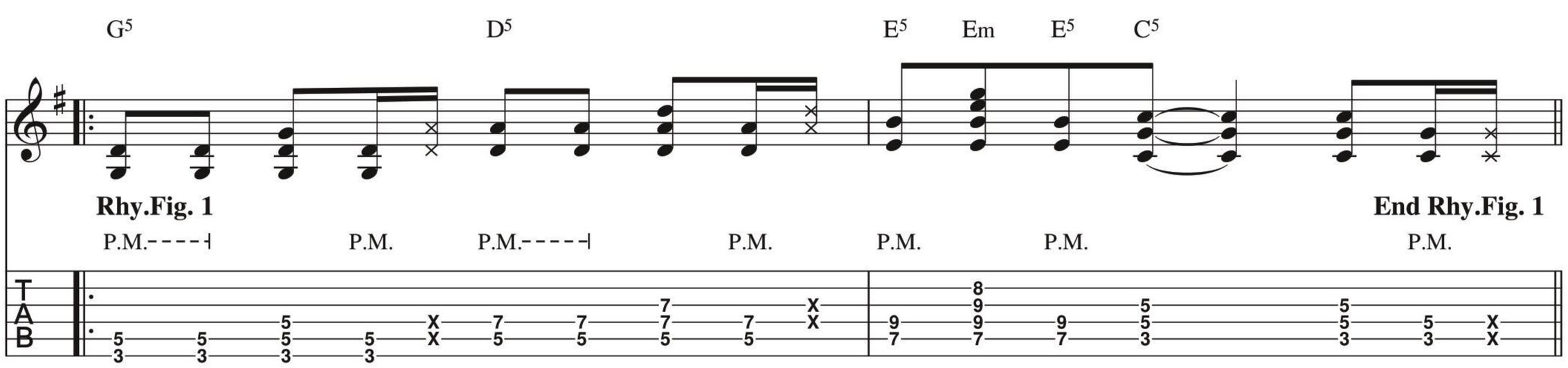
Intro

Gtr. 1 w/ dist.



Gtrs. 1 & 2 w/ dist.

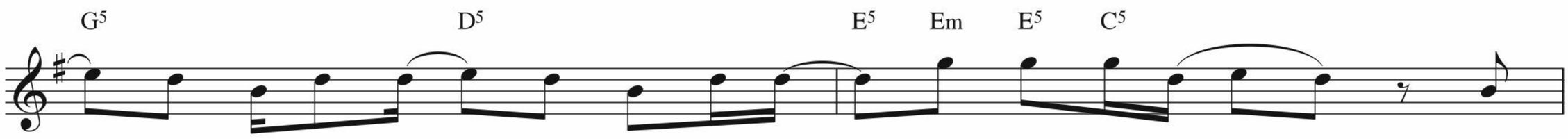


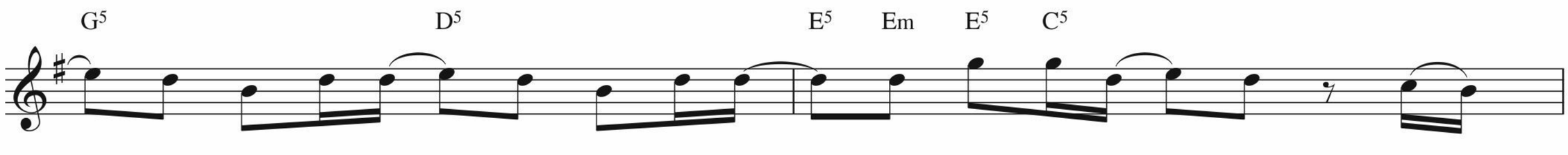


Verse

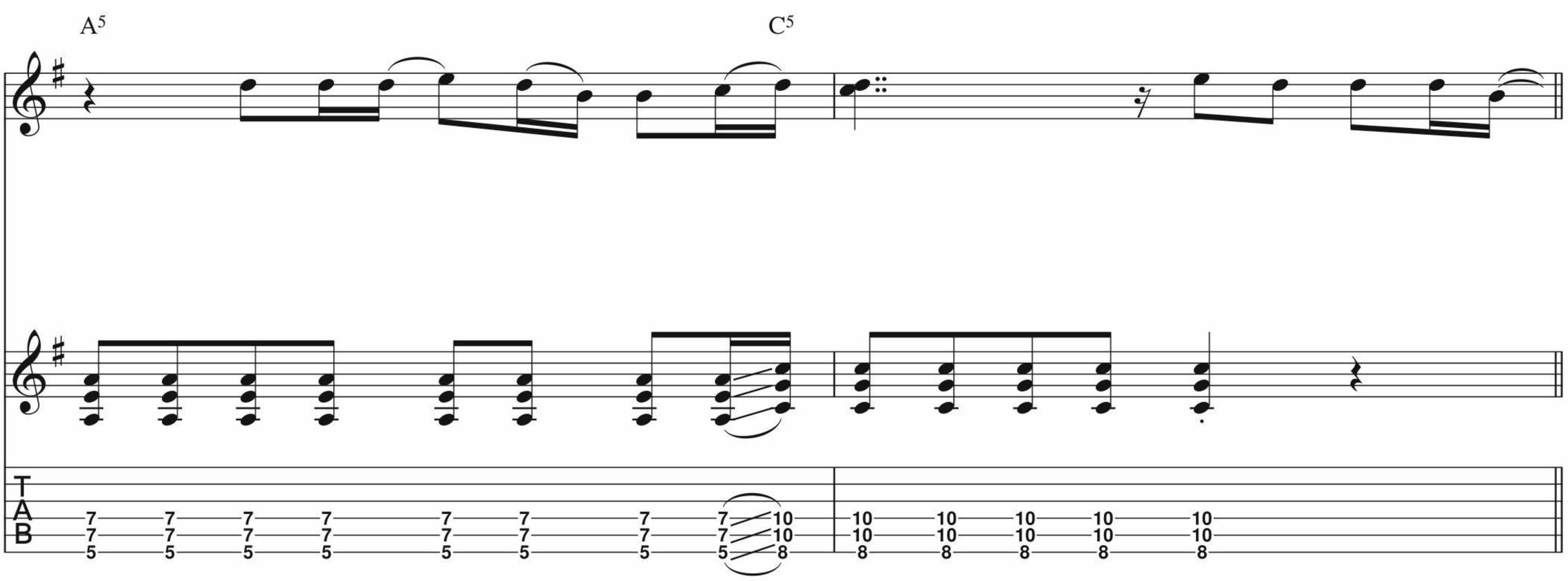
Gtrs. 1 & 2 w/ Rhy.Fig. 1, 8 times

SONG Green Day – „When I Come Around“

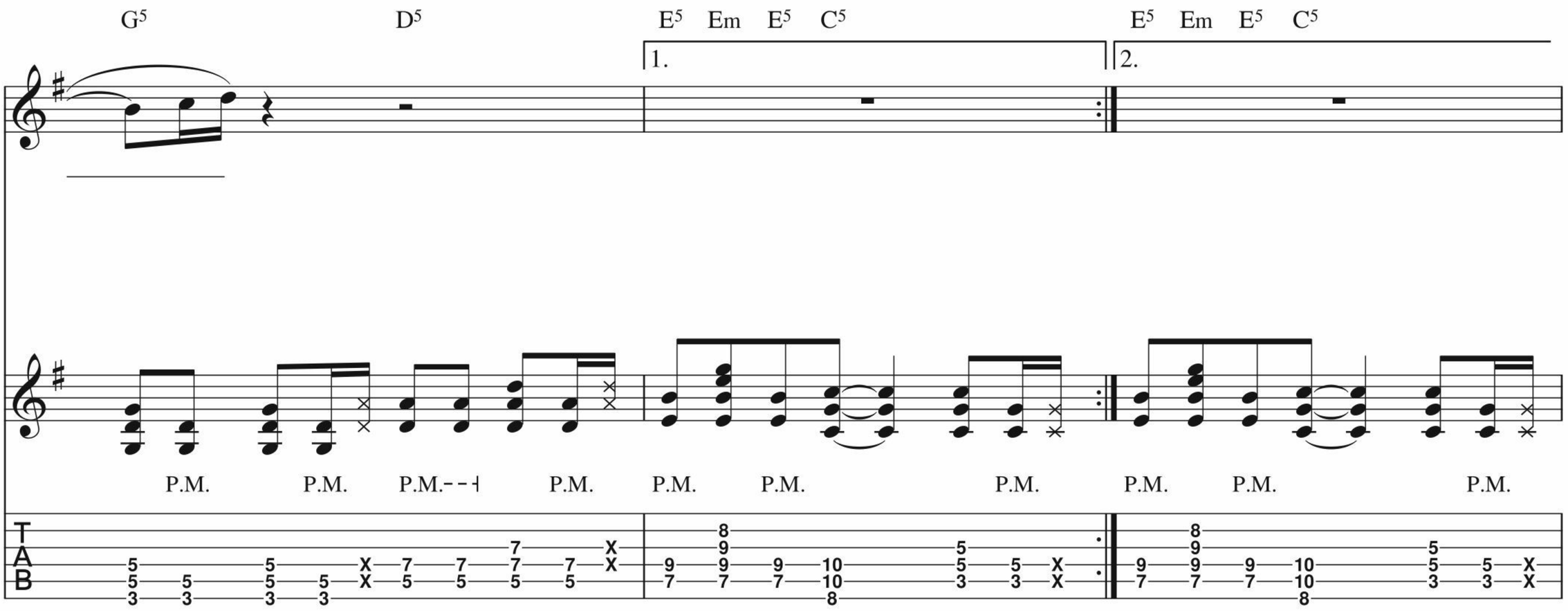




Chorus

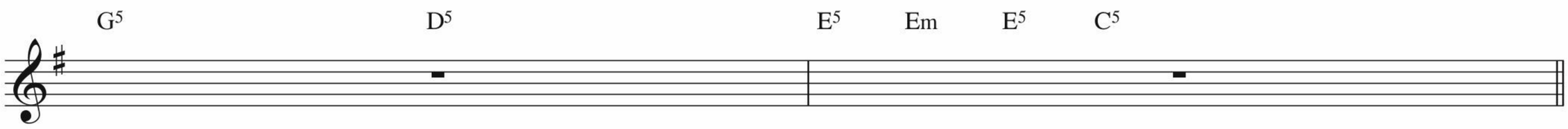


Interlude



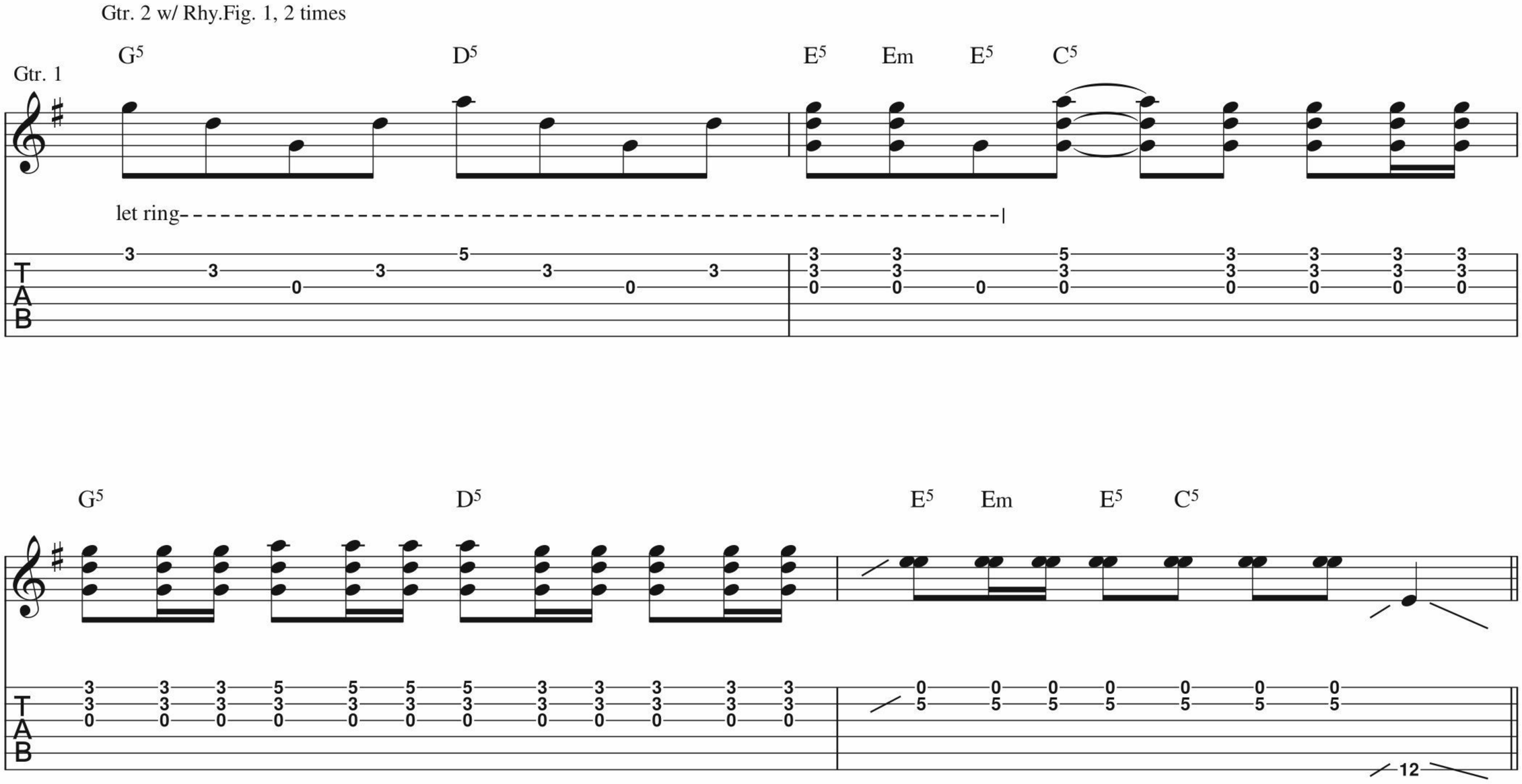
SONG Green Day – „When I Come Around“

Gtrs. 1 & 2 w/ Rhy.Fig. 1

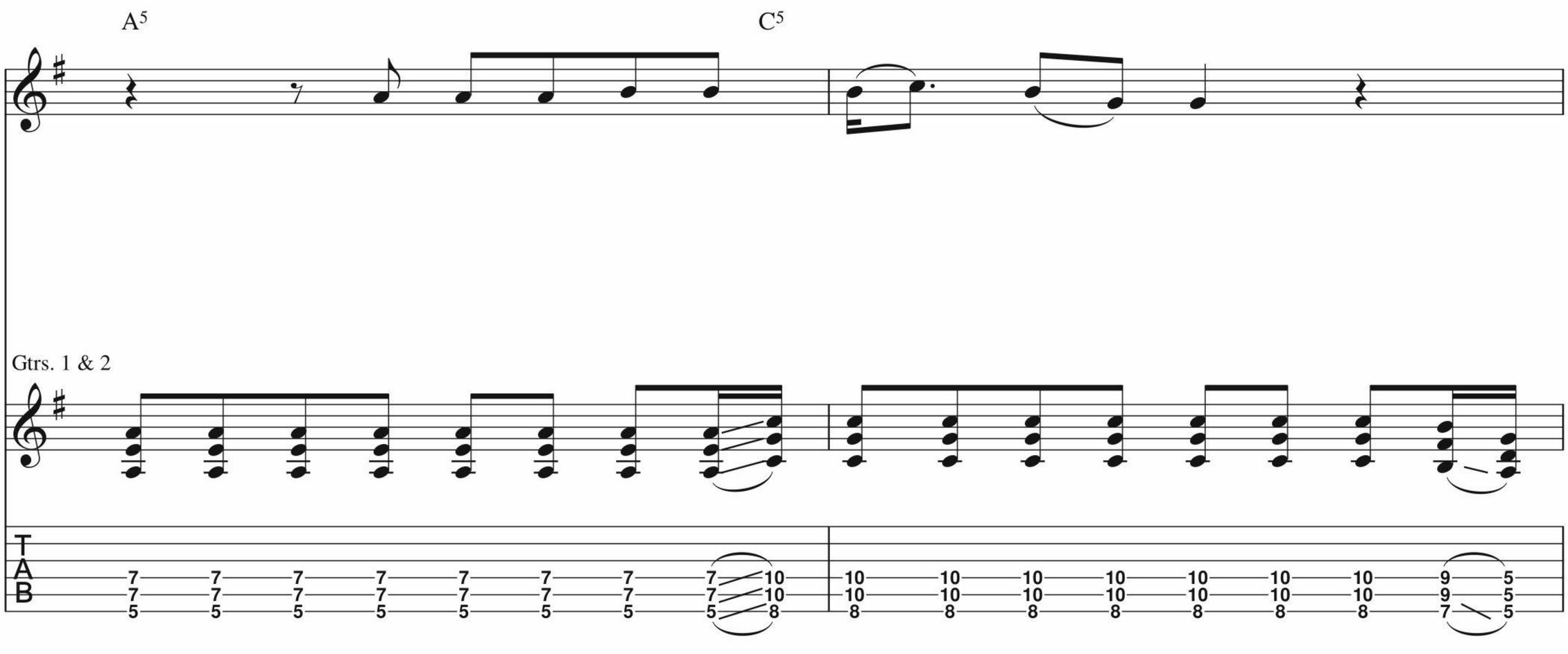


Solo

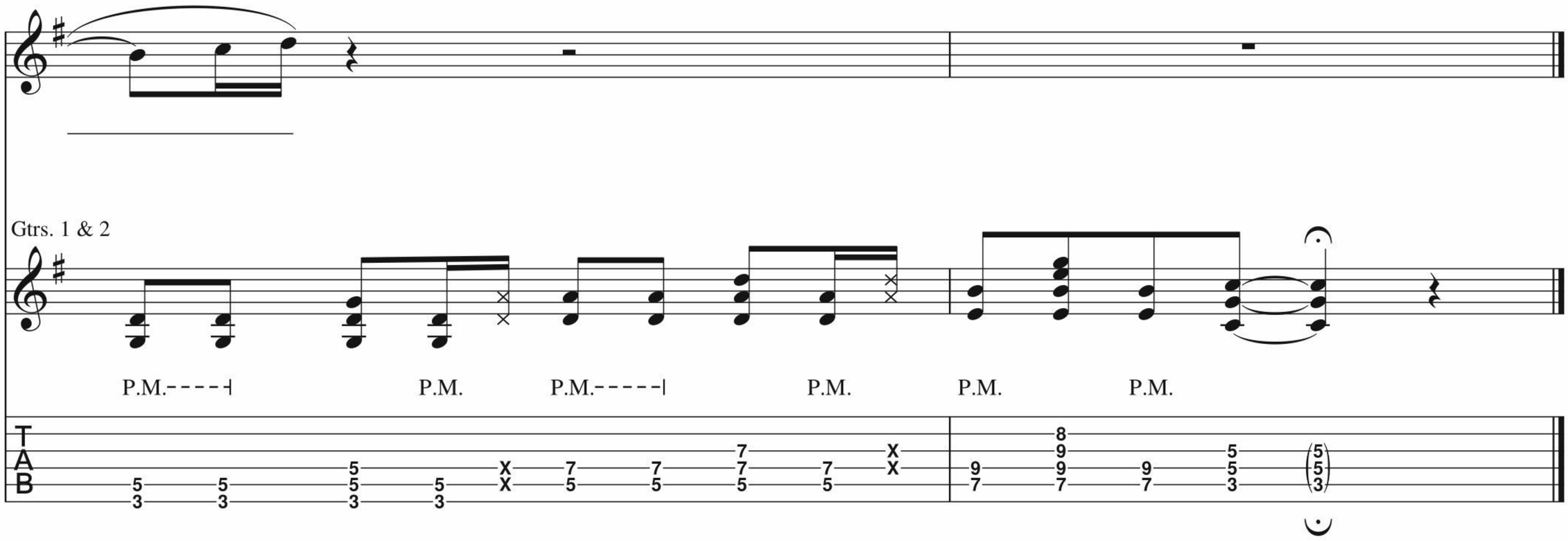
Gtr. 2 w/ Rhy.Fig. 1, 2 times



Chorus



Gtrs. 1 & 2 w/ Rhy.Fig. 1, 3 times



Git. 1 & 2	**Fender Telecaster**
Pickups/Position	**Singlecoil/Steg**
Gain (Amp)	**5**
EQ (Bass/Mid/Treble)	**5/5/4**
Schwierigstes Element	**Soli**

Bei diesem Rock-Klassiker sind die Rhythmus-Parts sehr einfach zu spielen, und auch beide Soloteile sind nicht viel schwieriger.

SCHWIERIGKEITSGRAD

STATUS QUO
„Rockin' All Over The World“

Die englische Rockband Status Quo ist bekannt für ihren typischen und unverkennbaren Boogie-Rock. Die Wurzeln der Band gehen zurück bis ins Jahr 1962, als die damals 13-jährigen Schulfreunde Francis Rossi und Alan Lancaster ihre erste Band The Spectres gründeten. Nach einigen Besetzungswechseln wurden 1967 daraus The Status Quo, 1969 dann nur Status Quo. Die Band hat bis heute über 130 Millionen Tonträger verkauft, hatte mehr als 60 Hits in Großbritannien, davon 22 in den Top-Ten, hat 31 Studioalben herausgebracht, und die erste Single ihres 2013 erschienenen Albums *Bula Quo!* war Status Quos einhundertste (!) Single-Veröffentlichung.

Seit dem offiziellen Ausstieg von Lancaster 1987 ist Gitarrist und Sänger Francis Rossi das einzige verbliebene Gründungsmitglied. Seit 1967 stand Rick Parfitt bis zu seinem Tod 2016 als zweiter Gitarrist und Sänger an seiner Seite. Beide spielten überwiegend ihre 1965er Telecasters: Parfitt eine weiße mit Rosewood-Fingerboard und Rossi eine grün lackierte mit Maple-Neck, die wie eine Strat mit einem dritten Pickup ausgestattet ist. Auch bei den Amps waren sie sich einig: Der stramme Sound ihrer Marshall JCM800 oder 900 über 4x12er-Boxen wird gerne mit dem rotzigen Crunch von Vox AC30 gemixt. Seit 2010 tragen beide das Kürzel OBE in ihrem Namen: Officer Of The Order Of The British Empire.

Das auf dem gleichnamigen 1977 erschienenen zehnten Studioalbum der Band enthaltene „Rockin' All Over The World“ ist eine Komposition von John Fogerty, dem Sänger und Gitarristen von Creedence Clearwater Revival. Es ist nicht nur einer ihrer bekanntesten und erfolgreichsten Songs, es ist schlichtweg die Status-Quo-Hymne. Die Nummer beginnt mit dem markanten Piano-Intro; wir haben das für Gitarre arrangiert, so kann der Song auch ohne Keyboards gespielt werden. In den Noten zeigt Gitarre 1 die Parts von Francis Rossi und Gitarre 2 die von Rick Parfitt.

Die Nummer ist klar und übersichtlich aufgebaut und enthält keine wirklichen Schwierigkeiten. Sie ist geprägt von den Quo-typischen Boogie-Figuren: C5 - C6 - C5 - C6 und so weiter. Allerdings wird alles binär phrasiert, nichts wird geshuffelt. Beide Gitarren ergänzen sich hervorragend: In den Strophen übernimmt Gitarre 1 die Rhythmusfunktion mit den Boogie-Figuren, und Gitarre 2 legt darüber ihre harmonisch passenden Fills. Zur dynamischen Steigerung übernimmt Gitarre 2 im Refrain ähnliche Boogie-Figuren, spielt sie aber in einer höheren Lage. Das anschließende Solo wird brüderlich geteilt: In der ersten Hälfte spielt Gitarre 2 und in der zweiten Gitarre 1 die Solo-Licks, die jeweils andere Gitarre übernimmt die Rhythmus-Parts.

Im letzten Refrain erfolgt dann eine harmonische Erweiterung der bisher konsequent eingehaltenen I-IV-V-Progression. Diese Erweiterung bildet auch die Basis des Outros mit der von Gitarre 2 beigesteuerten markanten Melodielinie.

„Rockin' All Over The World“

Status Quo

11 Song

12 Solo 1

13 Solo 2

14 Playalong ohne Bass

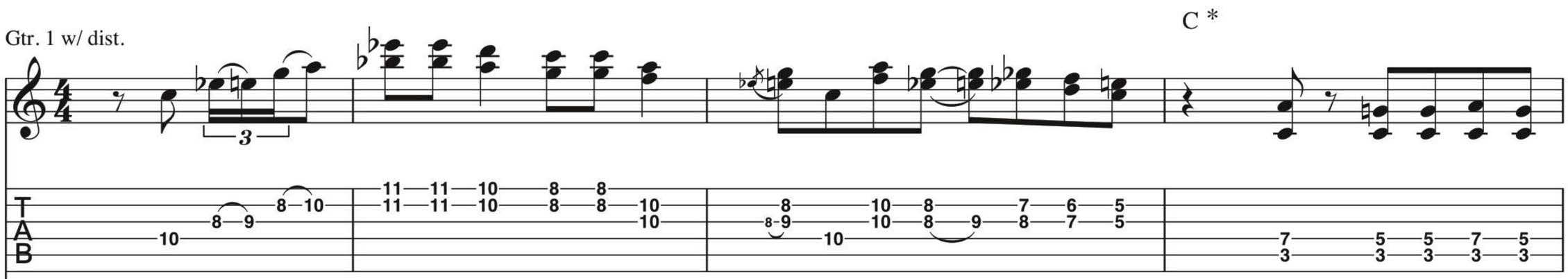
15 Playalong L/R

Musik: John Fogerty

Moderate Rock ♩ = 132

Intro

Gtr. 1 w/ dist.



Gtr. 2 w/ dist.

Verse

Gtr. 1

F

Gtr. 2

C G C

F

Riff 1a

Riff 2

Gtr. 1 C G C

End Riff 1a

Gtr. 2

End Riff 2

Chorus

F

Riff 1b

Riff 1c

C G C

End Riff 1b

End Riff 1c

SONG Status Quo – „Rockin' All Over The World“

Solo

Gtr. 1

F

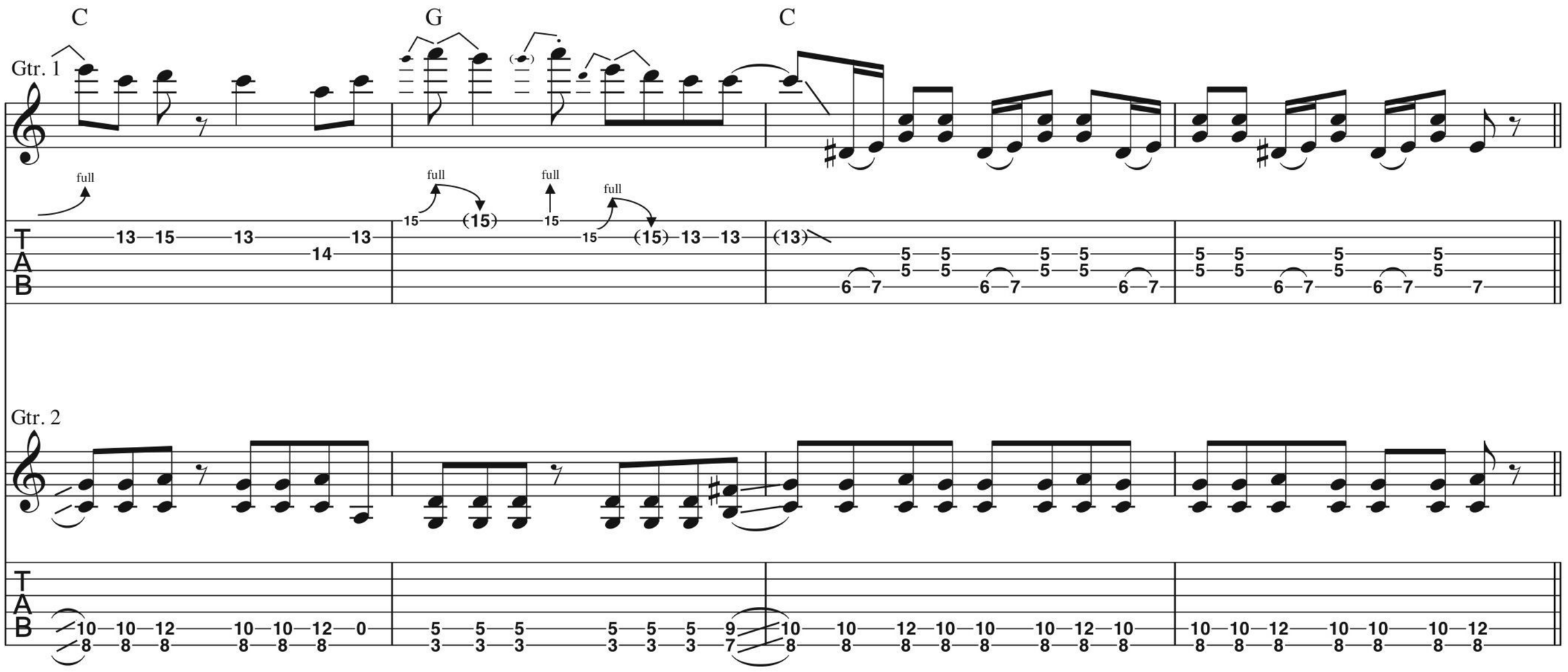
Gtr. 2

C G C

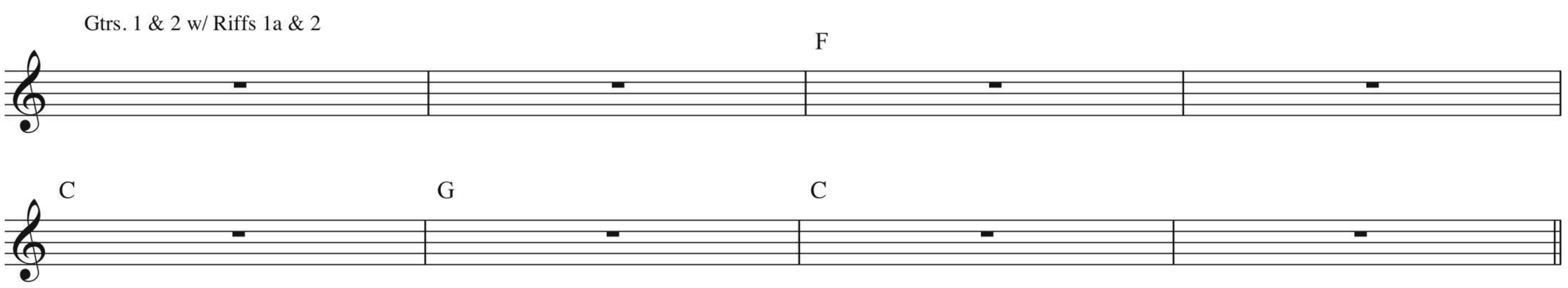
F

full full full full 1/2

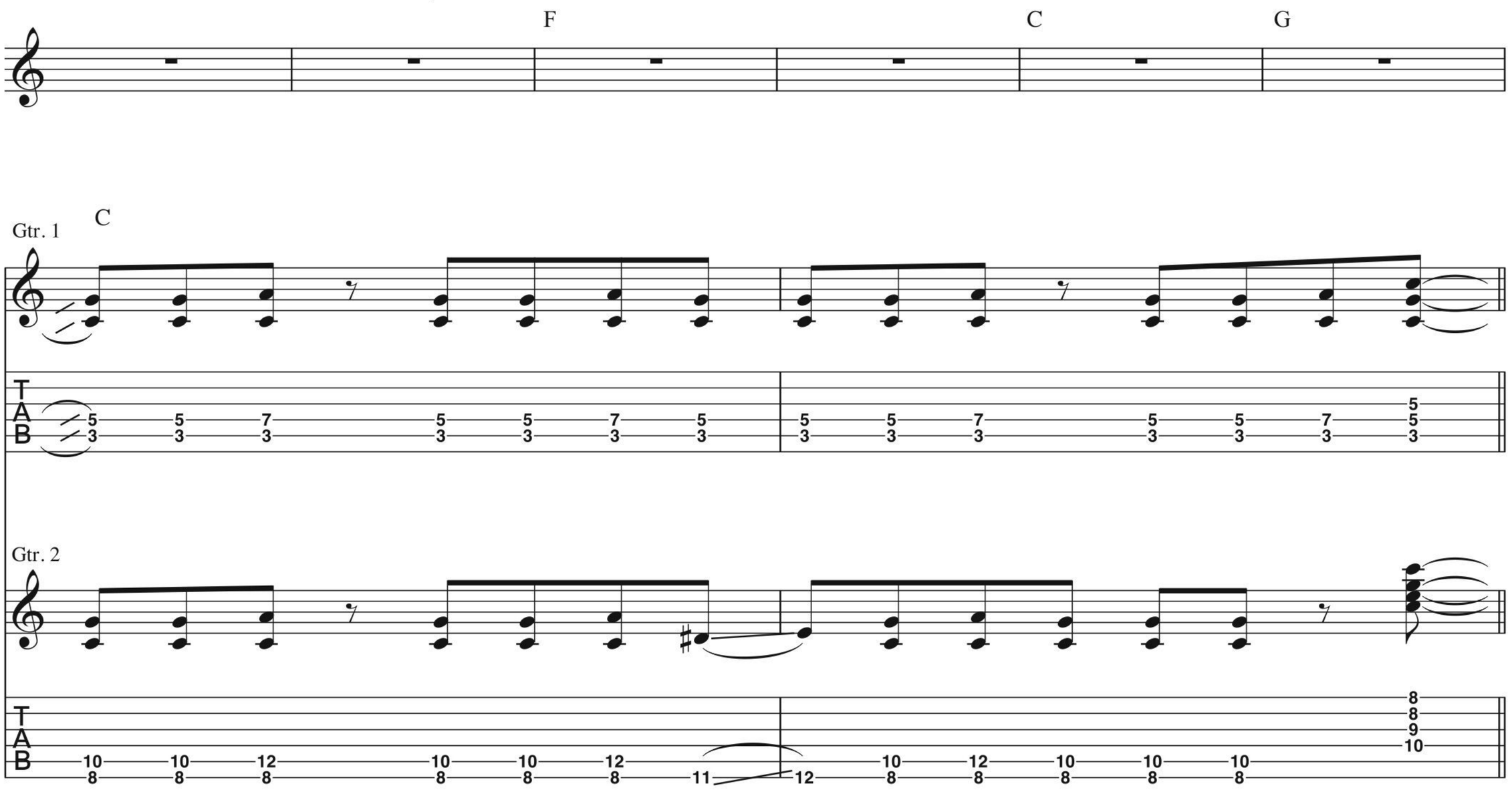
P.M.- - - - - - -| P.M.- - - - - - -|



Verse

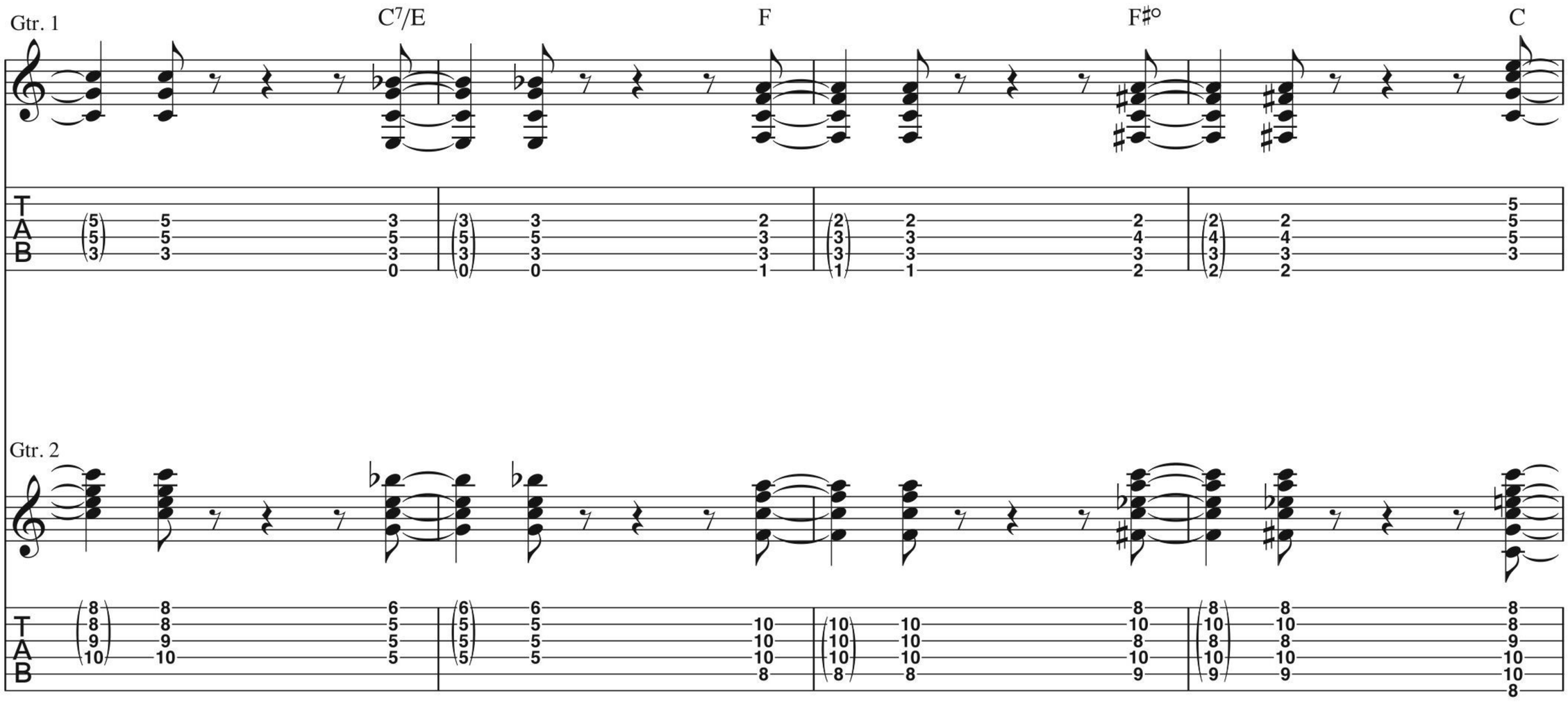


Chorus

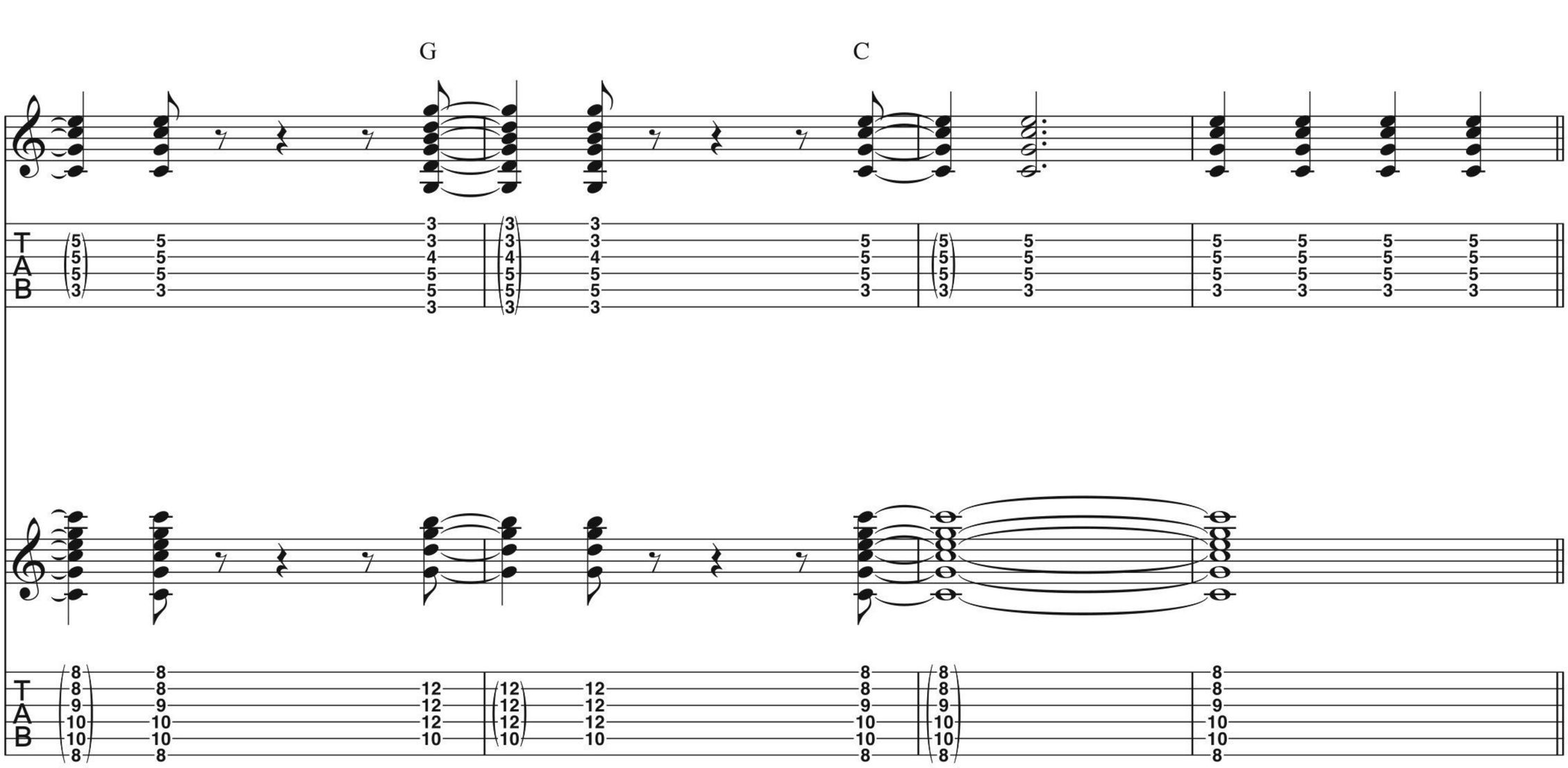


SONG Status Quo – „Rockin' All Over The World“

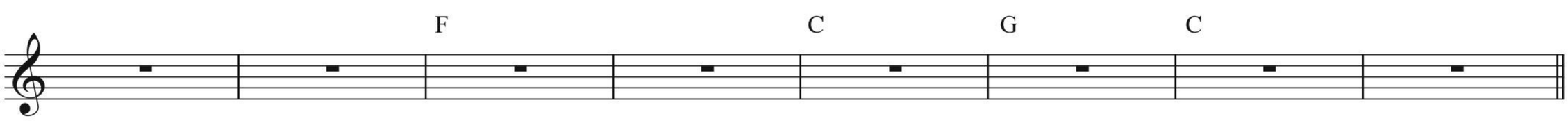
Gtr. 1



Gtr. 2



Gtrs. 1 & 2 w/ Riffs 1b & 1c



Gtr. 1

C7/E F F♯°

Riff 3

Gtr. 2

C G C

End Riff 3

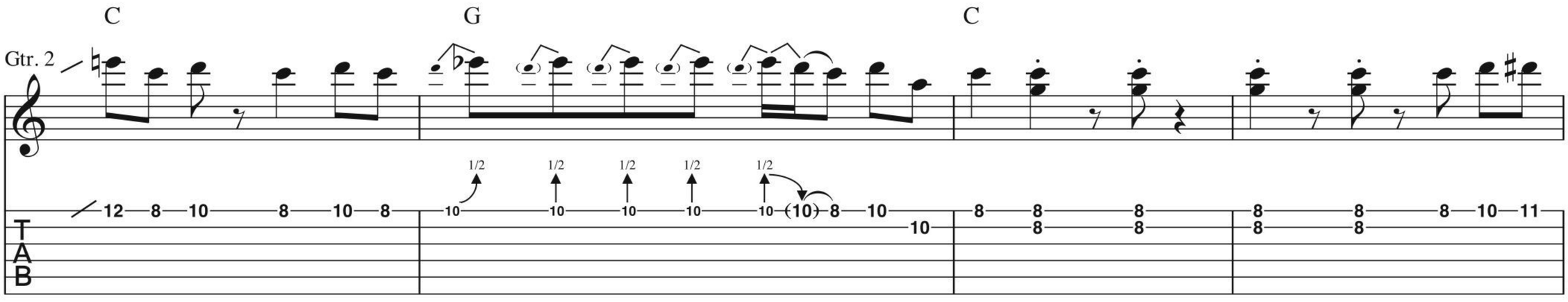
Outro

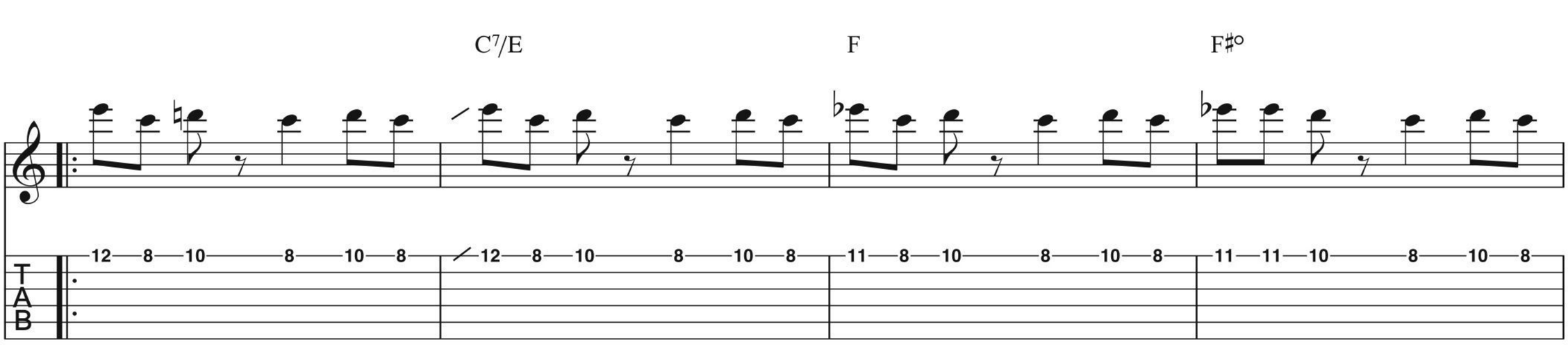
Gtr. 1 w/ Riff 3, 4 times

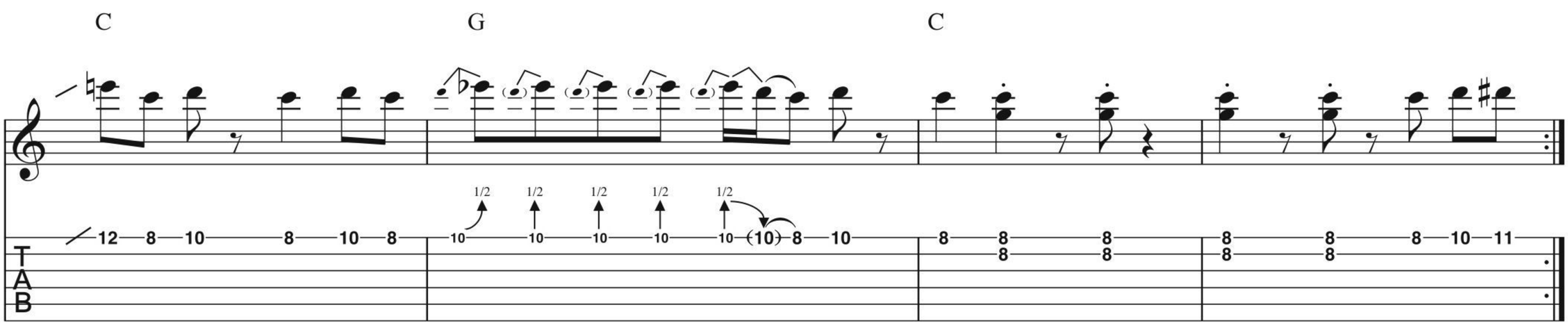
C7/E F F♯°

Gtr. 2

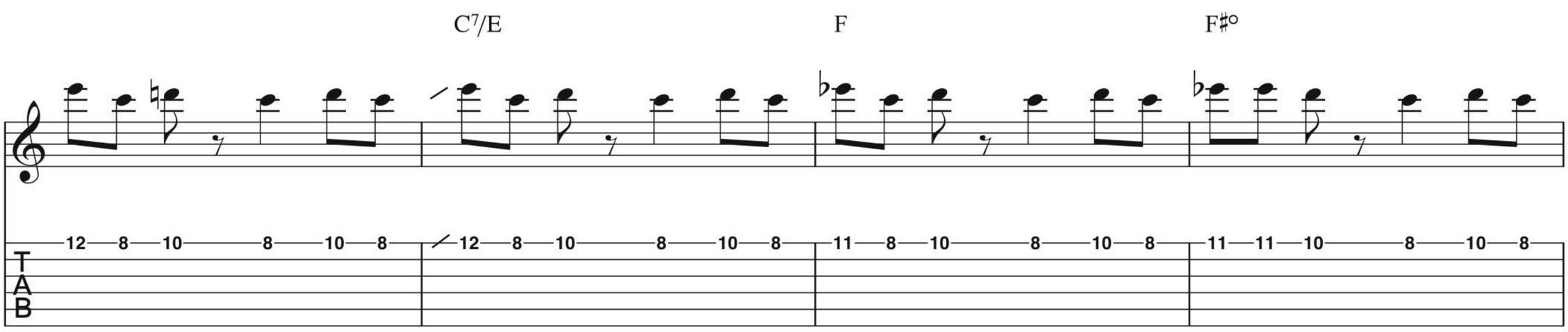
SONG Status Quo – „Rockin' All Over The World“

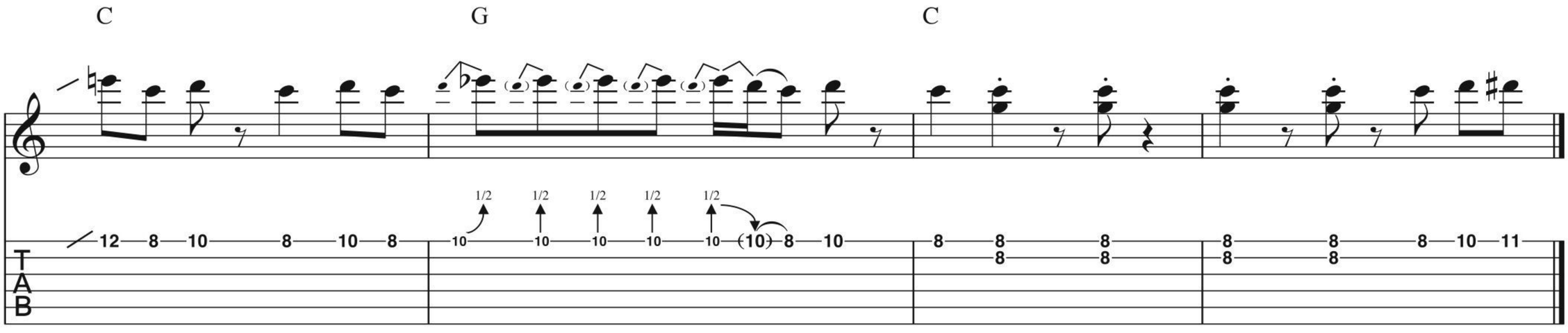






Start fade





TASTEN ▼ | STREICHER ▼ | BLÄSER ▼ | **SAITEN ▼** | VOKAL ▼ | RHYTHMUS ▼ | BAND, ENSEMBLE & ORCHESTER ▼

meine **Musik** meine **Noten**

Mein persönlicher Notenshop

› Top-Beratung
› 450.000 Notentitel

JETZT EINFACH **ONLINE** BESTELLEN

meinnotenshop.de

Fame

20 YEARS

www.fame-guitars.de

NEU!

FAME FORUM IV CUSTOM
20TH ANNIVERSARY ANTIQUE GOLD

Jubiläums-Edition der Fame Forum Custom E-Gitarre
mit Antique-Gold-Finish, inklusive Koffer!

Überblick:

- Handgefertigt von M-Guitars in Danzig
- Limited Edition
- Antique Gold Finish und vergoldete Hardware
- Set-Neck Bauweise mit 24.75“ Mensur (628 mm)
- Mahagonikorpus
- Gewölbte Ahorndecke
- Geleimter Mahagonihals
- 24-bündiges Griffbrett aus geröstetem Vogelaugenahorn (Roasted Birdseye Maple)
- 20th Anniversary Inlay im 12. Bund
- Ein Seymour Duncan SH-2n Jazz Humbucker in Halsposition
- Ein Seymour Duncan SH-4 JB Humbucker in Stegposition
- Piezo-Tonabnehmersystem mit aktivem Preamp
- Schaller GTM Piezo-Brücke mit GraphTech Saitenreitern
- Schaller M6 Locking-Mechaniken
- Inklusive Fame Historic Guitar Case

nur 2.699€

MUSIC STORE
professional

MUSIC STORE professional GmbH | Istanbulstr. 22-26 | 51103 Köln-Kalk | Tel. 0221-8884-0 | musicstore.de